

Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit 2012

Unfallverhütungsbericht Arbeit



Bundesministerium
für Arbeit und Soziales

baua:

Bundesanstalt für Arbeitsschutz
und Arbeitsmedizin

Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit 2012

Unfallverhütungsbericht Arbeit

Dortmund/Berlin/Dresden 2014

Diese Publikation enthält Informationen zu Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit, die das Bundesministerium für Arbeit und Soziales nach § 25 SGB VII an Bundestag und Bundesrat übermittelt. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlbewerbern oder Wahlhelfern des Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Europa-, Bundestags-, Landtags- und Kommunalwahlen. Missbräuchlich ist besonders die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Unabhängig davon, wann, auf welchem Weg und in welcher Anzahl diese Publikation dem Empfänger zugegangen ist, darf sie auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Bundesregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte.

Umschlaggestaltung
und Fotografie:

Angelika Rößler
Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin

Herstellung: Bonifatius GmbH, Paderborn

Herausgeber: Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS)
Wilhelmstr. 49, 10117 Berlin
In Zusammenarbeit mit der
Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA)
Friedrich-Henkel-Weg 1 – 25, 44149 Dortmund
Telefon 0231 9071-0
Fax 0231 9071-2454
poststelle@baua.bund.de
www.baua.de
Stand: Dezember 2013

Einzelexemplare können bei der Bundesanstalt für
Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin angefordert werden.
Der gesamte Bericht steht auch als PDF-Datei zum Download
zur Verfügung unter www.baua.de/suga

Alle Rechte einschließlich der fotomechanischen Wiedergabe
und des auszugsweisen Nachdrucks vorbehalten.



www.baua.de/dok/4747830

ISBN 978-3-88261-015-4



VORWORT

Sehr geehrte Leserin,
sehr geehrter Leser,

der vorliegende Bericht „Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit 2012“, den die Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) erstellt, bietet einen umfassenden Überblick über wichtige Felder des Arbeits- und Gesundheitsschutzes in Deutschland. Zahlen zu Arbeitsunfällen, Berufskrankheiten, Verrentungen, Arbeitsunfähigkeit und Arbeitsbedingungen finden sich ebenso wie Informationen zu den Aktivitäten der wichtig-

sten Arbeitsschutzakteure. Darüber hinaus widmet sich der Schwerpunkt des diesjährigen Berichtes der atypischen Beschäftigung und der Solo-Selbstständigkeit, die in den letzten beiden Dekaden erheblich zugenommen haben. Das Kapitel beleuchtet die Arbeitsbedingungen und die Gesundheit von Teilzeitbeschäftigten, geringfügig Beschäftigten, befristet Beschäftigten, Zeitarbeitnehmern und Solo-Selbstständigen.

Ich hoffe, dass der Bericht Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, auch in diesem Jahr eine gute Informationsbasis bietet, die Sie bei Ihrer engagierten Arbeit im Bereich von Sicherheit und Gesundheit unterstützen wird.

Isabel Rothe
(Präsidentin der BAuA)

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Zusammenfassung	10
2. Erläuterungen	12
2.1 Begriffe	12
2.2 Abkürzungen	15
2.3 Symbole	15
3. Überblick zum Stand von Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit	16
3.1 Rahmendaten zur Situation von Sicherheit und Gesundheit	16
3.2 Rechtliche Rahmenbedingungen	19
3.3 Aktivitäten der Arbeitsschutzakteure	20
3.3.1 Gemeinsame Deutsche Arbeitsschutzstrategie	20
3.3.2 Gemeinsamer Jahrestätigkeitsbericht der deutschen Arbeitsaufsichtsbehörden	23
3.3.3 Spezifische Präventionsleistungen der Träger der gesetzlichen Unfallversicherung	26
3.4 Unfallgeschehen	31
3.4.1 Arbeitsunfallgeschehen	31
3.4.2 Wegeunfallgeschehen	34
3.5 Berufskrankheitengeschehen	35
3.6 Prävention und Wirtschaftlichkeit	38
3.6.1 Aufwendungen der Unfallversicherungsträger für Arbeits- und Wegeunfälle sowie Berufskrankheiten	38
3.6.2 Volkswirtschaftliche Kosten	40
3.7 Arbeitsbedingungen und Gesundheit	43
3.7.1 Arbeitsbedingungen und gesundheitliche Beschwerden	43
3.7.2 Arbeitsunfähigkeit	50
3.7.3 Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit	55
4. Schwerpunkt – Atypische Beschäftigung und Solo-Selbstständigkeit	57
4.1 Rahmendaten atypischer Beschäftigung	57
4.2 Rechtliche Grundlagen zu atypischer Beschäftigung	60
4.3 Teilzeitbeschäftigung	61
4.4 Geringfügige Beschäftigung („Minijobs“)	65
4.5 Befristete Beschäftigung	67
4.6 Zeitarbeit (bzw. Leiharbeit)	69
4.7 Solo-Selbstständigkeit	74
4.8 Zusammenfassung	75
4.9 Literatur und weiterführende Links	76
5. Überblick über das Schülerunfallgeschehen	77
T. Tabellenteil	79
Anhang 1 Verzeichnis der Arbeitsschutzvorschriften des Bundes	188
Anhang 2 Mustervorschriften der Unfallversicherungsträger	193

Verzeichnis der Abbildungen im Textteil

	Seite
Abbildung 1	Erwerbsbevölkerung in Deutschland 2012 16
Abbildung 2	Bevölkerung und Erwerbstätige nach Altersgruppen in Deutschland 2012 16
Abbildung 3	Entwicklung der Erwerbstätigkeit in Deutschland – von 1991 bis 2012 17
Abbildung 4	Erwerbstätigenquoten in Prozent nach Bundesländern 2012 18
Abbildung 5	Arbeitsschutzsystem der Bundesrepublik Deutschland 2012 19
Abbildung 6	Meldepflichtige Arbeitsunfälle – absolut und je 1.000 Vollarbeiter – von 1960 bis 2012 31
Abbildung 7	Meldepflichtige Arbeitsunfälle der gewerblichen Berufsgenossenschaften je 1.000 Vollarbeiter nach Wirtschaftszweigen 2012 32
Abbildung 8	Neue Arbeitsunfallrenten – absolut und je 1.000 Vollarbeiter – von 1960 bis 2012 33
Abbildung 9	Tödliche Arbeitsunfälle nach gesetzlichen Unfallversicherungsträgern – von 1960 bis 2012 33
Abbildung 10	Meldepflichtige und tödliche Wegeunfälle – von 1960 bis 2012 34
Abbildung 11	Berufskrankheitenkennzahlen – 1960 bis 2012 35
Abbildung 12	Am häufigsten angezeigte Berufskrankheiten und Anerkennungen 2012 36
Abbildung 13	Am häufigsten anerkannte Berufskrankheiten und neue Rentenfälle 2012 36
Abbildung 14	Todesfälle Berufserkrankter mit Tod infolge der Berufskrankheit 2012 37
Abbildung 15	Aufwendungen der gesetzlichen Unfallversicherungsträger – inflationsbereinigt – von 1960 bis 2012 39
Abbildung 16	Muskel-Skelett-Beschwerden nach körperlichen Arbeitsbedingungen 43
Abbildung 17	Muskel-Skelett-Beschwerden nach Umgebungsbedingungen 44
Abbildung 18	Muskel-Skelett-Beschwerden nach Arbeitsintensität 45
Abbildung 19	Muskel-Skelett-Beschwerden nach Monotonie 46
Abbildung 20	Psychosomatische Beschwerden nach körperlichen Arbeitsbedingungen 46
Abbildung 21	Psychosomatische Beschwerden nach Umgebungsbedingungen 47
Abbildung 22	Psychosomatische Beschwerden nach Arbeitsintensität 48
Abbildung 23	Psychosomatische Beschwerden nach Monotonie 49
Abbildung 24	Arbeitsunfähigkeit nach Altersgruppen 2012 50
Abbildung 25	Arbeitsunfähigkeit nach Wirtschaftszweigen 2012 54
Abbildung 26	Rentenzugänge wegen verminderter Erwerbsfähigkeit nach Diagnosegruppen – von 2009 bis 2012 56
Abbildung 27	Durchschnittliches Zugangsalter der Rentenempfänger – von 2009 bis 2012 56
Abbildung 28	Entwicklung der atypischen Beschäftigung in Deutschland – von 2006 bis 2012 57
Abbildung 29	Entwicklung der atypischen Erwerbsformen und der Solo-Selbstständigkeit – von 1991 bis 2012 58
Abbildung 30	Entwicklung der Zeitarbeit nach Geschlecht – von 1995 bis 2012 60
Abbildung 31	Altersverteilung der Teilzeitbeschäftigten im Vergleich zu den Kernernwerbstätigen 61
Abbildung 32	Gesundheitliche Beschwerden von Beschäftigten in Teilzeit und in Vollzeit 64
Abbildung 33	Altersverteilung der geringfügig Beschäftigten im Vergleich zu den Kernernwerbstätigen 65
Abbildung 34	Arbeitsbedingungen von geringfügig und nicht-geringfügig Beschäftigten 66
Abbildung 35	Gesundheitliche Beschwerden von geringfügig und nicht-geringfügig Beschäftigten 67
Abbildung 36	Arbeitsbedingungen von befristet und unbefristet Beschäftigten 68

	Seite
Abbildung 37	Gesundheitliche Beschwerden von befristet und unbefristet Beschäftigten 69
Abbildung 38	Zugang als Zeitarbeitnehmer nach vorheriger Tätigkeit 70
Abbildung 39	Dauer des Zeitarbeitnehmer-Verhältnisses 71
Abbildung 40	Arbeitsbedingungen von Beschäftigten in Zeitarbeit und Nicht-Zeitarbeit 71
Abbildung 41	Gesundheitliche Beschwerden von Beschäftigten in Zeitarbeit und Nicht-Zeitarbeit 72
Abbildung 42	Meldepflichtige Unfälle pro 1.000 Versicherte in der Zeitarbeitsbranche in den Jahren 1998 bis 2012 73
Abbildung 43	Arbeitsbedingungen von Solo-Selbstständigen und Selbstständigen mit Mitarbeitern 74
Abbildung 44	Gesundheitliche Beschwerden von Solo-Selbstständigen und Selbstständigen mit Mitarbeitern .. 75
Abbildung 45	Versicherte Schüler, meldepflichtige Unfälle, Schulunfälle und Schulwegunfälle – von 1972 bis 2012 78

Verzeichnis der Tabellen im Textteil

	Seite
Tabelle 1	Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer nach ausgewählten Arbeitsbedingungen 17
Tabelle 2	Neue Fachbereiche der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) 27
Tabelle 3	Gesamtzahlen des Arbeitsunfallgeschehens 2012 31
Tabelle 4	Gesamtzahlen des Wegeunfallgeschehens 2012 34
Tabelle 5	Gesamtzahlen des Berufskrankheitengeschehens 2012 35
Tabelle 6	Anerkannte Berufskrankheiten, die zur Unterlassung aller schädigenden Tätigkeiten gezwungen haben 2012 37
Tabelle 7	Aufwendungen der Unfallversicherungsträger nach Kontengruppen 2012 38
Tabelle 8	Ausgaben der gesetzlichen Unfallversicherungsträger für Prävention und Erste Hilfe nach Kontenart – von 2009 bis 2012 39
Tabelle 9	Ausgaben der Spitzenverbände der Unfallversicherungsträger für Prävention und Erste Hilfe 2012 40
Tabelle 10	Schätzung der volkswirtschaftlichen Produktionsausfallkosten und der ausgefallenen Bruttowertschöpfung durch Arbeitsunfähigkeit 2012 41
Tabelle 11	Produktionsausfallkosten und Ausfall an Bruttowertschöpfung nach Diagnosegruppen 2012 41
Tabelle 12	Arbeitsunfähigkeitsvolumen nach Wirtschaftszweigen 2012 42
Tabelle 13	Produktionsausfallkosten und Ausfall an Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftszweigen 2012 42
Tabelle 14	GKV-Mitglieder nach Wirtschaftszweigen, Altersgruppen und Geschlecht 2012 51
Tabelle 15	Arbeitsunfähigkeit nach Wirtschaftszweigen (Fälle je 100 GKV-Mitglieder) 2012 52
Tabelle 16	Arbeitsunfähigkeit nach Wirtschaftszweigen (Tage je Fall) 2012 53
Tabelle 17	Rentenzugänge wegen verminderter Erwerbsfähigkeit nach den vier häufigsten Diagnosegruppen – von 2009 bis 2012 55
Tabelle 18	Erwerbsformen nach Wirtschaftszweigen 59
Tabelle 19	Arbeitsbedingungen von Beschäftigten in Teilzeit und Vollzeit 63
Tabelle 20	Fehlende Ressourcen von Beschäftigten in Teilzeit und in Vollzeit 64
Tabelle 21	Fehlende Ressourcen von geringfügig und nicht-geringfügig Beschäftigten 67
Tabelle 22	Fehlende Ressourcen von befristet und unbefristet Beschäftigten 68
Tabelle 23	Tätigkeiten in der Zeitarbeitsbranche 70
Tabelle 24	Fehlende Ressourcen von Beschäftigten in Zeitarbeit und Nicht-Zeitarbeit 72
Tabelle 25	Selbstständige nach Branchen 73
Tabelle 26	Schul- und Schulwegunfälle nach Art der Einrichtung 2012 78

Verzeichnis Tabellenteil

Rahmendaten

	Seite
Tabelle TA 1	Erwerbstätige nach Wirtschaftszweigen in den Jahren 2010 bis 2012 80
Tabelle TA 2	Erwerbstätige nach Stellung im Beruf in den Jahren 2010 bis 2012 80
Tabelle TA 3	Bevölkerung, Erwerbstätige und Erwerbstätigenquoten nach Alter in den Jahren 2010 bis 2012 81
Tabelle TA 4	Erwerbstätige nach Berufsgruppen 2012 82
Tabelle TA 5	Zahl der Betriebe und ihre Beschäftigten nach Betriebsgrößenklassen und Wirtschaftsgruppen in Deutschland 84
Tabelle TA 6	Bevölkerung, Erwerbstätige und Erwerbstätigenquoten nach Bundesländern in den Jahren 2010 bis 2012 86
Tabelle TA 7	Beschäftigte Heimarbeiter nach Wirtschaftszweigen in den Jahren 2010 bis 2012 87
Tabelle TA 8	Abhängige Erwerbstätige (ohne Auszubildende) mit Nachtarbeit in Prozent aller abhängig Erwerbstätigen nach Alter und Geschlecht 88
Tabelle TA 9	Abhängig Erwerbstätige (ohne Auszubildende) mit besonderen zeitlichen Arbeitsbedingungen in Prozent aller abhängig Erwerbstätigen nach Geschlecht 89
Tabelle TA 10	Vollarbeiter, Versicherte, Versicherungsverhältnisse in 1.000, Arbeitsstunden in Mio. in den Jahren 2010 bis 2012 90

Unfallgeschehen

Tabelle TB 1	Meldepflichtige Unfälle (Arbeitsunfälle und Wegeunfälle) in den Jahren 2010 bis 2012 91
Tabelle TB 2	Neue Unfallrenten (Arbeitsunfälle und Wegeunfälle) in den Jahren 2010 bis 2012 92
Tabelle TB 3	Tödliche Unfälle (Arbeitsunfälle und Wegeunfälle) in den Jahren 2010 bis 2012 93
Tabelle TB 4	Meldepflichtige Arbeitsunfälle je 1.000 Vollarbeiter in den Jahren 2010 bis 2012 94
Tabelle TB 5	Meldepflichtige Arbeitsunfälle je 1 Mio. Arbeitsstunden in den Jahren 2010 bis 2012 95
Tabelle TB 6	Neue Arbeitsunfallrenten je 1.000 Vollarbeiter in den Jahren 2010 bis 2012 96
Tabelle TB 7	Neue Arbeitsunfallrenten je 1 Mio. Arbeitsstunden in den Jahren 2010 bis 2012 97
Tabelle TB 8	Meldepflichtige Arbeitsunfälle nach Wirtschaftszweigen 2012 98
Tabelle TB 9	Tödliche Arbeitsunfälle nach Wirtschaftszweigen 2012 101
Tabelle TB 10	Meldepflichtige Wegeunfälle und neue Wegeunfallrenten je 1.000 Versicherungsverhältnisse in den Jahren 2010 bis 2012 104

Berufskrankheitengeschehen

Tabelle TC 1	Berufskrankheiten – Gesamtzahlen in den Jahren 2010 bis 2012 105
Tabelle TC 2	Anzeigen auf Verdacht von Berufskrankheiten, anerkannte Berufskrankheiten und neue Berufskrankheitenrenten nach Krankheitsarten in den Jahren 2010 bis 2012 106
Tabelle TC 3	Anzeigen auf Verdacht von Berufskrankheiten, anerkannte Berufskrankheiten und neue Berufskrankheitenrenten nach Krankheitsarten (gemäß DDR-BKVO) in den Jahren 2010 bis 2012 110
Tabelle TC 4	Todesfälle Berufserkrankter mit Tod infolge der Berufskrankheit in den Jahren 2010 bis 2012 . 111
Tabelle TC 5	Anerkannte Berufskrankheiten und neue Berufskrankheitenrenten nach Wirtschaftszweigen 2012 114

Gesundheit und Arbeitsbedingungen – Arbeitsunfähigkeit		Seite
Tabelle TD 1	Arbeitsunfähigkeit – Diagnosen je 100 GKV-Mitglieder mit Krankengeldanspruch – 2012	116
Tabelle TD 2	Arbeitsunfähigkeit – Tage je Diagnose – 2012	117
Tabelle TD 3	Arbeitsunfähigkeit nach Wirtschaftszweigen, Geschlecht und Altersgruppen 2012	118
Tabelle TD 4	Arbeitsunfähigkeit nach Diagnosegruppen, Geschlecht – Gesamt – 2012	119
Tabelle TD 5	Arbeitsunfähigkeit nach Diagnosegruppen, Geschlecht – Altersgruppe jünger als 45 Jahre – 2012	120
Tabelle TD 6	Arbeitsunfähigkeit nach Diagnosegruppen, Geschlecht – Altersgruppe 45 Jahre und älter – 2012	121
Tabelle TD 7	Arbeitsunfähigkeit infolge von Krankheiten des Atmungssystems – Diagnosen je 100 GKV-Mitglieder mit Krankengeldanspruch – 2012	122
Tabelle TD 8	Arbeitsunfähigkeit infolge von Krankheiten des Atmungssystems – Tage je Diagnose – 2012....	123
Tabelle TD 9	Arbeitsunfähigkeit infolge von Psychischen und Verhaltensstörungen – Diagnosen je 100 GKV-Mitglieder mit Krankengeldanspruch – 2012	124
Tabelle TD 10	Arbeitsunfähigkeit infolge von Psychischen und Verhaltensstörungen – Tage je Diagnose – 2012	125
Tabelle TD 11	Arbeitsunfähigkeit infolge von Krankheiten des Kreislaufsystems – Diagnosen je 100 GKV-Mitglieder mit Krankengeldanspruch – 2012	126
Tabelle TD 12	Arbeitsunfähigkeit infolge von Krankheiten des Kreislaufsystems – Tage je Diagnose – 2012 ..	127
Tabelle TD 13	Arbeitsunfähigkeit infolge von Krankheiten des Verdauungssystems – Diagnosen je 100 GKV-Mitglieder mit Krankengeldanspruch – 2012	128
Tabelle TD 14	Arbeitsunfähigkeit infolge von Krankheiten des Verdauungssystems – Tage je Diagnose – 2012	129
Tabelle TD 15	Arbeitsunfähigkeit infolge von Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes – Diagnosen je 100 GKV-Mitglieder mit Krankengeldanspruch – 2012	130
Tabelle TD 16	Arbeitsunfähigkeit infolge von Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes – Tage je Diagnose – 2012	131
Tabelle TD 17	Arbeitsunfähigkeit infolge von Verletzungen und Vergiftungen – Diagnosen je 100 GKV-Mitglieder mit Krankengeldanspruch – 2012	132
Tabelle TD 18	Arbeitsunfähigkeit infolge von Verletzungen und Vergiftungen – Tage je Diagnose – 2012	133
 Gesundheit und Arbeitsbedingungen – Arbeitsbelastungen und Arbeitsanforderungen an Arbeitsplätzen		
Tabelle TE 1	Arbeitsbedingungen und Belastungen dadurch nach Teil- und Vollzeitbeschäftigung – Frauen –	134
Tabelle TE 2	Arbeitsbedingungen und Belastungen dadurch nach geringfügiger und nicht geringfügiger Beschäftigung – Frauen –	135
Tabelle TE 3	Arbeitsbedingungen und Belastungen dadurch nach Befristung der Beschäftigung – Männer und Frauen –	136
Tabelle TE 4	Arbeitsbedingungen und Belastungen dadurch nach Zeitarbeit und nicht Zeitarbeit – Männer – .	137
Tabelle TE 5	Arbeitsbedingungen und Belastungen dadurch nach Selbstständigkeit – Männer –	138
 Gesundheit und Arbeitsbedingungen – Gesundheitliche Beschwerden während bzw. nach der Arbeit		
Tabelle TF 1	Gesundheitliche Beschwerden und durchgeführte Behandlungen nach Teil- und Vollzeitbeschäftigung – Frauen –	139
Tabelle TF 2	Gesundheitliche Beschwerden und durchgeführte Behandlung nach geringfügiger und nicht geringfügiger Beschäftigung – Frauen –	140

	Seite
Tabelle TF 3	Gesundheitliche Beschwerden und durchgeführte Behandlungen nach Befristung der Beschäftigung – Männer und Frauen – 141
Tabelle TF 4	Gesundheitliche Beschwerden und durchgeführte Behandlungen nach Zeitarbeit und nicht Zeitarbeit – Männer – 142
Tabelle TF 5	Gesundheitliche Beschwerden und durchgeführte Behandlungen nach Selbstständigkeit – Männer – 143
Ressourcen und Aktivitäten des überbetrieblichen Arbeitsschutzes – Gewerbeaufsicht	
Tabelle TG 1	Besichtigungstätigkeit der Gewerbeaufsicht in den Jahren 2010 bis 2012 144
Tabelle TG 2	Personalstand der Gewerbeaufsicht nach Ländern in den Jahren 2010 bis 2012 145
Tabelle TG 3	Beanstandungen der Gewerbeaufsicht in den Jahren 2010 bis 2012 146
Tabelle TG 4	Durchsetzungsmaßnahmen der Gewerbeaufsicht in den Jahren 2010 bis 2012 147
Ressourcen und Aktivitäten des überbetrieblichen Arbeitsschutzes – UVT	
Tabelle TH 1	Personalstand der Aufsichts- und Beratungsdienste der gesetzlichen Unfallversicherungsträger in den Jahren 2010 bis 2012 148
Tabelle TH 2	Unternehmen und Vollarbeiter bei den gewerblichen Berufsgenossenschaften in den Jahren 2010 bis 2012 149
Tabelle TH 3	Aufsichtstätigkeit der Aufsichts- und Beratungsdienste der gesetzlichen Unfallversicherungsträger in den Jahren 2010 bis 2012 150
Tabelle TH 4	Beitragszuschläge und Beitragsnachlässe nach § 162 Abs. 1 SGB VII bei den gewerblichen Berufsgenossenschaften 2012 152
Tabelle TH 5	Durchsetzungsmaßnahmen der gesetzlichen Unfallversicherungsträger in den Jahren 2010 bis 2012 153
Tabelle TH 6	Anzahl der Sicherheitsbeauftragten in den Jahren 2010 bis 2012 153
Aus-, Weiter- und Fortbildung im Bereich Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit	
Tabelle TI 1	Schulungskurse 2012 154
Prävention und Wirtschaftlichkeit	
Tabelle TK 1	Aufwendungen der gesetzlichen Unfallversicherungsträger in den Jahren 2010 und 2012 156
Tabelle TK 2	Aufwendungen für Unfallverhütung und Erste Hilfe 2010 und 2012 in 1.000 EUR (Kontengruppe 59) 157
Tabelle TK 3	Renten in den Jahren 2010 bis 2012 158
Tabelle TK 4	Volkswirtschaftliche Ausfälle im Wirtschaftszweig Land-, Forstwirtschaft und Fischerei nach Diagnosegruppen 2012 159
Tabelle TK 5	Volkswirtschaftliche Ausfälle im Wirtschaftszweig produzierendes Gewerbe (ohne Baugewerbe) nach Diagnosegruppen 2012 159
Tabelle TK 6	Volkswirtschaftliche Ausfälle im Wirtschaftszweig Baugewerbe nach Diagnosegruppen 2012 .. 160
Tabelle TK 7	Volkswirtschaftliche Ausfälle im Wirtschaftszweig Handel, Gastgewerbe und Verkehr nach Diagnosegruppen 2012 160
Tabelle TK 8	Volkswirtschaftliche Ausfälle im Wirtschaftszweig Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister nach Diagnosegruppen 2012 161
Tabelle TK 9	Volkswirtschaftliche Ausfälle im Wirtschaftszweig öffentliche und private Dienstleistungen nach Diagnosegruppen 2012 161

Auf einen Blick		Seite
Tabelle TL 1	Statistik der gesetzlichen Unfallversicherung 2012	162
Tabelle TL 2	Länderstatistik für die Jahre 2010 bis 2012	168
 Zeitreihen		
Tabelle TM 1	Entwicklung der Basiszahlen ab 1960	169
Tabelle TM 2	Entwicklung der Arbeitsunfälle absolut und je 1.000 Vollarbeiter ab 1960	170
Tabelle TM 3	Entwicklung der Arbeitsunfälle der gewerblichen Berufsgenossenschaften absolut und je 1 Mio. Arbeitsstunden ab 1969	172
Tabelle TM 4	Entwicklung der Arbeitsunfälle der gewerblichen Berufsgenossenschaften je 1.000 Vollarbeiter nach Wirtschaftszweigen ab 2008	174
Tabelle TM 5	Entwicklung der Wegeunfälle absolut und je 1.000 bzw. je 1 Mio. Versicherungsverhältnisse ab 1960	176
Tabelle TM 6	Entwicklung der anerkannten Berufskrankheiten nach Unfallversicherungsträgern ab 1978	177
Tabelle TM 7	Entwicklung ausgewählter Berufskrankheitengruppen ab 1995	178
Tabelle TM 8	Entwicklung der Berufskrankheiten ab 1960	179
Tabelle TM 9	Entwicklung ausgewählter Berufskrankheiten ab 1975	180
Tabelle TM 10	Entwicklung der Aufwendungen der Unfallversicherungsträger ab 1960	182
Tabelle TM 11	Abhängig Erwerbstätige (ohne Auszubildende), die ständig bzw. regelmäßig unter besonderen zeitlichen Arbeitsbedingungen arbeiten, in Prozent aller abhängig Erwerbstätigen	183
 Schülerunfallgeschehen		
Tabelle TS 1	Unfälle (Schul- und Schulwegunfälle) der Schüler, Studenten und Kinder in Tagesbetreuung – Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand – in den Jahren 2010 bis 2012	184
Tabelle TS 2	Unfälle aus der Schülerunfallversicherung 2012	185
Tabelle TS 3	Schulwegunfälle 2012	185
Tabelle TS 4	Unfallversicherung für Schüler und Studenten sowie Kinder in Tagesbetreuung Versicherte, Unfälle, Berufskrankheiten sowie Aufwendungen ab 1972	186

1. Zusammenfassung

Der Bericht zum Stand von Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit 2012 schreibt den Bericht aus dem Jahr 2011 fort. Der Bericht 2012 gibt einen statistischen Überblick über die Arbeitswelt, die Arbeitsbedingungen und den Arbeits- und Gesundheitsschutz. Neben Daten zur Erwerbsbevölkerung (Geschlecht, Alter, Bundesländer, Wirtschaftszweige) und zu deren vertraglichen Rahmenbedingungen (Arbeitszeit, Befristung) werden auch Daten über psychische und physische Anforderungen an die Erwerbstätigen dargestellt. Darüber hinaus bilden das Arbeits- und Wegeunfallgeschehen sowie Berufskrankheitengeschehen wichtige Schwerpunkte des Berichtes. Ergänzt wird das Bild durch Arbeitsunfähigkeitsdaten verschiedener Krankenkassenverbände und Daten zum Verrentungsgeschehen. Die Aktivitäten wichtiger Arbeitsschutzakture (GDA, LASI, UVT) im Berichtszeitraum werden dargestellt.

Die Zahl der Erwerbstätigen in Deutschland ist weiter gestiegen und erreichte 2012 mit 41,6 Millionen im Jahresdurchschnitt einen erneuten Höchststand (Vorjahr 41,1 Mio.). Die Teilzeitquote ist stabil geblieben (2012: 27,0 %), wobei sie bei den Männern leicht gestiegen (9,9 % vs. 9,7 % im Vorjahr) und bei den Frauen leicht gesunken (45,8 % vs. 46,0 %) ist. Ein deutlicher Rückgang ist bei den befristeten Arbeitsverträgen zu verzeichnen (9,8 % vs. 10,6 %). Der Anteil der Erwerbstätigen, die ständig oder regelmäßig in Schichten arbeiten, hat sich auch 2012 weiter erhöht und erreicht mit 15,9 % einen neuen Höchststand (2011: 15,7 %). Ähnliches gilt für Personen, die ständig oder regelmäßig an Sonn- und/ oder Feiertagen arbeiten müssen (13,9 % vs. 13,4 % im Vorjahr). Die Anteile für Abendarbeit (25,3 % vs. 25,7 %), Nachtarbeit (9,6 % vs. 9,7 %) und Samstagarbeit (24,0 % vs. 24,3 %) sind dagegen stabil bzw. leicht rückläufig im Vergleich zum Vorjahr.

Nach dem Jahr 2009 haben sich 2012 zum zweiten Mal weniger als 1 Million meldepflichtige Arbeitsunfälle in einem Jahr ereignet (969.860). Der Rückgang im Vergleich zu 2011 (-38.004) schlägt sich auch deutlich bei der Unfallquote je 1.000 Vollarbeiter nieder (24,8 vs. 26,0 im Vorjahr). Im Jahr 2012 verstarben 677 Personen an den Folgen eines Arbeitsunfalls, das sind 13 mehr als im Jahr 2011. Die Unfallquote bei tödlichen Arbeitsunfällen je 1.000 Vollarbeiter ist mit 0,017 annähernd gleich geblieben.

Im Jahr 2012 wurden etwas weniger Anzeigen auf Verdacht einer Berufskrankheit gestellt als im Vorjahr (73.574; -763), während die Zahl der Anerkennungen leicht gestiegen ist (15.949; +69), wobei dieser An-

stieg besonders deutlich bei Lärmschwerhörigkeit ausfällt (6.800 vs. 6.304 im Vorjahr).

Bei den Ursachen für Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit ist ein weiterer Anstieg bei den Psychischen und Verhaltensstörungen zu konstatieren (74.460 vs. 73.273 im Vorjahr), wobei die Zahlen bei den Männern leicht zurück gegangen sind. Ebenfalls etwas höher als im Jahr 2011 liegen bei den Frauen die Zahlen für Krankheiten des Kreislaufsystems als Ursachen für Verrentungen aufgrund verminderter Erwerbsfähigkeit. Die Gesamtanzahl für Verrentungen aufgrund verminderter Erwerbsfähigkeit bei Frauen ist ebenfalls gestiegen.

Durchschnittlich war jeder Arbeitnehmer im Jahr 2012 12,2 Tage arbeitsunfähig. Gegenüber 2011 ist die Dauer damit leicht angestiegen (11,0), liegt aber etwa auf dem Niveau von 2010 (12,1). Die Anzahl der Krankschreibungen je 100 Mitglieder der Gesetzlichen Krankenversicherung hat sich dagegen kaum verändert (2012: 117,2; 2011: 116,8). Von insgesamt 522 Millionen Arbeitsunfähigkeitstagen entfielen 60 Mio. bzw. 11,4 % auf Psychische und Verhaltensstörungen (Vorjahr: 59 bzw. 12,9 % von 461 Mio.). Erheblich deutlicher fällt der Anstieg bei Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes aus: 2012 entfallen 122 Mio. Tage (23,4 %) auf diese Diagnosegruppe, 2011 waren es 100 Mio. (21,6 %).

Der diesjährige Berichtsschwerpunkt befasst sich mit besonderen Erwerbstätigen Gruppen, wie Teilzeit- und geringfügig Beschäftigten, befristet Beschäftigten, Zeitarbeitnehmern und Solo-Selbstständigen und stellt deren Arbeitsbedingungen dar.

Erwerbstätige	41,613 Mio.	
		gegenüber 2011: +1,1 %
Meldepflichtige Arbeitsunfälle	969.860	
		gegenüber 2011: -3,8 %
Tödliche Arbeitsunfälle	677	
		gegenüber 2011: +2,0 %
davon		
– im Betrieb	538	
		gegenüber 2011: +3,5 %
– im Straßenverkehr	139	
		gegenüber 2011: -3,5 %
Meldepflichtige Wegeunfälle	178.661	
		gegenüber 2011: -6,4 %
Tödliche Wegeunfälle	403	
		gegenüber 2011: +0,8 %
Anzeigen auf Verdacht einer Berufskrankheit	73.574	
		gegenüber 2011: -1,0 %
Anerkannte Berufskrankheit	15.949	
		gegenüber 2011: +0,4 %
davon		
– Neue Rentenfälle	5.053	
		gegenüber 2011: -8,7 %
Todesfälle Berufserkrankter mit Tod infolge der Berufskrankheit	2.468	
		gegenüber 2011: -3,6 %
Kosten der gesetzlichen Unfallversicherung	13.784 Mio. €	
		gegenüber 2011: +1,8 %
davon		
– Renten an Versicherte und Hinterbliebene	5.609 Mio. €	
		gegenüber 2011: +0,3 %
– Unfallverhütung und Erste Hilfe	1.077 Mio. €	
		gegenüber 2011: +6,7 %

2. Erläuterungen

2.1 Begriffe

Betrieb

Produktionsstätte, die Sachgüter oder Dienstleistungen erstellt, auch örtlich getrennte Niederlassungen der Unternehmen, einschließlich der zugehörigen oder in der Nähe liegenden Verwaltungs- und Hilfsbetriebe.

In die Statistiken der gewerblichen Berufsgenossenschaften geht die Anzahl der Unternehmen (Betriebe, Verwaltungen, Einrichtungen, Tätigkeiten) ein, wobei sich die Einteilung nach Betriebsgröße unter Verwendung des statistischen Begriffs des Vollarbeiters am europäischen Standard orientiert.

Im Bereich der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften wird keine Größeneinteilung der Unternehmen nach Anzahl der Beschäftigten vorgenommen.

In den Statistiken der Bundesländer (Jahresberichte) gehen die Betriebe im Sinne von Betriebsstätten in die Statistik ein.

Betriebsstätte

Eine Betriebsstätte ist eine örtlich fixierte Geschäftseinrichtung, in dem das Unternehmen seine gewerbliche Tätigkeit ausübt.

In den Statistiken der Bundesländer zählen Filialbetriebe und Betriebsteile mit anders lautender Anschrift als einzelne Betriebsstätten. Nicht zu den Betriebsstätten zählen dagegen Baustellen, Anlagen ohne ständigen Arbeitsplatz (z. B. Aufzuganlagen in Wohnhäusern, Pumpstationen, Sprengstofflager), Ausstellungsstände auf Messen, Märkten und Volksfesten, Straßen und Wasserfahrzeuge, Heimarbeitsstätten und private Haushalte ohne Beschäftigte.

Erwerbstätige

Erwerbstätige sind Personen, die als Arbeitnehmer in einem Arbeits- oder Dienstverhältnis stehen, als Selbstständige ein Gewerbe bzw. eine Landwirtschaft betreiben, einen freien Beruf ausüben oder als mithelfende Familienangehörige tätig sind. Quelle der in diesem Bericht ausgewiesenen Erwerbstätigenzahlen nach Status (Arbeitnehmer, Selbstständiger einschließlich mithelfender Familienangehöriger), Wirtschaftszweigen und Bundesländern sind die vom Statistischen Bundesamt veröffentlichten Zahlen aus dem Mikrozensus 2012. Für die Erwerbstätigenzahlen nach Geschlecht, Alters- und Berufsgruppen werden Jahresdurchschnittszahlen des Hessischen Statistischen Landesamtes unter Zugrundelegung der Erwerbsstruktur des Mikrozensus berechnet. Diese Jahresdurch-

schnittszahlen werden nicht über eine Befragung erhoben und können daher als objektiver angesehen werden.

Selbstständige

Zu den Selbstständigen gehören tätige Eigentümer und Miteigentümer in Einzelunternehmen und Personengesellschaften, selbstständige Landwirte (auch Pächter), selbstständige Handwerker, selbstständige Handelsvertreter, freiberuflich und andere selbstständig tätige Personen.

Mithelfende Familienangehörige

Zu den mithelfenden Familienangehörigen werden alle Personen gerechnet, die regelmäßig unentgeltlich in einem Betrieb mitarbeiten, der von einem Familienmitglied als Selbstständiger geleitet wird.

Arbeitnehmer

Als Arbeitnehmer zählt, wer als Arbeiter, Angestellter, Beamter, Richter, Berufssoldat, Soldat auf Zeit, Wehr- oder Bundesfreiwilligendienstleistender, Auszubildender, Praktikant oder Volontär in einem Arbeits- und Dienstverhältnis steht und hauptsächlich diese Tätigkeit ausübt. Eingeschlossen sind auch Heimarbeiter.

Arbeitsunfall

Ein Arbeitsunfall ist ein Unfall, den eine versicherte Person infolge der Ausübung einer versicherten Tätigkeit innerhalb und außerhalb der Arbeitsstätte erleidet (vgl. § 8 Siebtes Buch Sozialgesetzbuch – SGB VII).

Meldepflichtiger Unfall

Ein Unfall ist gemäß § 193 SGB VII meldepflichtig, wenn eine versicherte Person durch einen Unfall getötet oder so verletzt wird, dass sie mehr als drei Tage arbeitsunfähig ist.

Wegeunfall

Als Wegeunfall wird jeder Unfall bezeichnet, den eine versicherte Person auf dem Weg zum oder vom Ort der versicherten Tätigkeit erleidet. Dabei handelt es sich schwerpunktmäßig um Straßenverkehrsunfälle, diese stellen mehr als die Hälfte der Wegeunfälle. Wegeunfälle sind gemäß § 8 Abs. 2 Nr. 1 bis 4 SGB VII den Arbeitsunfällen gleichgestellt.

Tödlicher Arbeits- oder Wegeunfall

Ein Unfall mit Todesfolge wird im Berichtsjahr registriert, wenn der Tod sofort oder innerhalb von 30 Tagen nach dem Unfall eingetreten ist (seit 1994 ist damit die Vergleichbarkeit mit anderen Todesfallstatistiken hergestellt).

Unfallquoten

Unfallquoten dienen der Beurteilung der durchschnittlichen Unfallhäufigkeit bezogen auf die geleistete Arbeitszeit (Arbeitsunfälle je 1 Mio. Arbeitsstunden) bzw. bezogen auf die Anzahl der Vollarbeiter (Arbeitsunfälle je 1.000 Vollarbeiter).

Neue Arbeits- oder Wegeunfallrenten

Unter „neue Unfallrente“ wird derjenige Versicherungsfall aus der Gesamtmenge der Arbeits- bzw. Wegeunfälle ausgewiesen, für den im Berichtsjahr erstmals eine Rente an Versicherte (bzw. eine Abfindung) oder eine Rente an Hinterbliebene (bzw. ein Sterbegeld) durch Verwaltungsakt festgestellt worden ist. Das SGB VII bestimmt die Voraussetzungen für Rentenzahlungen. So muss als Voraussetzung für die Zahlung einer Rente an Versicherte eine Minderung der Erwerbsfähigkeit um mindestens 20 % über die 26. Woche nach dem Unfall hinaus bestehen. Für die übrigen Versicherten, die einen Arbeits- oder Wegeunfall erleiden, erbringen die Unfallversicherungsträger Bar- und Sachleistungen für medizinische, berufliche und/oder soziale Rehabilitation.

Berufskrankheit

Berufskrankheiten sind Krankheiten, die die Bundesregierung auf der Grundlage von § 9 Abs. 1 SGB VII durch Rechtsverordnung mit Zustimmung des Bundesrates als Berufskrankheiten (BK) bezeichnet und die Versicherte infolge der Ausübung einer versicherten Tätigkeit erleiden (vgl. Anlage zur Berufskrankheiten-Verordnung (BKV) vom 31. Oktober 1997 in der Fassung der Verordnung zur Änderung der Berufskrankheiten-Verordnung (BKV-ÄndV) vom 5. September 2002 – im nachfolgenden Text BK-Liste genannt). Darüber hinaus ermöglicht § 9 Abs. 2 SGB VII im Einzelfall die Anerkennung und Entschädigung einer nicht in der BK-Liste aufgeführten Krankheit wie eine Berufskrankheit, soweit aufgrund neuer Erkenntnisse der medizinischen Wissenschaft die Voraussetzungen für die Bezeichnung als Berufskrankheit vorliegen.

Anzeigen auf Verdacht einer Berufskrankheit

Ärzte und Zahnärzte haben nach § 202 Satz 1 SGB VII bei begründetem Verdacht auf das Vorliegen einer

Berufskrankheit die Anzeige zu erstatten. Für Unternehmer besteht nach § 193 Abs. 2 SGB VII Anzeigepflicht bei Anhaltspunkten für das Vorliegen einer Berufskrankheit. Es können jedoch auch Versicherte, Krankenkassen oder andere Stellen den Verdacht anzeigen.

Anerkannte Berufskrankheit

Als anerkannte Berufskrankheit gilt eine Krankheit, wenn sich der Verdacht auf das Vorliegen einer Berufskrankheit im Feststellungsverfahren bestätigt hat, d. h. eine Krankheit gemäß § 9 Abs. 1 SGB VII vorliegt bzw. eine Krankheit, die gemäß § 9 Abs. 2 SGB VII wie eine Berufskrankheit zu entschädigen ist.

Neue Berufskrankheitenrente

Unter „neue Berufskrankheitenrente“ wird derjenige Versicherungsfall aus der Gesamtmenge der anerkannten Berufskrankheiten ausgewiesen, für den im Berichtsjahr erstmals eine Rente an Versicherte (bzw. eine Abfindung) oder eine Rente an Hinterbliebene (bzw. ein Sterbegeld) durch Verwaltungsakt festgestellt worden ist. Das SGB VII bestimmt mit § 56 Abs. 1 die Voraussetzungen für Rentenzahlungen. So muss als Voraussetzung für die Zahlung einer Rente an Versicherte eine Minderung der Erwerbsfähigkeit um mindestens 20 % über die 26. Woche nach Erkrankung hinaus bestehen. Für die übrigen Versicherten, die an einer anerkannten Berufskrankheit leiden, erbringen die Unfallversicherungsträger Bar- und Sachleistungen für medizinische, berufliche und/oder soziale Rehabilitation.

Tod infolge einer Berufskrankheit

Tod als Folge einer Berufskrankheit wird dann angenommen, wenn die Berufskrankheit alleinige Ursache oder mindestens rechtlich wesentliche Teilursache des Todes war.

Unfallversicherungsträger

Die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV) ist der Spitzenverband der gewerblichen Berufsgenossenschaften und der Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand. Daneben besteht seit 1. Januar 2013 die Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau, als Träger der landwirtschaftlichen Unfallversicherung, hierbei führt sie die Bezeichnung Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft.

Vollarbeiter

Die Zahl der „Vollarbeiter“ ist eine statistische Rechengröße und dient zur Berechnung von Unfallhäufigkeiten. Die verschiedenen zeitlichen Beschäftigungsverhältnisse (z. B. Teilzeitbeschäftigung, Überstunden) der Versicherten, werden zur Ermittlung der Zahl der Vollarbeiter auf Beschäftigungsverhältnisse mit normaler ganztägiger Arbeitszeit umgerechnet. In die Zahl der Vollarbeiter fließen anteilig z. B. auch ehrenamtlich Tätige, Blutspender und Arbeitslose ein, die ebenfalls in der Unfallversicherung versichert sind.

Versicherte in der gesetzlichen Unfallversicherung

Der § 2 SGB VII bezeichnet den kraft Gesetzes versicherten Personenkreis. § 3 bestimmt, dass unter bestimmten Voraussetzungen die Versicherungspflicht kraft Satzung erweitert werden kann. § 6 regelt die freiwillige Versicherung.

Versichert in der gesetzlichen Unfallversicherung sind demnach u. a. (beispielhafte, verkürzte Aufzählung):

- Beschäftigte (Arbeitnehmer),
- Lernende während der beruflichen Aus- und Fortbildung,
- Behinderte in Behinderten- bzw. Blindenwerkstätten,
- Landwirtschaftliche Unternehmer, ihre mitarbeitenden Ehegatten und sonstigen Familienangehörigen,
- Kinder während des Besuchs von Kindertagesstätten,
- Schüler und Studierende,
- Bestimmte Personen, die im Interesse des Gemeinwohls tätig werden (z. B. im öffentlichen Bereich ehrenamtlich Tätige, Hilfeleistende, Blutspender),
- Arbeitslose bei der Erfüllung ihrer Meldepflicht,
- Rehabilitanden,
- Selbsthelfer im öffentlich geförderten Wohnungsbau,
- Pflegepersonen,
- Gefangene bei einer Beschäftigung,
- Entwicklungshelfer,
- Unternehmer und ihre mitarbeitenden Ehegatten, die kraft Satzung versichert sind oder sich freiwillig versichert haben.

Für Beamte gelten besondere Vorschriften zur Unfallfürsorge.

Versicherungsverhältnisse

Aus der Beschreibung des versicherten Personenkreises (§§ 2, 3 und 6 SGB VII) resultieren Tätigkeiten, die den Versicherungsschutz der Unfallversicherung und damit ein Versicherungsverhältnis begründen. Diese Versicherungsverhältnisse werden einzeln er-

fasst, auch wenn bei der versicherten Person eine Mehrfachversicherung vorliegt z. B. als Arbeitnehmer und daneben als ehrenamtlich Tätiger.

Gewichtete Versicherungsverhältnisse

Da die für die Berechnung von Wegeunfallquoten optimale Bezugsgröße, nämlich die Zahl der auf dem Weg zur Arbeit zurückgelegten Kilometer, nicht zur Verfügung steht, wird die verfügbare Zahl der Versicherungsverhältnisse zugrunde gelegt. Die Zahl der Versicherungsverhältnisse wird jedoch für diejenigen Gruppen von Versicherten, die eine deutlich geringere Zahl von versicherten Wegen als Unternehmer und abhängig Beschäftigte zurücklegen, entsprechend ihrem tatsächlichen Risiko gewichtet. Der Gewichtungsfaktor beträgt für

- Arbeitsgelegenheiten nach § 16 Abs. 3 SGB II 0,5
- Pflegepersonen 0,5
- Hausangestellte 0,3
- Versicherte bei nicht gewerbsmäßigen Bauarbeiten 0,25
- ehrenamtlich Tätige 0,1
- Tätige in Unternehmen, die Hilfe leisten 0,1
- Arbeitslose 0,02
- sonstige regelmäßig in nicht unerheblichem Umfang Tätige 0,01
- Rehabilitanden 0,005
- Blutspender 0,002
- Strafgefangene 0,0.

GKV-Mitglieder

In die Statistiken zur Arbeitsunfähigkeit und die Schätzungen der Volkswirtschaftlichen Kosten gehen Daten der Pflicht- und freiwilligen Mitglieder der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) mit Krankengeldanspruch ein. D. h. Rentner und mitversicherte Familienangehörige werden hierbei nicht berücksichtigt.

Klassifikationen



Links zu den benutzten Klassifikationen sind unter www.baua.de/de/Informationen-fuer-die-Praxis/Statistiken/Klassifizierungen/Klassifizierungen.html zu finden.

2.2 Abkürzungen











- a. n. g = anderweitig nicht genannt
- BAuA = Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin
- BK = Berufskrankheit
- BKV = Berufskrankheiten-Verordnung
- BMAS = Bundesministerium für Arbeit und Soziales
- DGUV = Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung
- DRV = Deutsche Rentenversicherung
- GDA = Gemeinsamen Deutschen Arbeitsschutzstrategie
- GKV = Gesetzliche Krankenversicherung
- ICD = International Statistical Classification of Diseases (dt.: Internationale Klassifikation von Krankheiten)
- ISCO = International Standard Classification of Occupations (dt.: Internationale Standardklassifikation der Berufe)
- LASI = Länderausschuss für Arbeitsschutz und Sicherheitstechnik
- Mio. = Millionen
- Mrd. = Milliarden
- NACE = Nomenclature générale des activités économiques dans les Communautés européennes (dt.: Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft)
- RVO = Reichsversicherungsordnung
- SGB = Sozialgesetzbuch
- SVLFG = Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau
- Tsd. = Tausend
- UVT = Unfallversicherungsträger
- WZ = Wirtschaftszweig

2.3 Symbole

Logos zur Differenzierung der Darstellungen nach den verschiedenen Unfallversicherungsträgern:

Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung	
Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau	

Piktogramme zur Differenzierung der Themenfelder:

Rahmendaten zur Situation von Sicherheit und Gesundheit	
Rechtliche Rahmenbedingungen	
Aktivitäten der GDA, der Länder (LASI) und der UVT	
Unfallgeschehen	
Berufskrankheitengeschehen	
Gesundheit und Arbeitsbedingungen	
Ressourcen und Aktivitäten des betrieblichen Arbeitsschutzes	
Aus-, Weiter- und Fortbildung im Bereich Sicherheit und Gesundheit	
Prävention und Wirtschaftlichkeit	
Schülerunfallgeschehen	

Hinweise im Textteil auf weiterführende Tabellen im Tabellenteil mit Tabellenbezeichnung:





3. Überblick zum Stand von Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit

3.1 Rahmendaten zur Situation von Sicherheit und Gesundheit

Für die Beschreibung der Erwerbsbevölkerung in diesem Abschnitt werden Zahlen der Statistischen Ämter genutzt, wobei anzumerken ist, dass die Ergeb-

nisse des Zensus 2011 (Bevölkerung 80,2 Mio.) bei den zur Verfügung stehenden Daten noch unberücksichtigt sind.

Abb. 1: Erwerbsbevölkerung in Deutschland 2012

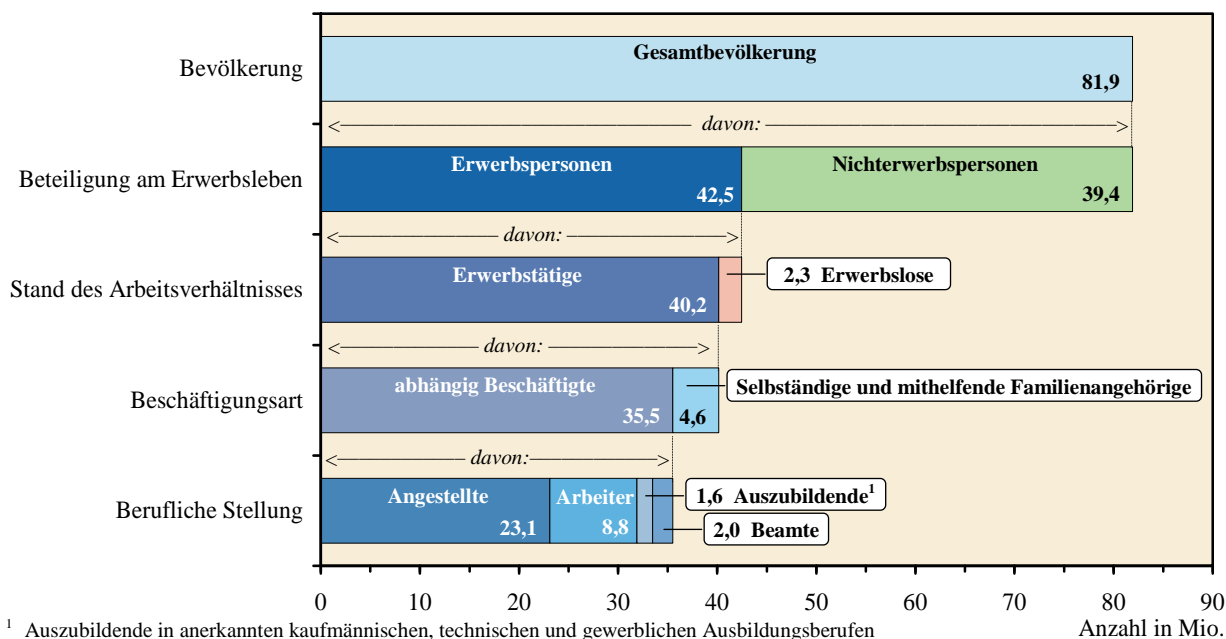


Abb. 2: Bevölkerung und Erwerbstätige nach Altersgruppen in Deutschland 2012

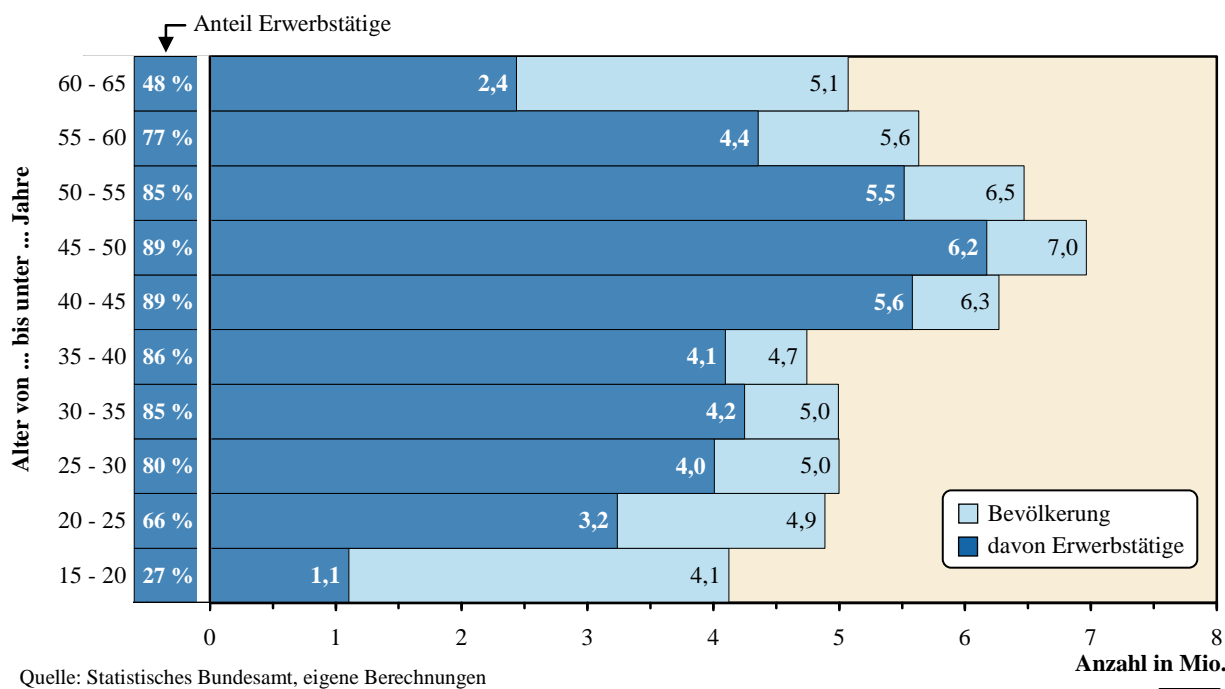
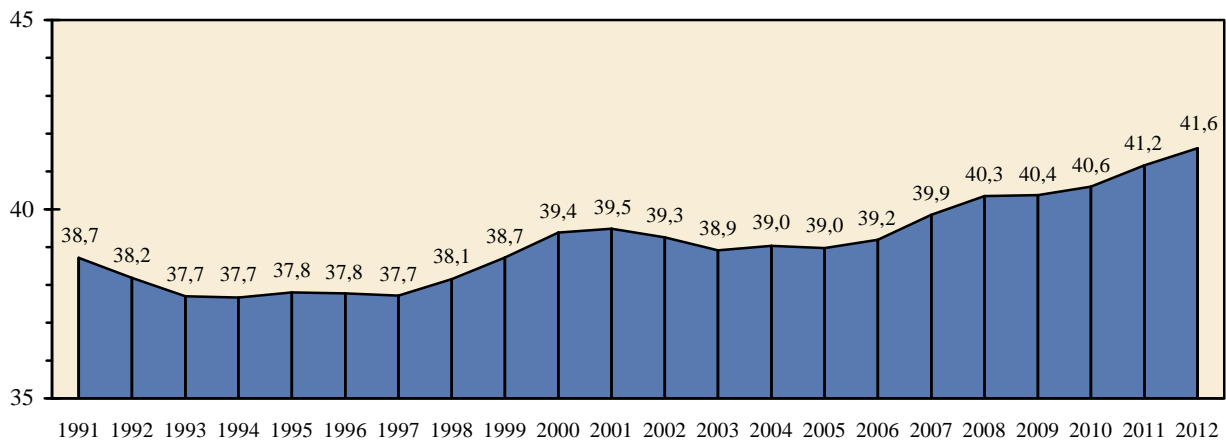




Abb. 3: Entwicklung der Erwerbstätigkeit in Deutschland – von 1991 bis 2012

Erwerbstätige in Mio.



Quelle: Jahresdurchschnittszahlen für das Bundesgebiet berechnet vom Hessischen Statistischen Landesamt

TA 1

Tab. 1: Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer nach ausgewählten Arbeitsbedingungen

Arbeitsbedingungen	Arbeitnehmerquote in Prozent			
	2012	2011	2010	2009
Teilzeit¹	27,0	27,0	26,7	26,5
Männer	9,9	9,7	9,3	9,2
Frauen	45,8	46,0	45,9	45,8
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	23,8	23,5	23,5	21,9
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	10,8	10,9	10,7	10,7
Baugewerbe	11,9	12,2	11,8	11,5
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	33,0	33,2	32,5	32,7
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	30,8	30,4	30,8	30,8
Öffentliche und private Dienstleistungen	35,7	35,7	35,2	35,0
Art des Arbeitsvertrages²				
befristet	9,8	10,6	10,7	10,5
unbefristet	89,9	88,9	89,0	89,3
Arbeit zu Hause³				
hauptsächlich ⁴	1,6	1,7	1,5	1,6
manchmal	6,1	6,2	7,3	7,2
nie	92,2	92,0	91,1	91,1

¹ Teilzeitbeschäftigte in % der abhängig Beschäftigten einschließlich Auszubildende. Teilzeit = weniger als 32 Stunden

² Arbeitnehmerinnen/Arbeitnehmer mit befristeten bzw. unbefristeten Arbeitsverträgen in % der abhängig Beschäftigten ohne Auszubildende

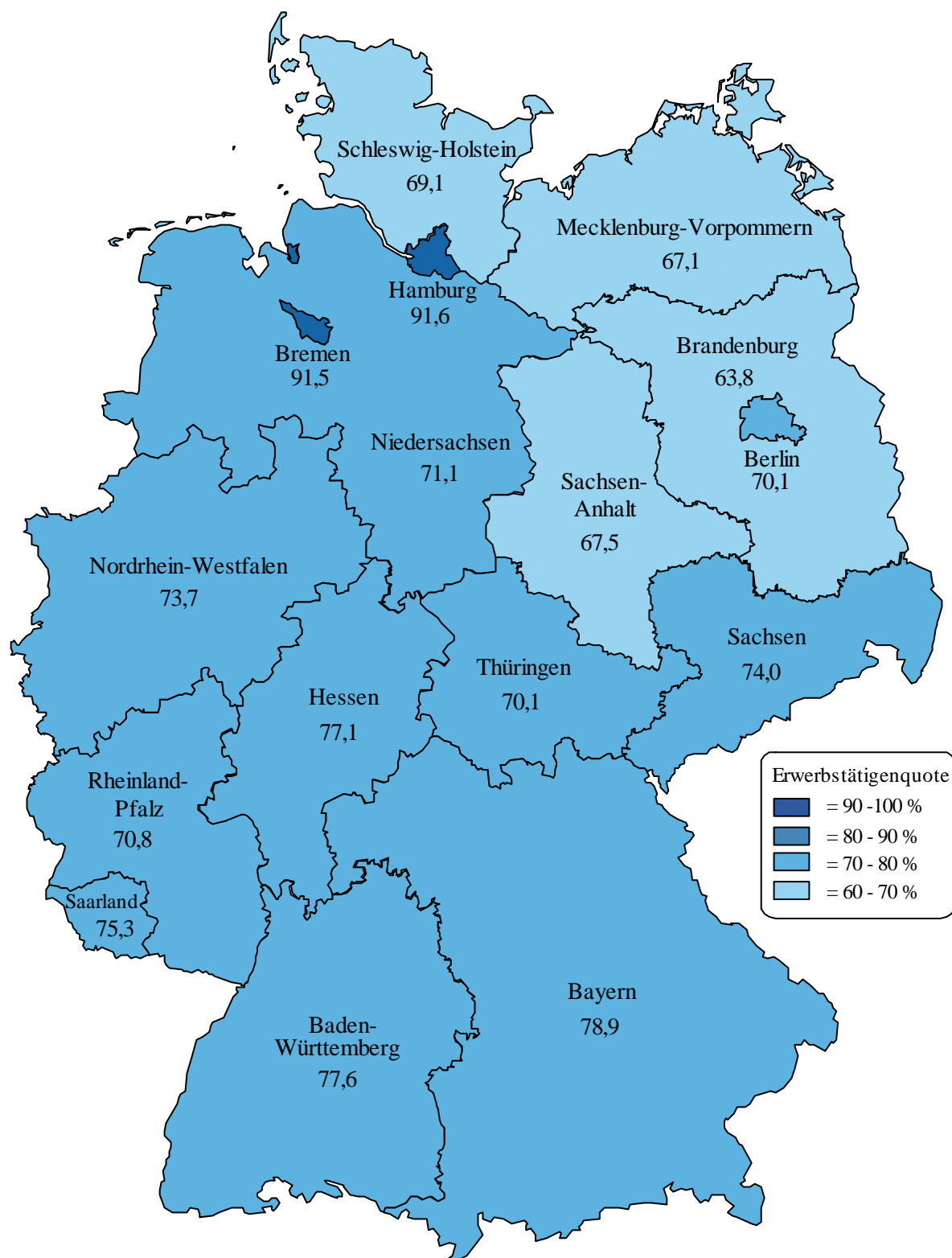
³ Arbeitnehmerinnen/Arbeitnehmer, die zeitweise zu Hause arbeiten in % der abhängig Beschäftigten ohne Auszubildende

⁴ In den letzten drei Monaten mindestens die Hälfte der Arbeitszeit zu Hause gearbeitet

Quelle: Statistisches Bundesamt



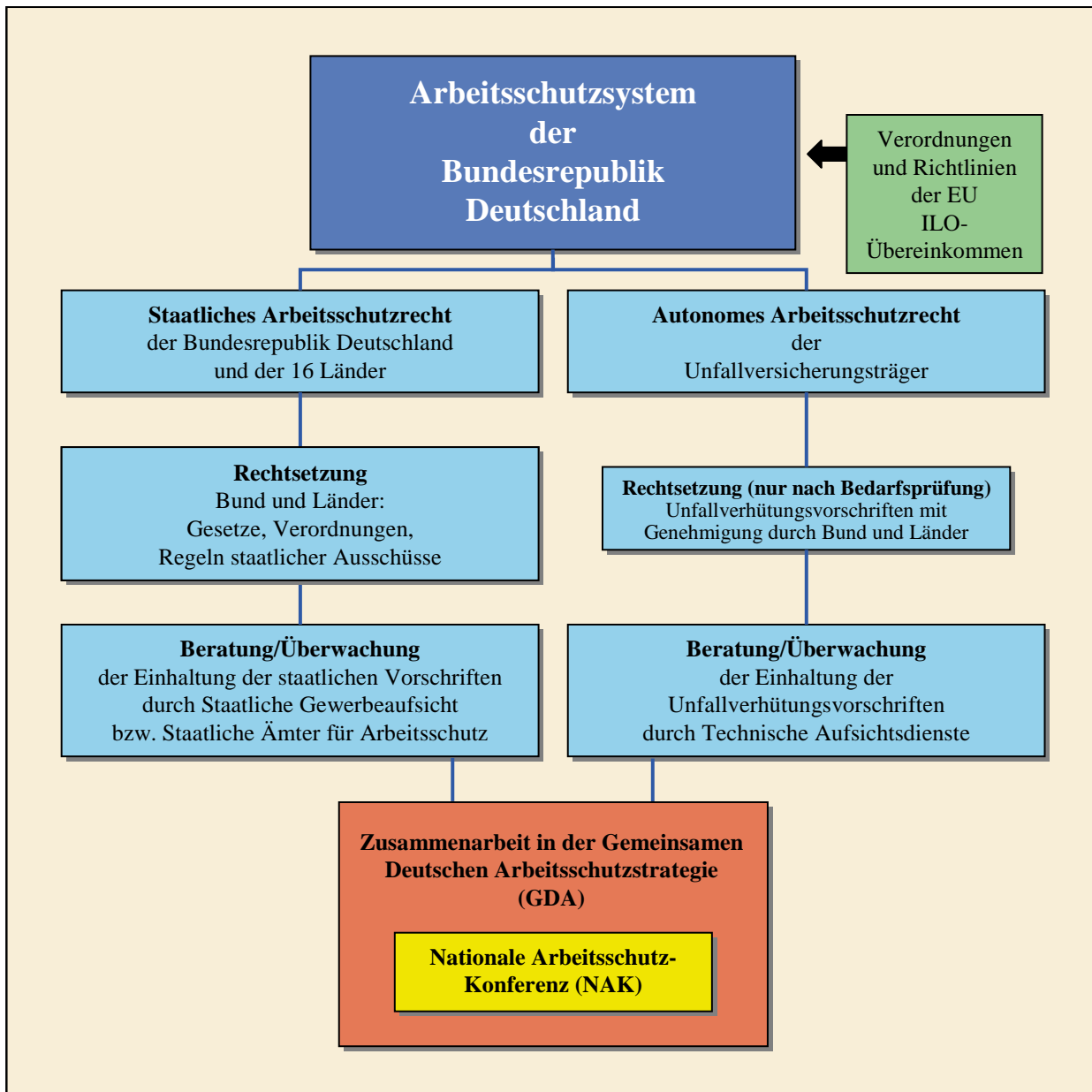
Abb. 4: Erwerbstätigenquoten¹ in Prozent nach Bundesländern 2012



¹ Erwerbstätigenquote = Anteil (in %) der Erwerbstätigen an der Bevölkerung im Alter von 15 bis 65 Jahren
Quelle: Jahresdurchschnittszahlen für das Bundesgebiet berechnet vom Hessischen Statistischen Landesamt

3.2 Rechtliche Rahmenbedingungen

Abb. 5: Arbeitsschutzsystem der Bundesrepublik Deutschland 2012



Ein Verzeichnis der gültigen Arbeitsschutzvorschriften des Bundes (Stand: 1. Oktober 2013) und ein Verzeichnis der Mustervorschriften der Unfallversicherungsträger (Stand: 1. Oktober 2013) sind diesem Bericht als Anhang 1 und 2 beigefügt.

3.3 Aktivitäten der Arbeitsschutzakteure

In diesem Abschnitt werden Aktivitäten unterschiedlicher Arbeitsschutzakteure vorgestellt. Die Texte stammen von der Gemeinsamen Deutschen Arbeitsschutzstrategie (GDA), vom Länderausschuss für Arbeitsschutz und Sicherheitstechnik (LASI) und von den Unfallversicherungsträgern (UVT).

Der erste Abschnitt enthält einen Bericht der GDA über das Abschlussjahr der ersten GDA-Periode 2008-2012, in dem u. a. die Auswertungen der Ergebnisse der einzelnen Arbeitsprogramme und der GDA-Dachevaluation begonnen wurden. Ein zweiter Schwerpunkt des Berichtes liegt auf der Festlegung neuer Arbeitsschutzziele für die zweite GDA-Periode 2013-2018.

Im Rahmen des gemeinsamen Jahresberichtes der deutschen Aufsichtsbehörden werden vom LASI in Kapitel 3.3.2 die wesentlichen Aktivitäten des Jahres 2012 dargestellt. Schwerpunkte bilden dabei eine Kampagne zu psychosozialen Risiken bei der Arbeit, die sicherheitstechnische Beurteilung von Biogasanlagen und die Sensibilisierung von Schülerinnen und Schülern für Sicherheit und Gesundheit.

Die gesetzlichen Unfallversicherungsträger geben anhand von vier ausgewählten Bereichen der Präventionsleistungen (Regelwerk, Beratung auf Anforderung; Forschung, Entwicklung, Modellprojekte; Qualifizierung) einen Einblick in die Vielseitigkeit ihrer Präventionsarbeit. Die Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft berichtet u. a. über die 2012 durchgeführte Organisationsreform.

3.3.1 Gemeinsame Deutsche Arbeitsschutzstrategie

Die Gemeinsame Deutsche Arbeitsschutzstrategie (GDA) ist eine auf Dauer angelegte konzertierte Aktion von Bund, Ländern und Unfallversicherungsträgern.

Wesentliches Element der GDA ist die Verpflichtung ihrer Träger zur Gemeinsamkeit im Präventionshandeln. Über eng am betrieblichen Bedarf orientierte Arbeitsschutzziele, zeitgemäße Beratungs- und Überwachungskonzepte sowie ein verständliches und überschaubares Vorschriften- und Regelwerk soll langfristig für sichere, gesunde und wettbewerbsfähige Arbeitsplätze gesorgt werden.

(www.gda-portal.de/de/Ueber-die-GDA/Ueber-die-GDA.html)

Das Jahr 2012 war einerseits geprägt durch die Abschlussphase der GDA-Periode 2008 - 2012 und andererseits durch Aktivitäten zur Vorbereitung der GDA-Periode ab 2013.

Zu den wichtigsten Ergebnissen zählen

- die Verabschiedung der gemeinsamen Leitlinie „Beratung und Überwachung bei psychischer Belastung am Arbeitsplatz“,
- die Grobkonzeptionen der GDA-Arbeitsprogramme zur Umsetzung der gemeinsamen Arbeitsschutzziele 2013 - 2018,
- die Durchführung einer Befragung des Aufsichtspersonals der Länder und Unfallversicherungsträger zur Zusammenarbeit im dualen System sowie die Abstimmung des zweiten Zwischenberichts zur GDA-Dachevaluation und
- eine erste gemeinsame Sitzung von Präventionsleitungen der Unfallversicherungsträger und Mitgliedern des Länderausschusses für Arbeitsschutz und Sicherheitstechnik (LASI).

Weiterhin wurde mit der Auswertung der Ergebnisse der GDA-Arbeitsprogramme 2008 - 2012 begonnen und die Wettbewerbsrunde zum Deutschen Arbeitsschutzpreis 2013 gestartet.

Gemeinsame Arbeitsschutzziele, Handlungsfelder und Arbeitsprogramme

Umsetzung der GDA-Arbeitsprogramme 2008 - 2012

Bis zum Herbst 2012 wurden rund 180.000 Erhebungen im Rahmen der 11 GDA-Arbeitsprogramme durchgeführt. Dabei lag ein Schwerpunkt auf kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) – rund 92 % der aufgesuchten Betriebe kamen aus der Größenklasse 1 - 249 Beschäftigte. In den einzelnen Arbeitsprogrammen wurden vielfältige Aktivitäten und Maßnahmen zur Unterstützung der Betriebe umgesetzt. Neben Informations- und Schulungsveranstaltungen, Bereitstellung von Gute-Praxis-Beispielen und Handlungsanleitungen wurden auch zukunftsweisende Ansätze entwickelt, wie z. B. die Einführung eines Online-Tools im Arbeitsprogramm Pflege.

Als übergreifende Ergebnisse aus den GDA-Arbeitsprogrammen sind insbesondere zu nennen:

- Die Umsetzung der Gefährdungsbeurteilung und der Arbeitsschutzorganisation wurde durch die GDA-Arbeitsprogramme befördert und soll weiter verbessert werden. Die betrieblichen Akteure sind hier gefordert und sollen weiter zielgerichtet unterstützt werden. Außerdem ist das gemeinsame Grundverständnis des Aufsichtspersonals der Länder und Unfallversicherungsträger zur Gefährdungsbeurteilung und zur Arbeitsschutzorganisation auf der Basis der entsprechenden Leitlinien fort zu entwickeln.

- Das Erreichen von betrieblichen Akteuren wurde durch eine Kombination von Betriebsbesichtigungen im Rahmen der Beratungs- und Überwachungstätigkeit und einem Mix verschiedener Präventionsangebote – wie Schulungs- und Informationsveranstaltungen, Informationsmaterialien – deutlich erhöht.

Die arbeitsprogrammspezifischen Ergebnisse sind in den jeweiligen Abschlussberichten aufbereitet. Diese Berichte sind nach Verabschiedung durch die Nationale Arbeitsschutzkonferenz auf dem GDA-Portal www.gda-portal.de verfügbar.

(www.gda-portal.de/de/Arbeitsprogramme/Arbeitsprogramme.html)

Planung der GDA-Arbeitsprogramme 2013 - 2018

Zu den von der Nationalen Arbeitsschutzkonferenz im Jahr 2011 verabschiedeten drei gemeinsamen Arbeitsschutzzielen 2013 - 2018

- Verbesserung der Organisation des betrieblichen Arbeitsschutzes,
- Verringerung von arbeitsbedingten Gesundheitsgefährdungen und Erkrankungen im Muskel-Skelett-Bereich,
- Schutz und Stärkung der Gesundheit bei arbeitsbedingter psychischer Belastung,

wurden im Jahr 2012 die grundlegenden Inhalte und Elemente für deren Umsetzung entwickelt. Je Ziel wird jeweils ein GDA-Arbeitsprogramm aufgelegt.

Für die Verbesserung der Organisation des betrieblichen Arbeitsschutzes, werden die GDA-Träger ihre Aktivitäten in den Jahren 2013 - 2018 auf zwei Handlungsfelder konzentrieren.

Zum einen soll es darum gehen, Sicherheit und Gesundheit in betriebliche Prozesse und Entscheidungsbereiche zu integrieren. Zum anderen soll die Umsetzung der Gefährdungsbeurteilung verbessert werden.

Leitgedanke des GDA-Arbeitsprogramms ist, dass der Arbeitsschutz umso wirksamer ist, je besser er in die alltäglichen Prozesse und Entscheidungen der Betriebe integriert ist.

Konkrete Ziele des GDA-Arbeitsprogramms sind die Steigerung der Anzahl der Betriebe mit

- einer effektiven Arbeitsschutzorganisation,
- einer aktuellen, umfassenden und qualitativ hochwertigen Gefährdungsbeurteilung,
- einem Arbeitsschutzmanagementsystem (AMS) .

Bei der Umsetzung wird ein Mix aus Informations- und Motivationsangeboten sowie Beratungs- und Überwachungsmaßnahmen zum Einsatz kommen.

Herzstück des Arbeitsprogramms wird ein Unternehmens-Check zur Selbstbewertung der Organisation des betrieblichen Arbeitsschutzes – „ORGACheck“ – sein, der sich an den GDA-Leitlinien „Gefährdungsbeurteilung und Dokumentation“ und „Organisation des betrieblichen Arbeitsschutzes“ orientiert. Über den ORGACheck erhalten die Betriebe die Möglichkeit, selbst eine Standortbestimmung (Benchmark innerhalb der Branche) vorzunehmen.

Bei der Verringerung von arbeitsbedingten Gesundheitsgefährdungen und Erkrankungen im Muskel-Skelett-Bereich werden sich die GDA-Träger insbesondere darauf konzentrieren, Betriebe und Beschäftigte bei der gesundheitsgerechten Gestaltung von einerseits bewegungsarmen und einseitig belastenden Tätigkeiten sowie andererseits von Tätigkeiten mit hohen körperlichen Belastungen zu unterstützen. Dazu soll z. B. die Anzahl der Betriebe mit ergonomisch optimierten Arbeitsplätzen und Arbeitsabläufen erhöht werden. Die Anzahl und Qualität der Gefährdungsbeurteilungen zu physischen und psychischen Belastungen soll gesteigert werden, Präventionsangebote sollen von Beschäftigten intensiver wahrgenommen werden.

Bei der Programmumsetzung werden verschiedene Präventionsleistungen – Kampagne, Betriebsbetreuungen durch die Aufsichtsdienste, Schulungen – kombiniert und durch Forschungsaktivitäten ergänzt. Die geplanten Maßnahmen bauen dabei auf den Erfahrungen und Instrumenten der ersten GDA-Periode auf, in der die Verringerung von Muskel-Skelett-Erkrankungen bereits ein gemeinsames Arbeitsschutzziel war.

Unterstützt werden die Aktivitäten des Arbeitsprogramms durch die Präventionskampagne der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) „Denk an mich. Dein Rücken“.

Um Betriebe und Beschäftigte darin zu unterstützen, möglichen Gesundheitsrisiken durch arbeitsbedingte psychische Belastungen zu begegnen, werden die GDA-Träger ihre Aktivitäten in den Jahren 2013 - 2018 auf folgende Aufgaben konzentrieren:

- Information, Sensibilisierung und Qualifizierung der betrieblichen und überbetrieblichen Akteure im Arbeits- und Gesundheitsschutz,
- Identifizierung und Erarbeitung geeigneter Vorgehensweisen zur Beurteilung der Arbeitsbedingungen (insbesondere Gefährdungsbeurteilung),
- Verbreitung guter Praxisbeispiele und
- die Umsetzung betrieblicher Gestaltungslösungen.

Länder und Unfallversicherungsträger werden ihre Beratung und Überwachung schwerpunktmäßig auf Bereiche mit besonderen Arbeitszeitproblemen und traumatischen Belastungen legen. Darüber hinaus steht

die Unterstützung der Arbeitgeber bei der Durchführung einer ganzheitlichen Gefährdungsbeurteilung im Fokus.

Ein zentrales Element der Programmumsetzung ist die Einbeziehung von Kooperationspartnern:

- Arbeitgeberverbände und Gewerkschaften setzen sich bei der Sensibilisierung und Information von Arbeitgebern und Beschäftigten und bei der Qualifizierung der betrieblichen Akteure ein. Die Gewerkschaften haben ein umfassendes Seminarangebot zur Qualifizierung von Betriebsräten entwickelt. Die Qualifizierung von Führungskräften wird durch die Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA) unterstützt.
- Bei den Krankenkassen, der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) und den GDA-Trägern stehen Handlungshilfen und Unterstützungsangebote für Betriebe und Beschäftigte zur menschengerechten Arbeitsgestaltung, zur ganzheitlichen Gefährdungsbeurteilung und zur individuellen Ressourcenstärkung zur Verfügung.
- Für gute Praxisbeispiele und Handlungsansätze zum Umgang mit psychischen Belastungen am Arbeitsplatz wird auf Projekte der GDA-Träger, der Sozialpartner und der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) zurück gegriffen sowie auf Instrumente und Aktivitäten der Initiative Neue Qualität der Arbeit (INQA) und der Initiative Gesundheit und Arbeit (iga).

www.gda-portal.de/de/Arbeitsprogramme2013-2018/Arbeitsprogramme2013-2018.html

Beratung und Überwachung

Die gemeinsame Beratungs- und Überwachungsstrategie von Ländern und Unfallversicherungsträgern wurde im Jahr 2012 um eine dritte gemeinsame Leitlinie ergänzt. Mit der Leitlinie „Beratung und Überwachung bei psychischer Belastung am Arbeitsplatz“ liegt ein nachvollziehbares und gut geeignetes Instrument vor, um das Thema „psychische Belastung“ fest in das Routinehandeln des Aufsichtspersonals der Länder und Unfallversicherungsträger einzubinden.

Die Leitlinie beschreibt u. a. das gemeinsame Grundverständnis zum Vorgehen in den Betrieben, ein Rahmenkonzept für die Qualifizierung sowie Methoden und Instrumente zur Ermittlung psychischer Risikofaktoren.

www.gda-portal.de/de/Betreuung/Leitlinie-PsychBelastung.html

Um die Zusammenarbeit von Ländern und Unfallversicherungsträgern weiter zu stärken, fand am 25. Oktober 2012 erstmals eine gemeinsame Sitzung von Präventionsleitungen der Unfallversicherungsträger

und Mitgliedern des Länderausschusses für Arbeitsschutz und Sicherheitstechnik statt.

Themen der Sitzung waren u. a. erste Ergebnisse der Dach- und Arbeitsprogrammevaluation, die organisatorischen Rahmenbedingungen für die Ausgestaltung der GDA-Arbeitsprogramme 2013 - 2018, die praktische Umsetzung der GDA-Leitlinien Gefährdungsbeurteilung und Organisation des betrieblichen Arbeitsschutzes, Eckpunkte einer gemeinsamen Aus- und Weiterbildung des Aufsichtspersonals, die Zusammenarbeit mit den gemeinsamen landesbezogenen Stellen der DGUV sowie die Umsetzung der DGUV Vorschrift 2.

Vorschriften und Regelwerk

Im GDA-Themenfeld eines verständlichen überschaubaren und abgestimmten Vorschriften- und Regelwerks haben das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) und die Länder die Arbeiten für eine neue Vereinbarung zum Verfahren der Genehmigung von Unfallverhütungsvorschriften (UVV) aufgenommen. Mit der überarbeiteten neuen Vereinbarung liegt ein Konzept für einen optimiert arbeitenden Abstimmungsprozess bei der Genehmigung von UVV vor, der insbesondere das neue Verfahren der UVV-Bedarfsprüfung strukturiert und in die Genehmigungspraxis von Bund und Ländern einbettet.

Evaluation

Ein wichtiger Meilenstein der GDA-Dachevaluation wurde im Jahr 2012 mit der Abstimmung des Zwischenberichtes erreicht. Dieser Bericht zieht eine erste Bilanz der Strategieperiode 2008 - 2012 und liefert Indizien für die Wirksamkeit der gemeinsamen Strategie.

Die Autoren stützen sich in ihrer Analyse auf drei Elemente:

- die Ergebnisse der repräsentativen Betriebs- und Beschäftigtenbefragung,
- öffentliche Statistiken zu Arbeitsunfallzahlen und Berufskrankheiten,
- die Ergebnisse der Telefoninterviews mit Personen aus der Zielgruppe des Arbeitsschutzforums.

Die Ergebnisse der Betriebsbefragung zeigen dabei, dass die GDA in den Betrieben positive Effekte für den Arbeitsschutz erbracht hat. So schneiden Betriebe, die in die GDA-Arbeitsprogramme einbezogen waren, bei wesentlichen Aspekten des Arbeitsschutzes (Gefährdungsbeurteilung, Unterweisung, sicherheitstechnische und betriebsärztliche Betreuung u. a. m.) signifikant besser ab als solche, bei denen dies nicht der Fall war. Dieser Unterschied besteht unabhängig von

Faktoren wie Betriebsgröße, Branchenzugehörigkeit und Region.

Darüber hinaus wurde im Jahr 2012 von der Dachevaluation untersucht, inwieweit sich die Zusammenarbeit der Träger im dualen System bei der Beratung und Überwachung der Betriebe durch die GDA bereits verändert bzw. verbessert hat.

Dazu wurde u. a. eine Online-Befragung der Aufsichtspersonen der Unfallversicherungsträger und der Aufsichtsbeamtinnen und -beamten der Länder zu ihren Kooperationserfahrungen mit den Kolleginnen und Kollegen des jeweils anderen Trägers durchgeführt.

Im Mittelpunkt standen dabei folgende Fragen:

- Welche Aspekte der Zusammenarbeit sind den Aufsichtsdiensten prinzipiell wichtig (Beispiel: „gegenseitige Mitteilung über geplante Betriebsbesichtigungen“) und inwieweit wurden die wünschenswerten Aspekte der Zusammenarbeit bisher umgesetzt?
- Was steht einer umfassenden Abstimmung bislang noch im Wege (Beispiel: „...dass die Aufsichtsdienste unterschiedliche gesetzliche Aufträge haben“)?
- Wie häufig sollten Erfahrungsaustausche zwischen den Aufsichts-/Präventionsdiensten stattfinden und welche Inhalte sollten diese Erfahrungsaustausche haben?
- Und für Führungskräfte: Haben sich durch die GDA neue Anforderungen an Führung und Steuerung des Präventions-/Aufsichtsdienstes ergeben?

Der vollständige Zwischenbericht der Dachevaluation sowie eine Kurzfassung sind auf dem GDA-Portal www.gda-portal.de veröffentlicht.

Zentrale Ergebnisse der Betriebs- und Beschäftigtenbefragung sind in dem Dokument „Botschaften und Fakten zum Zwischenbericht der GDA-Dachevaluation“ zusammengefasst, das ebenfalls auf dem GDA-Portal verfügbar ist.

www.gda-portal.de/de/Evaluation/Evaluation2008-12.html

Deutscher Arbeitsschutzpreis

Mit dem Deutschen Arbeitsschutzpreis werden alle zwei Jahre Unternehmen ausgezeichnet, die sich in besonderem Maße für die Sicherheit und Gesundheit ihrer Mitarbeiter engagieren. Bei der in 2012 gestarteten Wettbewerbsrunde werden Auszeichnungen in den Kategorien „Prozesslösungen“ und „Produktlösungen“ jeweils an kleinere und mittlere Unternehmen (bis 499 Beschäftigte) und große Unternehmen vergeben.

Die Preisträger werden von einer unabhängigen Jury, der Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und Verbänden angehören, ausgewählt. Bewertungskriterien sind: Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit des vorgestellten Konzepts/Produkts, konkrete Umsetzung im Unternehmen, Innovationsgrad und Übertragbarkeit auf andere Betriebe.

Die Prämierung der Preisträger findet im Rahmen der Eröffnungsfeier der A+A Messe und Kongress 2013 statt.

www.deutscher-arbeitsschutzpreis.de/

3.3.2 Gemeinsamer Jahrestätigkeitsbericht der deutschen Arbeitsaufsichtsbehörden

Ein Schwerpunkt der Tätigkeiten der staatlichen Arbeitsschutzbehörden war 2012 – wie in den vorangegangenen Jahren auch – die Kooperation mit den Partnern der Gemeinsamen Deutschen Arbeitsschutzstrategie (GDA). Im Berichtsjahr wurden die 11 Arbeitsprogramme der ersten GDA-Periode abgeschlossen.

Außerdem wurden „Auslegungshinweise zum Vollzug des Arbeitszeitgesetzes“ als Hilfestellung beim Vollzug des Arbeitszeitgesetzes erarbeitet. Sie stehen den Ländern seit Mitte 2012 auf der Internetseite des LASI zur Verfügung.

Im Juni 2012 wurde eine Neufassung der Handlungshilfe „Arbeitszeitgestaltung in Krankenhäusern“ veröffentlicht, die die veränderten Rahmenbedingungen und aktuellen Fragestellungen in diesem sensiblen Bereich berücksichtigt.

Es wurde ferner die LASI-Veröffentlichung LV 48 „Buß- und Verwarnungsgeldkataloge zum Fahrpersonalrecht“ überarbeitet.

Am 15. März 2006 ist die EU-Kontrollrichtlinie (Richtlinie 2006/22/EG) in Kraft getreten. Durch diese Richtlinie soll eine Verbesserung der Durchsetzung der Straßenverkehrsvorschriften in der Europäischen Union erreicht werden. Neben einer Erhöhung der Kontrollquoten sind die Länder zur Umsetzung der Kontrollrichtlinie aufgefordert, ein einheitliches Risikoeinstufungssystem für Betriebe zu entwickeln. Zur Umsetzung dieser EU-Kontrollrichtlinie sollte ein einheitliches Risikoeinstufungssystem für inländische Betriebe entwickelt werden. Das von einer Projektgruppe entwickelte Konzept wurde in einem Probelauf in drei Bundesländern getestet. Nach Abschluss dieses Probelaufs hat der LASI den Ländern empfohlen, das System zur Risikoeinstufung in einem computergestützten bundeseinheitlichen Aufsichtskontrollsystem anzuwenden.

Durch eine LASI-Projektgruppe wurde die LASI-Veröffentlichung LV 34 „Gegen Mobbing – Handlungsanleitung für die Arbeitsschutzverwaltungen“ überarbeitet. Dies wurde im Oktober 2012 abgeschlossen.

Im Berichtszeitraum wurden ferner das Gefahrstoff-, das Biostoff- und das Sprengstoffrecht umfassend geändert. Die Anpassung dieser Rechtsgebiete an die aktuelle europäische Rechtsentwicklung und vor allem die intensiven Fachdiskussionen zur Neufassung der Biostoffverordnung erforderten eine intensive Koordinierungs- und Abstimmungsarbeit unter den Ländern.

Die Länder beteiligten sich – wie in den Vorjahren auch – an allen Arbeitsschutzausschüssen des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS): Dem Ausschuss für Gefahrstoffe (AGS), dem Ausschuss für biologische Arbeitsstoffe (ABAS), dem Ausschuss für Betriebssicherheit (ABS), dem Ausschuss für Arbeitsmedizin (AfAMed) und dem Ausschuss für Arbeitsstätten (ASTA). Die Neufassung der Gefahrstoffverordnung erforderte umfangreiche Aktualisierungen des Technischen Regelwerkes für Gefahrstoffe. Im Ausschuss für Arbeitsmedizin wurden grundlegende Anpassungen der Arbeitsmedizinischen Vorsorge vorbereitet.

Schließlich beteiligte sich der LASI an Beratungen eines ad hoc-Arbeitskreises der Bund-/Länder-Arbeitsgemeinschaft Chemikaliensicherheit (BLAC) über die Möglichkeiten einer verstärkten länder- und sektorenübergreifenden Zusammenarbeit der Marktüberwachung im stofflichen Bereich. Im Folgenden werden drei Schwerpunktaktivitäten der Aufsichtstätigkeit dargestellt:

EU-Kampagne „Psychosoziale Risiken bei der Arbeit“ – eine Aufsichtskampagne der deutschen Arbeitsschutzbehörden

Die deutschen Arbeitsschutzbehörden beteiligten sich an einer Schwerpunktaktion der Europäischen Union, die sich auf die psychosozialen Risiken bei der Arbeit konzentrierte. Die Kampagne knüpfte an aktuelle nationale Entwicklungen auf diesem Gebiet an und hatte zum Ziel, Unternehmen zu sensibilisieren und anzuhalten, arbeitsbedingten psychischen Fehlbelastungen wirksamer zu begegnen als bisher. Die Betriebsbesichtigungen fanden in Deutschland in den Branchen Hotellerie/Gaststätten sowie Transport/Verkehr statt.

In Deutschland wurden während der zeitlich begrenzten Aktion der Arbeitsschutzaufsicht 617 Betriebsbesichtigungen durchgeführt. 475 fanden in Hotels und Gaststätten statt, 142 wurden im Bereich Transport und der Kurierdienste durchgeführt.

Als zentrale psychische Risikofaktoren kristallisierten sich im Bereich Hotellerie und Gaststätten personelle Engpässe heraus, die insbesondere zu Stoßzeiten zu starkem Zeitdruck und Stress bei den Beschäftigten führen. Daneben erhöhten auch ungünstige Arbeitszeiten, Schichtarbeit, Nacharbeit und häufige kurzfristige Änderungen der Dienstpläne sowie geteilte Dienste die Belastungssituation der Mitarbeiter. Einen weiteren Risikofaktor stellen Gäste mit einer hohen Erwartungshaltung an den Service dar. Können diese Erwartungen nicht erfüllt werden, werden manche Gäste aggressiv und beleidigen das Personal. Körperliche Übergriffe waren in den besichtigten Betrieben jedoch selten.

In 29,5 % der besichtigten Betriebe im Hotel-/Gaststättenbereich stuften die Aufsichtsbeamten/innen die Gefährdungsbeurteilung bezüglich psychischer Risiken als angemessen ein, in 20,2 % der Fälle wurde sie als nicht angemessen bewertet. In 50,3 % der Fälle war den Angaben der Aufsichtsbeamten/innen zufolge keine entsprechende Gefährdungsbeurteilung durchgeführt worden. Seitens der Aufsicht fand daher in 77,9 % der Fälle eine Beratung statt, 45,4 % der Betriebe erhielten ein Aufsichts- oder Revisions Schreiben. In sechs Betrieben wurde ein Bußgeld verhängt.

Bei der Bewertung sollte allerdings berücksichtigt werden, dass einige zentrale Problembereiche des Arbeitsschutzes im Gastronomie-Bereich nicht untersucht werden konnten, da z. B. die Zimmerreinigung in vielen Fällen an externe Firmen vergeben worden ist.

Im Transportgewerbe wurde vor allem auf die Arbeitsbedingungen von Kurierdienst-Fahrern fokussiert. Eine LASI-Projektgruppe entwickelte auf der Basis des EU-Kampagnenmaterials zahlreiche Informationsflyer, Handlungsanleitungen und Dokumentationsbögen für Arbeitgeber und Aufsichtspersonal. An der Kampagne beteiligten sich 12 Bundesländer.

Im Transportgewerbe und bei den Kurierdiensten konnten u. a. ungünstige Witterungseinflüsse als potenzielle psychische Risikofaktoren identifiziert werden. Daneben wurden auch fehlende Parkmöglichkeiten, eine hohe Anzahl an Sendungen pro Tag, Verkehrsunfälle, unhöfliche Kunden und ungünstige Arbeitszeiten vergleichsweise häufig als Quellen psychischer Fehlbeanspruchung ermittelt. Wie auch im Bereich Hotellerie berücksichtigte nur eine Minderheit von Betrieben in der Gefährdungsbeurteilung die psychosozialen Risiken: Die Gefährdungsbeurteilung bezüglich psychischer Belastungen war in 39,6 % der besichtigten Betriebe aus Sicht der Aufsichtsbeamten/innen angemessen, in 16,4 % der Fälle wurde sie

als nicht angemessen bewertet. In 44,0 % der Fälle lag keine entsprechende Gefährdungsbeurteilung vor.

Eine Beratung der Betriebe im Bereich Transport/Verkehr erfolgte in 83,8 %, Aufsichts-/Revisionschreiben wurden in 38 % der Fälle erstellt. Vier Betriebe erhielten ein Bußgeld.

Die Kampagne stieß bei den besichtigten Betrieben überwiegend auf eine positive Resonanz.

Auch im Bereich der Kurierdienste – einem Sektor mit steigender Bedeutung – müssen Aufsichtsstrategien überdacht und angepasst werden. Dort nehmen prekäre Beschäftigungsverhältnisse und Scheinselbständigkeit tendenziell zu, sodass hier die klassische Arbeitsschutzorganisation nicht greift bzw. diese Kurier von den Arbeitsschutzverwaltungen als „Einzelpersonen“ nicht erreichbar sind.

Arbeitsschutz in der Landwirtschaft - Sicherheits-technische Beurteilung von Biogasanlagen

In Deutschland wurden bis zum Ende des Jahres 2012 insgesamt 7.589 Biogasanlagen mit einer elektrischen Gesamtleistung von 3.200 Megawatt betrieben. Hauptprodukt dieser Anlagen ist so genanntes Biogas, aus dem Biomethan aufbereitet werden kann. Biomethan wiederum kann auf den Brennwert von Erdgas eingestellt und dann in das Erdgasnetz eingespeist werden.

Biogas kann aber auch direkt in Blockheizkraftwerken (BHKW) zur Stromerzeugung genutzt werden. Die Abwärme der BHKW wird zu Heizzwecken genutzt und erhöht so den Wirkungsgrad der Anlage. Die elektrische Leistung dieser Anlagen liegt zwischen ca. 50 KW und mehr als 1 MW.

Kohlenwasserstoffmethan kann mit Sauerstoff explosionsfähige Gemische bilden. Viele Betreiber hatten mit diesen Anlagen wenig Erfahrung und besaßen keine Kenntnisse im technischen Explosionsschutz. Daher ereigneten sich einige Explosionen und Verpuffungen mit Todesfällen und z. T. hohen Sachschäden.

Um diese erheblichen Risiken zu mindern, vereinbarten die Arbeitsschutzbehörden Sachsen-Anhalts und die landwirtschaftliche Sozialversicherung im Jahr 2012 eine gemeinsame Aktion zur Überprüfung von Biogasanlagen. Der Fokus wurde dabei auf die grundlegenden Anforderungen des Arbeitsschutzes, die Durchführung relevanter Prüfungen sowie die Einhaltung der Explosionsschutzanforderungen gerichtet. In der Kampagne wurden durch staatliches sowie berufsgenossenschaftliches Aufsichtsdienstpersonal über 500 Biogasanlagen in zehn Bundesländern erfasst.

Sehr häufig war der Eigentümer gleichzeitig Betreiber (in mehr als 90 % der Fälle). In den allermeisten Fäl-

len handelte es sich um Klein- und Kleinstbetriebe mit nur wenigen Beschäftigten. Die Gefährdungsbeurteilung war in 85,6 % der Anlagen dokumentiert. Dieses Ergebnis ist, gemessen an anderen Branchen, zahlenmäßig zufriedenstellend. Die Gefährdungsbeurteilungen und ausführliche Betriebsanleitungen wurden meist von den Errichtern der Anlagen geliefert. Eine Bewertung und ein Vergleich der Qualität der vorhandenen Dokumente wurden nicht vorgenommen.

Etwa gleich häufig wurden Unterweisungen zu den Risiken und Gefährdungen durchgeführt und dokumentiert (86,1 % der Anlagen). Auch das Explosionsschutzdokument lag für 92,7 % der Anlagen vor.

Größere Defizite wurden bei Betriebsanweisungen für die Fermenterreinigung festgestellt. In nur 61,6 % der Anlagen gab es für diesen Bereich eine Gefährdungsbeurteilung.

Anlagen in explosionsgefährdeten Bereichen müssen nach § 14 der Betriebssicherheitsverordnung vor Inbetriebnahme und danach wiederkehrend geprüft werden. Die Prüfungen vor Inbetriebnahme wurden in 88,3 % der Fälle durchgeführt. Nur 73,1 % der Anlagen konnten eine wiederkehrende Prüfung nachweisen. Dieser etwas geringere Anteil kann mit der großen Zahl relativ neuer Anlagen zusammenhängen, für die noch keine wiederkehrenden Prüfungen fällig waren. Wenn Mängel festgestellt wurden, wurden diese nur in 88,9 % abgestellt. Dies ist nicht akzeptabel und muss nachgebessert werden.

Der Einsatz und die regelmäßigen Prüfungen von stationären Gaswarnanlagen (84,1 %) und mobilen Gaswarngeräten (70,8 %) belegen, dass die Explosionsgefahren von der Mehrzahl der Betreiber erkannt werden. Der überwiegende Anteil der Anlagen hatte auch Dichtheitsnachweise für die gasführenden Anlagenteile. Die Über- und Unterdrucksicherungen der Fermenter wiesen in fast 99 % wirksame Frostsicherungen auf. Gashauptähne und Not-Ausschalter außerhalb der BHKW-Räume waren ebenfalls an mehr als 99 % der Anlagen vorhanden.

Sofern bei den Überprüfungen Mängel gefunden wurden, sind diese den Betreibern in Revisionsschreiben mitgeteilt und Fristen zu deren Beseitigung festgelegt worden.

Zusammenfassend zeigen die Untersuchungsergebnisse, dass die spezifischen Gefahren von Biogasanlagen nach den in den vergangenen Jahren aufgetretenen Defiziten in der überwiegenden Anzahl der Anlagen zutreffend analysiert und Maßnahmen zur Verminderung bzw. Beseitigung der Risiken getroffen wurden. Die Mängelbeseitigungen sind jedoch noch konsequenter umzusetzen. Die Forderung nach dem kon-

strukturellen Explosionsschutz wird gegenwärtig fast ausnahmslos eingehalten. Technische Verbesserungsmöglichkeiten hinsichtlich des Immissionsschutzes bestehen u. a. durch eine Erhöhung der Zahl der Anlagen mit gasdichten Endlagern. Die Langzeitstabilität der gasdichten Folien ist noch nicht endgültig geklärt.

Sensibilisierung für Sicherheit und Gesundheitsschutz an Schulen

In der GDA-Periode 2008-2012 wurde mit dem Arbeitsprogramm Schulen (Sensibilisierung von Schülerinnen und Schülern zum Thema Sicherheit und Gesundheitsschutz) eine weitere wichtige Weichenstellung vorgenommen. Auf Grund der Kulturhoheit der Länder war eine erste Abstimmung mit der Kultusministerkonferenz notwendig, um eine gemeinsame Ausgangsbasis zu erreichen. Durch die Zusammenarbeit aller Akteure sollte ein Beitrag zu nachhaltig wirkenden Verbesserungen von Sicherheit und Gesundheitsschutz in Schulen geleistet werden. Diese Maßnahmen wurden durch eine bundesweite Arbeitsgruppe erarbeitet. Sie empfahl, länderspezifisch Themen und Probleme gemeinsam aufzugreifen und nach Lösungen zu suchen. Dabei war es besonders wichtig, die Schulträger und die Schulen frühzeitig einzubeziehen. Das GDA-Arbeitsprogramm Schulen erreichte durch die Abstimmung der politisch Verantwortlichen ein auf der fachpolitischen Ebene länderübergreifend abgestimmtes Vorgehen.

Die Steuerung dieser Abstimmung erfolgt im jährlichen Spitzengespräch der Kultusministerkonferenz (KMK), der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) und des Länderausschusses für Arbeitsschutz und Sicherheitstechnik (LASI).

Auf Fachebene werden Informationen unter Federführung des Fachbereichs Bildungseinrichtungen der DGUV weitergegeben. Der LASI wird daran beteiligt.

Für die sächlichen Aufwendungen ist der Schulträger verantwortlich. Daher ist vor Ort ein abgestimmtes Handeln mit den Schulträgern notwendig. Im Einzelnen wurden in dem GDA-Projekt folgende Maßnahmen vorgeschlagen und umgesetzt:

1. Abstimmung der politisch Verantwortlichen auf Bundesebene
Grundlage für alle Arbeiten ist die Abstimmung der politisch Verantwortlichen auf Bundesebene. Die Akteure im Arbeitsschutz – BMAS, DGUV und LASI – haben über die Arbeits- und Sozialministerkonferenz (ASMK) frühzeitig die KMK einbezogen.
2. Runde Tische in den Ländern

Für die Umsetzung in den Ländern wurde als zentrale Maßnahme vorgeschlagen, Runde Tische zur Sicherheits- und Gesundheitsschutzthematik in Schulen einzurichten. Diese sollen die relevanten Akteure zusammenbringen und übergreifend koordinieren.

3. Schulleiterqualifizierungen

Es sollen Inhalte, Verantwortlichkeiten und Gestaltungsmöglichkeiten einer weiteren Qualifizierung von Schulleitungen zu Sicherheit und Gesundheit formuliert werden. Schulleitungen sind Schlüsselstellen für die Förderung von Sicherheit und Gesundheit in Schulen. Deshalb sollen insbesondere für diese Zielgruppe einschlägige Qualifizierungsmaßnahmen entwickelt und angeboten werden.

4. Bildung von Arbeitsgruppen auf Länderebene zu spezifischen Sicherheits- und Gesundheitsschutzthemen

Fachliche Fragestellungen zu spezifischen Themen des Sicherheits- und Gesundheitsschutzes wie Lärm, Gefahrstoffe oder psychische Belastungen sollen in Arbeitsgruppen, den sogenannten Koordinierungskreisen, bearbeitet werden.

5. Materialien für Schülerinnen und Schüler

Den Schülerinnen und Schülern sollen verschiedene Materialien zu den prioritären Themen zur Verfügung gestellt werden. Dies betrifft die Bereiche Lärm, Gefahrstoffe und biologische Arbeitsstoffe.

3.3.3 Spezifische Präventionsleistungen der Träger der gesetzlichen Unfallversicherung

Die zehn [Präventionsleistungen der gesetzlichen Unfallversicherung](#)¹ wurden im Bericht der Bundesregierung zu „Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit 2009“ ausführlich beschrieben. Anhand exemplarischer Präventionsleistungen soll die umfassende Sichtweise der Prävention der gesetzlichen Unfallversicherung – getragen von den Berufsgenossenschaften, der Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft sowie der Unfallversicherung der öffentlichen Hand – dargestellt werden.

Präventionsleistung Regelwerk

Die weiter zunehmende Bedeutung psychischer Belastung hat zu einer politischen Debatte darüber geführt,

¹ www.dguv.de/dguv/medien/iag/de/beratung/pdfs/praevleistungen.pdf

Tab. 2: Neue Fachbereiche der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV)

Bezeichnung der von der DGUV neu aufgestellten Fachbereiche (FB)	
FB Bauwesen	FB Holz und Metall
FB Bildungseinrichtungen	FB Nahrungsmittel
FB Energie, Textil, Elektro, Medienerzeugnisse	FB Organisation des Arbeitsschutzes
FB Erste Hilfe	FB Persönliche Schutzausrüstungen
FB Feuerwehren, Hilfeleistungen, Brandschutz	FB Rohstoffe und chemische Industrie
FB Gesundheit im Betrieb	FB Verkehr und Landschaft
FB Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege	FB Verwaltung
FB Handel und Logistik	

wie dieser Entwicklung präventiv entgegen gewirkt werden kann. Für die gesetzliche Unfallversicherung steht die Frage im Vordergrund, wie die betrieblichen Akteure mit praxistauglichen Produkten unterstützt werden können, um ganzheitliche Gefährdungsbeurteilungen umzusetzen. Diesem Anspruch folgend, haben die Unfallversicherungsträger ein breites Spektrum möglicher Instrumente entwickelt. Dabei kommen quantitative Verfahren zum Einsatz, die mittels standardisierter und validierter Fragebögen eine Gefährdungsermittlung auf Basis der Beschäftigtenangaben ermöglichen. Die Unfallkasse des Bundes (UK Bund) hat gemeinsam mit dem Ministerium des Inneren (BMI) eine „[Prüfliste Psychische Belastung](#)“² entwickelt, die ein orientierendes Verfahren zur Gefährdungsbeurteilung darstellt. Die Prüfliste ist Teil der gemeinsam mit dem Bundesministerium des Inneren (BMI) entwickelten „Handlungshilfe zur Beurteilung der Arbeitsbedingungen in der Bundesverwaltung“.

Um insbesondere kleinen und mittleren gewerblichen Betrieben sowie öffentlichen Einrichtungen ein Werkzeug an die Hand zu geben, mit dem sie einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess in Sachen Sicherheit und Gesundheitsschutz einleiten können, wurden im Fachbereich Gesundheit im Betrieb (FB GiB) der DGUV die sogenannten „[Ideen-Treffen](#)“³ entwickelt. Die Ideen-Treffen sind so konzipiert, dass sie von Betrieben aus eigener Kraft und ohne externe Berater angewandt werden können. Kern des Werkzeugs sind regelmäßige Treffen von Mitarbeitern, die auf Grund ihrer spezifischen Erfahrung ihrer Arbeitsplatzsituation gemeinsam entwickelte betriebliche Verbesserungen zu Sicherheit und Gesundheitsschutz vorschlagen

² http://uk-bund.de/downloads/Gesundheitsförderung/Psychische%20Belastung/Prüfliste_Psych_Belastung_UK_Bund.pdf

³ <http://publikationen.dguv.de/dguv/pdf/10002/i-7010-1.pdf>

und die Wirksamkeit der getroffenen Präventionsmaßnahmen überprüfen. Um die Ideen-Treffen bekannter zu machen, wurden 2012 Betriebe im Rahmen eines [Preisausschreibens](#)⁴ gezielt angesprochen und gebeten, über ihre innerbetrieblichen [Erfahrungen mit den Ideen-Treffen zu berichten](#)⁵.

Die Ergebnisse haben gezeigt, dass die Ideen-Treffen ein sehr anwenderfreundliches Werkzeug für kleine und mittlere Betriebe sind. Weiterhin berichten die Betriebe, dass insbesondere die Mitarbeiterbeteiligung die innerbetriebliche Kommunikation stärkt und die Umsetzung sowie Nachhaltigkeit der Präventionsmaßnahme erleichtert werden. In der begonnenen Überarbeitung der „Ideen-Treffen“ werden auf Wunsch der Betriebe Anwendungsbeispiele für die Unterweisung der Mitarbeiter und die Gefährdungsbeurteilung im Betrieb ergänzt. Um den innerbetrieblichen Ablauf der Ideen-Treffen zielsicher lenken zu können, wird das Werkzeug um zusätzliche Tipps erweitert.

Die gesetzliche Unfallversicherung hat den Auftrag, mit allen Mitteln Arbeitsunfälle, Berufskrankheiten und arbeitsbedingte Gesundheitsgefahren zu verhüten sowie für eine wirksame Erste Hilfe zu sorgen (§ 14 SGB VII). Um diesem Auftrag unter den veränderten Rahmenbedingungen gerecht zu werden, hat die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV) ihre Fachausschüsse und Fachgruppen fortentwickelt und 2012 unter der Bezeichnung „Fachbereiche“ (s. Tabelle 2) neu aufgestellt. In den neuen Fachbereichen sind neben den Sozialpartnern das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS), die Länder, interessierte Hersteller und Betreiber sowie weitere betroffene Kreise und Institutionen vertreten. Die Fachbereiche

⁴ www.dguv.de/de/Pr%C3%A4vention/Themen-A-Z/KMU/Preisausschreiben/index.jsp

⁵ www.dguv.de/medien/inhalt/praevention/themen_a_z/kmu/documents/tn_bogen.pdf

bilden das [Kompetenz-Netzwerk Prävention](#)⁶ der Unfallversicherung. Die in den Fachbereichen festgelegte Fachmeinung bildet die abgestimmte Grundlage für den branchenspezifischen und gesetzlich festgelegten Beratungs- und Überwachungsauftrag der Unfallversicherungsträger für die gewerbliche Wirtschaft und die öffentliche Hand. Die von den Fachbereichen entwickelten Vorschriften und Regeln der Unfallversicherung werden im Einklang mit dem vom Bund, den Ländern, den Sozialpartnern und der gesetzlichen Unfallversicherung gemeinsam unterzeichneten [Leitlinienpapier zur Neuordnung des Vorschriften- und Regelwerks im Arbeitsschutz](#)⁷ erstellt.

Das Vorsorgekonzept G 46, das sich mit arbeitsbedingten Beschwerden des Muskel-Skelett-Systems befasst, zielt darauf, Berufskrankheiten und arbeitsbedingte Erkrankungen frühzeitig zu erkennen und die Beschäftigungsfähigkeit durch geeignete Präventionsmaßnahmen zu erhalten. Das Vorsorgekonzept ruht auf drei Säulen: der [Handlungsanleitung für die Gefährdungsbeurteilung \(BGI/GUV-I 504-46\)](#)⁸, dem arbeitsmedizinischen Grundsatz G 46 „Belastungen des Muskel- und Skelettsystems einschließlich Vibrationen“ und dem „Leitfaden zur Diagnostik von Muskel-Skelett-Erkrankungen (MSE) bei arbeitsmedizinischen Vorsorgeuntersuchungen“. Dieses Instrumentarium versetzt den Betriebsarzt in die Lage, die Arbeitgeber bei der Optimierung der betrieblichen Rahmenbedingungen zu unterstützen. Angesichts der Dimensionen der Muskel- und Skeletterkrankungen gilt es, dieses Vorsorgekonzept stärker in der betrieblichen Praxis zu verankern. Aus diesem Grund soll die Verbreitung des Vorsorgekonzepts G 46 im Rahmen der Präventionskampagne „Denk an mich. Dein Rücken“ durch Informationsangebote für Betriebsärzte sowie für ärztliche Fortbildungsveranstaltungen gefördert werden. Parallel wird in einer Studie der RWTH Aachen in Kooperation mit dem Institut für Arbeitsschutz (IFA) der DGUV die Wirksamkeit und Praktikabilität des Vorsorgekonzepts G 46 überprüft. Im Rahmen der Studie werden intensive diagnostische Untersuchungen zusammen mit Gefährdungsbeurteilungen der physischen und psychischen Belastungen bei Zerspanungsmechanikern aus zehn Metall verarbeitenden Betrieben durchgeführt. Die physischen und psychischen Expositionsdaten werden anschließend mit den diagnostischen Befunden korreliert, um bei Bedarf Ansätze für eine Verbesserung der arbeitsmedizinischen

schen Vorsorge nach G 46 zu erhalten. Die Weiterentwicklung von Verfahren zur Gefährdungsbeurteilung bei physischen Arbeitsbelastungen wird darüber hinaus Gegenstand eines Forschungsprojektes der DGUV sein, das im Rahmen der zweiten Periode der Gemeinsamen Deutschen Arbeitsschutzstrategie (GDA) gemeinsam mit der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) bearbeitet wird.

Präventionsleistung Beratung auf Anforderung

Gewalt am Arbeitsplatz und in der Schule ist vielschichtig. Sie kann physische Angriffe genauso einschließen wie verbale Aggressionen. Die Folgen von Gewalterfahrungen können sowohl körperliche als auch psychische Beeinträchtigungen sein. Die Prävention von Gewalt am Arbeitsplatz und in der Schule ist daher ein wichtiges Thema für die Träger der gesetzlichen Unfallversicherung. Die Unfallversicherung bietet ihren Mitgliedern und Versicherten branchenspezifische Präventionskonzepte zum Thema Gewalt an. Mit Gewalt an Schulen sind vor allem die Unfallkassen betraut. In ganz Niedersachsen wird auf der Basis des erfolgreich abgeschlossenen Modellprojekts [„Prävention als Chance \(PaC\)“](#)⁹ ein umfassender Ansatz zur schulbezogenen Gewaltprävention schrittweise angeboten. PaC hat sich zur Aufgabe gemacht, Kommunen und ihre Bildungseinrichtungen in ihrer Präventionsarbeit zu unterstützen. Hierzu bietet PaC einen fachlich qualifizierten Rahmen, um mit den Akteuren gemeinsam eine nachhaltige, ganzheitliche und insbesondere vernetzte Prävention einer ganzen Kommune aufzubauen. Das Projekt wurde gemeinsam von der Landesunfallkasse Niedersachsen (LUKN), dem Gemeindeunfallversicherungsverband Hannover (GUVH) und dem Landeskriminalamt Niedersachsen (LAK) entwickelt.

Die Gesundheit im Arbeitsleben zu fördern, ist in der heutigen Arbeitswelt mit ihren komplexen Anforderungen und Belastungen ein wichtiges Ziel. Um dieses Ziel zu erreichen, sind Kooperationen und ein abgestimmtes Vorgehen erforderlich. Der Gesetzgeber hat daher die Unfall- und Krankenversicherung beauftragt, bei der Verhütung arbeitsbedingter Gesundheitsgefahren zusammenzuarbeiten. In der [Initiative Gesundheit und Arbeit \(iga\)](#)¹⁰ – einer Kooperation der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV), des BKK Bundesverbandes, des AOK-Bundesverbandes und des Verbandes der Ersatzkassen – wird das Gebot zur Zusammenarbeit umgesetzt. iga entwickelt in konkreten Projekten erfolgreiche Vorgehensweisen im Arbeitsschutz und der betrieblichen Gesundheitsförde-

⁶ www.dguv.de/inhalt/praevention/fachbereiche/index.jsp

⁷ www.bmas.de/SharedDocs/Downloads/DE/leitlinien-arbeitsschutz.pdf;jsessionid=6BF1EDEF637F7BA2D73BD183F2913BBC?_blob=publicationFile

⁸ <http://publikationen.dguv.de/dguv/pdf/10002/i-504-46.pdf>

⁹ www.pac-programm.de

¹⁰ www.iga-info.de/startseite.html

rung weiter und passt sie an aktuelle Erfordernisse der Arbeitswelt an. So hat iga gemeinsam mit den Unfallkassen die Wanderausstellung „[8ung in der Schule](#)“¹¹ verwirklicht. Die Ausstellung sensibilisiert für das Thema Gewalt an Schulen und stellt Präventionsmöglichkeiten sowohl für Schülerinnen und Schüler als auch für Lehrende vor.

Präventionsleistung Forschung, Entwicklung, Modellprojekt

Aus Sicht der Europäischen Kommission ist die Nanotechnologie eine der Schlüsseltechnologien als Brücke zu Wachstum und mehr Arbeitsplätzen im 21. Jahrhundert. Die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV) befürwortet in ihrem [Positionspapier zur Nanotechnologie](#)¹² ein verantwortliches Handeln beim sicheren Umgang mit Nanomaterialien und betreibt zu diesem Thema eigene Forschung. Im Rahmen des EU-Projektes [NanoImpactNet](#)¹³ hat das Institut für Arbeitsschutz der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (IFA) die Diskussion zu Messstrategien und zur Beurteilung der Exposition gegenüber Nanopartikeln an Arbeitsplätzen vorangetrieben. Das Projekt wurde im März 2012 abgeschlossen.

Viele Studien haben gezeigt, dass Tätigkeiten im Knien oder Hocken zur Entstehung von Kniegelenkerkrankungen beitragen können. Dennoch ist der Kenntnisstand zu Art, Vorkommen und Häufigkeit von beruflichen Kniebelastungen als gering einzustufen. Aus diesem Grund führten das Institut für Arbeitsschutz der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (IFA) und die Träger der gesetzlichen Unfallversicherung messtechnische Untersuchungen mit etwa 250 Probanden aus 16 verschiedenen Berufen durch, die in einem Report des IFA veröffentlicht wurden ([IFA-Report 2/2012](#))¹⁴. Die auf diese Weise direkt am Arbeitsplatz erhobenen Daten zur quantitativen Kniebelastung bildeten die Basis für die Entwicklung eines Messwert-Katasters. Als ein Ergebnis hat sich gezeigt, dass die Kniebelastung innerhalb einer Berufsgruppe stark variieren kann und sehr tätigkeitsbezogen ist. Hand in Hand mit dieser Feldstudie konnten in einem Laboraufbau biomechanische Untersuchungen zur inneren Belastung des Kniegelenks im Knien und Hocken durchgeführt werden. Die Kombination dieser Untersuchungsergebnisse bietet nun die Möglichkeit, gezielte Präventionsmaßnahmen zu entwickeln und

neue Erkenntnisse zu den Mechanismen zu gewinnen, die eine Knieerkrankung auslösen können.

Präventionsleistung Qualifizierung

Unternehmer kleiner und mittlerer Betriebe vom Nutzen eines systematisch praktizierten Arbeitsschutzes zu überzeugen, ist eine der größten Herausforderungen in der Prävention. Nicht zuletzt aufgrund neuer Entwicklungen (z. B. demographische Entwicklung, Fachkräftemangel, psychische Gesundheit) wird seitens der Unternehmen erwartet, dass die Aufsichtspersonen nicht nur zu rein technischen Fragestellungen Lösungen aufzeigen, sondern auch über umfassende systemische, soziale und methodische Kompetenzen verfügen. Mehr denn je steht eine umfassende Beratung der Unternehmen aus einer Hand im Sinne einer „Lotsenfunktion“ im Mittelpunkt, die deutlich macht, welchen Beitrag systematischer Arbeitsschutz zum nachhaltigen Unternehmenserfolg leisten und wie er in den unternehmerischen Strukturen verankert werden kann. Vor diesem Hintergrund wurde jetzt von der Berufsgenossenschaft Rohstoffe und chemische Industrie (BGRCI) und dem Institut für Arbeit und Gesundheit der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (IAG) ein Weiterbildungskonzept für Aufsichtspersonen entwickelt, um die Beratungskompetenz speziell für die Zielgruppe KMU weiterzuentwickeln. Die inhaltliche Gliederung lieferten der [INQA-UnternehmensCheck der „Offensive Mittelstand – Gut für Deutschland](#)“¹⁵ und das [GDA-Arbeitsschutzziel „Verbesserung der Organisation des betrieblichen Arbeitsschutzes“](#)¹⁶

Der INQA-UnternehmensCheck ist ein qualitätsgesichertes, einfaches Analyseinstrument, mit dessen Hilfe Unternehmer oder externe Berater den aktuellen Status eines Unternehmens ermitteln und Verbesserungspotential erkennen können. Der Check enthält 11 Themenfelder, mit deren Hilfe die wesentlichen Erfolgsfaktoren aus unternehmerischer Sicht beleuchtet werden. Arbeitssicherheits- und Gesundheitsschutzaspekte sind in jedes Themenfeld integriert. Anhand ausgewählter Themen wird in diesem Fortbildungsseminar zur Weiterentwicklung der Beratungskompetenz von Aufsichtspersonen exemplarisch vermittelt, welche Sicht Unternehmer auf die betrieblichen Erfolgsfaktoren haben müssen, um die Beratungsqualität durch diesen Perspektivwechsel zu verbessern und Argumente zu nutzen, die Unternehmer überzeugen. Im Rahmen der bisher durchgeführten Pilotseminare wur-

¹¹ www.8ung-schule.de/projekt/ausstellung2/tafeln2/tafeln.html

¹² www.dguv.de/medien/inhalt/praevention/themen_a_z/nano/documents/Positionspapier_Nano.pdf

¹³ www.nanoimpactnet.eu/

¹⁴ <http://publikationen.dguv.de/dguv/pdf/10002/rep0212.pdf>

¹⁵ www.offensive-mittelstand.de/html/mittelstand/download/check-mittelstand.pdf

¹⁶ www.gda-portal.de/de/pdf/GDA-InfoblattOrganisation.pdf?blob=publicationFile&v=2

den bereits über 150 Aufsichtspersonen der BGRCI erfolgreich weitergebildet. Das Seminarangebot steht auch für Aufsichtspersonen anderer Unfallversicherungsträger und der Aufsichtsdienste der Länder zur Verfügung.

Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft

Zum 1. Januar 2013 wurde die Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau (SVLFG) als Zusammenschluss der bisherigen Träger der landwirtschaftlichen Sozialversicherung und deren Spitzenverband errichtet. Die SVLFG ist Träger der landwirtschaftlichen Unfallversicherung, einem Teilbereich der landwirtschaftlichen Sozialversicherung, und führt hierbei die Bezeichnung Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft. Die Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft verfolgt ihren gesetzlichen Präventionsauftrag nicht nur in Betrieben mit Arbeitnehmern, sondern auch in den bäuerlichen Familienbetrieben ohne fremde Arbeitskräfte. Das Jahr 2012 war geprägt durch die Vorbereitung der größten Organisationsreform des agrarsozialen Sicherungssystems in seiner Geschichte. Die Errichtung des Bundesträgers zum 1. Januar 2013 erfordert ein abgestimmtes, einheitliches Vorgehen auch in der Prävention. Daher wurden in der Projektgruppe Prävention, in der alle ehemaligen LSV-Träger vertreten waren, zur organisatorischen und inhaltlichen Weiterentwicklung entsprechende

Fachkonzepte erarbeitet. Ein wichtiges Ziel dabei ist der Aufbau einer Präventionsstruktur, die als Dienstleister vor Ort nah am Versicherten ist und eine möglichst optimale Betreuung gewährleistet. Damit soll eine zukunftsfeste Präventionsstrategie für eine umfassende, ganzheitliche und qualitative Versorgung des Versicherten in Zeiten des Strukturwandels und demografischen Wandels etabliert werden. Die LSV will der in ihrem Versichertenkreis überproportional vertretenen Gruppe älterer Menschen für ihre Lebens- und Arbeitswelt passgenaue Gesundheits- und Präventionsleistungen zur Verfügung stellen. So wurde eine Versichertenbefragung „55plus“ durchgeführt, auf deren Grundlage bedarfsgerechte Angebote für mehr Gesundheit und Sicherheit abgeleitet werden sollen. Damit sollen die Präventionsangebote den Anforderungen einer sich verändernden Arbeits- und Lebenswelt gerecht werden. Die Präventionsleistungen Beratung, Information, Forschung und Qualifizierung nehmen hierbei einen besonderen Stellenwert ein. So wurde beispielsweise das bundeseinheitliche EDV-Programm zur Besichtigungs- und Beratungsdokumentation weiterentwickelt. Weiterhin wurden zusammen mit den staatlichen Arbeitsschutzbehörden Schwerpunktaktionen zum Thema „Biogasanlagen“ durchgeführt.



3.4 Unfallgeschehen

Sowohl die Zahlen des Arbeitsunfallgeschehens (Abschnitt 3.4.1) als auch die des Wegeunfallgeschehens (Abschnitt 3.4.2), die in den Tabellen und Grafiken dargestellt sind, entstammen den Geschäftsergebnis-

sen der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung und der Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft.

3.4.1 Arbeitsunfallgeschehen

Tab. 3: Gesamtzahlen des Arbeitsunfallgeschehens 2012

Kenngröße	Fälle		Veränderungen von 2012 zu 2011	
	absolut	je 1.000 Vollarbeiter ¹	absolut	je 1.000 Vollarbeiter ¹
Meldepflichtige Arbeitsunfälle	969.860	24,781	-38.004	-1,261
Neue Arbeitsunfallrenten	17.403	0,445	-231	-0,011
Tödliche Arbeitsunfälle	677	0,017	+13	+0,000

Rundungsfehler

¹ Anzahl der Vollarbeiter (in Tsd.): 39.136,5 (2012) und 38.700,4 (2011)

TB 1-3, TM 2, TA 10

Abb. 6: Meldepflichtige Arbeitsunfälle – absolut und je 1.000 Vollarbeiter – von 1960 bis 2012

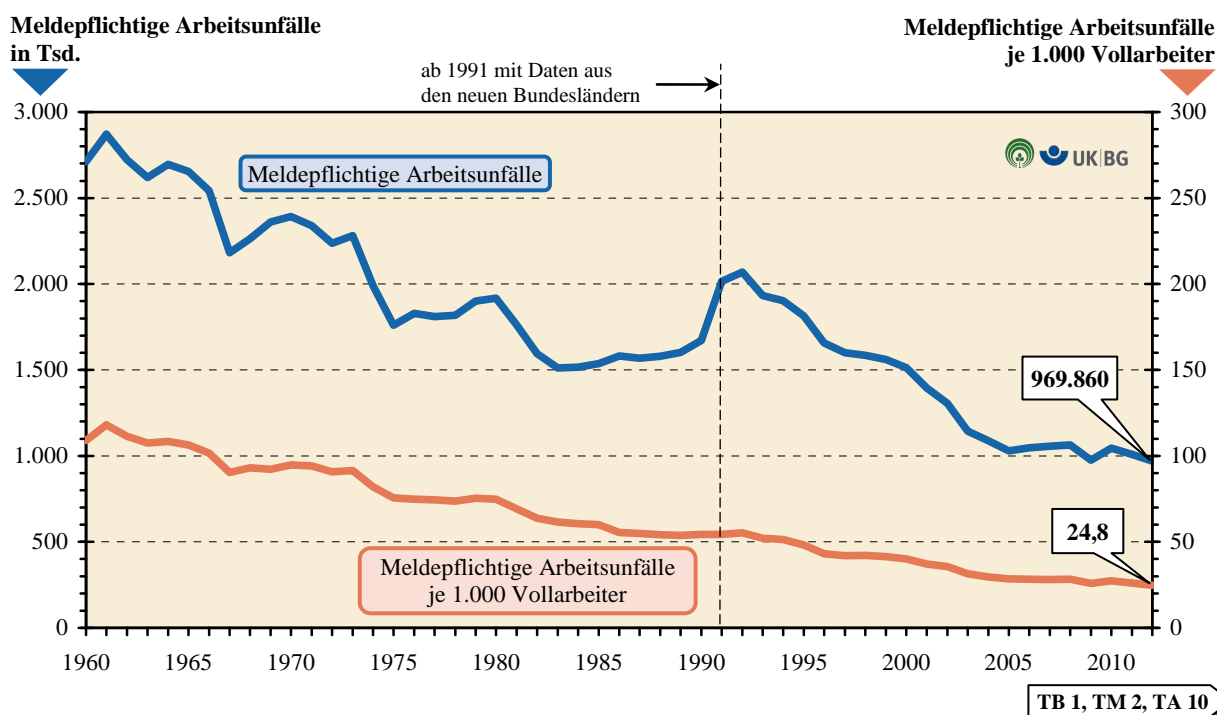
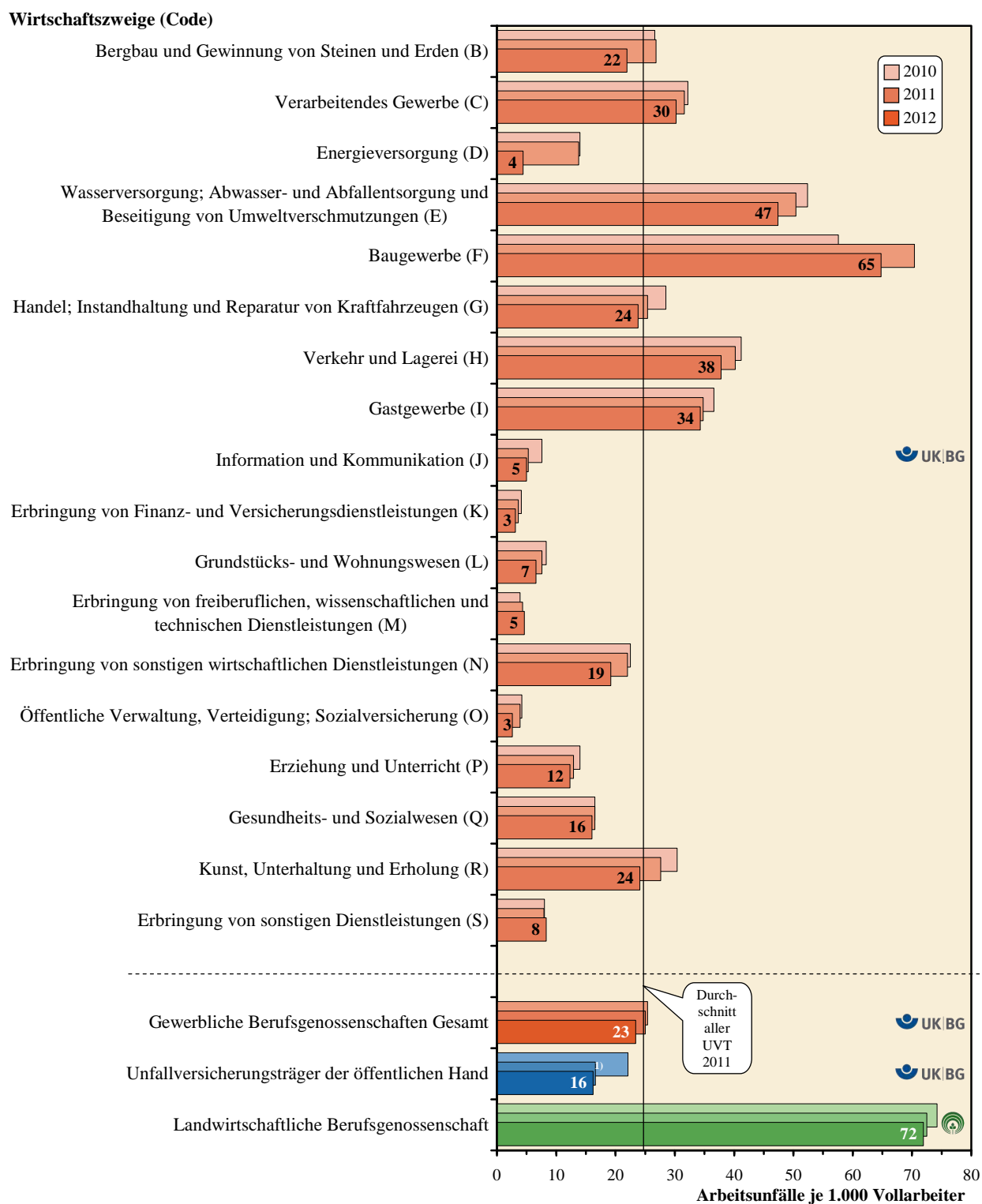




Abb. 7: Meldepflichtige Arbeitsunfälle der gewerblichen Berufsgenossenschaften je 1.000 Vollarbeiter nach Wirtschaftszweigen 2012



¹⁾ Laut DGUV sind die Unfalldaten aufgrund der bei einigen UV-Trägern der öffentlichen Hand im Jahr 2011 vorgenommenen Umstellung der Erfassung der Meldepflicht relativ unsicher



Abb. 8: Neue Arbeitsunfallrenten – absolut und je 1.000 Vollarbeiter – von 1960 bis 2012

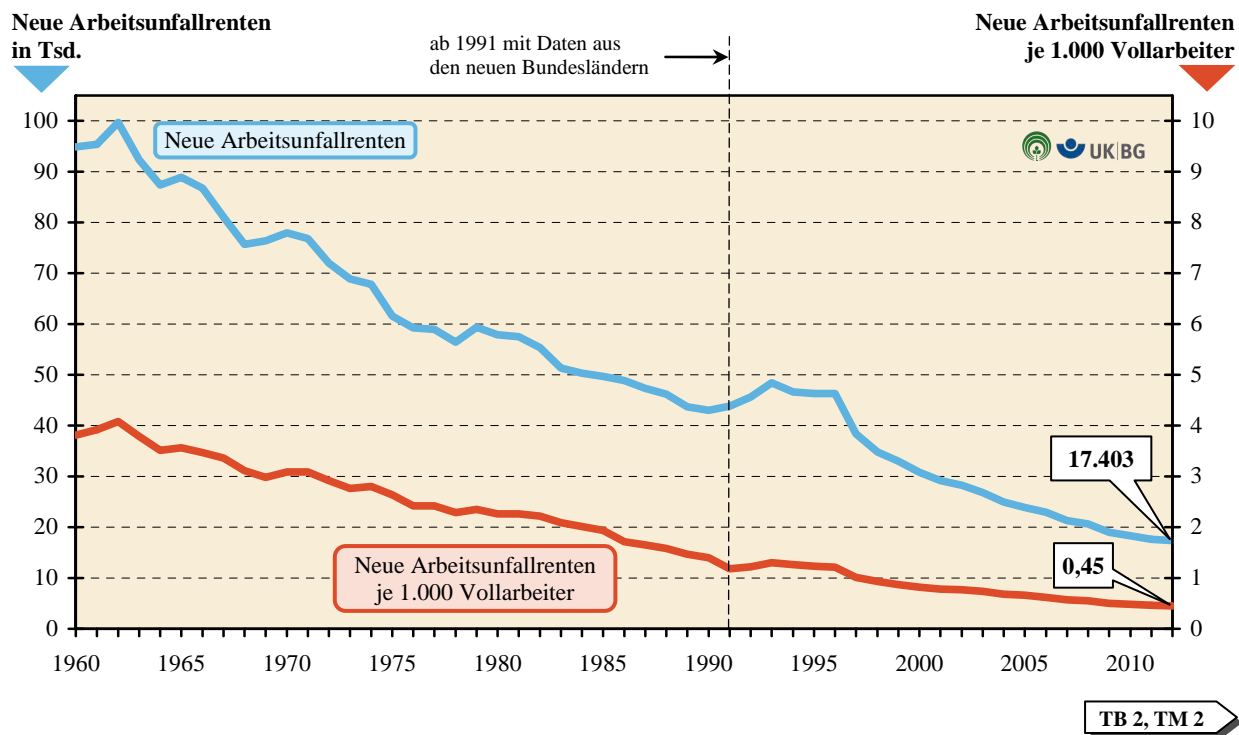
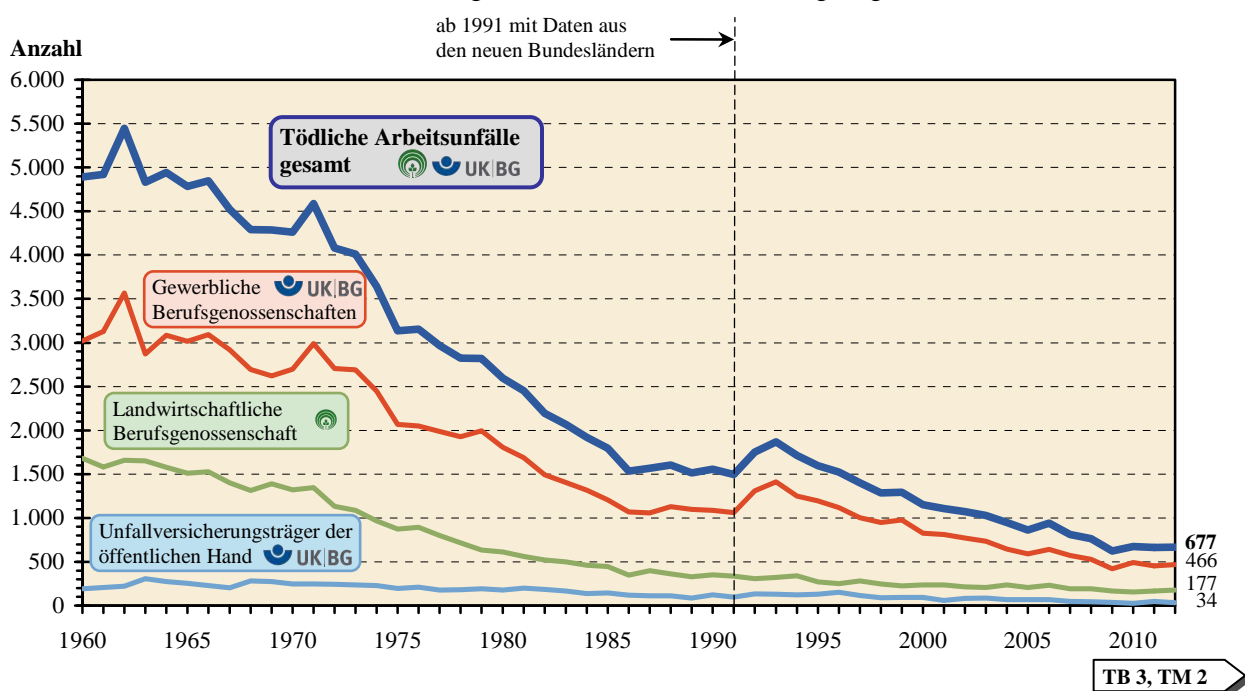


Abb. 9: Tödliche Arbeitsunfälle nach gesetzlichen Unfallversicherungsträgern – von 1960 bis 2012





3.4.2 Wegeunfallgeschehen

Tab. 4: Gesamtzahlen des Wegeunfallgeschehens 2012

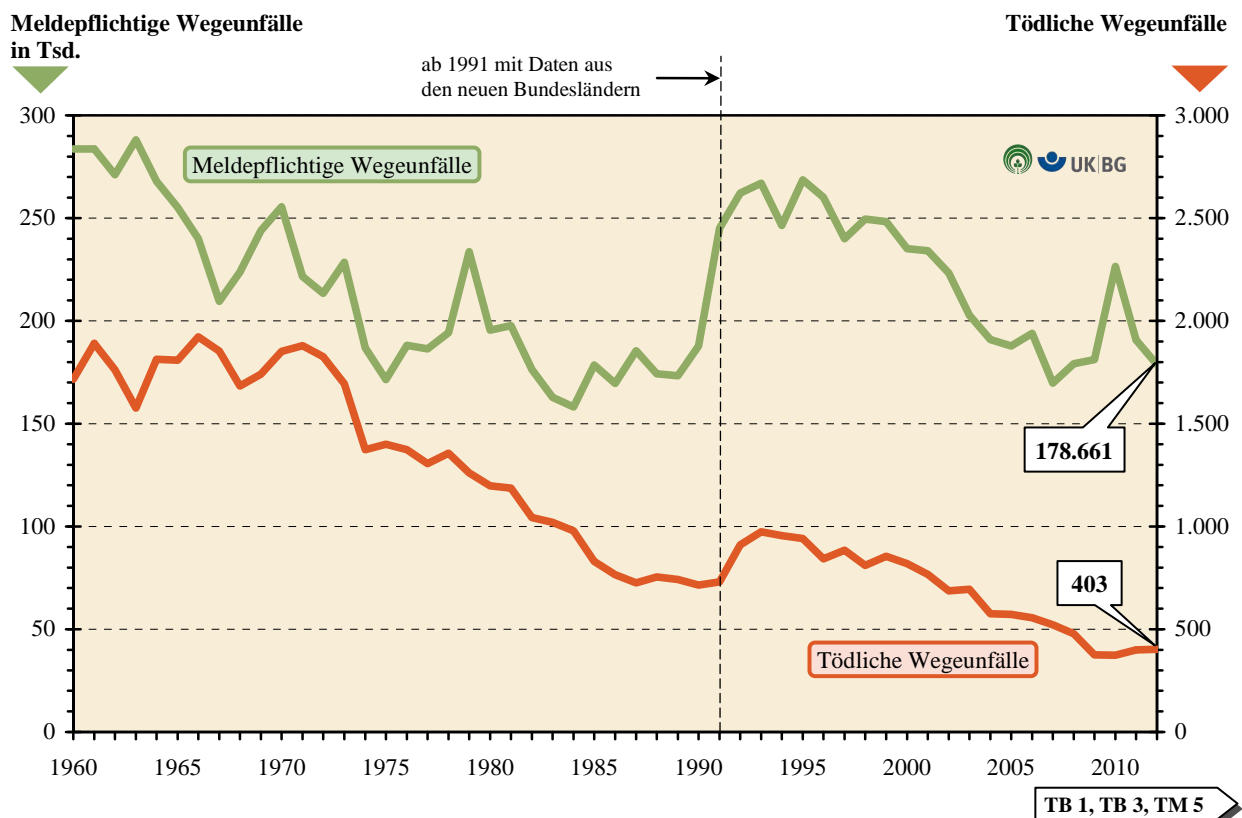
Kenngröße	Fälle		Veränderungen von 2012 zu 2011	
	absolut	je 1.000 Versicherungsverhältnisse ¹	absolut	je 1.000 Versicherungsverhältnisse ¹
Meldepflichtige Wegeunfälle	178.661	3,705	-12.123	-0,371
Neue Wegeunfallrenten	5.534	0,115	-500	-0,014
Tödliche Wegeunfälle	403	0,008	+3	-0,000

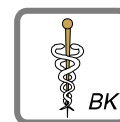
Rundungsfehler

¹ Anzahl der gewichteten Versicherungsverhältnisse (in Tsd.): 48.223 (2012) und 46.807 (2011)

TB 1-3, TB 10, TL 1, TM 1

Abb. 10: Meldepflichtige und tödliche Wegeunfälle – von 1960 bis 2012





3.5 Berufskrankheitengeschehen

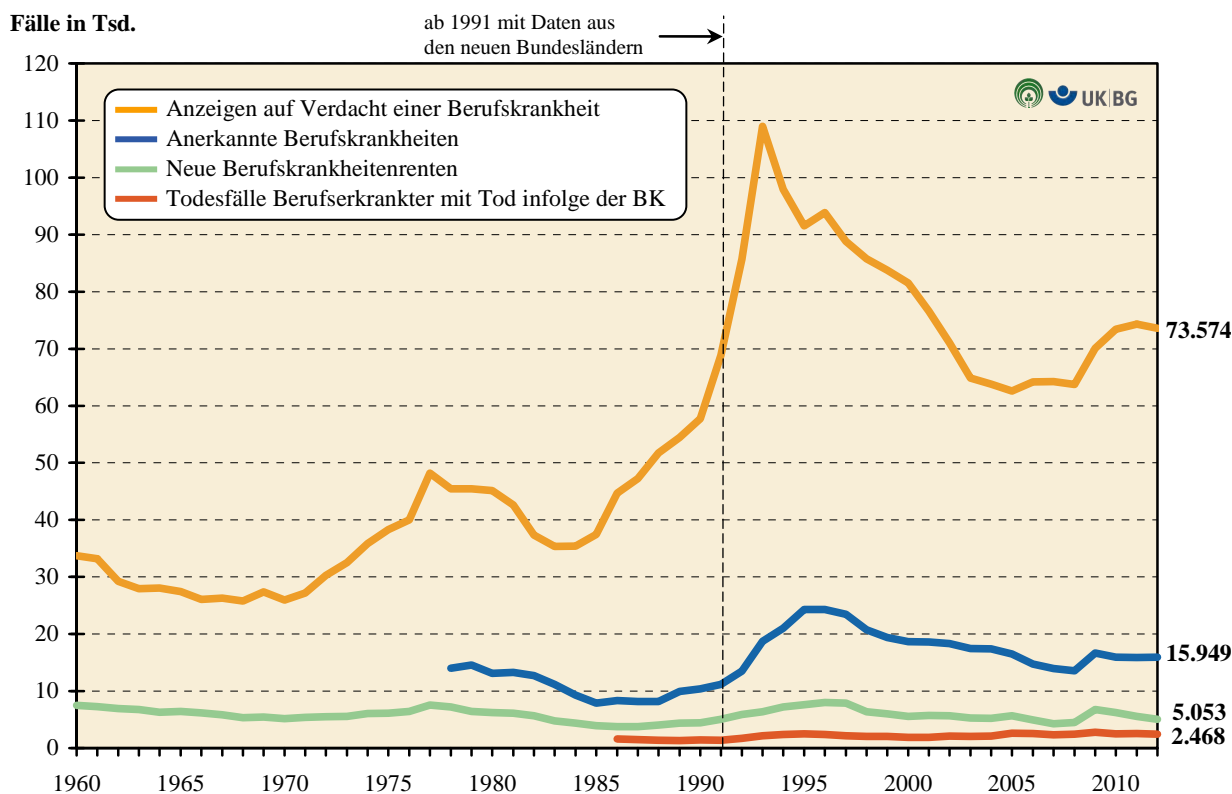
Die Tabellen und Abbildungen in diesem Kapitel basieren auf den Geschäftsergebnissen der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung und der Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft.

Tab. 5: Gesamtzahlen des Berufskrankheitengeschehens 2012

Kenngröße	Fälle	Veränderungen von 2012 zu 2011
	absolut	absolut
Anzeigen auf Verdacht einer Berufskrankheit	73.574	-763
Anerkannte Berufskrankheiten	15.949	+69
Neue Berufskrankheitenrenten	5.053	-481
Todesfälle Berufserkrankter mit Tod infolge der Berufskrankheit	2.468	-92

TC 1

Abb. 11: Berufskrankheitenkennzahlen – 1960 bis 2012



TC 1, TM 8

Abb. 12: Am häufigsten angezeigte Berufskrankheiten und Anerkennungen 2012

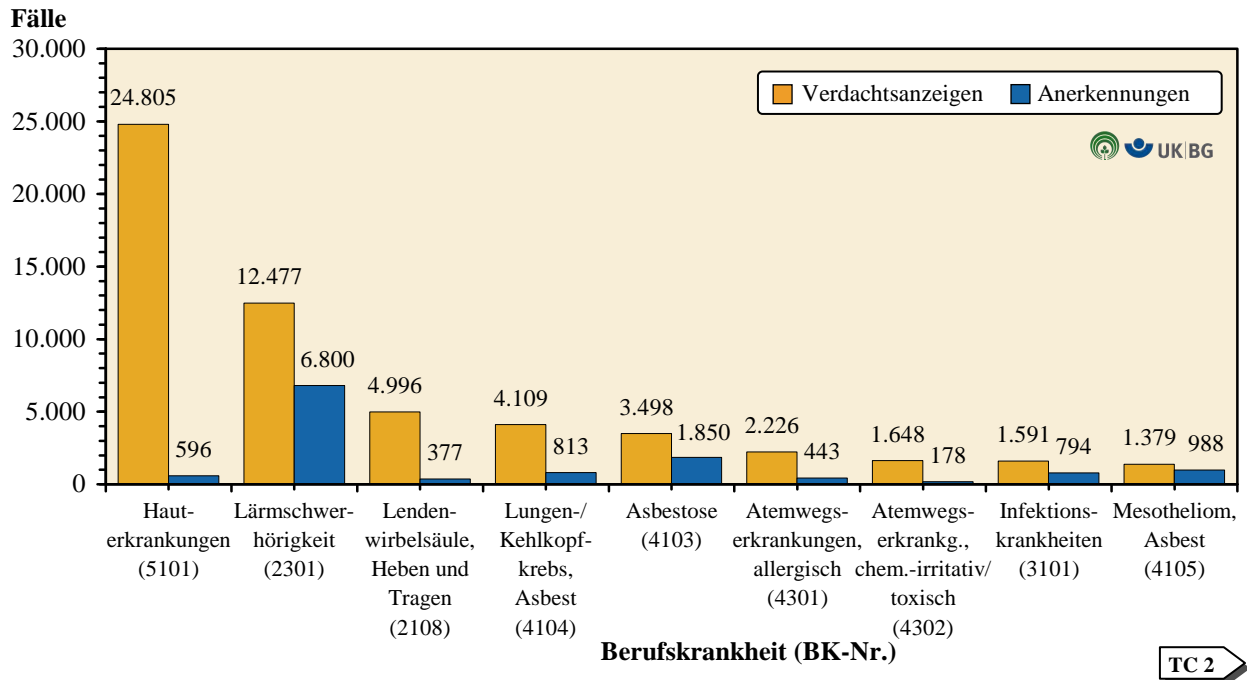
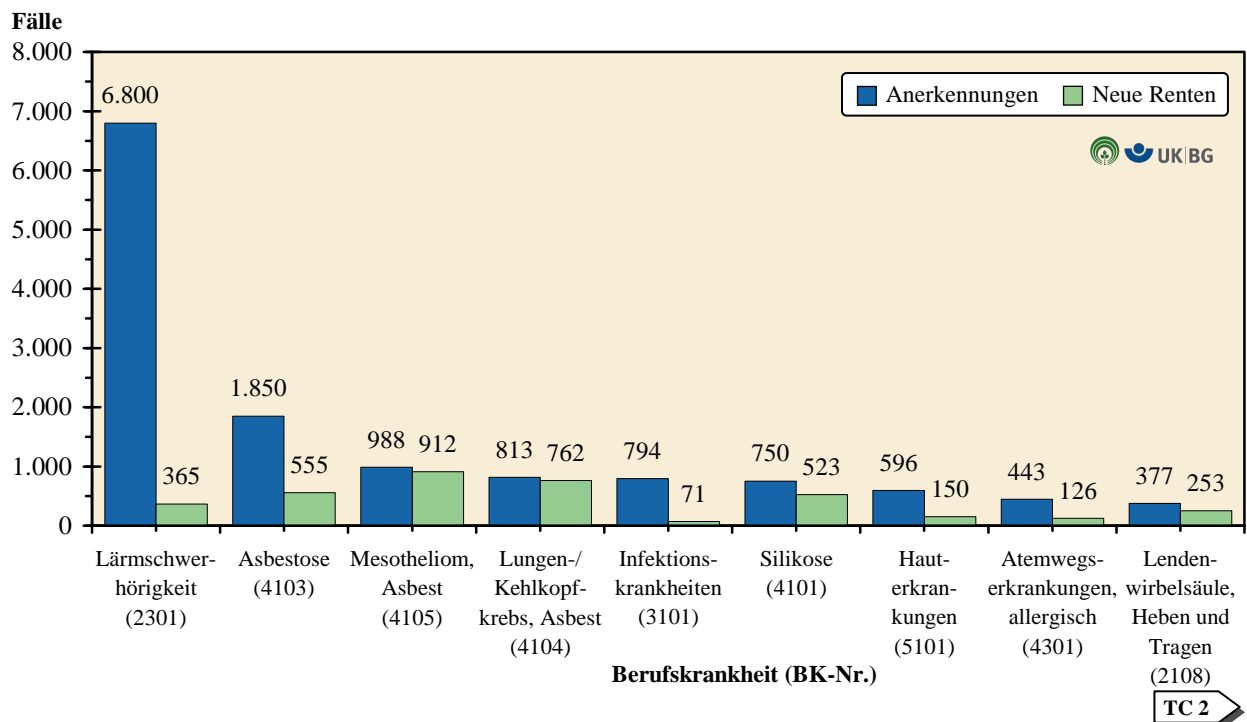
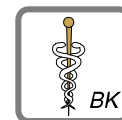


Abb. 13: Am häufigsten anerkannte Berufskrankheiten und neue Rentenfälle 2012





Tab. 6: Anerkannte Berufskrankheiten, die zur Unterlassung aller schädigenden Tätigkeiten gezwungen haben¹ 2012

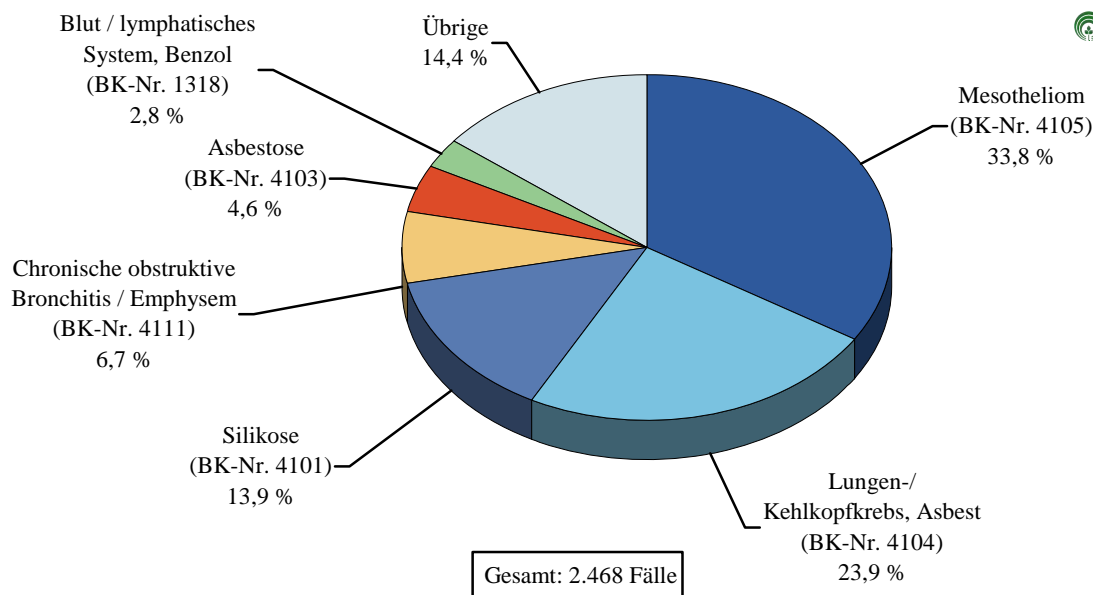
BK-Nr.	Berufskrankheiten-Kurzbezeichnung ²	Fälle	Anteile in %
5101	Schwere oder wiederholt rückfällige Hauterkrankungen	596	35,3
4301	Durch allergisierende Stoffe verursachte obstruktive Atemwegserkrankungen (einschließlich Rhinopathie)	443	26,3
2108	Bandscheibenbedingte Erkrankungen der Lendenwirbelsäule durch langjähriges Heben oder Tragen schwerer Lasten oder durch langjährige Tätigkeiten in extremer Rumpfbeugehaltung	377	22,3
4302	Durch chemisch-irritativ oder toxisch wirkende Stoffe verursachte obstruktive Atemwegserkrankungen	178	10,6
1315	Erkrankungen durch Isocyanate	47	2,8
2104	Vibrationsbedingte Durchblutungsstörungen an den Händen	25	1,5
2101	Erkrankungen der Sehnenscheiden oder des Sehngleitgewebes sowie der Sehnen- oder Muskelansätze	16	0,9
2110	Bandscheibenbedingte Erkrankungen der Lendenwirbelsäule durch langjährige, vorwiegend vertikale Einwirkung von Ganzkörperschwingungen im Sitzen	4	0,2
2109	Bandscheibenbedingte Erkrankungen der Halswirbelsäule durch langjähriges Tragen schwerer Lasten auf der Schulter	1	0,1
Gesamt		1.687	100,0

¹ Für die in der Tabelle angeführten Berufskrankheiten hat der Ordnungsgeber jeweils als Voraussetzung für die Anerkennung festgelegt, dass sie zur Unterlassung aller Tätigkeiten gezwungen haben, die für die Entstehung, die Verschlimmerung oder das Wiederaufleben der Krankheit ursächlich waren oder sein können (vgl. Liste der Berufskrankheiten nach Anlage zur Berufskrankheiten-Verordnung)

² Für die vollständigen Definitionen der BK-Nr. siehe Tabelle TC 2



Abb. 14: Todesfälle Berufserkrankter mit Tod infolge der Berufskrankheit 2012





3.6 Prävention und Wirtschaftlichkeit

3.6.1 Aufwendungen der Unfallversicherungsträger für Arbeits- und Wegeunfälle sowie Berufskrankheiten

Die nachfolgenden Tabellen und Abbildungen basieren auf Angaben der Rechnungsergebnisse der Deut-

schen Gesetzlichen Unfallversicherung und der Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft.

Tab. 7: Aufwendungen der Unfallversicherungsträger nach Kontengruppen 2012

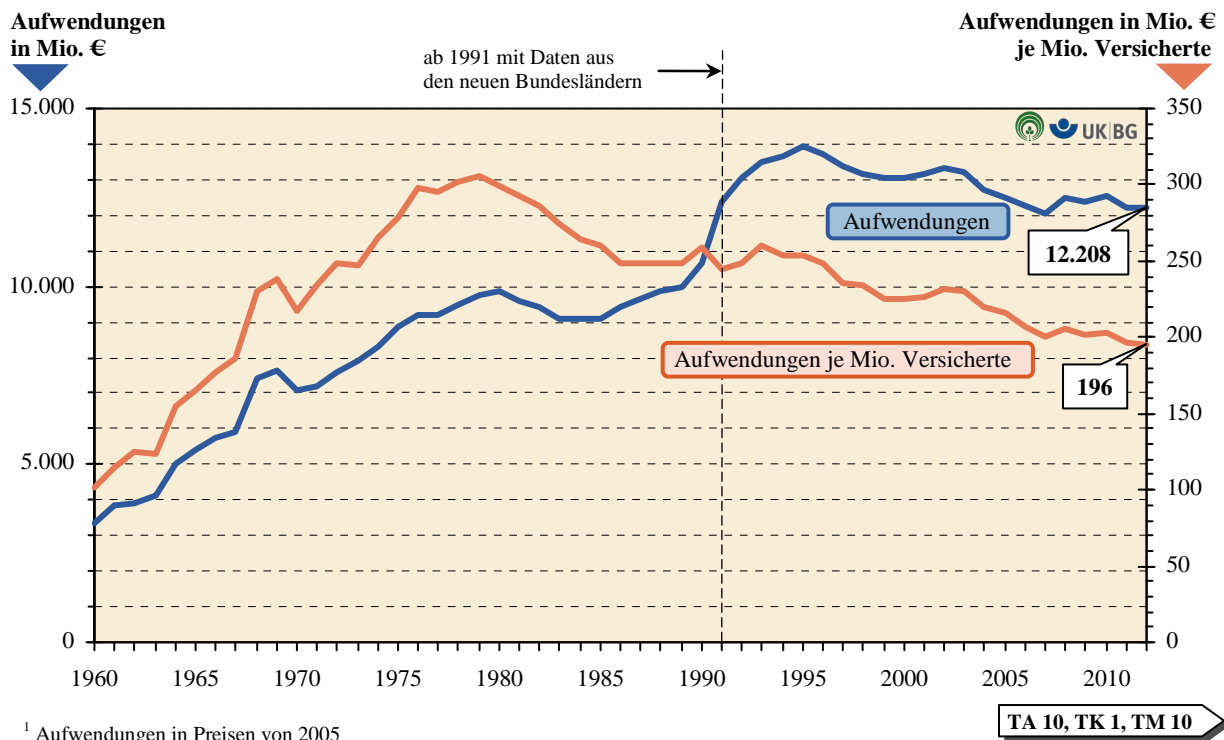
Art der Aufwendung ¹	Aufwendungen in Mio. €			
	2012		2011	2010
	absolut	je Mio. Versicherte ²	absolut	absolut
Ambulante Heilbehandlung (40)	1.215,7	19,5	1.183,0	1.138,8
Persönliches Budget nach § 17 SGB IX (41)	0,8	0,0	0,6	0,3
Zahnersatz (45)	12,7	0,2	12,4	12,2
Stationäre Behandlung und häusliche Krankenpflege (46)	1.058,5	17,0	1.063,5	1.032,6
Verletztengeld und besondere Unterstützung (47)	634,3	10,2	636,9	613,9
Sonstige Heilbehandlungskosten und ergänzende Leistungen zur Heilbehandlung (48)	726,2	11,6	701,7	664,7
Berufshilfe und ergänzende Leistungen zur Berufshilfe (49)	182,1	2,9	183,9	176,2
Renten an Verletzte und Hinterbliebene (50)	5.608,6	89,9	5.591,8	5.653,4
Beihilfen an Hinterbliebene (51)	19,5	0,3	19,0	18,7
Abfindungen an Verletzte und Hinterbliebene (52)	85,4	1,4	86,7	89,6
Unterbringung in Alters- und Pflegeheimen (53)	0,1	0,0	0,1	0,1
Mehrleistungen und Aufwendungsersatz (56)	15,1	0,2	14,6	14,6
Sterbegeld (57)	18,1	0,3	18,4	18,0
Leistungen bei Unfalluntersuchungen (58)	68,6	1,1	67,8	66,9
Prävention und Erste Hilfe (59)	1.077,1	17,3	1.009,7	971,9
Leistungen insgesamt (4/5)	10.722,8	171,9	10.589,9	10.471,9
Vermögensaufwendungen (6)	2.396,2	38,4	2.329,1	2.551,0
Verwaltungs-/Verfahrenskosten (7)	1.444,0	23,1	1.404,0	1.378,1
Bruttoaufwendungen gesamt	14.563,0	233,5	14.323,1	14.401,0
abzüglich Lastenausgleich (690)	779,3	12,5	784,2	807,9
Nettoaufwendungen gesamt	13.784,3	221,0	13.538,9	13.593,1

¹ Ebenen des Kontenrahmens: dreistellig = Kontenart, zweistellig = Kontengruppe, einstellig = Kontenklasse

² Anzahl der Versicherten (in Tsd.): 62.379,8



Abb. 15: Aufwendungen der gesetzlichen Unfallversicherungsträger – inflationsbereinigt¹ – von 1960 bis 2012



Tab. 8: Ausgaben der gesetzlichen Unfallversicherungsträger für Prävention und Erste Hilfe nach Kontenart – von 2009 bis 2012

Art der Leistung (Kontenart)	Ausgaben in Mio. €				
	2012		2011	2010	2009
	absolut	je Mio. Versicherte ¹	absolut	absolut	absolut
Herstellung von Unfallverhütungsvorschriften (590)	2,4	0,0	2,8	3,2	3,4
Überwachung und Beratung der Unternehmen (591)	632,5	10,1	600,7	577,4	580,0
Ausbildung (592)	123,4	2,0	124,7	119,6	139,2
Zahlungen an Verbände für Prävention (593)	126,0	2,0	97,9	94,0	86,3
Arbeitsmedizinische Dienste (594)	50,3	0,8	48,2	45,7	48,4
Sicherheitstechnische Dienste (596)	15,6	0,3	14,7	16,5	16,0
Sonstige Kosten Prävention (597)	88,3	1,4	83,5	81,0	68,6
Erste Hilfe (598)	38,8	0,6	37,2	34,4	31,0
Gesamt	1.077,1	17,3	1.009,7	971,9	972,9

¹ Anzahl der Versicherten 2011 (in Tsd.): 62.379,8


Tab. 9: Ausgaben der Spitzenverbände der Unfallversicherungsträger für Prävention und Erste Hilfe 2012

Unfallversicherungsträger	Versicherte in Mio.	Ausgaben für Prävention und Erste Hilfe (Kostengruppe 59) in Mio. €		Veränderungen von 2012 zu 2009		
		absolut	je Mio. Versicherte	Versicherte in Mio.	Ausgaben in Mio. €	
					absolut	je Mio. Versicherte
Gewerbliche Berufsgenossenschaften	48,9	910,8	18,6	+1,8	+88,2	+1,1
Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft	3,4	63,7	18,9	-0,1	+6,0	+2,1
Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand	10,1	102,5	10,2	-0,8	+10,0	+1,7
Gesamt/Durchschnitt	62,4	1.077,1	17,3	+1,0	+104,2	+1,4

Rundungsfehler

TA 10, TK 2

3.6.2 Volkswirtschaftliche Kosten

Die Schätzung der Produktionsausfälle (Lohnkosten) und Bruttowertschöpfungsausfälle (Verlust an Arbeitsproduktivität) durch Arbeitsunfähigkeit gibt volkswirtschaftlich gesehen ein Präventionspotenzial und mögliches Nutzenpotenzial an. In diese Schätzungen der durch Arbeitsunfähigkeit entstandenen volkswirtschaftlichen Ausfälle fließen neben Daten über Krankschreibungen von rund 30 Millionen GKV-Mitgliedern¹ aus dem Jahr 2012 auch Daten der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (Statistisches Bundesamt) ein. Für die Auswertung werden Daten der folgenden gesetzlichen Krankenkassen genutzt: Allgemeine Ortskrankenkassen, Betriebskrankenkassen, Ersatzkassen und Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau als Träger der landwirtschaftlichen Krankenversicherung. Die Auswertung nach Wirtschaftszweigen liegt nicht von allen beteiligten Kassen vor, so dass für die entsprechenden Tabellen nur ein Teil der Daten als Hochrechnungsgrundlage dient.

Bei den Berechnungen wird angenommen, dass die Lohnkosten der Arbeitnehmer und die Bruttowertschöpfung der Erwerbstätigen auf die Daten der vorgenannten GKV-Mitglieder übertragbar sind. Des Weiteren ist zu beachten, dass die hier benutzen Arbeitsunfähigkeitsdaten nicht alle Arbeitsunfähigkeitstage umfassen, sondern lediglich die mit einer Krankschreibung durch einen Arzt an die Krankenkassen

gemeldet. Dadurch kommt es zu Unterschätzungen im Bereich der Kurzzeit-Arbeitsunfähigkeit. Zudem soll an dieser Stelle darauf hingewiesen werden, dass durch notwendige Hochrechnungen und gerundete Werte z. T. Differenzen in Spaltensummierungen und Rundungsfehler nicht zu vermeiden sind.

Mit einer durchschnittlichen Arbeitsunfähigkeitsdauer von 14,1 Tagen je Arbeitnehmer ergeben sich im Jahr 2012 insgesamt 521,6 Millionen Arbeitsunfähigkeitstage. Ausgehend von diesem Arbeitsunfähigkeitsvolumen schätzt die Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin die volkswirtschaftlichen Produktionsausfälle auf insgesamt 53 Milliarden Euro bzw. den Ausfall an Bruttowertschöpfung auf 92 Milliarden Euro.

¹ Pflicht- und freiwillige Mitglieder der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) mit Krankengeldanspruch, ohne Rentner und mit-versicherte Familienangehörige



Tab. 10: Schätzung der volkswirtschaftlichen Produktionsausfallkosten und der ausgefallenen Bruttowertschöpfung durch Arbeitsunfähigkeit 2012

37.060 Tsd. Arbeitnehmer x 14,1 Arbeitsunfähigkeitstage ⇒ 521,6 Mio. Arbeitsunfähigkeitstage, beziehungsweise 1,4 Mio. ausgefallene Erwerbsjahre	
Schätzung der Produktionsausfallkosten anhand der Lohnkosten (Produktionsausfall)	
1,4 Mio. ausgefallene Erwerbsjahre x 37.100 € durchschnittliches Arbeitnehmerentgelt ¹ ⇒ ausgefallene Produktion durch Arbeitsunfähigkeit 53 Mrd. € ⇒ Produktionsausfall je Arbeitnehmer 1.431 € ⇒ Produktionsausfall je Arbeitsunfähigkeitstag 102 € ⇒ Anteil am Bruttonationaleinkommen 1,9 %	
Schätzung des Verlustes an Arbeitsproduktivität (Ausfall an Bruttowertschöpfung)	
1,4 Mio. ausgefallene Erwerbsjahre x 64.100 € durchschnittliche Bruttowertschöpfung ¹ ⇒ ausgefallene Bruttowertschöpfung 92 Mrd. € ⇒ Ausfall an Bruttowertschöpfung je Arbeitnehmer 2.472 € ⇒ Ausfall an Bruttowertschöpfung je Arbeitsunfähigkeitstag 176 € ⇒ Anteil am Bruttonationaleinkommen 3,4 %	

Rundungsfehler

¹ Volkswirtschaftliche Gesamtberechnung (Statistisches Bundesamt)

Tab. 11: Produktionsausfallkosten und Ausfall an Bruttowertschöpfung nach Diagnosegruppen 2012

ICD 10	Diagnosegruppe	Arbeitsunfähigkeits- tage		Produktionsausfall- kosten		Ausfall an Brutto- wertschöpfung	
		Mio.	%	Mrd. €	vom Brutto- national- einkommen in %	Mrd. €	vom Brutto- national- einkommen in %
V	Psychische und Verhaltensstörungen	59,5	11,4	6,0	0,2	10,5	0,4
IX	Krankheiten des Kreislaufsystems	33,9	6,5	3,4	0,1	6,0	0,2
X	Krankheiten des Atmungssystems	61,8	11,8	6,3	0,2	10,9	0,4
XI	Krankheiten des Verdauungssystems	27,8	5,3	2,8	0,1	4,9	0,2
XIII	Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes	122,1	23,4	12,4	0,4	21,5	0,8
XIX	Verletzungen, Vergiftungen	62,6	12,0	6,4	0,2	11,0	0,4
alle anderen	Übrige Krankheiten	153,9	29,5	15,6	0,6	27,1	1,0
I - XXI	Alle Diagnosegruppen	521,6	100,0	53	1,9	92,0	3,4

Rundungsfehler


Tab. 12: Arbeitsunfähigkeitsvolumen nach Wirtschaftszweigen 2012

Code	Wirtschaftszweige ¹	Arbeitnehmer im Inland in Tsd.	Arbeitsunfähigkeitstage		Durchschnittliches Arbeitnehmerentgelt in €	Durchschnittliche Bruttowertschöpfung in €
			Tage pro Arbeitnehmer	Tage in Mio.		
A	Land-, Forstwirtschaft, Fischerei	331	9,9	3,3	20.400	29.900
B - E	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	7.564	16,2	122,5	49.800	78.700
F	Baugewerbe	1.974	14,8	29,2	37.400	45.300
G - J	Handel, Verkehr, Gastgewerbe und Information	9.543	12,9	123,5	31.600	41.000
K - N	Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	6.027	11,1	67,1	36.000	91.400
O - U	Öffentliche und private Dienstleistungen	11.621	13,7	159,4	34.400	43.000

Rundungsfehler

¹ Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 08)

Tab. 13: Produktionsausfallkosten und Ausfall an Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftszweigen 2012

Code	Wirtschaftszweige ¹	Produktionsausfallkosten			Ausfall an Bruttowertschöpfung		
		Mrd. €	je Arbeitnehmer in €	pro Arbeitsunfähigkeitstag in €	Mrd. €	je Arbeitnehmer in €	pro Arbeitsunfähigkeitstag in €
A	Land-, Forstwirtschaft, Fischerei	0,2	556	56	0,3	814	82
B - E	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	16,7	2.210	136	26,4	3.492	216
F	Baugewerbe	3,0	1.517	103	3,6	1.837	124
G - J	Handel, Verkehr, Gastgewerbe und Information	10,7	1.121	87	13,9	1.454	112
K - N	Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	6,6	1.098	99	16,8	2.787	250
O - U	Öffentliche und private Dienstleistungen	15,0	1.293	94	18,8	1.616	118

Rundungsfehler

¹ Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 08)



3.7 Arbeitsbedingungen und Gesundheit

3.7.1 Arbeitsbedingungen und gesundheitliche Beschwerden

Für die Betrachtung der Arbeitsbedingungen und gesundheitlichen Beschwerden werden in diesem Abschnitt die Daten der BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2012 herangezogen.

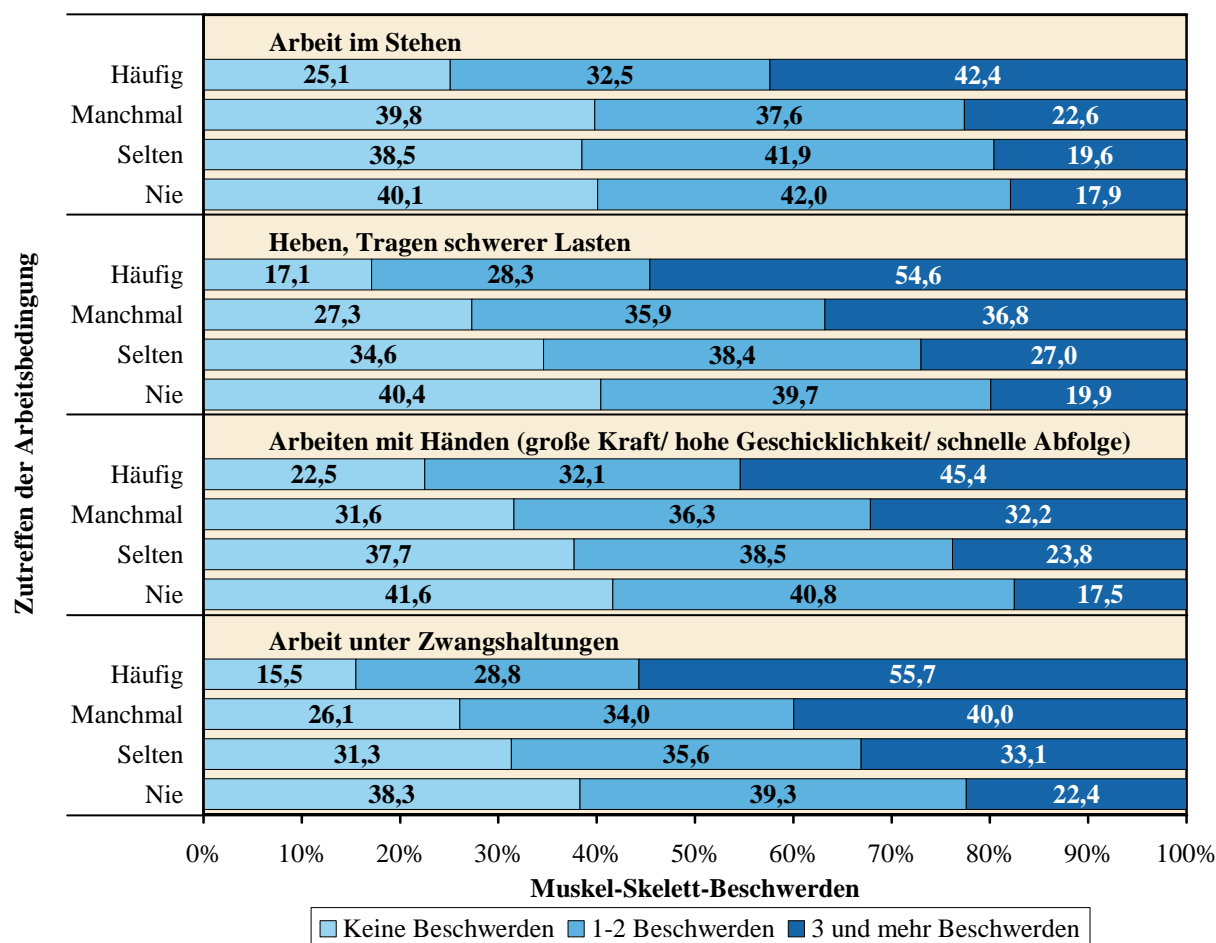
Dabei handelt es sich um eine repräsentative Befragung von 20.036 Erwerbstätigen in Deutschland. Durch sie werden differenzierte Informationen über ausgeübte Tätigkeiten, berufliche Anforderungen, Arbeitsbedingungen und -belastungen, den Bildungsverlauf der Erwerbstätigen sowie über die Verwertung beruflicher Qualifikationen gewonnen. Weitere Ergebnisse und Informationen über die Erhebung sind auf der BAuA-Homepage zu finden: www.baua.de/arbeitsbedingungen.

Die folgenden Abbildungen stellen die Anteile von Erwerbstätigen mit und ohne gesundheitlichen Beschwerden dar, wenn sie einer bestimmten Arbeitsbedingung häufig, manchmal, selten oder nie ausgesetzt

sind. Die Daten zeigen allgemein, dass die Anzahl der berichteten Beschwerden tendenziell zunimmt, je häufiger man einer Arbeitsbedingung ausgesetzt ist. Ressourcen am Arbeitsplatz (z. B. soziale Unterstützung, Handlungsspielräume) können Belastungen jedoch reduzieren, so dass nicht jede ungünstige Arbeitsbedingung zu gesundheitlichen Beschwerden führen muss.

Bei den gesundheitlichen Beschwerden werden die Muskel-Skelett-Beschwerden und die psychosomatischen Beschwerden unterschieden. Die Muskel-Skelett-Beschwerden beinhalten Schmerzen in verschiedenen Bereichen des Körpers, z. B. in den Armen, Beinen, im Rücken- und Nackenbereich. Zu den psychosomatischen Beschwerden zählen beispielsweise Erschöpfung, Nervosität und Reizbarkeit sowie Schlafstörungen.

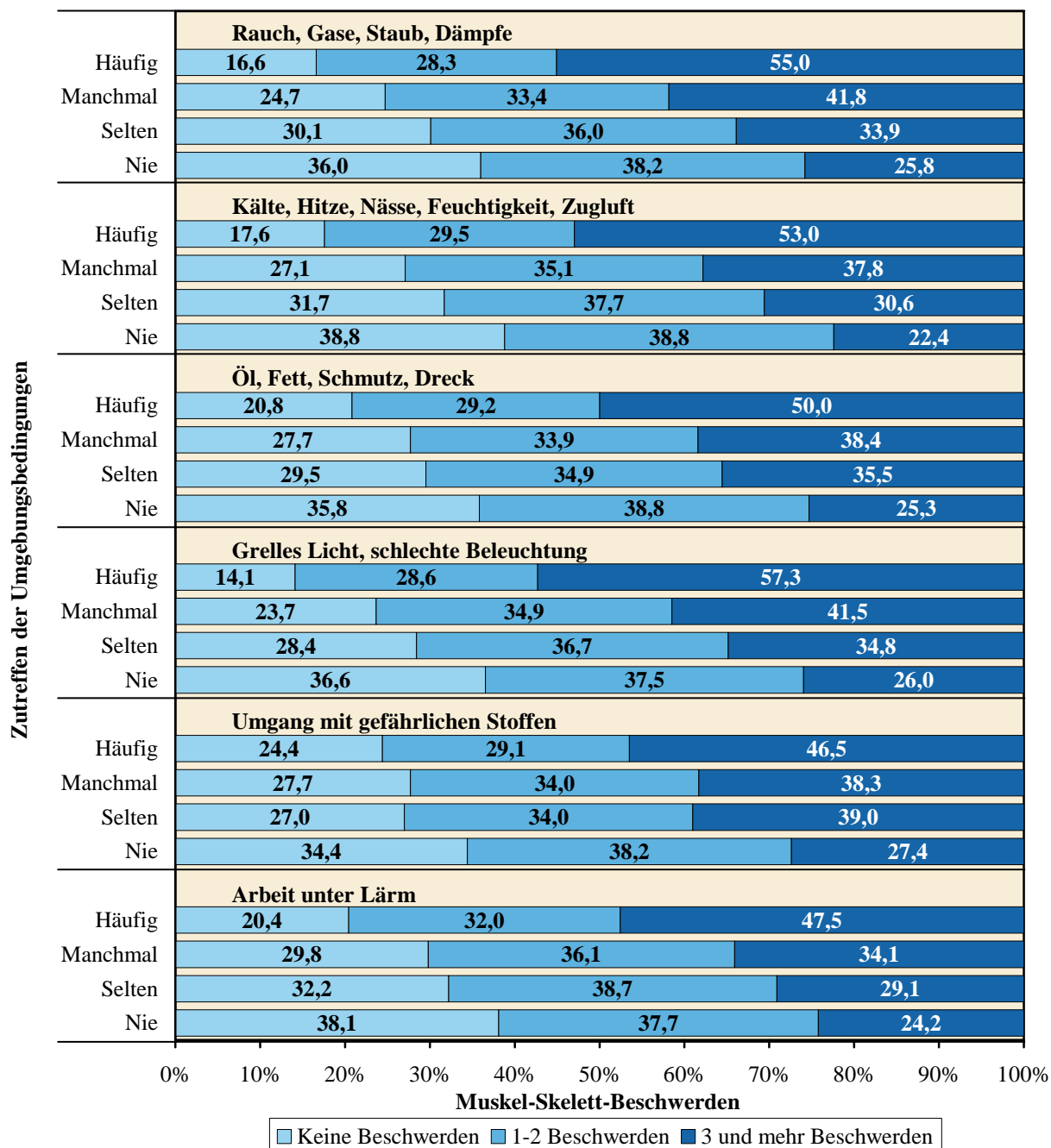
Abb. 16: Muskel-Skelett-Beschwerden nach körperlichen Arbeitsbedingungen



Quelle: BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2012



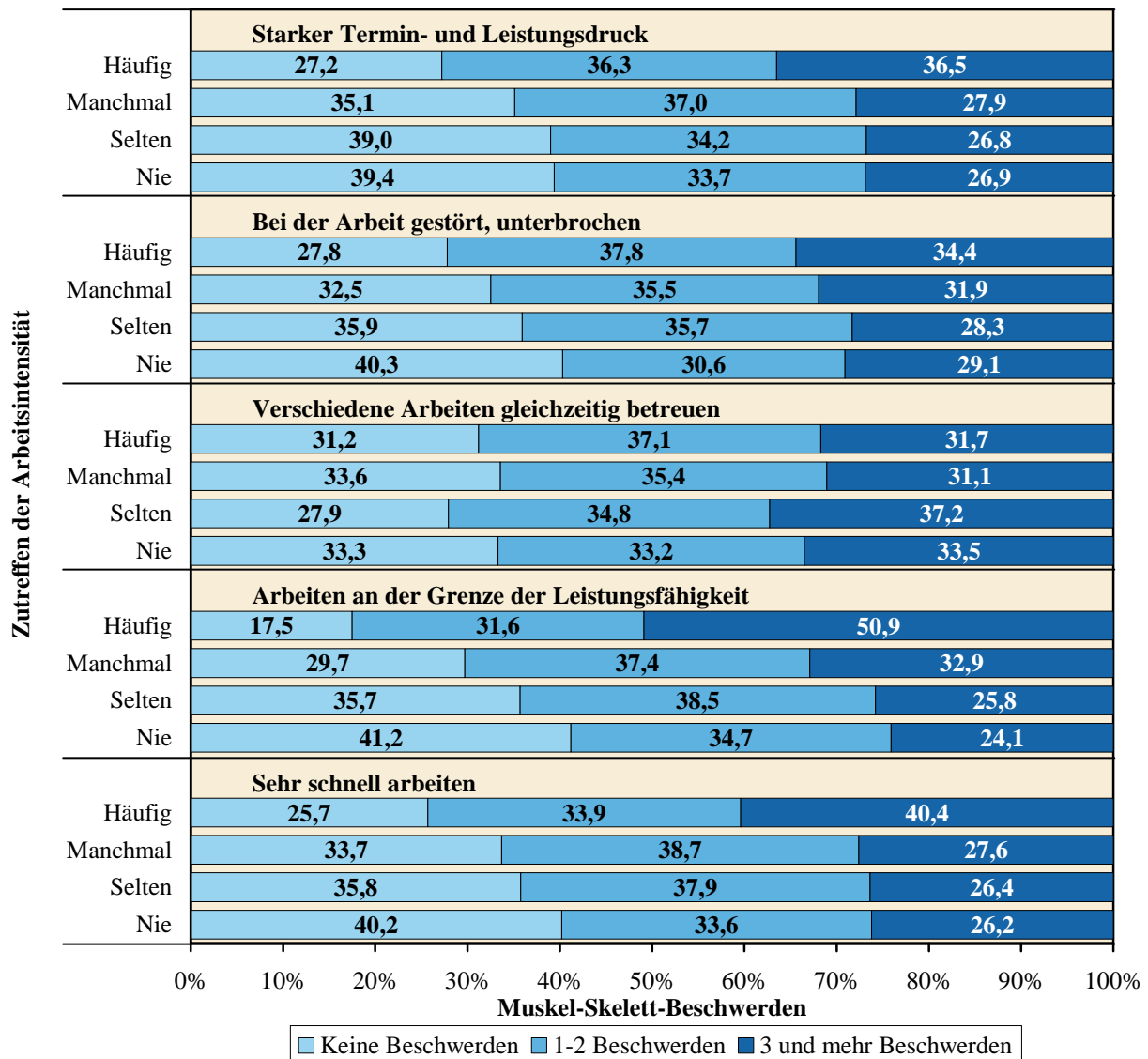
Abb. 17: Muskel-Skelett-Beschwerden nach Umgebungsbedingungen



Quelle: BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2012



Abb. 18: Muskel-Skelett-Beschwerden nach Arbeitsintensität



Quelle: BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2012



Abb. 19: Muskel-Skelett-Beschwerden nach Monotonie

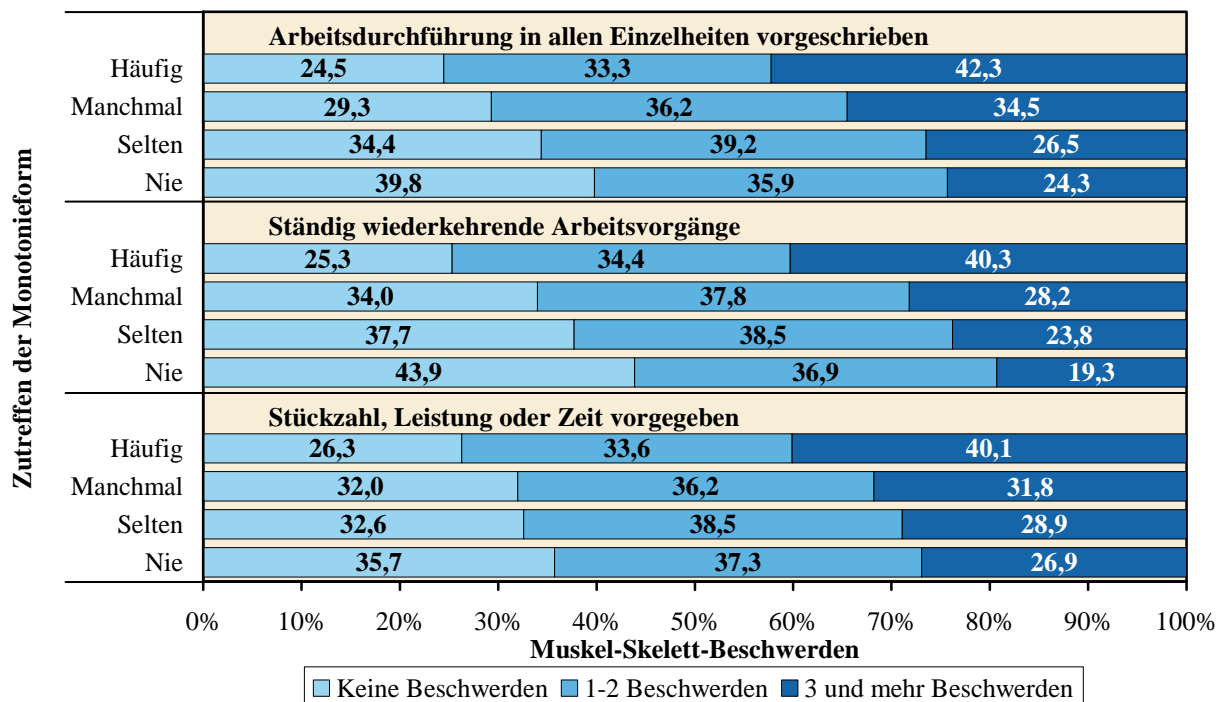


Abb. 20: Psychosomatische Beschwerden nach körperlichen Arbeitsbedingungen

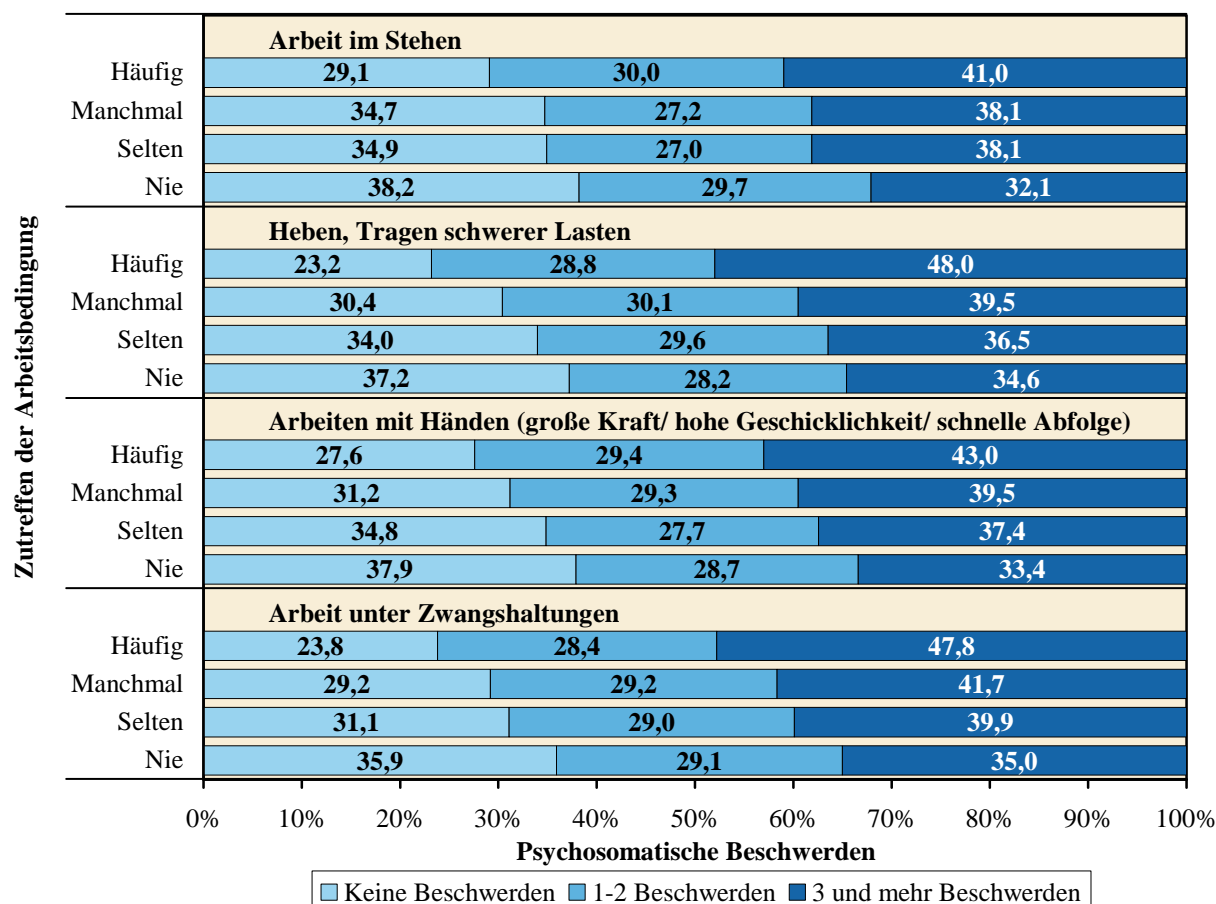
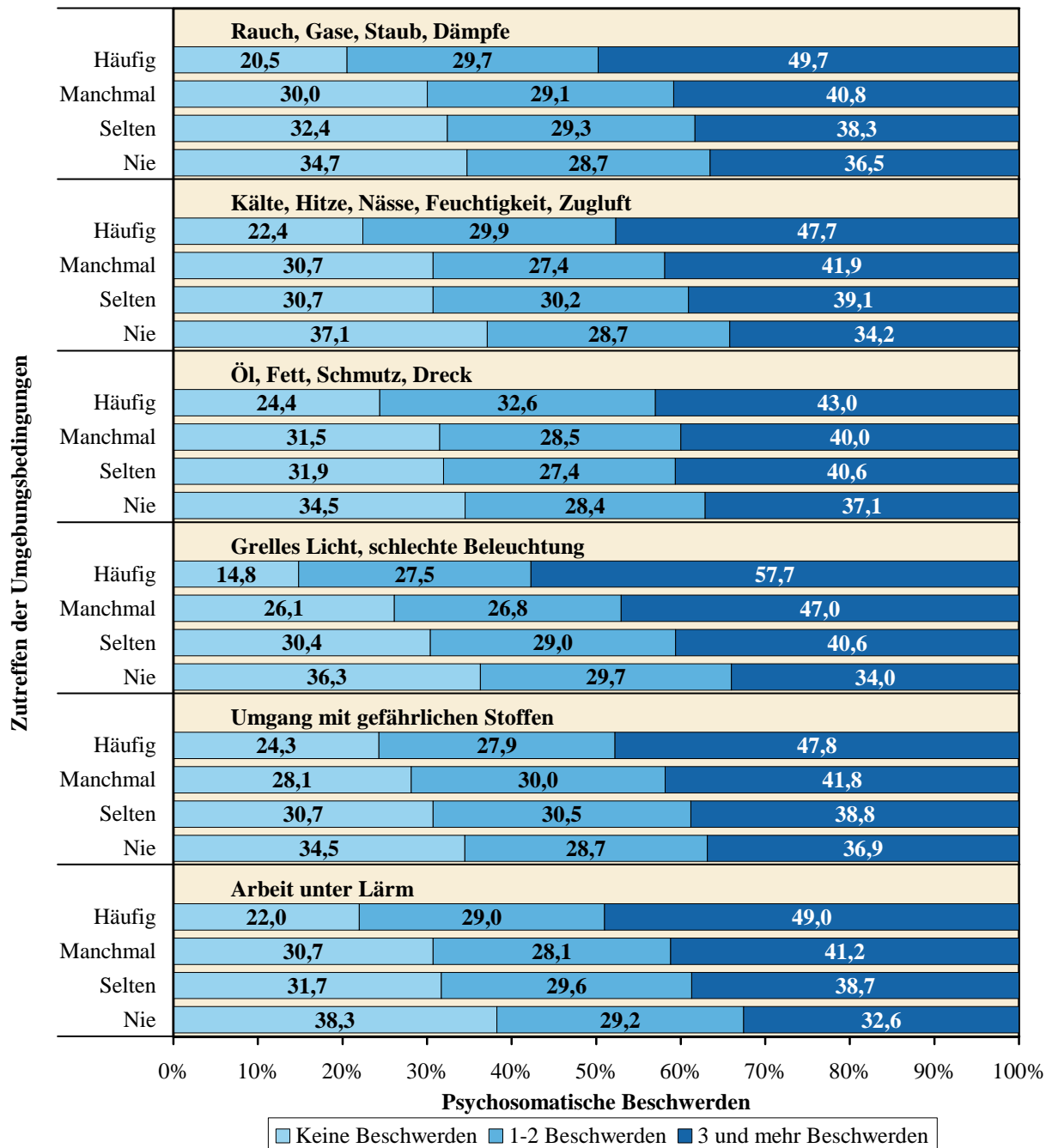




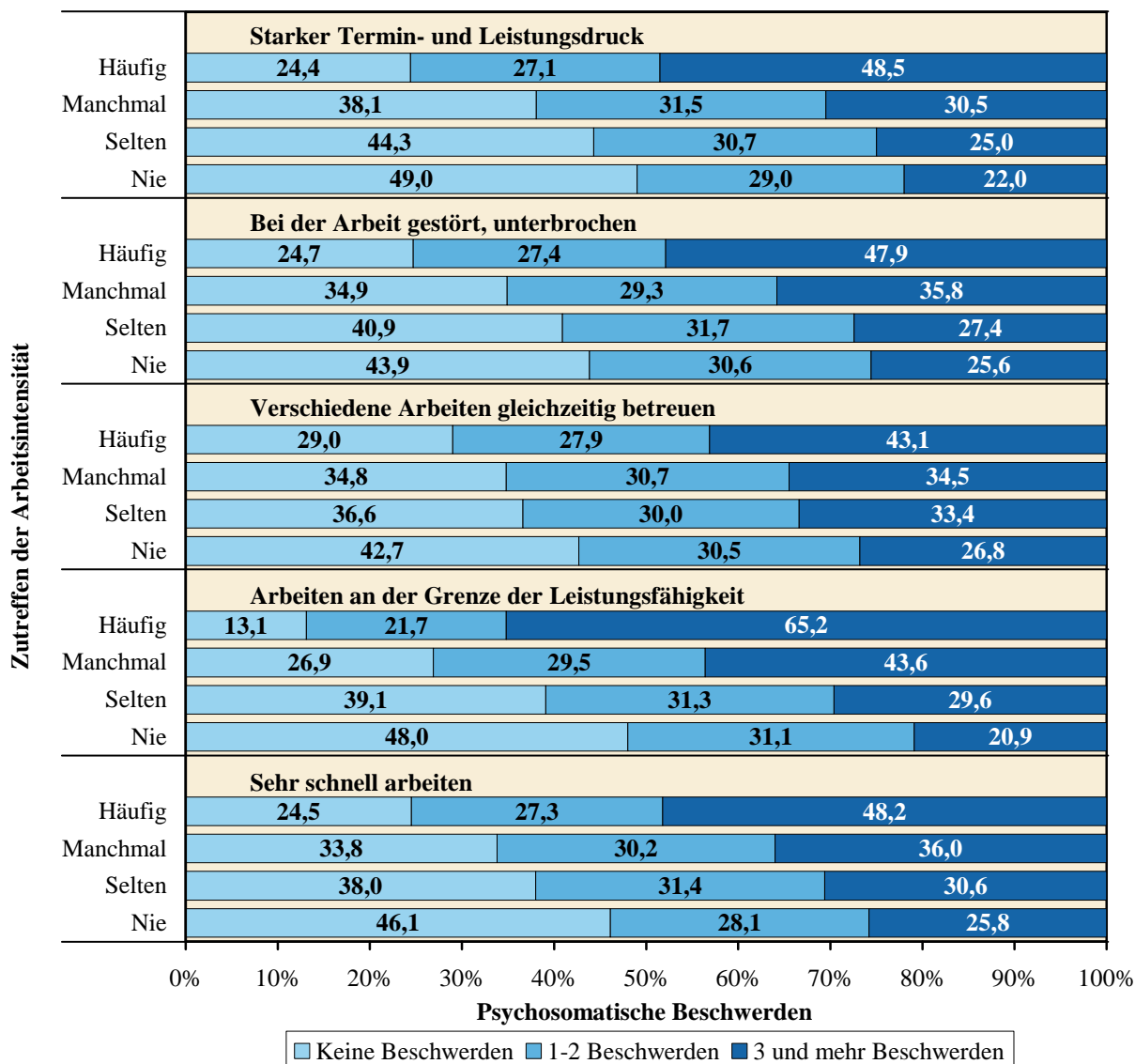
Abb. 21: Psychosomatische Beschwerden nach Umgebungsbedingungen



Quelle: BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2012



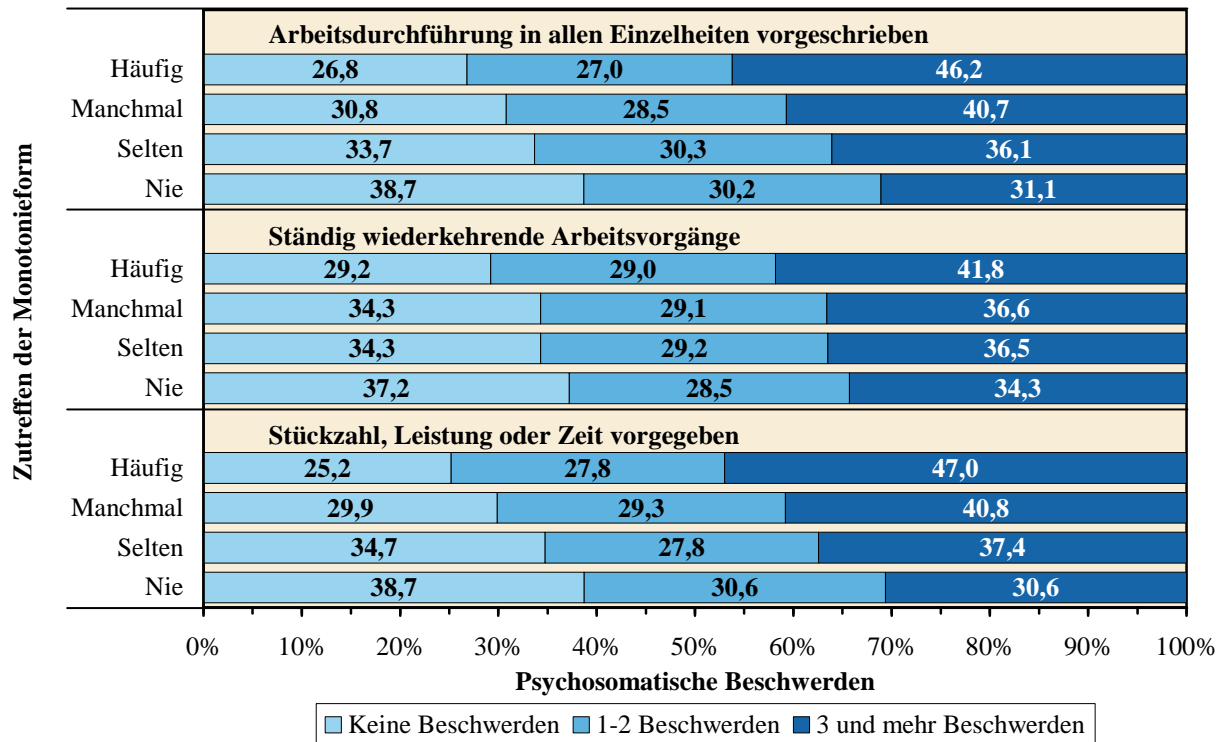
Abb. 22: Psychosomatische Beschwerden nach Arbeitsintensität



Quelle: BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2012



Abb. 23: Psychosomatische Beschwerden nach Monotonie



Quelle: BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2012

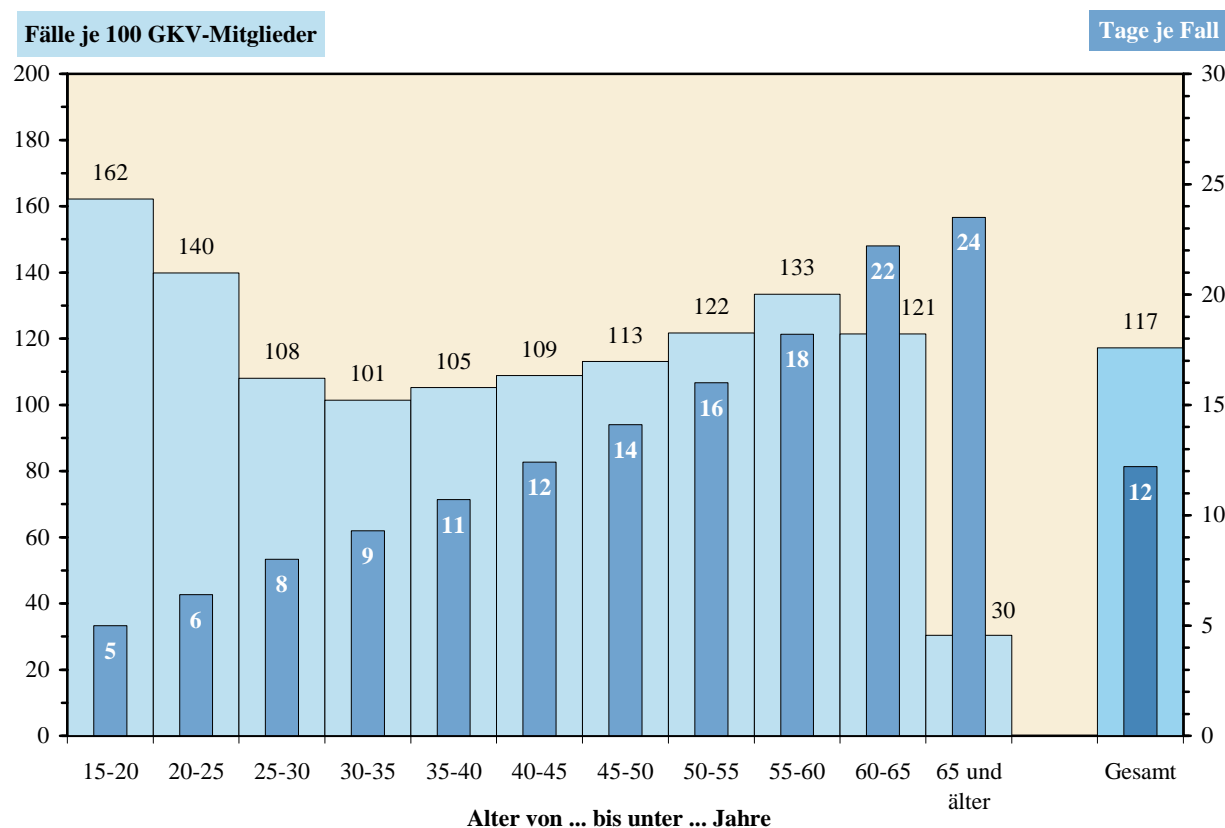


3.7.2 Arbeitsunfähigkeit

Die nachfolgenden Statistiken über Arbeitsunfähigkeit basieren auf Krankschreibungen von rund 16 Millionen GKV-Mitgliedern (Pflicht- und freiwillige Mitglieder der Gesetzlichen Krankenversicherung mit Krankengeldanspruch, ohne Rentner und mitversicherte Familienangehörige) aus den Bereichen der folgenden gesetzlichen Krankenversicherungen: All-

gemeine Ortskrankenkassen und Betriebskrankenkassen. Dadurch, dass die Daten nicht alle Arbeitsunfähigkeitstage umfassen, sondern lediglich die mit einer Krankschreibung durch einen Arzt an die Krankenkassen gemeldeten, ergeben sich Unterschätzungen im Bereich der Kurzzeit-Arbeitsunfähigkeit.

Abb. 24 Arbeitsunfähigkeit nach Altersgruppen 2012





Tab. 14: GKV-Mitglieder nach Wirtschaftszweigen, Altersgruppen und Geschlecht 2012

Code	Wirtschaftszweige ¹	GKV-Mitglieder in %								
		Gesamt			jünger als 45 Jahre			45 Jahre und älter		
		Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen
01 - 03	Land-, Forstwirtschaft und Fischerei	1,2	1,5	0,8	1,2	1,5	0,8	1,2	1,4	0,9
10 - 12	Nahrung und Genuss	2,7	2,3	3,1	2,6	2,2	3,0	2,8	2,4	3,3
16 - 18	Holz, Papier, Druck	1,6	2,1	0,9	1,3	1,8	0,7	1,9	2,4	1,1
19 - 22	Chemie	3,1	3,9	2,0	2,7	3,4	1,7	3,6	4,6	2,3
24 - 25	Metallerzeugung	4,2	6,3	1,6	3,8	5,8	1,3	4,8	7,0	2,0
26	Herstellung von elektronischen, optischen und DV-Geräten	1,4	1,5	1,1	1,3	1,5	1,0	1,5	1,5	1,3
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	1,3	1,6	0,9	1,2	1,5	0,7	1,5	1,7	1,2
28	Maschinenbau	3,5	5,1	1,2	3,3	4,8	1,2	3,8	5,6	1,3
29 - 30	Fahrzeugbau	4,0	6,0	1,5	3,5	5,1	1,4	4,8	7,1	1,5
13 - 15, 23, 31 - 33	Sonstiges verarbeitendes Gewerbe	2,9	3,4	2,2	2,5	3,0	1,8	3,4	3,9	2,8
35 - 39	Energie- und Wasserversorgung, Abfallbeseitigung	1,5	2,1	0,7	1,2	1,6	0,6	1,9	2,8	0,7
41 - 43	Baugewerbe	6,1	9,6	1,4	6,4	10,2	1,4	5,7	8,8	1,5
45 - 47	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz	13,2	11,8	15,2	14,6	13,2	16,4	11,4	9,8	13,5
49 - 53	Verkehr und Lagerei	6,1	8,4	3,0	5,3	7,2	2,7	7,2	10,0	3,4
55 - 56	Gastgewerbe	4,5	3,7	5,7	5,4	4,7	6,3	3,4	2,3	4,7
58 - 63	Information und Kommunikation	2,1	2,3	1,9	2,4	2,7	2,2	1,7	1,8	1,5
64 - 66	Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	2,2	1,5	3,1	2,4	1,5	3,4	1,9	1,4	2,7
68	Grundstück- und Wohnungswesen	0,8	0,7	0,8	0,6	0,5	0,8	0,9	0,9	0,9
69 - 75	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	5,1	4,0	6,7	5,9	4,5	7,8	4,0	3,2	5,0
77 - 82	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	10,4	11,3	9,3	11,5	13,3	9,1	8,9	8,5	9,5
84	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung	5,3	3,7	7,4	4,0	2,6	6,0	7,1	5,4	9,5
85	Erziehung und Unterricht	1,8	1,1	2,8	2,1	1,3	3,0	1,5	0,8	2,6
86 - 88	Gesundheits- und Sozialwesen	10,5	3,3	20,1	10,7	3,4	20,2	10,3	3,2	19,9
94 - 96	Sonstige Dienstleistungen	2,8	1,4	4,7	2,8	1,4	4,7	2,8	1,5	4,6
5 - 9, 90 - 93, 97 - 99	Übrige	1,7	1,5	1,9	1,4	1,2	1,6	2,2	2,1	2,3
01 - 99	Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
	GKV-Mitglieder abs. (in Tsd.)	15.795	9.011	6.783	9.303	5.271	4.032	6.491	3.740	2.751

Rundungsfehler

¹ Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 08)


Tab. 15: Arbeitsunfähigkeit nach Wirtschaftszweigen (Fälle je 100 GKV-Mitglieder) 2012

Code	Wirtschaftszweige ¹	Fälle je 100 GKV-Mitglieder								
		Gesamt			jünger als 45 Jahre			45 Jahre und älter		
		Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen
01 - 03	Land-, Forstwirtschaft und Fischerei	65,9	62,8	73,0	58,8	55,4	67,5	76,5	74,7	80,4
10 - 12	Nahrung und Genuss	117,0	118,1	115,9	113,7	115,1	112,3	121,4	122,1	120,8
16 - 18	Holz, Papier, Druck	131,0	132,3	127,2	129,5	132,4	120,2	132,6	132,1	134,1
19 - 22	Chemie	136,9	134,9	142,0	133,9	134,8	131,7	140,0	135,0	153,3
24 - 25	Metallerzeugung	143,7	145,0	137,2	145,5	148,1	130,5	141,7	141,3	143,7
26	Herstellung von elektronischen, optischen und DV-Geräten	120,4	106,9	144,7	115,7	107,4	132,5	126,5	106,3	157,8
27	Herstellung von elektrischen Aus-rüstungen	135,5	127,3	154,2	129,2	125,8	138,1	142,6	129,2	168,7
28	Maschinenbau	133,7	134,7	127,9	132,6	134,3	123,7	135,0	135,2	133,7
29 - 30	Fahrzeugbau	128,4	126,0	141,3	123,6	122,3	129,7	133,5	129,7	157,4
13 - 15, 23, 31 - 33	Sonstiges verarbeitendes Gewerbe	129,8	129,5	130,5	129,4	130,8	126,3	130,3	128,1	134,5
35 - 39	Energie- und Wasserversorgung, Abfallbeseitigung	132,2	131,6	134,7	127,1	126,3	130,0	136,5	135,7	140,9
41 - 43	Baugewerbe	111,7	114,2	90,1	116,7	118,6	98,6	103,8	106,9	78,4
45 - 47	Handel, Instandhaltung und Repa-ratur von Kfz	111,4	113,6	109,2	113,4	116,1	110,6	107,8	108,8	106,8
49 - 53	Verkehr und Lagerei	111,2	107,2	125,8	111,0	107,6	122,6	111,4	106,8	129,7
55 - 56	Gastgewerbe	71,6	58,8	82,7	69,2	57,8	80,2	77,2	61,5	87,8
58 - 63	Information und Kommunikation	91,1	82,4	105,1	87,8	79,4	101,3	97,8	88,6	112,8
64 - 66	Finanz- und Versicherungsdienst-leistungen	106,7	86,3	119,4	106,6	88,4	117,5	106,7	83,0	122,8
68	Grundstück- und Wohnungswe-sen	97,6	91,9	103,9	97,0	89,8	103,9	98,1	93,7	103,8
69 - 75	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	99,8	89,3	108,0	98,4	85,9	107,8	102,7	96,3	108,2
77 - 82	Sonstige wirtschaftliche Dienst-leistungen	102,2	97,8	109,3	101,6	98,6	107,3	103,2	96,0	112,1
84	Öffentliche Verwaltung, Verteidi-gung und Sozialversicherung	146,7	142,3	149,7	138,4	129,5	143,5	153,5	151,0	155,4
85	Erziehung und Unterricht	151,7	159,3	147,8	169,2	186,8	159,0	118,2	93,3	128,5
86 - 88	Gesundheits- und Sozialwesen	122,5	112,0	124,9	119,7	110,8	121,7	126,8	113,9	129,6
94 - 96	Sonstige Dienstleistungen	116,7	105,8	121,2	120,2	112,8	123,0	111,7	96,3	118,4
5 - 9, 90 - 93, 97 - 99	Übrige	171,6	180,5	161,9	211,7	225,8	198,0	135,9	144,2	125,7
01 - 99	Durchschnitt	117,2	114,9	120,1	115,4	113,8	117,6	119,6	116,5	123,9

¹ Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 08)



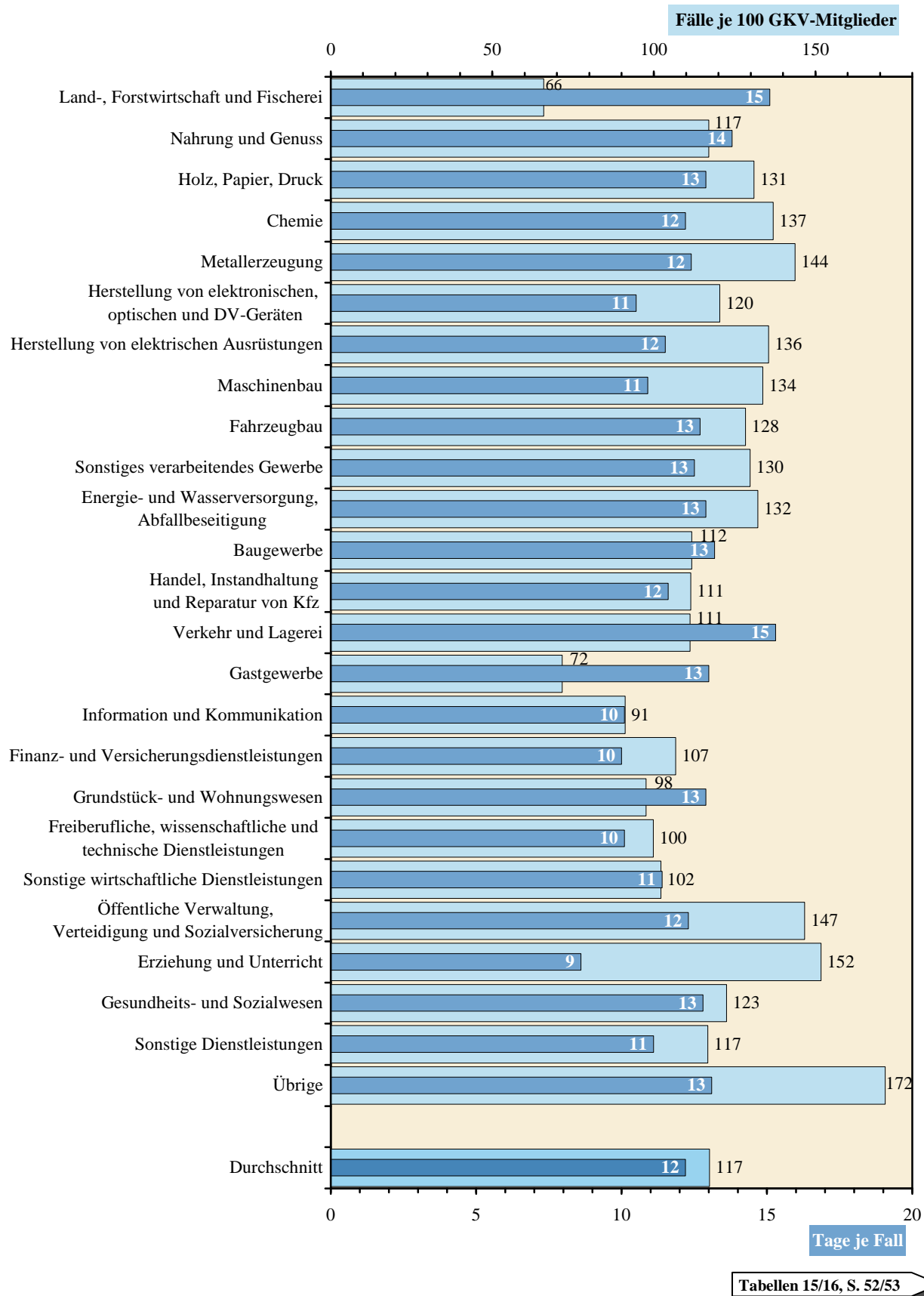
Tab. 16: Arbeitsunfähigkeit nach Wirtschaftszweigen (Tage je Fall) 2012

Code	Wirtschaftszweige ¹	Tage je Fall								
		Gesamt			jünger als 45 Jahre			45 Jahre und älter		
		Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen
01 - 03	Land-, Forstwirtschaft und Fischerei	15,1	15,2	14,9	10,8	10,7	10,8	20,1	20,4	19,5
10 - 12	Nahrung und Genuss	13,8	13,9	13,7	10,1	10,3	9,9	18,4	18,3	18,5
16 - 18	Holz, Papier, Druck	12,9	12,9	12,8	9,2	9,3	8,8	16,7	16,8	16,4
19 - 22	Chemie	12,2	12,4	11,9	8,9	9,0	8,5	15,7	16,0	15,0
24 - 25	Metallerzeugung	12,4	12,4	12,4	8,8	8,8	8,5	16,5	16,7	15,9
26	Herstellung von elektronischen, optischen und DV-Geräten	10,5	9,9	11,2	7,8	7,6	8,2	13,6	13,3	13,9
27	Herstellung von elektrischen Aus-rüstungen	11,5	11,0	12,4	8,2	8,0	8,6	14,9	14,7	15,3
28	Maschinenbau	10,9	11,0	10,3	7,9	8,0	7,3	14,6	14,7	13,9
29 - 30	Fahrzeugbau	12,7	12,7	12,5	9,4	9,4	9,1	15,9	15,8	16,4
13 - 15, 23, 31 - 33	Sonstiges verarbeitendes Gewerbe	12,5	12,7	12,2	8,7	8,9	8,4	16,5	16,9	15,8
35 - 39	Energie- und Wasserversorgung, Abfallbeseitigung	12,9	13,5	10,6	9,2	9,7	7,6	16,0	16,3	14,2
41 - 43	Baugewerbe	13,2	13,5	10,9	9,5	9,6	8,2	20,0	20,4	15,5
45 - 47	Handel, Instandhaltung und Repa-ratur von Kfz	11,6	11,4	11,8	8,8	8,6	8,9	17,1	17,1	17,1
49 - 53	Verkehr und Lagerei	15,3	15,5	14,6	10,9	11,1	10,6	19,8	20,1	19,0
55 - 56	Gastgewerbe	13,0	12,3	13,4	10,0	9,8	10,0	19,1	18,7	19,3
58 - 63	Information und Kommunikation	10,1	10,0	10,2	7,8	7,6	8,0	14,4	14,4	14,5
64 - 66	Finanz- und Versicherungsdienst-leistungen	10,0	10,0	9,9	7,7	7,6	7,8	13,9	14,2	13,7
68	Grundstück- und Wohnungswe-sen	12,9	14,0	11,8	8,9	9,6	8,2	16,9	17,6	16,0
69 - 75	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	10,1	10,4	9,8	7,7	7,9	7,6	15,0	15,0	15,0
77 - 82	Sonstige wirtschaftliche Dienst-leistungen	11,4	10,9	12,1	8,7	8,4	9,1	16,3	16,4	16,1
84	Öffentliche Verwaltung, Verteidi-gung und Sozialversicherung	12,3	13,2	11,7	8,6	9,1	8,3	15,0	15,6	14,5
85	Erziehung und Unterricht	8,6	7,6	9,2	6,5	5,9	7,0	14,3	15,8	13,9
86 - 88	Gesundheits- und Sozialwesen	12,8	12,4	12,9	9,2	9,3	9,2	18,0	17,0	18,2
94 - 96	Sonstige Dienstleistungen	11,1	11,5	10,9	8,0	8,1	8,0	15,9	16,7	15,6
5 - 9, 90 - 93, 97 - 99	Übrige	13,1	13,2	12,9	10,2	10,1	10,3	17,0	17,0	17,1
01 - 99	Durchschnitt	12,2	12,3	12,0	8,9	9,0	8,8	16,7	16,9	16,4

¹ Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 08)



Abb. 25: Arbeitsunfähigkeit nach Wirtschaftszweigen 2012



Tabellen 15/16, S. 52/53



3.7.3 Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit

Die Einschränkung oder der Verlust der Fähigkeit, den Lebensunterhalt durch Erwerbstätigkeit verdienen zu können, wird als Minderung der Erwerbsfähigkeit bezeichnet. Man unterscheidet zwei Stufen der Erwerbsminderungsrente, die längstens bis zur Vollenendung des 65. Lebensjahres des Versicherten gezahlt wird (§ 43 SGB VI). Versicherte, die wegen Krankheit oder Behinderung auf nicht absehbare Zeit außerstande sind, unter üblichen Bedingungen des allgemeinen Arbeitsmarktes mindestens sechs bzw. drei Stunden täglich erwerbstätig zu sein, sind teilweise bzw. voll erwerbsgemindert. Voll erwerbsgemindert sind auch 1. Versicherte, die wegen Art und Schwere

der Behinderung nicht auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt tätig sein können und 2. Versicherte, die bereits vor Erfüllung der allgemeinen Wartezeit voll erwerbsgemindert waren, in der Zeit einer nicht erfolgreichen Eingliederung in den allgemeinen Arbeitsmarkt.

Renten wegen Minderung der Erwerbsfähigkeit umfassen Erwerbsminderungsrenten der Deutschen Rentenversicherung (DRV) und der landwirtschaftlichen Alterskassen, Verletztenrenten der gesetzlichen Unfallversicherung, Dienstunfähigkeit in der Beamtenversorgung sowie Erwerbsminderung nach dem Bundesversorgungsgesetz. Nicht zur Frühberentung zählen dagegen die verschiedenen Formen des vorgezogenen Altersruhegeldes z. B. wegen Arbeitslosigkeit.

Tab. 17: Rentenzugänge wegen verminderter Erwerbsfähigkeit nach den vier häufigsten Diagnosegruppen – von 2009 bis 2012

Diagnosegruppen	Rentenzugänge wegen verminderter Erwerbsfähigkeit								Veränderungen			
	2012		2011		2010		2009		von 2011 auf 2012		von 2009 auf 2012	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%
Krankheiten des Muskel-Skelettsystems und des Bindegewebes	24.196	13,7	25.432	14,2	26.494	14,7	26.236	15,3	-1.236	-4,9	-2.040	-7,8
<i>Männer</i>	12.512	13,8	13.539	14,6	14.204	15,0	14.014	15,5	-1.027	-7,6	-1.502	-10,7
<i>Frauen</i>	11.684	13,5	11.893	13,9	12.290	14,3	12.222	15,1	-209	-1,8	-538	-4,4
Psychische und Verhaltensstörungen	74.460	42,1	73.273	41,0	70.946	39,3	64.469	37,7	+1.187	+1,6	+9.991	+15,5
<i>Männer</i>	32.516	35,9	32.642	35,2	31.698	33,4	29.006	32,1	-126	-0,4	+3.510	+12,1
<i>Frauen</i>	41.944	48,5	40.631	47,4	39.248	45,6	35.463	43,9	+1.313	+3,2	+6.481	+18,3
Krankheiten des Kreislaufsystems	17.053	9,6	17.319	9,7	18.068	10,0	17.254	10,1	-266	-1,5	-201	-1,2
<i>Männer</i>	12.234	13,5	12.524	13,5	13.023	13,7	12.520	13,8	-290	-2,3	-286	-2,3
<i>Frauen</i>	4.819	5,6	4.795	5,6	5.045	5,9	4.734	5,9	+24	+0,5	+85	+1,8
Neubildungen	22.340	12,6	22.737	12,7	24.036	13,3	23.468	13,7	-397	-1,7	-1.128	-4,8
<i>Männer</i>	11.364	12,6	11.558	12,4	12.349	13,0	12.114	13,4	-194	-1,7	-750	-6,2
<i>Frauen</i>	10.976	12,7	11.179	13,1	11.687	13,6	11.354	14,1	-203	-1,8	-378	-3,3
Übrige Diagnosen	39.012	22,0	39.736	22,3	41.208	22,8	39.702	23,2	-724	-1,8	-690	-1,7
<i>Männer</i>	21.918	24,2	22.589	24,3	23.489	24,8	22.773	25,2	-671	-3,0	-855	-3,8
<i>Frauen</i>	17.094	19,8	17.147	20,0	17.719	20,6	16.929	21,0	-53	-0,3	+165	+1,0
Gesamt	177.061	100,0	178.497	100,0	180.752	100,0	171.129	100,0	-1.436	-0,8	+5.932	+3,5
<i>Männer</i>	90.544	100,0	92.852	100,0	94.763	100,0	90.427	100,0	-2.308	-2,5	+117	+0,1
<i>Frauen</i>	86.517	100,0	85.645	100,0	85.989	100,0	80.702	100,0	+872	+1,0	+5.815	+7,2

Rundungsfehler

Quelle: DRV, eigene Berechnungen



Abb. 26: Rentenzugänge wegen verminderter Erwerbsfähigkeit nach Diagnosegruppen – von 2009 bis 2012

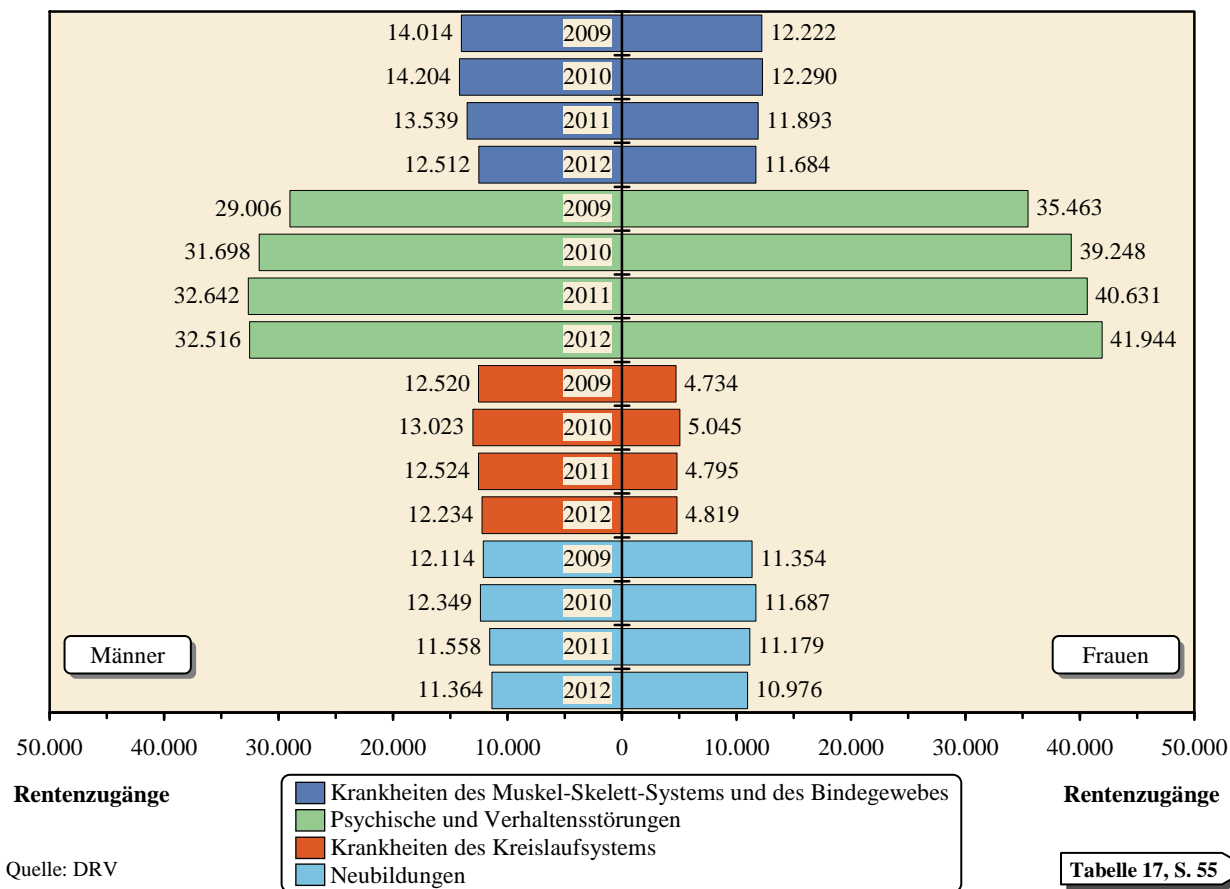
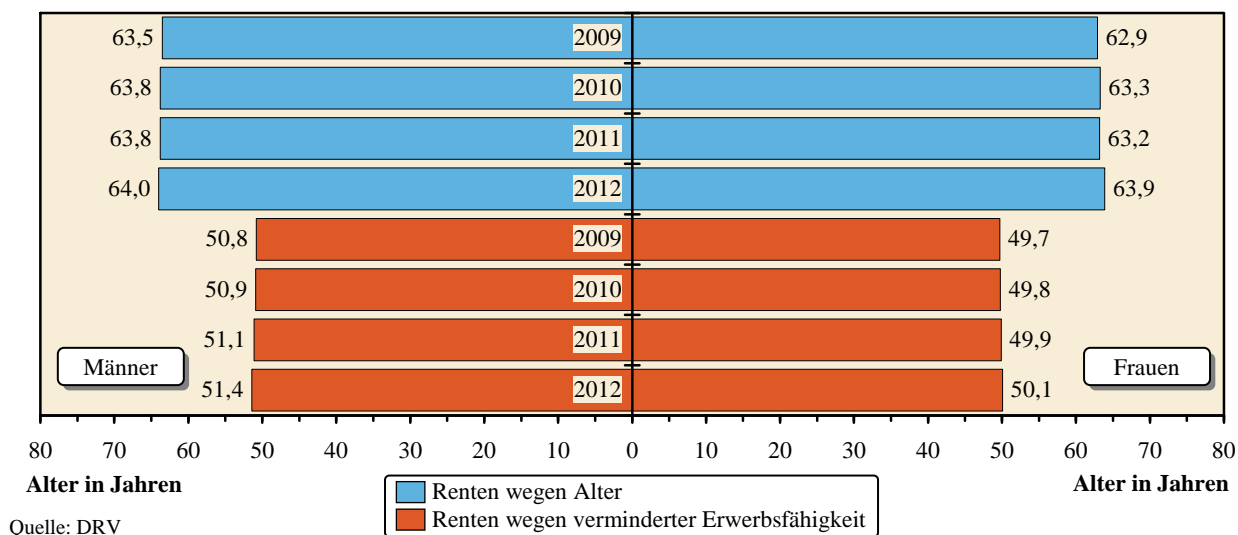


Abb. 27: Durchschnittliches Zugangsalter der Rentenempfänger – von 2009 bis 2012





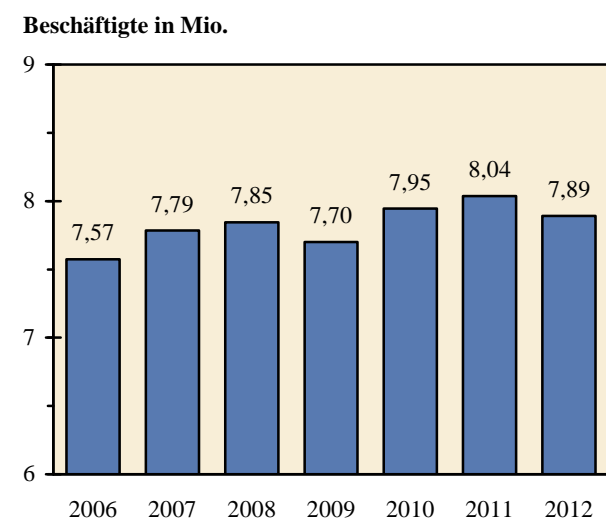
4. Schwerpunkt – Atypische Beschäftigung und Solo-Selbstständigkeit

Normalarbeitsverhältnisse machen den weitaus größten Anteil der Erwerbstätigen aus. Die Anzahl der atypischen Beschäftigungsverhältnisse hat sich seit 2006 stabilisiert (Abbildung 28). Die Arbeitsbedingungen und die Gesundheit atypisch Beschäftigter werden in diesem Schwerpunkt beleuchtet.

Das Statistische Bundesamt definiert eine Beschäftigung als atypisch, wenn sie von dem Normalarbeitsverhältnis abweicht. Als Normalarbeitnehmer zählen diejenigen, die zeitlich unbefristet und in einem Umfang von mindestens 21 Stunden pro Woche abhängig erwerbstätig sind und ihre Arbeitsleistung in dem Unternehmen erbringen, mit dem auch der Arbeitsvertrag geschlossen wurde. Zu den atypischen Beschäftigungsverhältnissen zählen nach dieser Definition

- die Teilzeitbeschäftigung mit einer Wochenarbeitszeit von bis zu 20 Stunden,
- die ausschließlich geringfügige Beschäftigung, die unterteilt wird in die ausschließlich geringfügig entlohnte Beschäftigung mit einem Maximaleinkommen von 400 € pro Monat im Berichtsjahr (ab 2013 wurde das Maximaleinkommen auf 450 € angehoben) und die ausschließlich kurzfristige Beschäftigung, die für eine Zeitdauer von bis zu 2 Monaten bzw. 50 Arbeitstagen ausgeübt wird,
- die zeitlich befristete Beschäftigung sowie
- die Zeit- bzw. Leiharbeit, bei der ein Arbeitgeber (Verleiher) Arbeitnehmer (Zeitarbeitnehmer) zur Arbeitsleistung vorübergehend an Dritte (Entleiher) überlässt.

Abb. 28: Entwicklung der atypischen Beschäftigung in Deutschland – von 2006 bis 2012



Atypisch Beschäftigte (nur Kernerwerbstätigkeit)
Quelle: Statistisches Bundesamt

Obwohl sie üblicherweise nicht zu den atypischen Erwerbsformen gezählt werden, werden darüber hinaus auch die Solo-Selbstständigen, d. h. Selbstständige ohne eigene Beschäftigte, in diesem Schwerpunkt betrachtet, die einen steigenden Anteil der Selbstständigen ausmachen.

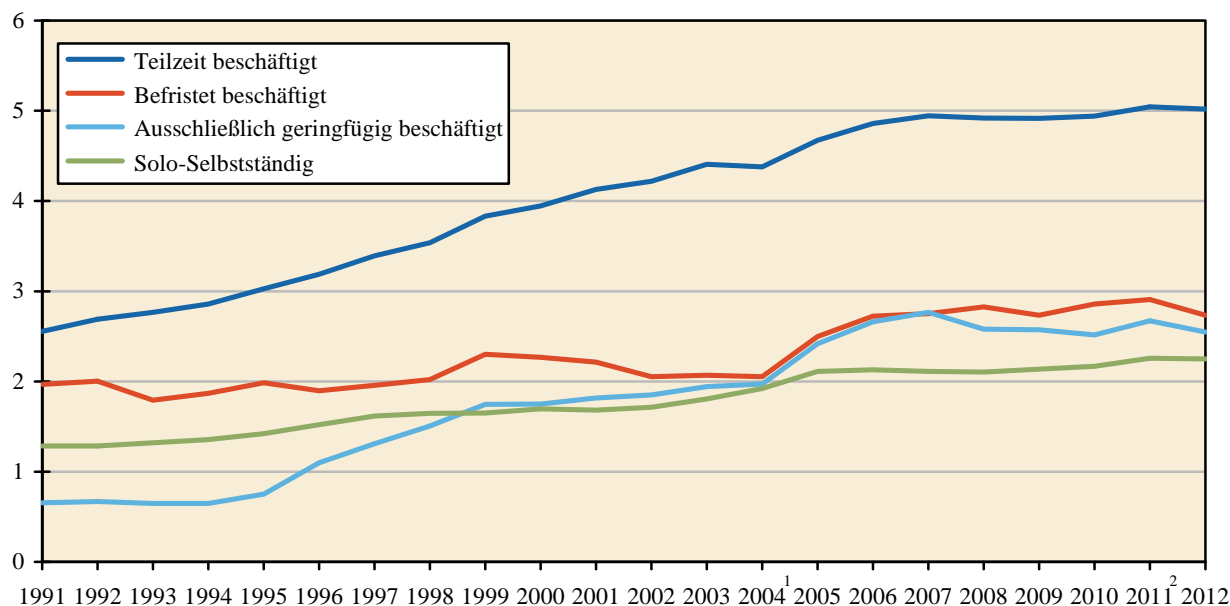
Im Folgenden werden zunächst die wichtigsten Rahmendaten atypischer Beschäftigung berichtet (Abschnitt 4.1). Anschließend wird auf die rechtlichen Grundlagen für Beschäftigte in atypischen Erwerbsformen eingegangen (Abschnitt 4.2). Danach werden die Arbeitsbedingungen und die Gesundheit für Teilzeitbeschäftigte (Abschnitt 4.3), geringfügig Beschäftigte („Minijobs“, Abschnitt 4.4), befristet Beschäftigte (Abschnitt 4.5), Zeitarbeitnehmer (Abschnitt 4.6) und Solo-Selbstständige (Abschnitt 4.7) beleuchtet. Dabei ist zu beachten, dass die Arten atypischer Arbeit hier zwar getrennt betrachtet werden, aber auch gleichzeitig auftreten können. So kann es beispielsweise Teilzeitbeschäftigte geben, die auch befristet und geringfügig beschäftigt sind.

4.1 Rahmendaten atypischer Beschäftigung

Für die Beschreibung der einzelnen Erwerbsformen, ausgenommen der Zeitarbeit, werden die Kernerwerbstätigen aus dem Mikrozensus betrachtet. Kernerwerbstätige werden dabei als Erwerbstätige zwischen 15 und 64 Jahren definiert, die sich nicht in Bildung, Ausbildung oder im Wehr-, Zivil- sowie Freiwilligendienst befinden. Da die Zeitarbeit im Mikrozensus erst seit 2006 erfasst wird, werden dafür Daten aus der Arbeitnehmerüberlassungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit herangezogen.

Für die Beschreibung der geringfügig Beschäftigten wird neben dem Mikrozensus die Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit genutzt. Diese Statistik bezieht sich auf alle sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten, beinhaltet also auch Personen in Bildung und Ausbildung sowie Altersteilzeitbeschäftigte, jedoch z. B. keine Beamte, Selbstständige oder Wehr- bzw. Zivildienstleistende. Die Beschäftigungsstatistik unterscheidet „ausschließlich geringfügig Beschäftigte“ und „im Nebenjob geringfügig Beschäftigte“, während der Mikrozensus nur erstere beinhaltet.

Von den 40,2 Millionen Erwerbstätigen insgesamt in Deutschland (siehe Abbildung 1, Kapitel 3.1) sind 36,3 Millionen den Kernerwerbstätigen zuzuordnen. Davon sind 7,9 Millionen atypisch Beschäftigte. Ihr Anteil an den Kernerwerbstätigen blieb seit 2006 relativ stabil bei etwa 22 % (2006: 7,6 Millionen).

**Abb. 29:** Entwicklung der atypischen Erwerbsformen und der Solo-Selbstständigkeit – von 1991 bis 2012**Kernerwerbstätige in Mio.**

Mehrfachnennung bei atypischer Beschäftigung möglich

¹ bis 2004 Ergebnisse für eine Berichtswoche im Frühjahr, ab 2005 Jahresdurchschnittsergebnisse sowie geänderte Erhebungs- und Hochrechnungsverfahren² zeitliche Vergleichbarkeit wegen geänderter Erfassung des Erwerbsstatus eingeschränkt

Quelle: Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen

Betrachtet man die Entwicklung der einzelnen Formen atypischer Beschäftigung, ist zu beachten, dass diese sich überschneiden können, also z. B. eine Person gleichzeitig in Teilzeit und befristet beschäftigt sein kann. Abbildung 29 zeigt die Entwicklung seit 1991. Die Teilzeitbeschäftigung (hier bis zu 20 Stunden pro Woche) hat deutlich zugenommen und sich seit 2007 stabilisiert. Die Anzahl der Teilzeitbeschäftigten hat sich seit 1991 auf 5 Millionen verdoppelt. Damit arbeiteten 2012 etwa 64 % der atypisch Beschäftigten maximal 20 Stunden wöchentlich. In den letzten 20 Jahren hat sich die Anzahl der ausschließlich geringfügig Beschäftigten nahezu vervierfacht (1991: 654 Tausend, 2012: 2,5 Millionen), wobei der Großteil der geringfügig Beschäftigten gleichzeitig in Teilzeit tätig ist (Statistisches Bundesamt, 2012). Von den atypisch Beschäftigten ist damit ein Drittel ausschließlich geringfügig beschäftigt (32 %). Im Mikrozensus ist die Zahl der ausschließlich geringfügig Beschäftigten gegenüber der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit jedoch deutlich untererfasst. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Statistik der BA auch Personen einbezieht, die sich in Bildung und Ausbildung und außerhalb der Altersspanne 15 bis 64 Jahre befinden. Die Statistik der BA weist zum Stichtag 31.12.2012 etwa 4,9 Millionen ausschließlich geringfügig entlohnte Beschäftigte und knapp über 200 Tausend ausschließlich kurzfristig Beschäftigte aus. Darüber hinaus werden 2,7 Millionen im Neben-

erwerb geringfügig entlohnte Beschäftigte angegeben. Vor allem in dieser Gruppe ist ein deutlicher Anstieg in den letzten Jahren zu verzeichnen. Allein seit Dezember 2011 stieg ihre Zahl um 59 Tausend an. Befristete Arbeitsverträge liegen bei gut einem Drittel der atypisch Beschäftigten im Mikrozensus vor (35 %), wobei der Anstieg erheblich geringer ist (1991: 2,0 Millionen, 2012: 2,7 Millionen).

Die Solo-Selbstständigkeit, die nicht den atypischen Erwerbsformen zugeordnet wird, hat ebenfalls zugenommen (1991: 1,3 Millionen, 2012: 2,2 Millionen). Diese Entwicklung fällt wesentlich deutlicher aus als bei den Selbstständigen mit Beschäftigten. So sind große Teile der Zunahme bei den Selbstständigen insgesamt auf die Zunahme der Solo-Selbstständigen zurückzuführen. Damit machten die Solo-Selbstständigen 1991 nur 45 % der Selbstständigen aus, während sie 2012 in der Mehrheit sind (56 %).

Während jeder vierte Kernerwerbstätige in den alten Bundesländern (ohne Berlin) atypisch beschäftigt ist (23 %), sind es in den neuen Bundesländern (inklusive Berlin) nur 19 %. Der Frauenanteil in der atypischen Beschäftigung liegt deutlich über dem Frauenanteil bei allen Kernerwerbstätigen (70 % zu 46 %). Insbesondere die Teilzeit und die geringfügige Beschäftigung sind durch einen hohen Frauenanteil geprägt (siehe auch Abschnitte 4.3 und 4.4). Atypische Beschäftigung ist insgesamt auch durch einen erhöhten



Tab. 18: Erwerbsformen nach Wirtschaftszweigen

Wirtschaftszweig-Abschnitte (Code) ¹	Kernerwerb-stätige	Atypisch Beschäftigte			
		Gesamt	Teilzeit (bis 20 Std.)	Befristet	Gering-fügig
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden; Verarbeitendes Gewerbe (B, C)	20,5	13,2	8,6	16,2	9,1
Energie-, Wasserversorgung; Abwasser-, Abfall-entsorgung, Beseitigung von Umweltverschmut-zungen (D, E)	1,6	0,8	0,5	1,3	0,4
Baugewerbe (F)	6,8	3,7	3,2	3,5	3,7
Handel; Instandhaltung und Handel; Instandhal-tung, Reparatur von KFZ (G)	13,0	15,2	18,2	11,5	19,6
Verkehr und Lagerei (H)	4,9	4,3	4,0	4,7	4,3
Gastgewerbe (I)	3,7	5,9	7,0	4,6	10,0
Information und Kommunikation (J)	3,1	2,2	2,2	2,3	2,4
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen; Grundstücks- und Wohnungswesen (K, L)	4,0	2,8	3,5	1,5	2,1
Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen (M)	4,9	3,5	3,7	3,2	2,7
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen (N)	5,5	10,3	9,3	9,8	11,9
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozial-versicherung; Exterritoriale Organisationen und Körperschaften (O, U)	7,4	6,0	4,9	8,6	2,1
Erziehung und Unterricht (P)	6,1	7,8	7,6	11,2	4,4
Gesundheits- und Sozialwesen (Q)	12,5	16,7	17,9	16,1	14,3
Kunst, Unterhaltung und Erholung; Erbringung von sonstigen Dienstleistungen (R, S)	4,1	5,1	5,9	4,6	7,1
Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte (T)	0,5	1,9	2,9	0,3	4,6
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Angaben in Prozent

Rundungsfehler

Mehrfachnennung bei atypischer Beschäftigung möglich

¹ Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 08)

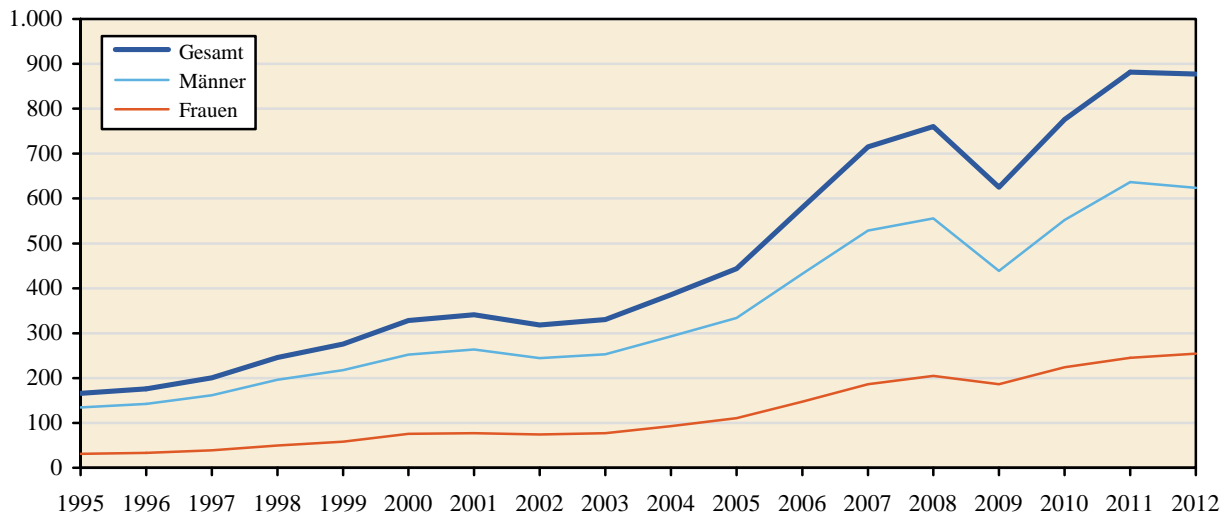
Quelle: Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen

Anteil an Personen ohne Berufsausbildung (21 % zu 12 % aller Kernerwerb-stätigen) und weniger Personen mit tertiärem Abschluss, also Fachschule und höher, gekennzeichnet (17 % zu 28 %).

Tabelle 18 zeigt die prozentualen Anteile der Kernerwerb-stätigen und der einzelnen atypischen Beschäfti-gungsgruppen in den verschiedenen Wirtschaftszwei-gen im Jahr 2012. Für die Zeitarbeit ist eine Darstel-lung nach Wirtschaftszweigen nicht möglich, da diese im Mikrozensus einen eigenen Wirtschaftszweig ab-bildet (siehe auch Tabelle 23). Jeder fünfte Kernerwerb-stätige arbeitet z. B. im Verarbeitenden Gewerbe

inkl. Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden (20,5 %). Atypisch Beschäftigte werden insbesondere in den Dienstleistungsbranchen eingesetzt. In den Bereichen „Gesundheit und Sozialwesen“ und „sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen“ sind alle drei atypischen Erwerbsformen überrepräsentiert. Die Teilzeitbeschäftigten und geringfügig Beschäftigten sind darüber hinaus in den Bereichen „Handel, Instandhaltung und Kfz-Reparatur“ und „Gastgewerbe“ überrepräsentiert, während im Bereich „Erziehung und Unterricht“ die Teilzeitbeschäftigten und befristet Beschäftigten überproportional vertreten sind.

Abb. 30: Entwicklung der Zeitarbeit nach Geschlecht - von 1995 bis 2012

Zeitarbeitnehmer in Tsd.


Quelle: Arbeitnehmerüberlassungsstatistik, eigene Berechnungen

Die Zahl der Zeitarbeitnehmer für 2012 betrug laut Arbeitnehmerüberlassungsstatistik im Jahresdurchschnitt 877.599. Insgesamt machen die Zeitarbeitnehmer damit den kleinsten Teil der atypisch Beschäftigten aus. Die Jahresdurchschnittszahl der Zeitarbeitnehmer stieg seit 1995 (165.819) kontinuierlich an, sank jedoch 2009 in Folge der Wirtschaftskrise erheblich (-18 % gegenüber 2008) und stieg 2010 wieder deutlich (+24 % gegenüber 2009). In den letzten beiden Jahren blieb die Zahl der Zeitarbeitnehmer relativ stabil, sie sank 2012 um weniger als 1 % gegenüber dem Vorjahr.

Die Zeitarbeitnehmer sind mehrheitlich männlich (71 %), obwohl der Frauenanteil seit 1995 kontinuierlich angestiegen ist (1995: 19 %, 2012: 29 %).

4.2 Rechtliche Grundlagen zu atypischer Beschäftigung

Neben allgemeinen gesetzlichen Rahmenbedingungen gibt es für atypische Beschäftigungsverhältnisse zusätzlich einige weitere Gesetze, die den besonderen Rahmenbedingungen Rechnung tragen und die Beschäftigten schützen sollen. In einigen Branchen bestehen zudem weiter gehende tarifvertragliche Regelungen. Auf die wichtigsten gesetzlichen Regelungen wird im Folgenden kurz eingegangen:

Der rechtliche Rahmen für Teilzeitbeschäftigung und befristete Arbeitsverträge wird im Wesentlichen durch das Teilzeit- und Befristungsgesetz (TzBfG) bestimmt. Da geringfügig entlohnte Beschäftigung eine Form der Teilzeitarbeit ist, bildet es auch für diese Art

der atypischen Beschäftigung die gesetzliche Grundlage (s. auch § 2 Abs. 2 TzBfG).

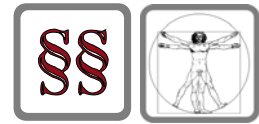
Für **Teilzeitbeschäftigte** sind im TzBfG neben allgemeinen Vorschriften zur Teilzeit (§ 2 Abs. 1: Definition der Teilzeitarbeit) folgende Regelungen substanzial:

- § 4 Benachteiligungsverbot für Arbeitgeber, Betriebs- bzw. Personalrat und Tarifvertragsparteien,
- § 8 Anspruch auf Teilzeitarbeit in Unternehmen mit mehr als 15 Beschäftigten,
- § 9 Begrenzter Anspruch von Teilzeitbeschäftigten auf Verlängerung der Arbeitszeit,
- § 10 Ermöglichung von Aus- und Weiterbildung,
- § 11 Kündigungsverbot bei Weigerung von Teilzeitbeschäftigten auf Vollzeit zu wechseln (oder umgekehrt).

Weitere Regelungen für Teilzeitbeschäftigte gibt es auch in anderen Gesetzen, im Bundeselterngeld- und Elternzeitgesetz, im Pflegezeitgesetz und im Sozialgesetzbuch.

Befristete Arbeitsverträge dürfen nur abgeschlossen werden, wenn dies ausdrücklich gesetzlich zugelassen ist. Befristungen müssen grundsätzlich einen sachlichen Grund haben, für den § 14 Abs. 1 TzBfG einige Beispiele nennt (Saisonarbeit, Vertretung, zur Erprobung etc.). Mehrfache Befristungen mit Sachgrund mit einem Arbeitnehmer sind grundsätzlich möglich.

Die Befristung eines Arbeitsvertrages ohne Vorliegen eines sachlichen Grundes ist nach der Rechtsprechung des BAG nur dann zulässig, wenn der Arbeitnehmer nicht innerhalb von drei Jahren vor Abschluss des



Arbeitsvertrags bereits zuvor bei demselben Arbeitgeber beschäftigt war. Die maximale Befristungsdauer beträgt zwei Jahre.

Wesentliche Regelungen für befristet Beschäftigte finden sich in

- § 4 Benachteiligungsverbot für Arbeitgeber, Betriebspartner und Tarifvertragsparteien sowie in
- § 19 angemessene Beteiligung an Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen.

Weitere Regelungen zur befristeten Beschäftigung findet man im Bundeselterngeld- und Elternzeitgesetz sowie im Pflegezeitgesetz. Sonderregelungen für spezielle Personengruppen sind im Wissenschaftszeitvertragsgesetz und im Gesetz über befristete Arbeitsverträge mit Ärzten in der Weiterbildung enthalten.

Für die Zeitarbeit stellt das Arbeitnehmerüberlassungsgesetz (AÜG) den gesetzlichen Rahmen. Wesentliche Regelungen sind:

- §§ 1, 1b Erlaubnispflicht für Arbeitnehmerüberlassung (Erlaubnis durch Bundesagentur für Arbeit), Einschränkungen für das Bauhauptgewerbe,
- § 3a Regelungen zur Festlegung einer Lohnuntergrenze (Mindestlohn); Mindeststundenentgelte festgelegt in der ersten Verordnung über eine Lohnuntergrenze in der Arbeitnehmerüberlassung (LohnUGAÜV 1),
- §§ 3, 9 und 10 Grundsatz der Gleichbehandlung der Zeitarbeitnehmer mit der Stammbesellschaft hinsichtlich der Arbeitsbedingungen und der Bezahlung (Equal Treatment, Equal Pay), abweichende Regelungen durch Tarifvertrag möglich,

- § 11 Abs. 6 Einhaltung der Gesetze im Arbeitsschutz, der Entleiher ist neben dem Verleiher für die Einhaltung der Arbeitsschutz- und Gesundheitsbestimmungen zuständig, der Entleiher hat zudem alle notwendigen Unfallverhütungsmaßnahmen zu ergreifen.

Einer selbstständigen Tätigkeit kann in unterschiedlichen Rechtsformen nachgegangen werden. Für Solo-Selbstständige gelten in weiten Teilen dieselben Vorschriften wie für Selbstständige mit Beschäftigten, so dass rechtlich keine relevanten Unterschiede zu benennen sind.

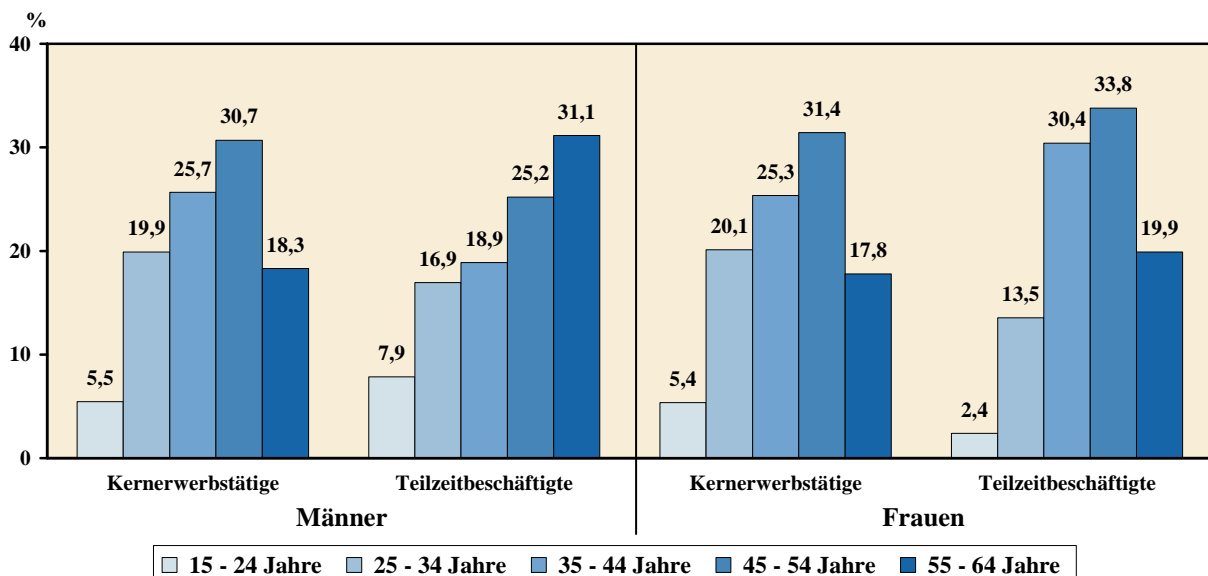
4.3 Teilzeitbeschäftigung

4.3.1 Beschreibung der Teilzeitbeschäftigten

2012 sind 5 Millionen Kernerwerbstätige in Teilzeit bis zu 20 Stunden pro Woche beschäftigt. Die deutliche Mehrheit davon ist weiblich (86 %). Zwei von drei in Teilzeit beschäftigten Frauen sind zwischen 35 und 54 Jahren alt (64 %). Im Vergleich zu den kernerwerbstätigen Frauen sind weibliche Teilzeitbeschäftigte etwas älter. Die Teilzeitbeschäftigung von Männern nimmt mit dem Alter deutlich zu und ist in der Altersgruppe „55 bis 64 Jahre“ deutlich überrepräsentiert (31 % zu 18 % der kernerwerbstätigen Männer, Abbildung 31).

Unter den Teilzeitbeschäftigten sind fast doppelt so viele Personen ohne anerkannte Berufsausbildung (22 %) wie bei den Kernerwerbstätigen (12 %) und deutlich weniger Personen mit Fachschul- oder höherem Abschluss (14 % zu 28 %). Die Wirtschaftszweige, in denen der Großteil der Teilzeitbeschäftigten

Abb. 31: Altersverteilung der Teilzeitbeschäftigten im Vergleich zu den Kernerwerbstätigen



Quelle: Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen



arbeitet, sind „Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“ und „Gesundheits- und Sozialwesen“ (jeweils 18 %). Im Vergleich zu den Kernerwerbstätigen sind sie in diesen Branchen überrepräsentiert (siehe Tabelle 18). Neben den Bereichen, in denen besonders viele Teilzeitbeschäftigte arbeiten, ist von Interesse, wie groß der Anteil der Teilzeitbeschäftigten in einzelnen Wirtschaftszweigen ist. So arbeiten z. B. in den Wirtschaftszweigen „Gastgewerbe“ und „sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen“ nur 7 % und 9 % der Teilzeitbeschäftigten insgesamt, diese machen aber etwa ein Viertel des Personals in diesen Bereichen aus (Gastgewerbe: 26 %, sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen: 24 %). Im Bereich der „privaten Haushalte mit Hauspersonal“ sind sogar drei Viertel (73 %) der Kernerwerbstätigen teilzeitbeschäftigt.

4.3.2 Arbeitsbedingungen von Teilzeitbeschäftigten

Für die Beschreibung der Arbeitsbedingungen und der Gesundheit der atypischen Erwerbsformen wurden Daten der BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2012 ausgewertet. In dieser Befragung wurden 20.036 Erwerbstätige u. a. zu ihrer derzeitigen Arbeitstätigkeit, den Arbeitsbedingungen und -anforderungen sowie zu ihrer Gesundheit interviewt. Für die folgenden Auswertungen werden auch hier die Kernerwerbstätigen betrachtet, so dass sich die Stichprobe auf 18.815 reduziert. Auch hier ist zu beachten, dass sich die atypischen Erwerbsformen überschneiden können und eine Person in mehrfacher Hinsicht atypisch beschäftigt sein kann.

Um einen Überblick über die Anforderungen an die Erwerbstätigen zu bekommen, werden in diesem Abschnitt (sowie in den folgenden Abschnitten für die anderen atypischen Beschäftigtengruppen) exemplarisch einzelne Arbeitsbedingungen dargestellt. Diese lassen sich vier Gruppen zuordnen:

- körperliche Arbeitsbedingungen: körperliche Anforderungen, wie z. B. Arbeiten im Stehen; Arbeiten unter Zwangshaltungen; Arbeiten mit den Händen, die große Kraft, hohe Geschicklichkeit oder schnelle Abfolgen erfordern,
- Umgebungsbedingungen: Anforderungen in der Umgebung des Erwerbstätigen, wie z. B. Kälte/Hitze/Nässe/Feuchtigkeit/Zugluft; Rauch/Gase/Staub/Dämpfe; Lärm,
- psychische Anforderungen Arbeitsintensität: gekennzeichnet durch viel Arbeit in wenig Zeit, z. B. starker Termin- und Leistungsdruck; verschiedene Arbeiten gleichzeitig; Störungen bei der Arbeit,

- psychische Anforderungen Monotonie: gekennzeichnet durch gleichartige, wenig abwechslungsreiche Aufgaben, z. B. Arbeitsdurchführung in allen Einzelheiten vorgeschrieben; ständig wiederkehrende Arbeitsvorgänge; Stückzahl, Leistung oder Zeit vorgegeben.

Zur Vereinfachung wird in der Beschreibung z. T. auf diese vier Gruppen Bezug genommen, während in den Abbildungen die hier beispielhaft genannten Arbeitsbedingungen einzeln aufgeführt sind. Darüber hinaus sind in der Befragung weitere Arbeitsbedingungen abgefragt worden, deren Ergebnisse für die einzelnen atypischen Beschäftigtengruppen im Tabellenteil TE dargestellt sind.

In Abgrenzung von der Vollzeitbeschäftigung werden zwei Gruppen von Teilzeitbeschäftigten unterschieden. Die Arbeitnehmer mit 20 und weniger Wochenarbeitsstunden werden der atypischen Beschäftigung zugerechnet (mitunter als marginale Teilzeit bezeichnet), während die Teilzeitbeschäftigten mit 21 bis 32 Wochenarbeitsstunden der Normalbeschäftigung zugeordnet werden (auch als substantielle Teilzeit bezeichnet). Im Folgenden werden beide Teilzeitgruppen getrennt dargestellt, da sie sich in den Arbeitsbedingungen und der Gesundheit unterscheiden.

In Tabelle 19 sind wichtige Arbeitsbedingungen aus verschiedenen Anforderungsbereichen zusammengestellt (die vollständige Auflistung der Anforderungen befindet sich in der Tabelle TE 1 des Tabellenteils). Je höher die Wochenarbeitszeit der Beschäftigten ist, desto häufiger berichten sie insgesamt von körperlichen Arbeits- und Umgebungsbedingungen sowie psychischen Anforderungen wie Arbeitsintensität und Monotonie. Die Teilzeitbeschäftigten mit bis zu 20 Wochenstunden sind diesen Arbeitsbedingungen weniger häufig ausgesetzt als die beiden anderen Gruppen. Zwei Ausnahmen bilden die Anforderungen, im Stehen arbeiten zu müssen und sich ständig wiederkehrenden Aufgaben zu widmen: Hier liegen die Teilzeitbeschäftigten mit bis zu 20 Stunden (61 % bzw. 60 %) deutlich über den Teilzeitbeschäftigten bis 32 Stunden (beide Anforderungen 53 %) und den Vollzeitbeschäftigten (54 % bzw. 46 %). Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Teilzeitbeschäftigten bis zu 20 Stunden zu deutlich höheren Anteilen in den Branchen Gastgewerbe, private Haushaltsdienstleistungen und sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen arbeiten als die beiden anderen Gruppen, in denen ein großer Teil der Tätigkeiten stehend und in sich wiederholenden Arbeitsschritten abläuft.

Wie mit den Arbeitsanforderungen umgegangen wird, hängt auch davon ab, welche Hilfsmittel (Ressourcen)

**Tab. 19:** Arbeitsbedingungen von Beschäftigten in Teilzeit und Vollzeit

Arbeitsbedingungen	Wochenarbeitszeit ¹	häufig betroffen ^a	belastet ^b
Körperliche Arbeitsbedingungen			
Arbeit im Stehen	bis 20 Stunden	61,2	23,8
	21 bis 32 Stunden	53,3	31,4
	33 Stunden und mehr	54,0	28,7
Arbeiten mit Händen (gr. Kraft/ hohe Geschicklichkeit/ schnelle Abfolge)	bis 20 Stunden	41,6	14,8
	21 bis 32 Stunden	41,4	18,9
	33 Stunden und mehr	42,9	19,2
Arbeit unter Zwangshaltungen	bis 20 Stunden	14,3	40,2
	21 bis 32 Stunden	14,9	55,6
	33 Stunden und mehr	17,7	49,0
Umgebungsbedingungen			
Kälte, Hitze, Nässe, Feuchtigkeit, Zugluft	bis 20 Stunden	12,7	49,5
	21 bis 32 Stunden	12,8	56,6
	33 Stunden und mehr	22,0	53,7
Rauch, Gase, Staub, Dämpfe	bis 20 Stunden	6,5	55,8
	21 bis 32 Stunden	6,5	57,6
	33 Stunden und mehr	14,2	56,3
Arbeit unter Lärm	bis 20 Stunden	11,3	58,6
	21 bis 32 Stunden	16,5	62,8
	33 Stunden und mehr	27,5	49,7
Psychische Anforderungen: Arbeitsintensität			
Starker Termin- und Leistungsdruck	bis 20 Stunden	32,5	63,1
	21 bis 32 Stunden	45,7	69,6
	33 Stunden und mehr	56,2	64,5
Verschiedene Arbeiten gleichzeitig betreuen	bis 20 Stunden	44,3	23,1
	21 bis 32 Stunden	55,7	30,6
	33 Stunden und mehr	61,2	30,0
Bei der Arbeit gestört, unterbrochen	bis 20 Stunden	31,0	46,9
	21 bis 32 Stunden	41,3	60,2
	33 Stunden und mehr	45,5	59,8
Psychische Anforderungen: Monotonie			
Arbeitsdurchführung in allen Einzelheiten vorgeschrieben	bis 20 Stunden	23,3	25,0
	21 bis 32 Stunden	23,7	37,2
	33 Stunden und mehr	25,2	36,0
Ständig wiederkehrende Arbeitsvorgänge	bis 20 Stunden	60,4	13,3
	21 bis 32 Stunden	53,4	18,3
	33 Stunden und mehr	46,3	18,5
Stückzahl, Leistung oder Zeit vorgegeben	bis 20 Stunden	24,1	34,3
	21 bis 32 Stunden	26,8	53,7
	33 Stunden und mehr	31,0	48,3

¹ bis 32 Stunden = Teilzeit, ab 33 Stunden = Vollzeit

^a = Anteil in % der Kernerwerbstätigen, die häufig von diesen Arbeitsbedingungen betroffen sind

^b = Anteil in % der Kernerwerbstätigen, die sich durch diese Arbeitsbedingungen belastet fühlen

Stichprobengröße: 18.815

Quelle: BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2012



Tab. 20: Fehlende Ressourcen von Beschäftigten in Teilzeit und in Vollzeit

Fehlende Ressourcen	Teilzeit bis 20 Std.	Teilzeit 21 bis 32 Std.	Vollzeit
Nie Handlungsspielräume			
Eigene Arbeit selbst planen und einteilen	12,9	7,9	5,8
Einfluss auf die Arbeitsmenge	30,5	26,4	20,2
Selbst entscheiden, wann Pause gemacht wird	19,2	18,9	16,6
Häufig fehlende Kontrolle			
Nicht rechtzeitig über Entscheidungen, Veränderungen oder Pläne für die Zukunft informiert	9,7	12,3	14,8
Nicht alle notwendigen Informationen für die eigene Tätigkeit	4,8	5,3	9,3

Anteil in % der Kernberufstätigen, auf die das Fehlen der Ressource zutrifft
 Stichprobengröße: 18.815
 Quelle: BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2012

zu deren Bewältigung zur Verfügung stehen. Zu den Ressourcen zählen

- der Handlungsspielraum mit Freiräumen in der Planung der eigenen Arbeitsabläufe und -menge,
- die Kontrolle, die sicheres Planen ohne unerwartete, fremdbestimmte Einflüsse ermöglicht,
- soziale Unterstützung, die Ratschläge und Hilfestellungen von Kollegen und Vorgesetzten beinhaltet.

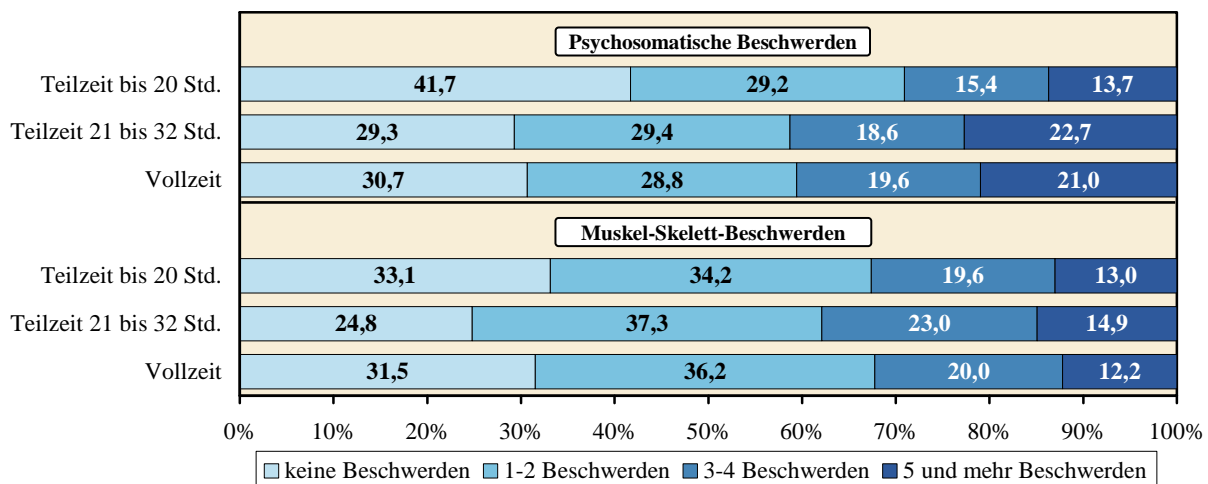
Die Teilzeitbeschäftigten sind zwar zu einem höheren Prozentanteil von fehlendem Handlungsspielraum betroffen, berichten jedoch seltener über fehlende Kontrolle als Vollzeitbeschäftigte (siehe Tabelle 20). Die soziale Unterstützung durch Kollegen wird von allen drei Gruppen ähnlich gut bewertet (bis 20 Stunden: 81 %; 21-32 Stunden: 78 %; Vollzeit: 80 %). Teilzeit-

beschäftigte bis zu 20 Stunden erfahren sogar tendenziell mehr Unterstützung durch Vorgesetzte (64 % zu 61 % zu 58 %).

4.3.3 Gesundheit von Teilzeitbeschäftigten

In Abbildung 32 ist dargestellt, wie sich in den Beschäftigungsgruppen die psychosomatischen Beschwerden und Muskel-Skelett-Beschwerden verteilen. Zu den psychosomatischen Beschwerden zählen beispielsweise Erschöpfung, Nervosität und Reizbarkeit sowie Schlafstörungen, die Muskel-Skelett-Beschwerden beinhalten Schmerzen in den Armen, Beinen und im Rücken- und Nackenbereich. Insgesamt berichten die Teilzeitbeschäftigten mit bis zu 20 Arbeitsstunden pro Woche weniger Beschwerden als die anderen beiden Gruppen (siehe auch Tabelle TF 1 im Tabellenteil). Die Teilzeitbeschäftigten mit 21 bis 32

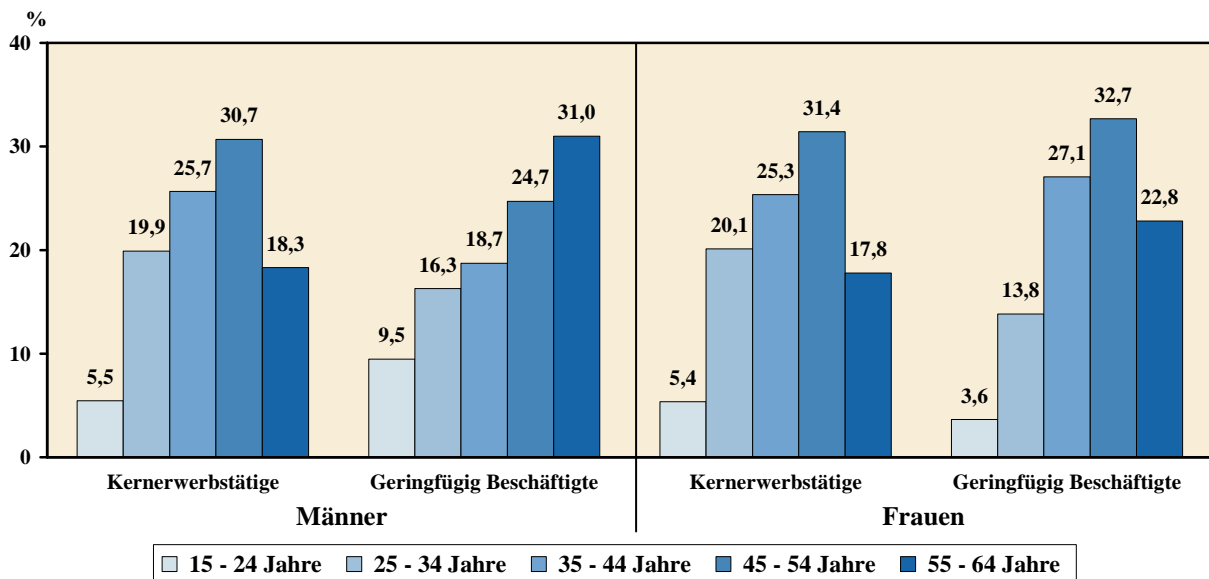
Abb. 32: Gesundheitliche Beschwerden von Beschäftigten in Teilzeit und in Vollzeit



Quelle: BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2012, eigene Berechnungen



Abb. 33: Altersverteilung der geringfügig Beschäftigten im Vergleich zu den Kernerwerbstätigen



Quelle: Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen

Stunden berichten mehr Muskel-Skelett-Beschwerden als die Vollzeitbeschäftigten. Bei den psychosomatischen Beschwerden liegen diese Gruppen auf dem gleichen Niveau.

Gefragt nach ihrem allgemeinen Gesundheitszustand, geben 30 % der Teilzeitbeschäftigten bis 20 Stunden und 32 % der Vollzeitbeschäftigten einen ausgezeichneten oder sehr guten Gesundheitszustand an, während die Teilzeitbeschäftigten zwischen 21 und 32 Stunden dies nur zu 26 % tun. Für letztere Gruppe liegt entsprechend auch der Anteil derer mit einer weniger guten bis schlechten Gesundheit leicht höher im Vergleich zu den beiden anderen Gruppen (bis 20 Stunden: 15 %; 21-32 Stunden: 17 %; Vollzeit: 14 %)

4.4 Geringfügige Beschäftigung („Mini-jobs“)

4.4.1 Beschreibung der ausschließlich geringfügigen Beschäftigung

Zur besseren Vergleichbarkeit mit den anderen atypischen Beschäftigungsformen werden Zahlen des Mikrozensus herangezogen. Die geringfügige Beschäftigung ist hier jedoch untererfasst. Nach dem Mikrozensus ist ein Drittel der atypisch Beschäftigten in einem Minijob tätig (32 %). Die deutliche Mehrheit ist dabei weiblich (78 %). Die Altersverteilung zeigt ein ähnliches Muster wie bei der Teilzeitbeschäftigung: Während ein Viertel aller Kernerwerbstätigen zwischen 15 und 34 Jahre alt ist (25 %), sind nur 17 % der ausschließlich geringfügig beschäftigten Frauen in diesem Alter. Die ausschließlich geringfügige Beschäftigung von Männern nimmt mit dem Alter deut-

lich zu und ist in der Altersgruppe „55 bis 64 Jahre“ deutlich überrepräsentiert (31 % zu 18 % der kernerwerbstätigen Männer; Abbildung 33).

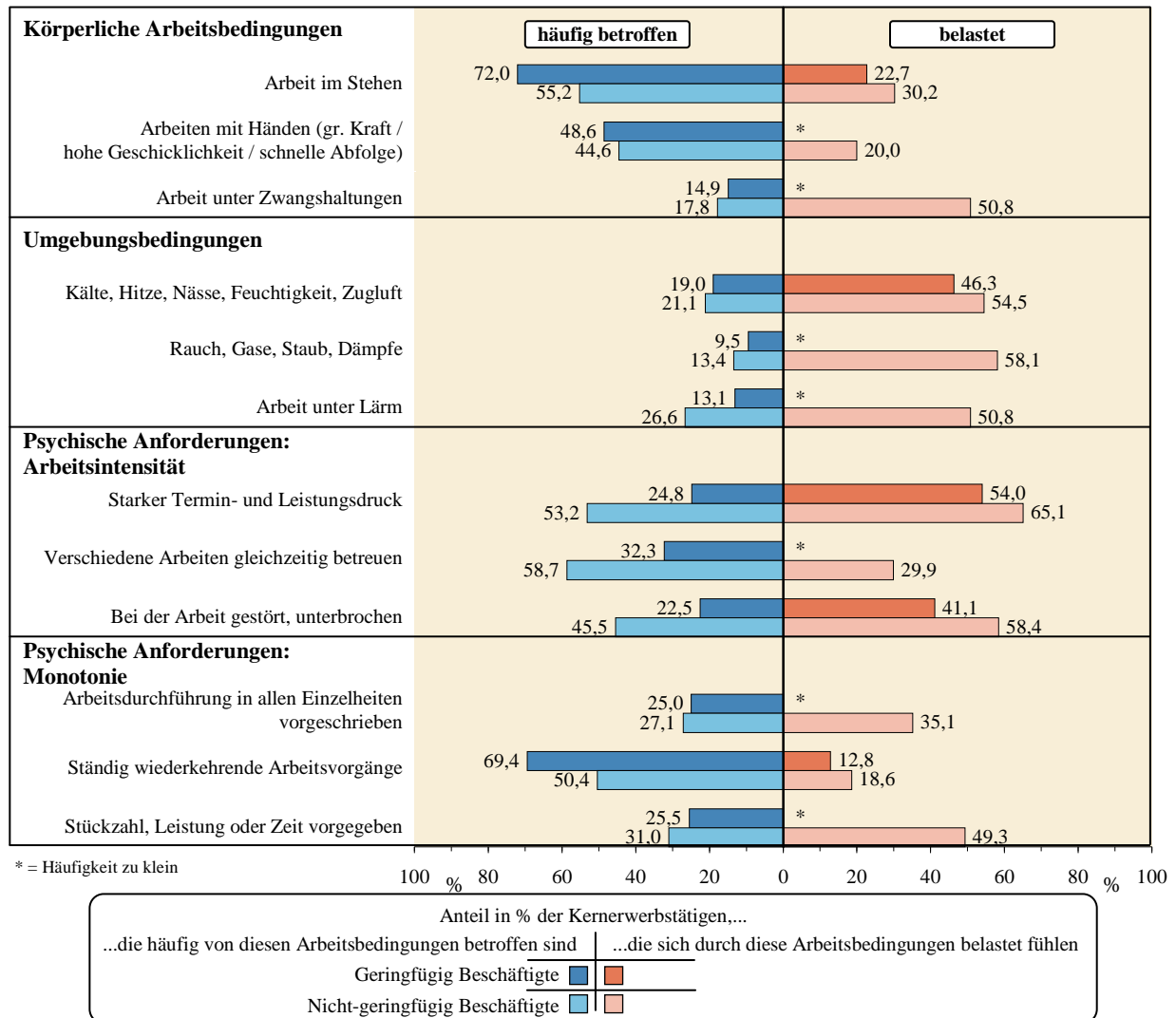
Unter den ausschließlich geringfügig Beschäftigten sind mehr als doppelt so viele Personen ohne anerkannte Berufsausbildung (30 % zu 12 % aller Kernerwerbstätigen) und erheblich weniger Personen mit tertiärem Abschluss (Fachschule und höher, 8 % zu 28 %). Die meisten ausschließlich geringfügig Beschäftigten arbeiten in den Wirtschaftszweigen „Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“ (20 %), „Gesundheits- und Sozialwesen“ (14 %) und „sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen“ (12 %; siehe Tabelle 18). Obwohl nur 5 % der ausschließlich geringfügig Beschäftigten in „privaten Haushalten mit Haushaltspersonal“ arbeiten, wird mehr als jeder zweite Beschäftigte in diesem Bereich (60 %) geringfügig entlohnt. Im „Gastgewerbe“ arbeiten 10 % der ausschließlich geringfügig Beschäftigten, aber etwa jeder fünfte in diesem Bereich Tätige (19 %) übt einen Minijob aus.

4.4.2 Arbeitsbedingungen von ausschließlich geringfügig Beschäftigten

Da die BIBB-BAuA-Erwerbstätigenbefragung nach der primären beruflichen Tätigkeit fragt, gelten die folgenden Zahlen nur für ausschließlich geringfügig Beschäftigte, nicht aber für geringfügig Beschäftigte im Nebenerwerb. Darüber hinaus werden in der Befragung nur Personen berücksichtigt, die mindestens 10 Stunden wöchentlich arbeiten. Deshalb sind geringfügig Beschäftigte mit weniger als 10 Wochenarbeitsstunden ebenfalls nicht erfasst.



Abb. 34: Arbeitsbedingungen von geringfügig und nicht-geringfügig Beschäftigten



Quelle: BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2012, eigene Berechnungen

Bei fast allen Arbeitsbedingungen liegen die Angaben der geringfügig Beschäftigten unter denen der Befragten, die nicht geringfügig beschäftigt sind (Abbildung 34, siehe auch Tabelle TE 2 im Tabellenteil). Zwei Ausnahmen zeigen sich bei den körperlichen Arbeitsbedingungen und der Monotonie: Geringfügig Beschäftigte geben deutlich häufiger an, im Stehen arbeiten zu müssen (72 % zu 55 %) und wiederkehrende Arbeitsvorgänge zu haben (69 % zu 50 %). Diese Arbeitsbedingungen treten häufig in „Handel, Instandhaltung und Kfz-Reparatur“ und „Gesundheit und Sozialwesen“ auf, in denen geringfügig Beschäftigte überrepräsentiert sind.

Die geringfügige Beschäftigung geht mit weniger Handlungsspielraum (Tabelle 21), aber ähnlich viel sozialer Unterstützung einher. Tendenziell nehmen geringfügig Beschäftigte sogar etwas mehr Unterstützung durch Vorgesetzte wahr (63 % zu 59 %).

Darüber hinaus berichten mehr als doppelt so viele geringfügig Beschäftigte wie nicht geringfügig Beschäftigte, sowohl fachlich als auch mengenmäßig unterfordert zu sein (fachlich: 29 % zu 12 %; mengenmäßig: 14 % zu 5 %). Andere Statistiken weisen ebenfalls auf den Wunsch geringfügig Beschäftigter nach mehr Arbeit hin (Statistisches Bundesamt, 2013).

4.4.3 Gesundheit von geringfügig Beschäftigten

Die geringfügig Beschäftigten berichten deutlich weniger psychosomatische Beschwerden als die nicht-geringfügig Beschäftigten. Auch geben sie etwas mehr Muskel-Skelett-Beschwerden an (Abbildung 35; siehe auch Tabelle TF 2), vor allem Schmerzen in den Extremitäten, was zu den oben beschriebenen Anforderungen passt, viel im Stehen und mit den Händen



Tab. 21: Fehlende Ressourcen von geringfügig und nicht-geringfügig Beschäftigten

Fehlende Ressourcen	Geringfügig Beschäftigte	Nicht-geringfügig Beschäftigte
Nie Handlungsspielräume		
Eigene Arbeit selbst planen und einteilen	18,8	6,9
Einfluss auf die Arbeitsmenge	35,2	22,3
Selbst entscheiden, wann Pause gemacht wird	21,1	18,0
Häufig fehlende Kontrolle		
Nicht rechtzeitig über Entscheidungen, Veränderungen oder Pläne für die Zukunft informiert	8,2	14,8
Nicht alle notwendigen Informationen für die eigene Tätigkeit	*	8,9

Anteil in % der Kernerwerbstätigen, auf die das Fehlen der Ressource zutrifft

* = Häufigkeit zu klein

Stichprobengröße: 18.815

Quelle: BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2012

arbeiten zu müssen. Etwas ungünstiger bewerten die geringfügig Beschäftigten ihren allgemeinen Gesundheitszustand. So geben weniger geringfügig Beschäftigte an, einen ausgezeichneten oder sehr guten Gesundheitszustand zu haben (25 % zu 31 %), während der Anteil derjenigen mit einem weniger guten bis schlechten Gesundheitszustand etwas höher ist (18 % zu 15 %).

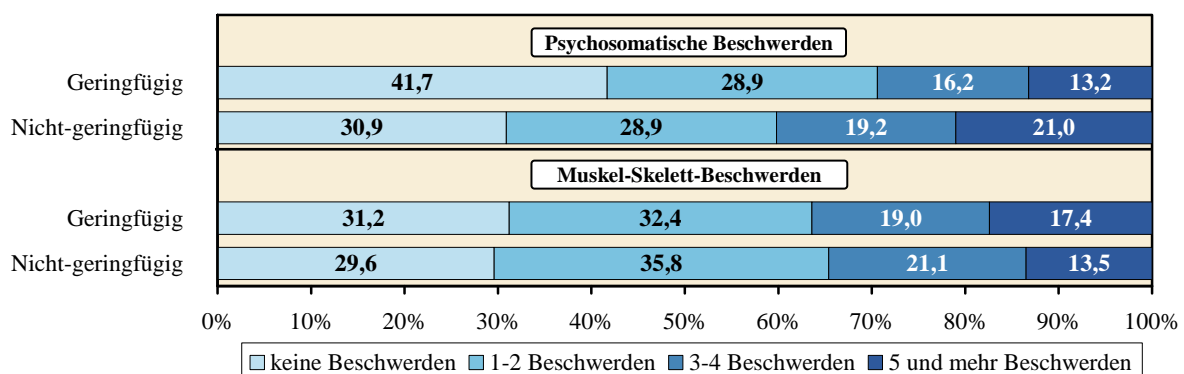
4.5 Befristete Beschäftigung

4.5.1 Beschreibung der befristet Beschäftigten

Etwa jeder dritte atypisch Beschäftigte hat eine befristete Anstellung (35 %). Dabei sind ähnlich viele Männer und Frauen befristet beschäftigt (Frauenanteil 50 %). Trotz Ausschluss von Personen in Bildung oder Ausbildung, sind besonders viele junge Menschen befristet beschäftigt, 52 % der befristet Be-

schäftigten sind unter 35 Jahre alt (25 % der Kernerwerbstätigen). Bei Beschäftigten über 35 Jahre sind Befristungen hingegen seltener anzutreffen. Der Anteil an Personen mit Fachschul- oder höherem Abschluss ist bei den befristet Beschäftigten fast genauso hoch (26 %) wie bei den Kernerwerbstätigen (28 %). Jedoch hat jeder fünfte befristet Beschäftigte keinen Berufsabschluss (20 % zu 12 % aller Kernerwerbstätigen). Die Wirtschaftszweige, in denen der Großteil der Befristeten arbeitet, sind „Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe“ und „Gesundheits- und Sozialwesen“ (je 16 %), wobei insbesondere jeder fünfte männliche Befristete (22 %) im Verarbeitenden Gewerbe und fast jede vierte weibliche Befristete im Gesundheits- und Sozialbereich (24 %) tätig ist (siehe Tabelle 18).

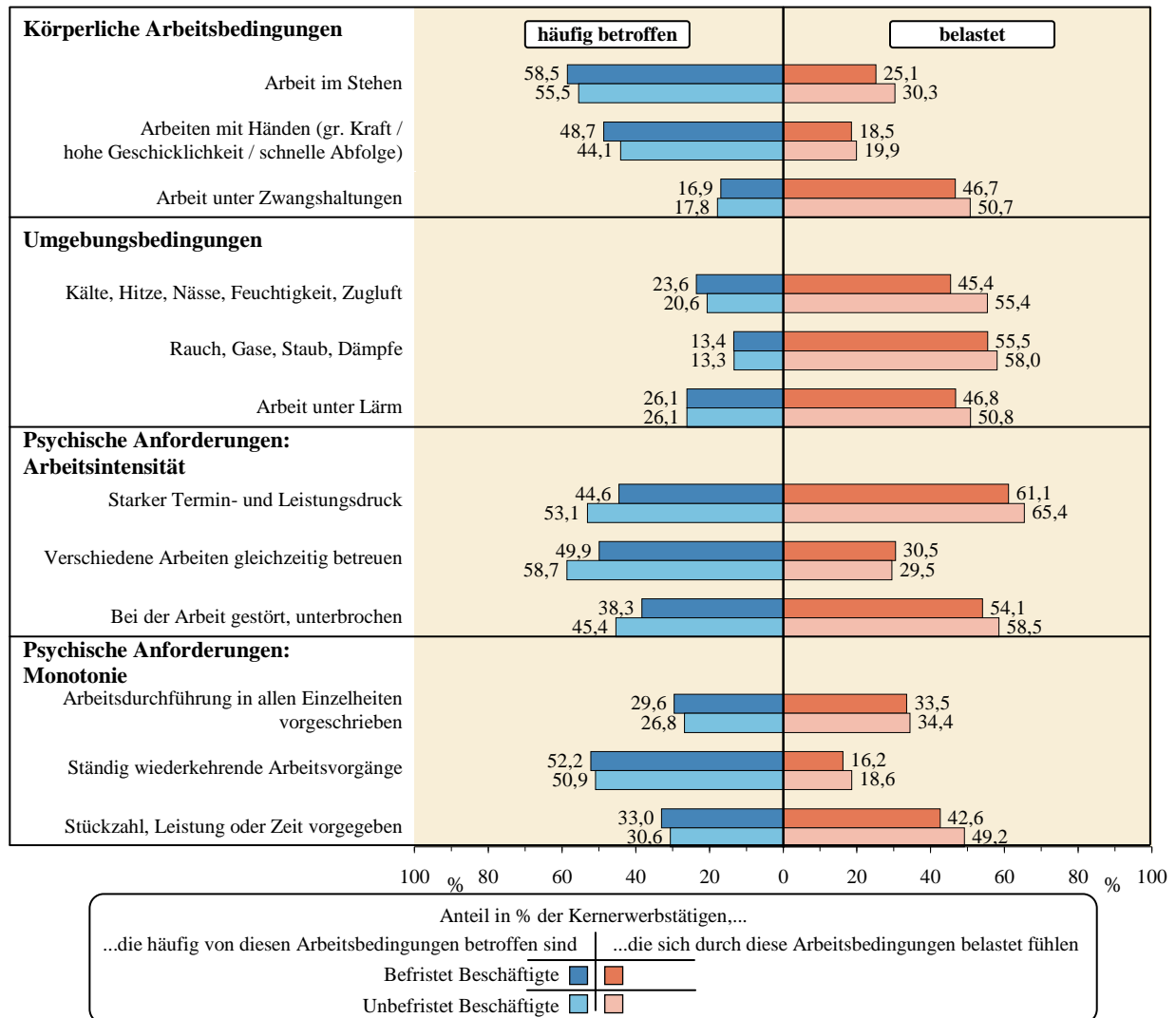
Abb. 35: Gesundheitliche Beschwerden von geringfügig und nicht-geringfügig Beschäftigten



Quelle: BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2012, eigene Berechnungen



Abb. 36: Arbeitsbedingungen von befristet und unbefristet Beschäftigten



Quelle: BIBB/BAuA-Erwerb-stätigen-befragung 2012, eigene Berechnungen

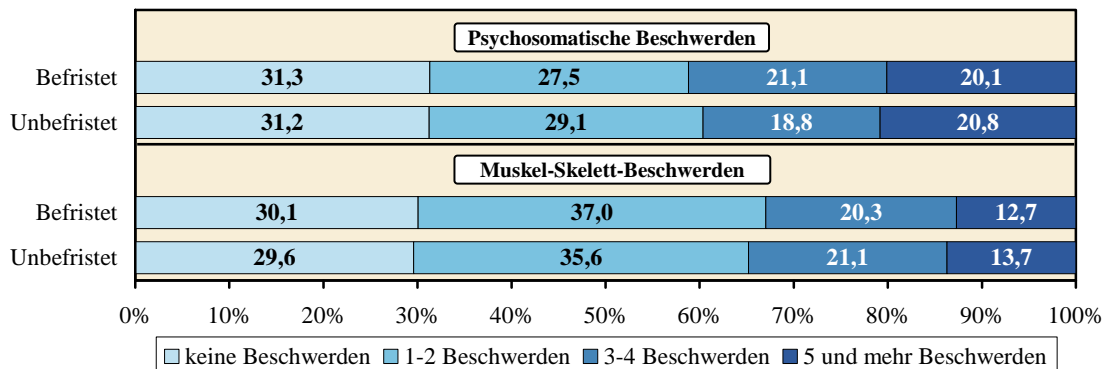
Tab. 22: Fehlende Ressourcen von befristet und unbefristet Beschäftigten

Fehlende Ressourcen	Befristet Beschäftigte	Unbefristet Beschäftigte
Nie Handlungsspielräume		
Eigene Arbeit selbst planen und einteilen	13,7	6,6
Einfluss auf die Arbeitsmenge	27,7	22,2
Selbst entscheiden, wann Pause gemacht wird	24,6	17,4
Häufig fehlende Kontrolle		
Nicht rechtzeitig über Entscheidungen, Veränderungen oder Pläne für die Zukunft informiert	13,4	14,8
Nicht alle notwendigen Informationen für die eigene Tätigkeit	9,0	8,6

Anteil in % der Kern-erwerb-stätigen, auf die das Fehlen der Ressource zutrifft

Stichprobengröße: 18.815

Quelle: BIBB/BAuA-Erwerb-stätigen-befragung 2012

**Abb. 37:** Gesundheitliche Beschwerden von befristet und unbefristet Beschäftigten

Quelle: BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung, eigene Berechnungen

4.5.2 Arbeitsbedingungen von befristet Beschäftigten

Körperliche Arbeits- und Umgebungsbedingungen geben befristet Beschäftigte ähnlich häufig an wie unbefristet Beschäftigte, fühlen sich dadurch aber seltener belastet (Abbildung 36, siehe auch TE 3). Während befristet Beschäftigte bei der Arbeitsintensität unterhalb der Angaben der unbefristet Beschäftigten liegen, berichten sie häufiger, monotonen Arbeitsbedingungen ausgesetzt zu sein. Aber auch hier geben sie eher weniger Belastung an als die unbefristet Beschäftigten.

Bei den Ressourcen zeigt sich, dass befristet Beschäftigte auf weniger Handlungsspielraum zurückgreifen können als unbefristet Beschäftigte (Tabelle 22). Obwohl sie ähnlich viel soziale Unterstützung durch Kollegen (79 % zu 80 %) und Vorgesetzte (57 % zu 59 %) berichten, geben sie seltener eine gute Zusammenarbeit mit den Kollegen (84 % zu 88 %) an und sehen sich auch seltener als Teil der Gemeinschaft (75 % zu 81 %).

4.5.3 Gesundheit von befristet Beschäftigten

Befristet Beschäftigte unterscheiden sich in ihren gesundheitlichen Beschwerden kaum von unbefristet Beschäftigten (Abbildung 37, siehe auch TF 3). Auch beim allgemeinen Gesundheitszustand unterscheiden sich die beiden Gruppen nur wenig: Hier ist der Anteil derer, die einen ausgezeichneten oder sehr guten Gesundheitszustand haben, bei den befristet Beschäftigten etwas höher (35 % zu 30 %), wobei hier das geringere Alter der befristet Beschäftigten zu berücksichtigen ist. Die Anteile für diejenigen mit einer weniger guten bis schlechten Gesundheit unterscheiden sich nicht (16 % zu 15 %).

4.6 Zeitarbeit (bzw. Leiharbeit)

4.6.1 Beschreibung der Zeitarbeit

Nach der Arbeitnehmerüberlassungsstatistik liegt die Zahl der Zeitarbeitnehmer in Deutschland im Jahr 2012 bei einem Jahresdurchschnitt von 877.599. Im Unterschied zu Teilzeit und geringfügiger Beschäftigung ist der Großteil der Zeitarbeitnehmer männlich (71 %, siehe auch Abbildung 30). In den Bereichen, in denen Leiharbeit eingesetzt wird, variieren die Anteile von Männern und Frauen allerdings teilweise erheblich. Wie in Tabelle 23 dargestellt, arbeiten die männlichen Zeitarbeitnehmer überwiegend in Berufen des Produktions- (Metallverarbeitung, Rohstoffgewinnung und Fertigung) und Dienstleistungsbereichs (Verkehr und Logistik), während die Zeitarbeitnehmerinnen überwiegend im Dienstleistungsbereich tätig sind (Unternehmensorganisation und Buchhaltung, Gesundheit, Soziales und Erziehung, Verkehr und Logistik).

Die Zeitarbeit wird oft als Möglichkeit beschrieben, (wieder) in den Arbeitsmarkt einzusteigen. Wie in Abbildung 38 dargestellt, waren zwei Drittel der Zeitarbeitnehmer unmittelbar zuvor nicht beschäftigt (63 %). Bei der Zeitarbeit handelt es sich in der Hälfte der Fälle (49 %) um kurzfristige Arbeitsverhältnisse mit Vertragslaufzeiten bis zu 3 Monaten (Abbildung 39).

4.6.2 Arbeitsbedingungen von Zeitarbeitnehmern

Die Zeitarbeit zeichnet sich im Vergleich zu den Befragten, die nicht in der Zeitarbeit tätig sind, durch deutlich höhere Anforderungen durch körperliche Arbeitsbedingungen und Umweltbedingungen aus (Abbildung 40, siehe auch TE 4). Bei den psychischen Anforderungen berichten die Zeitarbeitnehmer über eine deutlich geringere Arbeitsintensität, aber im Gegenzug häufiger monotone Arbeitsaufgaben. Dabei ist

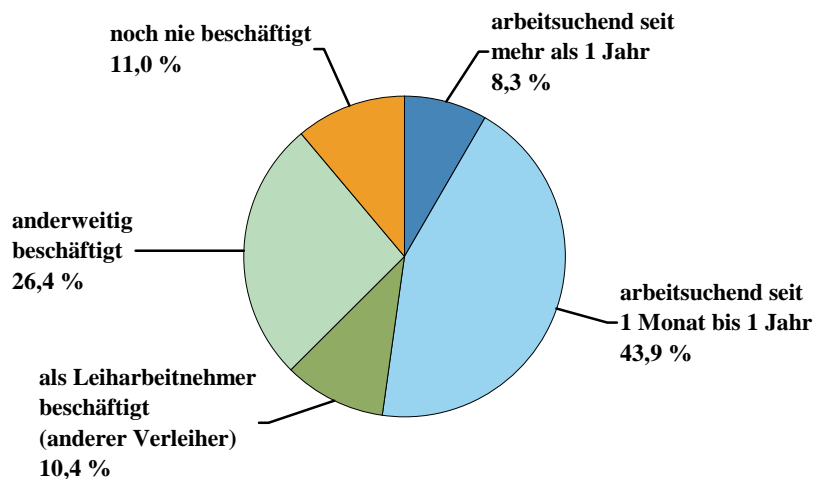


Tab. 23: Tätigkeiten in der Zeitarbeitsbranche

Ausgeübte Tätigkeit (Code)	Männer		Frauen		Gesamt	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Land-, Forst- und Tierwirtschaft, Gartenbau (11-12)	2.908	0,5	1.341	0,5	4.249	0,5
Metallerzeugung, -bearbeitung, Metallbau (24)	103.172	17,9	16.493	6,7	119.665	14,5
Maschinen- und Fahrzeugtechnikberufe (25)	66.980	11,6	8.833	3,6	75.813	9,2
Mechatronik-, Energie- und Elektroberufe (26)	49.621	8,6	4.755	1,9	54.376	6,6
Lebensmittelherstellung und -verarbeitung (29)	13.688	2,4	12.174	4,9	25.862	3,1
Übrige Berufe in Rohstoffgewinnung, Produktion und Fertigung (21-23,27,28)	77.841	13,5	25.123	10,2	102.964	12,5
Bau, Architektur, Vermessung, Gebäudetechnik (31-34)	36.807	6,4	1.211	0,5	38.018	4,6
Naturwissenschaft, Geografie, Informatik (41-43)	14.693	2,6	3.547	1,4	18.240	2,2
Verkehr, Logistik (ohne Fahrzeugführer) (51)	111.673	19,4	39.722	16,1	151.395	18,4
Führer von Fahrzeug- und Transportgeräten (52)	26.564	4,6	1.534	0,6	28.098	3,4
Schutz-, Sicherheits-, Überwachungsberufe (53)	3.402	0,6	1.061	0,4	4.463	0,5
Reinigungsberufe (54)	7.962	1,4	9.643	3,9	17.605	2,1
Kaufmännische Dienstleistungen, Handel, Vertrieb, Tourismus (61-63)	17.128	3,0	26.454	10,7	43.582	5,3
Unternehmensorganisation, Buchhaltung, Recht, Verwaltung (71-73)	24.971	4,3	50.471	20,4	75.442	9,2
Gesundheit, Soziales, Lehre und Erziehung (81-84)	11.527	2,0	39.248	15,9	50.775	6,2
Geisteswissenschaften, Kultur, Gestaltung (91-94)	6.307	1,1	5.794	2,3	12.101	1,5
Gesamt	575.247	100,0	247.407	100,0	822.654	100,0

Quelle: Arbeitnehmerüberlassungsstatistik, Stichtag 31.12.2012, eigene Berechnungen

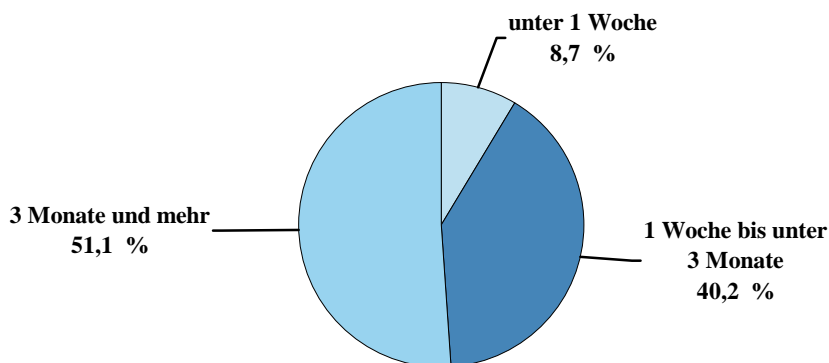
Abb. 38: Zugang als Zeitarbeitnehmer nach vorheriger Tätigkeit



Quelle: Arbeitnehmerüberlassungsstatistik, 2. Halbjahr 2012

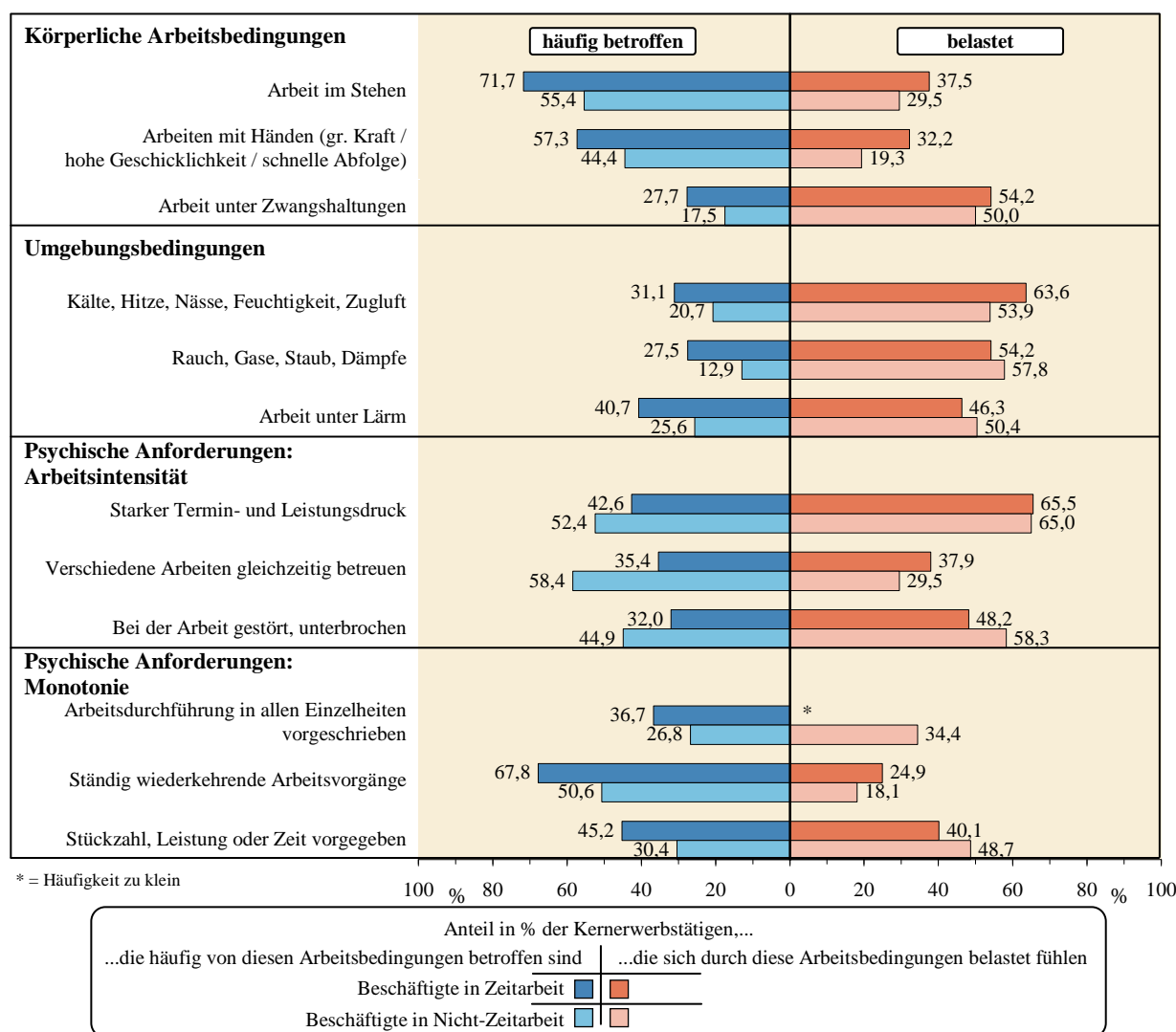


Abb. 39: Dauer des Zeitarbeiter-Verhältnisses



Quelle: Arbeitnehmerüberlassungsstatistik, 2. Halbjahr 2012

Abb. 40: Arbeitsbedingungen von Beschäftigten in Zeitarbeit und Nicht-Zeitarbeit



Quelle: BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2012, eigene Berechnungen



Tab. 24: Fehlende Ressourcen von Beschäftigten in Zeitarbeit und Nicht-Zeitarbeit

Fehlende Ressourcen	Zeitarbeit	Nicht-Zeitarbeit
Nie Handlungsspielräume		
Eigene Arbeit selbst planen und einteilen	29,1	6,8
Einfluss auf die Arbeitsmenge	35,4	22,5
Selbst entscheiden, wann Pause gemacht wird	33,0	17,8
Häufig fehlende Kontrolle		
Nicht rechtzeitig über Entscheidungen, Veränderungen oder Pläne für die Zukunft informiert	17,1	14,6
Nicht alle notwendigen Informationen für die eigene Tätigkeit	14,7	8,5

Anteil in % der Kernwerbstätigen, auf die das Fehlen der Ressource zutrifft
 Stichprobengröße: 18.815
 Quelle: BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2012

jedoch zu berücksichtigen, dass ein Großteil der Zeitarbeitnehmer im produzierenden Gewerbe tätig ist.

Die befragten Zeitarbeitnehmer berichten, deutlich weniger Handlungsspielraum und mehr fehlende Kontrolle zu haben im Vergleich zu den Beschäftigten, die nicht in Zeitarbeit tätig sind (Tabelle 24). Die berichtete soziale Unterstützung durch Kollegen (75 % zu 80 %) und Vorgesetzten (57 % zu 59 %) ist ebenfalls geringer. Insbesondere fühlen sich Zeitarbeiter am Arbeitsplatz deutlich weniger als Teil der Gemeinschaft als die Vergleichsgruppe (65 % zu 80 %).

4.6.3 Gesundheit von Zeitarbeitnehmern

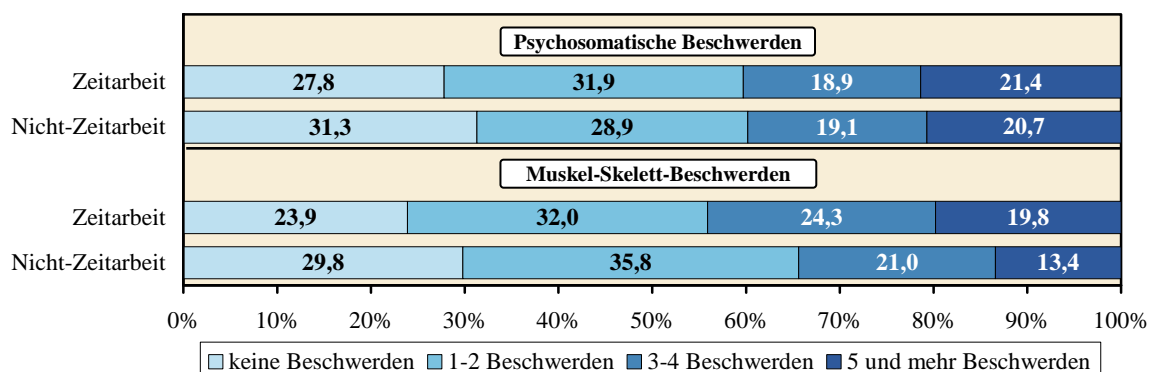
Im Bereich der Muskel-Skelett-Beschwerden geben die Zeitarbeitnehmer deutlich mehr Beschwerden an als diejenigen, die nicht für ein Zeitarbeitsunternehmen tätig sind (Abbildung 41). Bei den psychosomatischen Beschwerden zeichnen sich keine deutlichen Tendenzen ab, wobei aber die Zeitarbeitnehmer tendenziell höhere Werte aufweisen (siehe auch TF 4). Auch beim allgemeinen Gesundheitszustand schneiden die Zeitarbeitnehmer schlechter ab: Ein ausge-

zeichneter oder sehr guter Gesundheitszustand ist bei 27 % zu verzeichnen (zu 30 % bei den nicht in Zeitarbeit Tätigen), der Anteil derer mit einer weniger guten bis schlechten Gesundheit ist deutlich höher als in der Vergleichsgruppe (22 % zu 15 %).

4.6.4 Unfälle von Zeitarbeitnehmern

Im Unterschied zu den anderen atypischen Erwerbsformen, stehen für die Zeitarbeit auch Unfallstatistiken der Verwaltungs-Berufsgenossenschaft zur Verfügung. Die Anzahl der Arbeitsunfälle in der Zeitarbeitsbranche hat in den vergangenen Jahren zwar deutlich zugenommen, allerdings ist dies durch steigende Zeitarbeitnehmerzahlen zu begründen, was sich bei der Betrachtung der Arbeitsunfallquoten (je 1.000 Versicherte) niederschlägt (Abbildung 42). Zwischen 1998 (45,1) und 2012 (24,7) ist die Unfallquote je 1.000 Versicherte insgesamt deutlich gesunken, wobei diese Entwicklung nicht einheitlich verläuft. Ähnliches zeigt sich auch für die Wegeunfälle, die von 8,6 (1998) auf 4,7 (2012) zurückgegangen sind.

Abb. 41: Gesundheitliche Beschwerden von Beschäftigten in Zeitarbeit und Nicht-Zeitarbeit

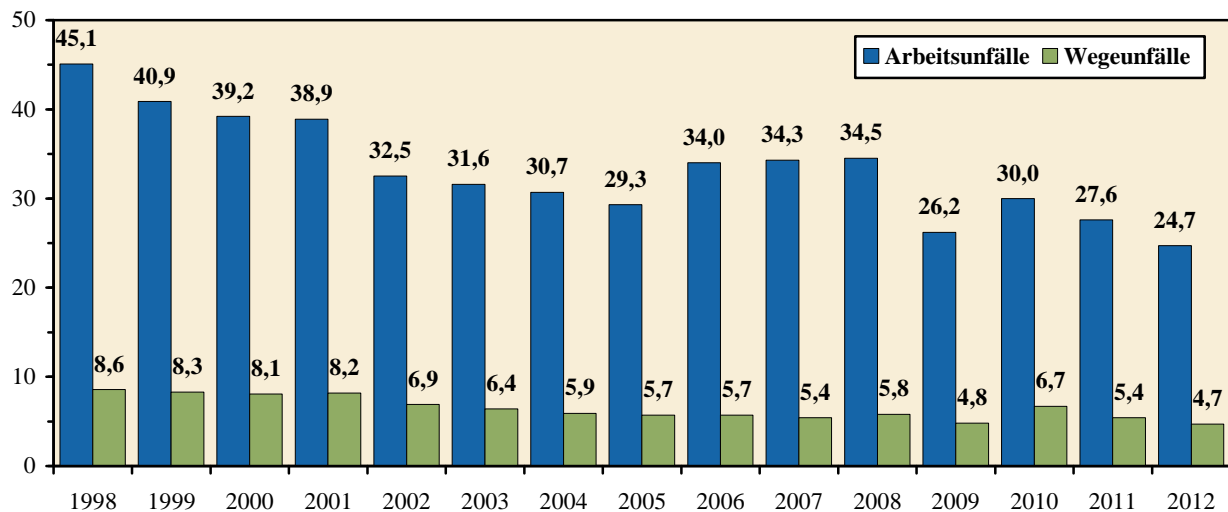


Quelle: BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung, eigene Berechnungen



Abb. 42: Meldepflichtige Unfälle pro 1.000 Versicherte in der Zeitarbeitsbranche in den Jahren 1998 bis 2012

Unfälle pro 1.000 Versicherte



Quelle: Sonderauswertung der Verwaltungs-Berufsgenossenschaft

Tab. 25: Selbstständige nach Branchen

Wirtschaftszweig-Abschnitte (Code) ¹	Solo-Selbstständige	Selbstständige mit Mitarbeitern	Gesamt
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (A)	5,6	4,8	5,2
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden; Verarbeitendes Gewerbe (B, C)	5,1	9,6	7,1
Energie-, Wasserversorgung; Abwasser-, Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen (D, E)	0,5	0,5	0,5
Baugewerbe (F)	10,8	13,5	12,0
Handel; Instandhaltung und Handel; Instandhaltung, Reparatur von KFZ (G)	11,2	16,8	13,7
Verkehr und Lagerei (H)	2,3	3,3	2,7
Gastgewerbe (I)	2,8	8,8	5,5
Information und Kommunikation (J)	6,1	2,7	4,6
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen; Grundstücks- und Wohnungswesen (K, L)	5,5	4,0	4,9
Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen (M)	15,3	11,5	13,6
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen (N)	6,3	5,6	6,0
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung; Exterritoriale Organisationen und Körperschaften (O, U)	0,0	0,0	0,0
Erziehung und Unterricht (P)	5,6	1,4	3,8
Gesundheits- und Sozialwesen (Q)	8,8	11,8	10,1
Kunst, Unterhaltung und Erholung; Erbringung von sonstigen Dienstleistungen (R, S)	13,4	5,7	10,0
Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte (T)	0,7	0,1	0,4
Gesamt	100,0	100,0	100,0

Anteile in %

Rundungsfehler

¹ Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 08)

Quelle: Statistisches Bundesamt – eigene Berechnungen



4.7 Solo-Selbstständigkeit

4.7.1 Beschreibung der Solo-Selbstständigkeit

Von den 4 Millionen Selbstständigen insgesamt hat mehr als die Hälfte keine Beschäftigten (2,2 Millionen, 56 %). Der Frauenanteil bei den Solo-Selbstständigen liegt etwas über dem der Selbstständigen insgesamt (38 % zu 32 %). Die meisten Solo-Selbstständigen sind zwischen 35 und 54 Jahre alt (62 %). In der Altersgruppe darunter (bis 34 Jahre) sind sie unterrepräsentiert (16 % zu 25 % der Kernerwerbstätigen), die Solo-Selbstständigen sind aber insgesamt etwas jünger als die Selbstständigen insgesamt. Der Anteil an Personen mit mindestens einem Fachschulabschluss (42 %) liegt bei den Solo-Selbstständigen deutlich über dem Niveau der Kernerwerbstätigen und der Normalarbeitnehmer (je 28 %), aber ähnlich hoch wie bei den Selbstständigen insgesamt

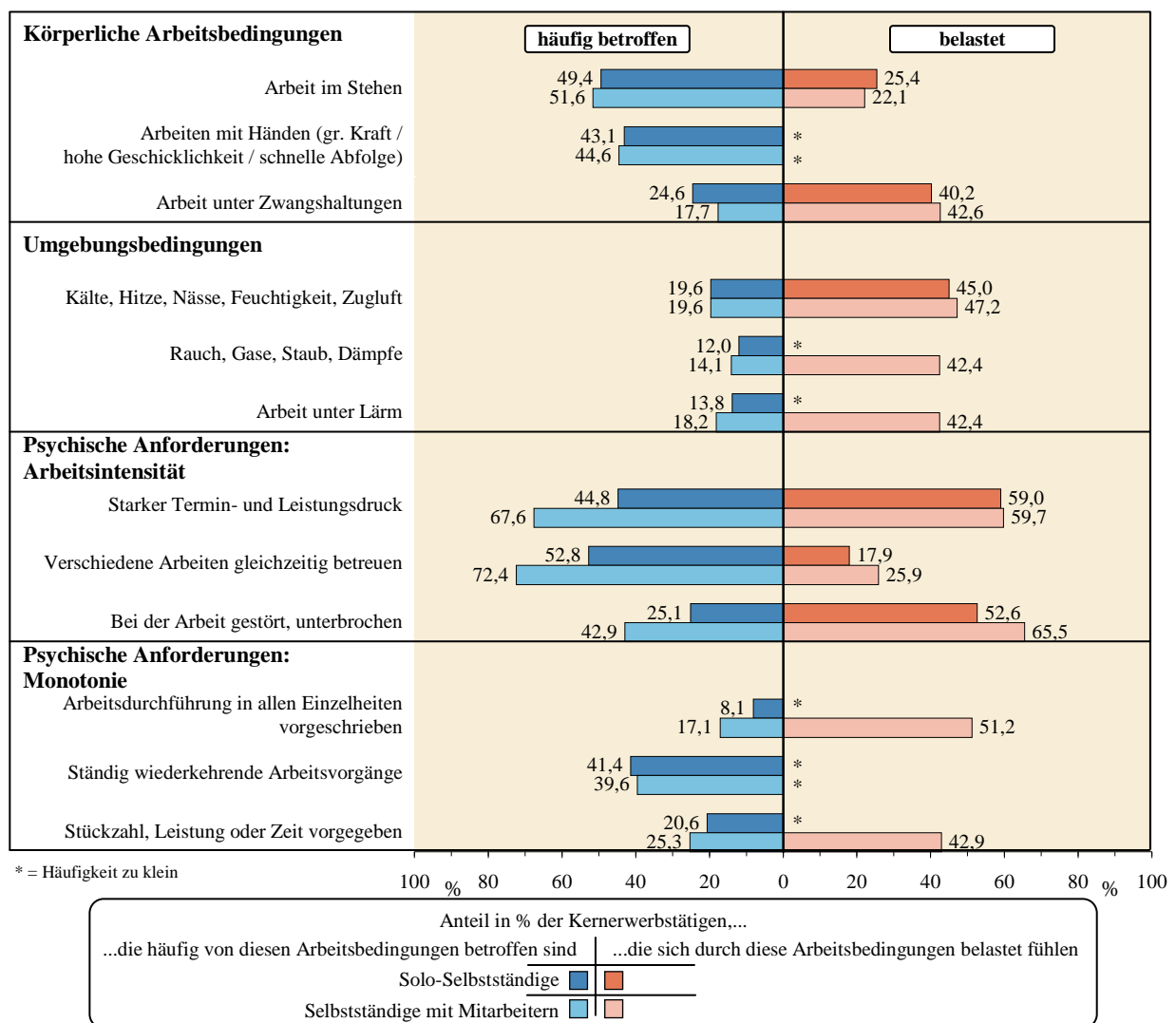
(46 %). Vergleichbar sind die Anteile von Personen ohne Berufsabschluss (Solo-Selbstständige: 11 %, Kernerwerbstätige: 12 %, Normalarbeitnehmer: 10 %).

Viele Solo-Selbstständige arbeiten in den Bereichen „freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen“ (15 %), „Dienstleistungen im Bereich Kunst, Unterhaltung und Erholung“ (13 %), „Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“ (11 %) sowie im „Baugewerbe“ (11 %, Tabelle 25).

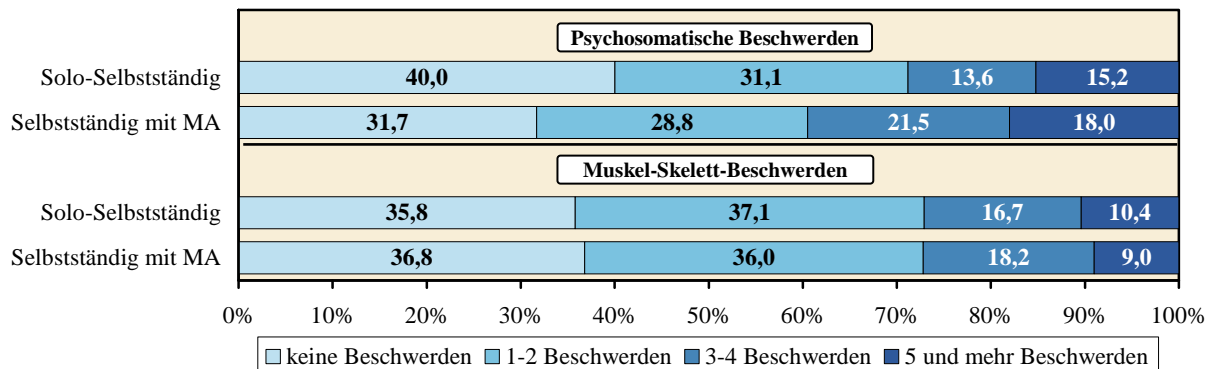
4.7.2 Arbeitsbedingungen von Solo-Selbstständigen

Solo-Selbstständige berichten tendenziell, weniger Umgebungsbedingungen und Monotonie sowie deutlich weniger Arbeitsintensität ausgesetzt zu sein als die Selbstständigen mit Beschäftigten (Abbildung 43). In Bezug auf die körperlichen Arbeitsbedingungen

Abb. 43: Arbeitsbedingungen von Solo-Selbstständigen und Selbstständigen mit Mitarbeitern



Quelle: BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2012, eigene Berechnungen

**Abb. 44:** Gesundheitliche Beschwerden von Solo-Selbstständigen und Selbstständigen mit Mitarbeitern

Quelle: BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung, eigene Berechnungen

ergeben sich wenige Unterschiede. Hier geben die Solo-Selbstständigen tendenziell weniger Arbeiten im Stehen und mit den Händen an, aber mehr Arbeit unter Zwangshaltung und mehr schweres Heben und Tragen.

Auf die Betrachtung der Ressourcen wird in diesem Abschnitt verzichtet, da dazu kaum Daten für Solo-Selbstständige vorliegen.

4.7.3 Gesundheit von Solo-Selbstständigen

Hinsichtlich der psychosomatischen Beschwerden ist zu erkennen, dass Solo-Selbstständige weniger davon betroffen sind als Selbstständige mit Beschäftigten (Abbildung 44, siehe auch TF 5). Bei den Muskel-Skelett-Beschwerden unterscheiden sich beide Gruppen kaum. Auch hinsichtlich des allgemeinen Gesundheitszustands sind keine Unterschiede vorhanden: In beiden Gruppen berichten 34 % einen ausgezeichneten oder sehr guten Gesundheitszustand, während je 10 % eine weniger gute bis schlechte Gesundheit angeben.

4.8 Zusammenfassung

Die atypische Beschäftigung hat in den letzten beiden Dekaden erheblich zugenommen (Abbildung 29). Ihre Anzahl hat sich jedoch seit 2006 bei einem Anteil von etwa 22 % an den Kernbeschäftigten stabilisiert und ist zuletzt sogar wieder geringfügig zurückgegangen (Abbildung 28). Insbesondere die Teilzeitbeschäftigung und die ausschließlich geringfügige Beschäftigung verzeichnen deutliche Zuwächse, wobei die Zahl derjenigen, die eine Teilzeitarbeit in Form einer geringfügigen Beschäftigung ausüben, besonders groß ist (Statistisches Bundesamt, 2012). Dieser Anstieg geht mit der Zunahme der Erwerbstätigkeit von Frauen insgesamt einher, da die Teilzeitbeschäftigung und die geringfügige Beschäftigung Frauendomänen sind. Die Zeitarbeit ist hingegen von einem hohen Männer-

anteil geprägt. Gleiches gilt auch für die Solo-Selbstständigkeit, die in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen hat. Befristungen betreffen Männer und Frauen hingegen gleichermaßen.

Hinsichtlich des Ausbildungsniveaus weichen die atypischen Erwerbsformen und die Solo-Selbstständigkeit deutlich von den Kernerwerbstätigen insgesamt ab. Während die Teilzeitbeschäftigung bis 20 Stunden und die ausschließlich geringfügige Beschäftigung deutlich höhere Anteile von Personen ohne Berufsausbildung und deutlich niedrigere Anteile höherer Bildungsabschlüsse ab Fachschule aufweisen, können befristet Beschäftigte bei den höheren Abschlüssen mit den Kernerwerbstätigen mithalten, die Solo-Selbstständigen liegen hier sogar deutlich über dem Durchschnitt.

Die Anforderungs- und Ressourcenprofile der einzelnen atypischen Erwerbsformen und der Solo-Selbstständigen unterscheiden sich z. T. sehr deutlich. In der BIBB-BAuA-Erwerbstätigenbefragung bilden Teilzeitbeschäftigte und ausschließlich geringfügige Beschäftigte aufgrund der hohen Überschneidung beider Erwerbsformen ein ähnliches Anforderungs- und Ressourcenprofil ab: In beiden Fällen liegen ihre Anforderungen unter denen der Vergleichsgruppen, mit Ausnahme des Arbeitens im Stehen und der Bearbeitung wiederkehrender Arbeitsvorgänge, welches sich auch in ähnlichen Branchenverteilungen widerspiegelt. Beide Gruppen können auf soziale Unterstützung durch Kollegen und tendenziell sogar mehr durch Vorgesetzte setzen als die Vergleichsgruppen, haben aber weniger Handlungsspielraum. In der erlebten Gesundheit unterscheiden sich die beiden Gruppen jedoch: Während die Teilzeitbeschäftigten bis 20 Stunden durchweg gesünder abschneiden (weniger Beschwerden, besserer Gesundheitszustand), geben die geringfügig Beschäftigten etwas mehr Muskel-Skelett-Beschwerden und einen schlechteren Gesundheitszustand an. Die geringfügig Beschäftigten berich-



ten darüber hinaus von deutlich mehr Unterforderung als die nicht-geringfügig Beschäftigten.

Die befristet Beschäftigten geben weniger Arbeitsintensität und mehr Monotonie sowie weniger Handlungsspielraum und Gemeinschaftsgefühl an als die unbefristet Beschäftigten, sie fühlen sich aber durch die an sie gestellten Anforderungen weniger belastet und unterscheiden sich nicht in ihrer Gesundheit.

Die Arbeitsbedingungen der Zeitarbeitnehmer sind deutlich durch die körperliche Arbeit geprägt, die sie im produzierenden Bereich, aber auch im Dienstleistungsbereich ausüben. Mehr körperliche Anforderungen und ungünstigere Umgebungsbedingungen, mehr Monotonie und weniger Ressourcen gehen einher mit deutlich mehr Muskel-Skelett-Beschwerden und einem schlechteren Gesundheitszustand als in der Gruppe der nicht in Zeitarbeit Tätigen.

Die Solo-Selbstständigen unterscheiden sich insgesamt wenig von den Selbstständigen mit Beschäftigten. Sie berichten ähnliche Umgebungsbedingungen und vergleichbare Monotonie, jedoch deutlich weniger Arbeitsintensität als die Vergleichsgruppe. Psychosomatische Beschwerden treten bei ihnen seltener auf, während sie im Muskel-Skelett-Bereich und beim Gesundheitszustand ähnliche Werte aufweisen wie die Selbstständigen mit Beschäftigten.

Für alle atypischen Erwerbsformen zeigen sich im Vergleich ungünstigere Ressourcen. Erfreulich ist zunächst, dass die atypisch Beschäftigten in der Regel auf eine gute soziale Unterstützung durch Kollegen und Vorgesetzte zurückgreifen können. Allerdings berichten die Zeitarbeitnehmer und befristet Beschäftigten, sich weniger als Teil der Gemeinschaft zu fühlen. Darüber hinaus berichten alle atypisch Beschäftigten häufiger, dass es ihnen an Handlungsspielraum fehlt.

Hohe psychische Arbeitsanforderungen, die verlangen, viel Arbeit in wenig Zeit zu schaffen (Arbeitsintensität), sind in den atypischen Erwerbsformen selte-

ner anzutreffen. Verbreiteter sind allerdings hohe psychische Anforderungen durch monotone Tätigkeiten.

4.9 Literatur und weiterführende Links

Statistisches Bundesamt (2012). Arbeitsmärkte im Wandel, herausgegeben von den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder. Wiesbaden: Statistisches Bundesamt.

Statistisches Bundesamt (2013). 27 % der geringfügig Beschäftigten suchten umfangreichere Tätigkeit. Pressemitteilung 48/13. Stand: 25.09.2013. Verfügbar unter:

https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressemitteilungen/2013/02/PD13_048_132.html

Bundesagentur für Arbeit (2013). Arbeitsmarktberichterstattung: Der Arbeitsmarkt in Deutschland, Zeitarbeit in Deutschland – Aktuelle Entwicklungen. Nürnberg: BA.

Gerner, H.-D. & Wießner, F. (2012). Solo-Selbstständige – Die Förderung bewährt sich, der soziale Schutz nicht immer. IAB-Kurzbericht 23.

Hohendanner, C. & Stegmaier, J. (2012). Geringfügige Beschäftigung in deutschen Betrieben – Umstrittene Minijobbs. IAB-Kurzbericht 24.

Körner, T., Meinken, H. & Puch, K. (2013). Wer sind die ausschließlich geringfügig Beschäftigten? Eine Analyse nach sozialer Lebenslage. Wiesbaden: Statistisches Bundesamt.

Schmeißer, C., Stuth, S., Behrend, C., Budras, R., Hipp, L., Leuze, K. & Giesecke, J. (2012). Atypische Beschäftigung in Europa 1996 – 2009. Discussion Paper P 2012-001. Berlin: WZB.

Wingerter, C. (2012). Atypische Beschäftigung: Arbeitsmarkt im Wandel. Wirtschaftsdienst, 3, S. 208-210.



5. Überblick über das Schülerunfallgeschehen

Schüler, Studenten, Kinder in Tagesbetreuung	17.150.120
	gegenüber 2011: +0,5 %
Meldepflichtige Schulunfälle	1.229.546
	gegenüber 2011: -5,0 %
Meldepflichtige Schulwegunfälle	110.908
	gegenüber 2011: -2,8 %
Tödliche Unfälle	56
	gegenüber 2011: -27,3 %
davon	
während der Schulzeit	8
	gegenüber 2011: +14,3 %
auf dem Schulweg	48
	gegenüber 2011: -31,4 %
Kosten der gesetzlichen Schülerunfallversicherung	460,6 Mio. €
	gegenüber 2011: +1,8 %

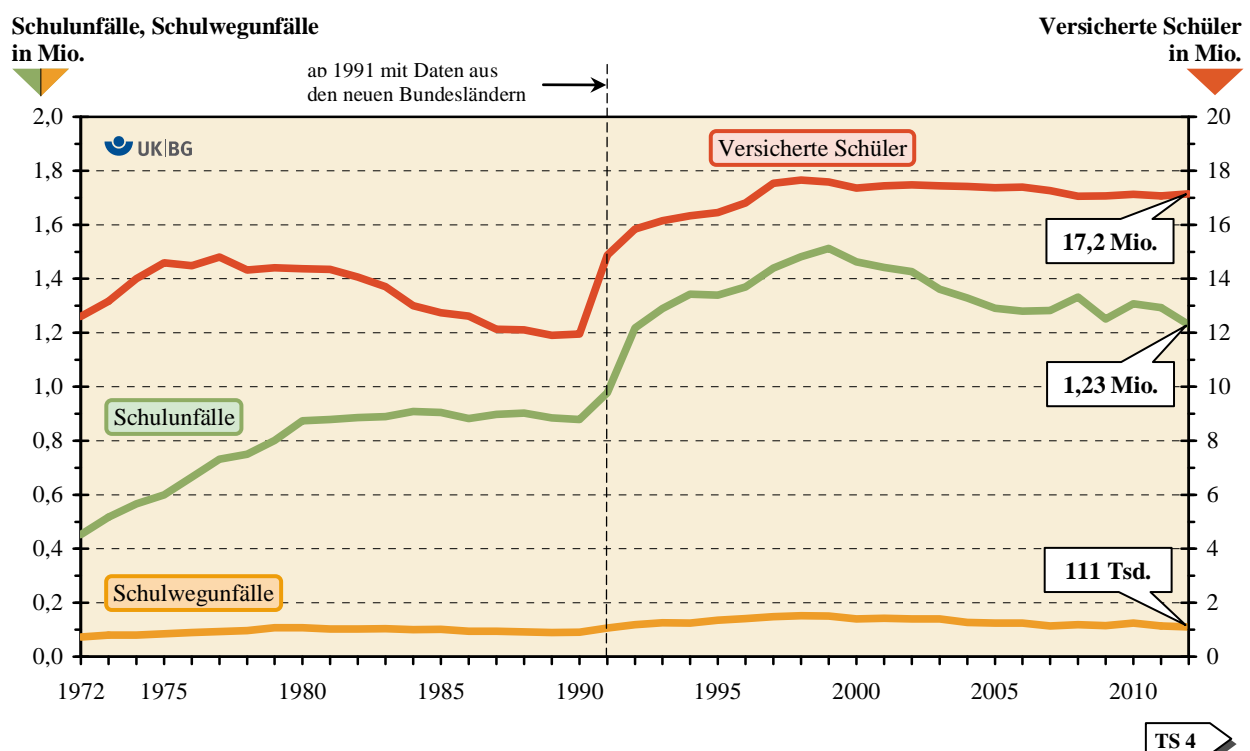


Tab. 26: Schul- und Schulwegunfälle nach Art der Einrichtung 2012

Art der Einrichtung (Obergruppen)	Schulunfälle		Schulwegunfälle	
	Meldepflichtige	Tödliche	Meldepflichtige	Tödliche
	absolut	absolut	absolut	absolut
Tagesbetreuung	236.532	2	6.343	4
Schulen	980.983	5	98.737	42
Hochschulen	12.031	1	5.829	2
Gesamt	1.229.546	8	110.908	48

Rundungsfehler

Abb. 45: Versicherte Schüler, meldepflichtige Unfälle, Schulunfälle und Schulwegunfälle – von 1972 bis 2012



T. Tabellenteil



Tabelle TA 1

**Erwerbstätige nach Wirtschaftszweigen
in den Jahren 2010 bis 2012**

Wirtschaftszweige ¹⁾	Erwerbstätige in 1.000			Veränderungen			
	2012	2011	2010	von 2012 zu 2011		von 2011 zu 2010	
				absolut	%	absolut	%
1	2	3	4	5	6	7	8
A Land-, Forstwirtschaft, Fischerei.....	671	667	663	+4	+0,6	+4	+0,6
B - E Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe.....	7.836	7.739	7.604	+97	+1,3	+135	+1,8
F Baugewerbe.....	2.458	2.424	2.383	+34	+1,4	+41	+1,7
G - J Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation...	10.838	10.730	10.579	+108	+1,0	+151	+1,4
K - N Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen	7.128	7.021	6.788	+107	+1,5	+233	+3,4
O - U Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit.....	12.682	12.583	12.586	+99	+0,8	-3	0,0
Gesamt.....	41.613	41.164	40.603	+449	+1,1	+561	+1,4
Männer.....	22.453	22.197	21.948	+256	+1,2	+249	+1,1
Frauen.....	19.158	18.967	18.656	+191	+1,0	+311	+1,7

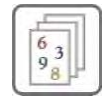
Quelle: Jahresdurchschnittszahlen für das Bundesgebiet berechnet vom Hessischen Statistischen Landesamt, Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen
1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 08)

Tabelle TA 2

**Erwerbstätige nach Stellung im Beruf
in den Jahren 2010 bis 2012**

Stellung im Beruf	Erwerbstätige in 1.000			Veränderungen			
	2012	2011	2010	von 2012 zu 2011		von 2011 zu 2010	
				absolut	%	absolut	%
1	2	3	4	5	6	7	8
Selbstständige einschließlich mithelfenden Familienangehörigen.....	4.546	4.539	4.493	+7	+0,2	+46	+1,0
Arbeitnehmer.....	37.067	36.625	36.110	+442	+1,2	+515	+1,4
Gesamt	41.613	41.164	40.603	+449	+1,1	+561	+1,4

Quelle: Jahresdurchschnittszahlen für das Bundesgebiet berechnet vom Hessischen Statistischen Landesamt



**Bevölkerung, Erwerbstätige und Erwerbstätigenquoten nach Alter
in den Jahren 2010 bis 2012**

Alter	Altersgruppe 15 - 65 Jahre								
	Bevölkerung in 1.000			Erwerbstätige in 1.000			Erwerbstätigenquote in %		
von ... bis unter ... Jahren	2012	2011	2010	2012	2011	2010	2012	2011	2010
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
15 - 20	4.124	4.147	4.264	1.104	1.175	1.212	26,8	28,3	28,4
<i>Männer</i>	2.125	2.142	2.210	617	657	692	29,0	30,7	31,3
<i>Frauen</i>	2.000	2.006	2.053	487	519	520	24,4	25,9	25,3
20 - 25	4.888	4.972	4.913	3.238	3.347	3.261	66,2	67,3	66,4
<i>Männer</i>	2.524	2.548	2.512	1.714	1.762	1.713	67,9	69,2	68,2
<i>Frauen</i>	2.364	2.424	2.401	1.524	1.585	1.547	64,5	65,4	64,4
25 - 30	4.998	4.941	4.961	4.008	3.941	3.903	80,2	79,8	78,7
<i>Männer</i>	2.537	2.510	2.517	2.117	2.068	2.059	83,4	82,4	81,8
<i>Frauen</i>	2.461	2.432	2.444	1.891	1.873	1.844	76,8	77,0	75,5
30 - 35	4.994	4.903	4.815	4.248	4.124	4.005	85,1	84,1	83,2
<i>Männer</i>	2.529	2.480	2.432	2.319	2.253	2.201	91,7	90,8	90,5
<i>Frauen</i>	2.465	2.423	2.383	1.929	1.872	1.804	78,3	77,2	75,7
35 - 40	4.744	4.880	5.115	4.096	4.185	4.360	86,3	85,8	85,2
<i>Männer</i>	2.396	2.454	2.581	2.236	2.280	2.384	93,3	92,9	92,4
<i>Frauen</i>	2.348	2.425	2.534	1.860	1.905	1.976	79,2	78,5	78,0
40 - 45	6.269	6.559	6.853	5.582	5.802	6.052	89,0	88,5	88,3
<i>Männer</i>	3.188	3.348	3.495	2.997	3.127	3.265	94,0	93,4	93,4
<i>Frauen</i>	3.081	3.211	3.358	2.585	2.674	2.788	83,9	83,3	83,0
45 - 50	6.964	6.946	6.844	6.173	6.095	5.992	88,6	87,7	87,6
<i>Männer</i>	3.537	3.534	3.471	3.282	3.253	3.191	92,8	92,1	91,9
<i>Frauen</i>	3.427	3.412	3.373	2.892	2.841	2.801	84,4	83,3	83,0
50 - 55	6.469	6.281	6.118	5.516	5.294	5.118	85,3	84,3	83,7
<i>Männer</i>	3.261	3.127	3.038	2.930	2.776	2.678	89,9	88,8	88,1
<i>Frauen</i>	3.208	3.154	3.080	2.585	2.517	2.441	80,6	79,8	79,2
55 - 60	5.633	5.527	5.475	4.357	4.194	4.071	77,3	75,9	74,4
<i>Männer</i>	2.766	2.716	2.709	2.301	2.232	2.196	83,2	82,2	81,1
<i>Frauen</i>	2.867	2.810	2.766	2.055	1.962	1.875	71,7	69,8	67,8
60 - 65	5.071	4.889	4.544	2.436	2.219	1.933	48,0	45,4	42,5
<i>Männer</i>	2.480	2.414	2.237	1.401	1.294	1.141	56,5	53,6	51,0
<i>Frauen</i>	2.591	2.475	2.308	1.035	925	791	39,9	37,4	34,3
Gesamt									
15 - 65	54.154	54.045	53.902	40.758	40.374	39.906	75,3	74,7	74,0
<i>Männer</i>	27.343	27.273	27.202	21.913	21.703	21.520	80,1	79,6	79,1
<i>Frauen</i>	26.812	26.772	26.700	18.843	18.673	18.388	70,3	69,7	68,9

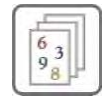
Quelle: Jahresdurchschnittszahlen für das Bundesgebiet berechnet vom Hessischen Statistischen Landesamt, Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen
Rundungsfehler



Tabelle TA 4

**Erwerbstätige nach Berufsgruppen
2012**

Berufsgruppen ¹⁾		Erwerbstätige in 1.000			Veränderungen			
		2012	2)	2)	2)		2)	
					absolut	%	absolut	%
1	2	3	4	5	6	7	8	
11	Land-, Tier-, Forstwirtschaftsberufe.....	583						
12	Gartenbauberufe, Floristik.....	421						
21	Rohstoffgewinnung, Glas-, Keramikverarbeitung.....	127						
22	Kunststoff- und Holzherstellung, -verarbeitung.....	595						
23	Papier-, Druckberufe, technische Mediengestaltung.....	429						
24	Metallerzeugung, -bearbeitung, Metallbau.....	1.466						
25	Maschinen- und Fahrzeugtechnik- berufe.....	2.249						
26	Mechatronik-, Energie- und Elektro- berufe.....	1.379						
27	Technische Entwicklung, Konstruktion, Produktionssteuerung.....	934						
28	Textil- und Lederberufe.....	211						
29	Lebensmittelherstellung und -verarbeitung.....	1.024						
31	Bauplanung, Architektur, Vermessungs- berufe.....	402						
32	Hoch- und Tiefbauberufe.....	703						
33	(Innen-) Ausbauberufe.....	636						
34	Gebäude- und versorgungstechnische Berufe.....	926						
41	Mathematik-, Biologie-, Chemie- und Physikberufe.....	493						
42	Geologie-, Geografie-, Umweltschutz- berufe.....	78						
43	Informatik- und andere IKT-Berufe.....	888						



**Erwerbstätige nach Berufsgruppen
2012**

Berufsgruppen ¹⁾	Erwerbstätige in 1.000			Veränderungen				
	2012	2)	2)	2)		2)		
				absolut	%	absolut	%	
1	2	3	4	5	6	7	8	
51	Verkehr und Logistik (außer Fahrzeugführer).....	2.059						
52	Führer von Fahrzeug- und Transport- geräten.....	1.336						
53	Schutz-, Sicherheits-, Überwachungs- berufe.....	680						
54	Reinigungsberufe.....	1.291						
61	Einkaufs-, Vertriebs- und Handelsberufe	1.052						
62	Verkaufsberufe.....	2.967						
63	Tourismus-, Hotel- und Gaststätten- berufe.....	1.187						
71	Berufe in der Unternehmensführung, -organisation.....	4.803						
72	Finanzdienstleistungen, Rechnungs- wesen, Steuerberatung.....	1.768						
73	Berufe in Recht und Verwaltung..... ³⁾	1.975						
81	Medizinische Gesundheitsberufe.....	2.973						
82	Nichtmedizinische Gesundheit, Körperpflege, Medizintechnik.....	1.215						
83	Erziehung, soziale und haus- wirtschaftliche Berufe, Theologie.....	1.773						
84	Lehrende und ausbildende Berufe.....	1.722						
91	Geistes-, Gesellschafts-, Wirtschafts- wissenschaften.....	112						
92	Werbung, Marketing, kaufm. und redaktionelle Medienberufe.....	709						
93	Produktdesign, Kunsthandwerk.....	183						
94	Darstellende und unterhaltende Berufe...	265						
	Gesamt	41.613						

Quelle: Jahresdurchschnittszahlen für das Bundesgebiet berechnet vom Hessischen Statistischen Landesamt
Statistisches Bundesamt, eigene Berechnung

1) Klassifizierung der Berufe, Ausgabe 2010

2) Aufgrund der Umstellung der Klassifizierung der Berufe, Ausgabe 1992 auf Ausgabe 2010 können keine Vergleichszahlen und keine Veränderungen zu den Vorjahren dargestellt werden.

3) Einschl. Militär

Rundungsfehler



Tabelle TA 5

Zahl der Betriebe und ihre Beschäftigten nach Betriebsgrößenklassen und Wirtschaftsgruppen in Deutschland

Code	Wirtschaftszweige ¹⁾ von ... bis ... Beschäftigte	Betriebe			Beschäftigte ²⁾		
		2012 ³⁾	2011 ³⁾	Veränd. in %	2012 ³⁾	2011 ³⁾	Veränd. in %
1	2	3	4	5	6	7	8
A	Land-, Forstwirtschaft, Fischerei	54.987	53.851	+2,1	230.576	225.673	+2,2
	1 - 5	46.419	45.440	+2,2	80.547	78.317	+2,8
	6 - 9	3.666	3.592	+2,1	26.409	25.833	+2,2
	10 - 19	2.862	2.791	+2,5	38.289	37.425	+2,3
	20 - 49	1.625	1.623	+0,1	48.249	48.216	+0,1
	50 - 99	326	314	+3,8	22.162	21.085	+5,1
	100 - 199	79	82	-3,7	9.985	10.276	-2,8
	200 - 499	5	6	-16,7	1.119	1.566	-28,5
	500 und mehr	*	3		*	2.955	
B-E	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	204.317	206.247	-0,9	7.060.305	6.943.289	+1,7
	1 - 5	100.341	102.236	-1,9	236.293	241.529	-2,2
	6 - 9	27.268	27.518	-0,9	198.884	200.511	-0,8
	10 - 19	28.667	28.661	0,0	392.347	391.133	+0,3
	20 - 49	24.274	24.388	-0,5	751.738	753.481	-0,2
	50 - 99	10.894	10.818	+0,7	760.030	755.791	+0,6
	100 - 199	6.721	6.647	+1,1	938.293	929.842	+0,9
	200 - 499	4.346	4.218	+3,0	1.324.800	1.288.689	+2,8
	500 und mehr	1.806	1.761	+2,6	2.457.920	2.382.313	+3,2
F	Baugewerbe	226.860	224.389	+1,1	1.662.200	1.637.091	+1,5
	1 - 5	154.319	153.071	+0,8	352.859	350.016	+0,8
	6 - 9	32.410	31.964	+1,4	234.336	230.922	+1,5
	10 - 19	24.824	24.416	+1,7	329.850	323.799	+1,9
	20 - 49	11.522	11.254	+2,4	335.622	327.333	+2,5
	50 - 99	2.556	2.460	+3,9	172.933	165.613	+4,4
	100 - 199	916	897	+2,1	122.607	120.728	+1,6
	200 - 499	271	280	-3,2	78.788	81.646	-3,5
	500 und mehr	42	47	-10,6	35.205	37.034	-4,9
G-J	Handel, Verkehr, Gastgewerbe und Information	710.529	713.167	-0,4	7.430.315	7.260.923	+2,3
	1 - 5	476.260	482.345	-1,3	1.033.454	1.046.818	-1,3
	6 - 9	89.290	89.078	+0,2	646.118	644.157	+0,3
	10 - 19	74.491	73.249	+1,7	1.000.281	982.689	+1,8
	20 - 49	46.766	45.458	+2,9	1.403.800	1.363.636	+2,9
	50 - 99	14.090	13.791	+2,2	965.647	946.373	+2,0
	100 - 199	6.347	6.094	+4,2	862.583	826.525	+4,4
	200 - 499	2.565	2.444	+5,0	756.268	717.775	+5,4
	500 und mehr	720	708	+1,7	762.164	732.950	+4,0
K-N	Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	427.675	419.525	+1,9	4.965.135	4.854.563	+2,3
	1 - 5	316.555	311.572	+1,6	613.166	603.311	+1,6
	6 - 9	40.395	39.509	+2,2	291.106	284.988	+2,1
	10 - 19	32.414	31.329	+3,5	434.657	419.313	+3,7
	20 - 49	21.168	20.255	+4,5	647.331	618.776	+4,6
	50 - 99	8.802	8.503	+3,5	611.398	591.711	+3,3
	100 - 199	4.878	4.933	-1,1	673.471	683.972	-1,5
	200 - 499	2.595	2.614	-0,7	770.301	776.880	-0,8
	500 und mehr	868	810	+7,2	923.705	875.612	+5,5



Zahl der Betriebe und ihre Beschäftigten nach Betriebsgrößenklassen und Wirtschaftsgruppen in Deutschland

Code	Wirtschaftszweige ¹⁾ von ... bis ... Beschäftigte	Betriebe			Beschäftigte ²⁾		
		2012 ³⁾	2011 ³⁾	Veränd. in %	2012 ³⁾	2011 ³⁾	Veränd. in %
1	2	3	4	5	6	7	8
O-U	Öffentliche und private Dienstleistungen	491.450	488.562	+0,6	7.559.453	7.458.198	+1,4
	1 - 5	337.348	337.642	-0,1	759.734	759.331	+0,1
	6 - 9	58.103	57.096	+1,8	416.452	408.936	+1,8
	10 - 19	42.101	40.871	+3,0	564.579	547.145	+3,2
	20 - 49	28.602	27.950	+2,3	880.311	862.069	+2,1
	50 - 99	13.345	13.145	+1,5	926.497	914.211	+1,3
	100 - 199	6.681	6.513	+2,6	913.015	891.892	+2,4
	200 - 499	3.566	3.581	-0,4	1.093.056	1.096.711	-0,3
	500 und mehr	1.704	1.714	-0,6	2.005.809	1.977.903	+1,4
	Übrige (keine WZ Angabe)	827	487	+69,8	12.604	1.606	+684,8
	1 - 5	593	441	+34,5	827	535	+54,6
	6 - 9	36	15	+140,0	266	110	+141,8
	10 - 19	106	*		1.546	238	+549,6
	20 - 49	168	*		5.244	288	+1.720,8
	50 - 99	60	*		4.476	152	+2.844,7
	100 - 199	46	*		6.450	283	+2.179,2
	200 - 499	*	0		*	0	
	500 und mehr	*	0		*	*	
	Gesamt	2.116.645	2.106.228	+0,5	28.920.588	28.381.343	+1,9
	1 - 5	1.431.835	1.432.747	-0,1	3.076.880	3.079.857	-0,1
	6 - 9	251.168	248.772	+1,0	1.813.571	1.795.457	+1,0
	10 - 19	205.412	201.363	+2,0	2.760.776	2.701.742	+2,2
	20 - 49	134.041	130.940	+2,4	4.069.673	3.973.799	+2,4
	50 - 99	50.043	49.048	+2,0	3.460.905	3.394.936	+1,9
	100 - 199	25.645	25.172	+1,9	3.523.179	3.463.518	+1,7
	200 - 499	13.357	13.143	+1,6	4.027.102	3.963.267	+1,6
	500 und mehr	5.144	5.043	+2,0	6.188.502	6.008.767	+3,0

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ2008)

2) sozialversicherungspflichtig

3) Stichtag 30.06. des Jahres, vorläufig

* Differenz in der Addition für den Wirtschaftszweig, weil in den mit * gekennzeichneten Betriebsgrößenklassen niedrige Häufigkeiten aus Gründen des Datenschutzes nicht ausgewiesen sind.



Tabelle TA 6

**Bevölkerung, Erwerbstätige und Erwerbstätigenquoten nach Bundesländern
in den Jahren 2010 bis 2012**

Bundesland	Altersgruppe 15 - 65 Jahre								
	Bevölkerung in 1.000			Erwerbstätige in 1.000			Erwerbstätigenquote in %		
	2012	2011	2010	2012	2011	2010	2012	2011	2010
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Baden-Württemberg	7.207	7.161	7.115	5.591	5.514	5.519	77,6	77,0	77,6
Bayern	8.458	8.396	8.352	6.671	6.553	6.503	78,9	78,0	77,9
Berlin	2.401	2.379	2.354	1.683	1.656	1.637	70,1	69,6	69,5
Brandenburg	1.656	1.658	1.680	1.057	1.055	1.049	63,8	63,6	62,4
Bremen	435	443	438	398	394	395	91,5	88,9	90,2
Hamburg	1.226	1.211	1.215	1.123	1.106	1.102	91,6	91,3	90,7
Hessen	4.054	4.036	4.004	3.125	3.079	3.083	77,1	76,3	77,0
Mecklenburg- Vorpommern	1.079	1.094	1.097	724	731	735	67,1	66,8	67,0
Niedersachsen	5.179	5.171	5.157	3.683	3.635	3.622	71,1	70,3	70,2
Nordrhein-Westfalen	11.765	11.737	11.700	8.666	8.542	8.505	73,7	72,8	72,7
Rheinland-Pfalz	2.636	2.627	2.616	1.866	1.849	1.842	70,8	70,4	70,4
Saarland	671	669	674	505	500	498	75,3	74,7	73,9
Sachsen	2.611	2.640	2.667	1.931	1.927	1.916	74,0	73,0	71,8
Sachsen-Anhalt	1.483	1.507	1.518	1.001	1.004	1.003	67,5	66,6	66,1
Schleswig-Holstein	1.840	1.838	1.830	1.272	1.258	1.255	69,1	68,4	68,6
Thüringen	1.456	1.477	1.485	1.020	1.019	1.012	70,1	69,0	68,1
Gesamt	54.154	54.045	53.901	40.316	39.825	39.677	74,4	73,7	73,6

Quelle: Jahresdurchschnittszahlen für das Bundesgebiet berechnet vom Hessischen Statistischen Landesamt, Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen
Rundungsfehler



**Beschäftigte Heimarbeiter nach Wirtschaftszweigen
in den Jahren 2010 bis 2012**

Wirtschaftszweige	Heimarbeiter						Veränderungen	
	2012		2011		2010		von 2012 zu 2011	von 2011 zu 2010
	absolut	%	absolut	%	absolut	%	%	%
1	2	3	4	5	6	7	8	9
Chemische und kunststoffverarbeitende Industrie.....	7.332	23,0	7.594	23,6	8.064	22,5	-3,5	-5,8
Feinkeramik und Glasgewerbe.....	367	1,2	465	1,4	504	1,4	-21,1	-7,7
Eisen-, Metall-, Elektro- und optische Industrie.....	7.019	22,0	7.190	22,4	7.838	21,9	-2,4	-8,3
Musikinstrumente.....	129	0,4	112	0,3	135	0,4	+15,2	-17,0
Spielwaren, Christbaumschmuck, Souvenirs, Festartikel (ausgenommen aus Papier und Pappe).....	1.530	4,8	1.601	5,0	1.707	4,8	-4,4	-6,2
Schmuckwaren.....	515	1,6	572	1,8	647	1,8	-10,0	-11,6
Holzverarbeitung.....	1.106	3,5	1.236	3,8	1.456	4,1	-10,5	-15,1
Papier- und Pappverarbeitung.....	3.083	9,7	3.175	9,9	3.774	10,5	-2,9	-15,9
Lederverarbeitung.....	609	1,9	555	1,7	657	1,8	+9,7	-15,5
Schuhe.....	1.504	4,7	1.433	4,5	1.326	3,7	+5,0	+8,1
Textilindustrie.....	1.068	3,4	896	2,8	1.089	3,0	+19,2	-17,7
Bekleidung, Wäsche, Heimtextilien.....	2.138	6,7	2.049	6,4	2.178	6,1	+4,3	-5,9
Nahrungs- und Genußmittel.....	40	0,1	54	0,2	57	0,2	-25,9	-5,3
Büroheimarbeit.....	2.655	8,3	2.625	8,2	3.072	8,6	+1,1	-14,6
Sonstiges.....	2.761	8,7	2.589	8,1	3.343	9,3	+6,6	-22,6
Gesamt	31.856	100,0	32.146	100,0	35.847	100,0	-0,9	-10,3

Quelle: Ämter für Arbeitsschutz / Gewerbeaufsichtsämter



Tabelle TA 8

Abhängig Erwerbstätige (ohne Auszubildende) mit Nachtarbeit in Prozent aller abhängig Erwerbstätigen nach Alter und Geschlecht

Alter	Anteil der abhängig Erwerbstätigen mit Nachtarbeit (Arbeit zwischen 23.00 Uhr und 6.00 Uhr) in %								
	2012			2011			2010		
	ständig/ regelmäßig	gelegent- lich	gesamt	ständig/ regelmäßig	gelegent- lich	gesamt	ständig/ regelmäßig	gelegent- lich	gesamt
von ... bis unter ... Jahren	2	3	4	5	6	7	8	9	10
15 - 25.....	10,6	5,6	16,2	10,5	6,1	16,6	9,2	6,3	15,5
<i>Männer</i>	12,1	7,0	19,1	12,6	7,8	20,4	11,0	8,1	19,1
<i>Frauen</i>	8,8	4,1	12,9	8,2	4,2	12,5	7,2	4,3	11,6
25 - 35.....	10,8	6,1	16,9	10,8	6,3	17,1	10,3	6,4	16,7
<i>Männer</i>	13,9	7,8	21,7	13,8	8,1	21,9	13,1	8,2	21,3
<i>Frauen</i>	7,3	4,1	11,4	7,5	4,2	11,7	7,3	4,4	11,6
35 - 45.....	10,2	5,5	15,7	10,3	5,7	16,0	10,0	5,9	15,8
<i>Männer</i>	14,0	7,5	21,5	13,8	7,8	21,6	13,4	8,1	21,5
<i>Frauen</i>	6,0	3,3	9,4	6,5	3,3	9,7	6,2	3,4	9,5
45 - 55.....	9,5	5,0	14,6	9,7	5,3	14,9	9,4	5,3	14,7
<i>Männer</i>	12,7	7,1	19,8	13,0	7,4	20,4	12,4	7,7	20,1
<i>Frauen</i>	6,2	2,9	9,1	6,2	3,0	9,2	6,2	2,8	9,1
55 - 65.....	6,7	3,8	10,5	6,7	4,0	10,8	6,6	4,1	10,7
<i>Männer</i>	8,8	5,4	14,2	8,7	5,8	14,5	8,5	5,8	14,3
<i>Frauen</i>	4,3	2,1	6,5	4,5	2,1	6,6	4,4	2,1	6,6
Gesamt									
15 - 65.....	9,6	5,2	14,8	9,7	5,5	15,1	9,3	5,6	14,9
<i>Männer</i>	12,6	7,1	19,7	12,7	7,5	20,1	12,1	7,6	19,8
<i>Frauen</i>	6,3	3,2	9,5	6,4	3,3	9,7	6,2	3,3	9,6

Quelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus



**Abhängig Erwerbstätige (ohne Auszubildende) mit besonderen zeitlichen Arbeitsbedingungen in Prozent
aller abhängig Erwerbstätigen nach Geschlecht**

Besondere Arbeitszeitbedingungen	Anteil der abhängig Erwerbstätigen in %								
	2012			2011			2010		
	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Samstagsarbeit.....	45,9	40,9	43,5	47,0	41,6	44,4	45,6	41,3	43,5
<i>ständig / regelmäßig</i>	22,0	26,2	24,0	22,2	26,6	24,3	21,1	25,8	23,3
<i>gelegentlich</i>	23,9	14,7	19,5	24,8	14,9	20,1	24,5	15,5	20,2
Sonn- und/oder Feiertagsarbeit.	27,3	25,0	26,2	26,3	23,9	25,1	26,9	24,5	25,8
<i>ständig / regelmäßig</i>	13,4	14,5	13,9	12,9	14,1	13,4	12,3	13,6	12,9
<i>gelegentlich</i>	13,9	10,4	12,2	13,4	9,8	11,7	14,7	11,0	12,9
Abendarbeit ¹⁾.....	48,0	37,9	43,1	48,5	37,9	43,4	48,3	38,4	43,6
<i>ständig / regelmäßig</i>	26,9	23,6	25,3	27,4	23,8	25,7	26,3	23,4	24,9
<i>gelegentlich</i>	21,1	14,3	17,8	21,1	14,2	17,8	22,0	15,0	18,7
Schichtarbeit.....	19,6	15,3	17,5	19,2	15,2	17,3	19,0	15,1	17,2
<i>ständig / regelmäßig</i>	17,7	14,0	15,9	17,5	13,9	15,7	17,2	13,8	15,6
<i>gelegentlich</i>	1,8	1,3	1,6	1,8	1,3	1,5	1,8	1,3	1,5

Quelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus

1) zwischen 18 und 23 Uhr



Tabelle TA 10

**Vollarbeiter, Versicherte, Versicherungsverhältnisse in 1.000, Arbeitsstunden in Mio.
in den Jahren 2010 bis 2012**

1	2012	2011	2010	Veränderung in %	
				von 2012 zu 2011	von 2011 zu 2010
				5	6
Vollarbeiter.....	39.136,5	38.700,4	38.171,9	+1,1	+1,4
Gewerbliche					
Berufsgenossenschaften.....	32.857,1	32.338,6	31.800,5	+1,6	+1,7
Landwirtschaftliche					
Berufsgenossenschaft.....	1.179,5	1.224,8	1.230,8	-3,7	-0,5
Unfallversicherungsträger					
der öffentlichen Hand.....	5.099,9	5.137,0	5.140,6	-0,7	-0,1
Versicherte.....	62.379,8	62.293,2	61.879,7	+0,1	+0,7
Gewerbliche					
Berufsgenossenschaften.....	48.914,4	48.493,4	47.697,0	+0,9	+1,7
Landwirtschaftliche					
Berufsgenossenschaft.....	3.370,9	3.433,8	3.453,9	-1,8	-0,6
Unfallversicherungsträger					
der öffentlichen Hand.....	10.094,5	10.366,0	10.728,9	-2,6	-3,4
Versicherungsverhältnisse.....	85.174,3	84.036,2	83.472,1	+1,4	+0,7
Gewerbliche					
Berufsgenossenschaften.....	63.212,5	63.303,5	62.417,3	-0,1	+1,4
Landwirtschaftliche					
Berufsgenossenschaft.....	3.370,9	3.433,8	3.453,9	-1,8	-0,6
Unfallversicherungsträger					
der öffentlichen Hand ¹⁾	18.591,0	17.298,9	17.600,8	+7,5	-1,7
Arbeitsstunden in Mio.					
Gewerbliche					
Berufsgenossenschaften.....	51.914,2	51.418,3	50.880,9	+1,0	+1,1
Unfallversicherungsträger					
der öffentlichen Hand.....	8.057,9	8.167,8	8.225,0	-1,3	-0,7

Quelle: Unfallversicherungsträger

1) ohne Schüler, einschließlich Pflegepersonal (SGB VII § 2 Nr. 17)



**Meldepflichtige Unfälle (Arbeitsunfälle und Wegeunfälle)
in den Jahren 2010 bis 2012**

Unfallart	2012	2011	2010	Veränderung			
				von 2012 zu 2011		von 2011 zu 2010	
				absolut	%	absolut	%
1	2	3	4	5	6	7	8
Meldepflichtige Arbeitsunfälle.....	969.860	1.007.864	1.045.816	-38.004	-3,8	-37.952	-3,6
davon:							
Gewerbliche							
Berufsgenossenschaften.....	802.553	833.965	840.848	-31.412	-3,8	-6.883	-0,8
Landwirtschaftliche							
Berufsgenossenschaft.....	84.851	88.839	91.357	-3.988	-4,5	-2.518	-2,8
Unfallversicherungsträger							
der öffentlichen Hand.....	82.456	85.060 ¹⁾	113.611	-2.604	-3,1	-28.551	-25,1
Meldepflichtige Wegeunfälle.....	178.661	190.784	226.554	-12.123	-6,4	-35.770	-15,8
davon:							
Gewerbliche							
Berufsgenossenschaften.....	150.481	161.017	189.408	-10.536	-6,5	-28.391	-15,0
Landwirtschaftliche							
Berufsgenossenschaft.....	2.305	2.332	2.581	-27	-1,2	-249	-9,6
Unfallversicherungsträger							
der öffentlichen Hand.....	25.875	27.435 ¹⁾	34.565	-1.560	-5,7	-7.130	-20,6
Meldepflichtige Arbeits- und Wegeunfälle gesamt.....	1.148.521	1.198.648	1.272.370	-50.127	-4,2	-73.722	-5,8
davon:							
Gewerbliche							
Berufsgenossenschaften.....	953.034	994.982	1.030.256	-41.948	-4,2	-35.274	-3,4
Landwirtschaftliche							
Berufsgenossenschaft.....	87.156	91.171	93.938	-4.015	-4,4	-2.767	-2,9
Unfallversicherungsträger							
der öffentlichen Hand.....	108.331	112.495 ¹⁾	148.176	-4.164	-3,7	-35.681	-24,1

Quelle: Unfallversicherungsträger

1) Laut DGUV sind die Unfalldaten aufgrund der bei einigen UV-Trägern der öffentlichen Hand 2011 vorgenommenen Umstellung der Erfassung der Meldepflicht relativ unsicher



Tabelle TB 2

**Neue Unfallrenten (Arbeitsunfälle und Wegeunfälle)
in den Jahren 2010 bis 2012**

Rentenart	2012	2011	2010	Veränderung			
				von 2012 zu 2011		von 2011 zu 2010	
				absolut	%	absolut	%
1	2	3	4	5	6	7	8
Neue Arbeitsunfallrenten.....	17.403	17.634	18.342	-231	-1,3	-708	-3,9
davon:							
Gewerbliche							
Berufsgenossenschaften.....	14.095	14.546	15.275	-451	-3,1	-729	-4,8
Landwirtschaftliche							
Berufsgenossenschaft.....	2.059	1.894	1.778	+165	+8,7	+116	+6,5
Unfallversicherungsträger							
der öffentlichen Hand.....	1.249	1.194	1.289	+55	+4,6	-95	-7,4
Neue Wegeunfallrenten.....	5.534	6.034	6.144	-500	-8,3	-110	-1,8
davon:							
Gewerbliche							
Berufsgenossenschaften.....	4.720	5.171	5.301	-451	-8,7	-130	-2,5
Landwirtschaftliche							
Berufsgenossenschaft.....	85	83	68	+2	+2,4	+15	+22,1
Unfallversicherungsträger							
der öffentlichen Hand.....	729	780	775	-51	-6,5	+5	+0,6
Neue Arbeits- und Wegeunfallrenten gesamt.....	22.937	23.668	24.486	-731	-3,1	-818	-3,3
davon:							
Gewerbliche							
Berufsgenossenschaften.....	18.815	19.717	20.576	-902	-4,6	-859	-4,2
Landwirtschaftliche							
Berufsgenossenschaft.....	2.144	1.977	1.846	+167	+8,4	+131	+7,1
Unfallversicherungsträger							
der öffentlichen Hand.....	1.978	1.974	2.064	+4	+0,2	-90	-4,4

Quelle: Unfallversicherungsträger



**Tödliche Unfälle (Arbeitsunfälle und Wegeunfälle)
in den Jahren 2010 bis 2012**

Unfallart	2012	2011	2010	Veränderung			
				von 2012 zu 2011		von 2011 zu 2010	
				absolut	%	absolut	%
1	2	3	4	5	6	7	8
Tödliche Arbeitsunfälle ¹⁾							
gesamt.....	677	664	674	+13	+2,0	-10	-1,5
davon im Betrieb am Arbeitsplatz ²⁾							
gesamt.....	538	520	500	+18	+3,5	+20	+4,0
davon:							
Gewerbliche							
Berufsgenossenschaften.....	349	333	336	+16	+4,8	-3	-0,9
Landwirtschaftliche							
Berufsgenossenschaft.....	167	152	144	+15	+9,9	+8	+5,6
Unfallversicherungsträger							
der öffentlichen Hand.....	22	35	20	-13	-37,1	+15	+75,0
davon im Straßenverkehr bei der Arbeit							
gesamt.....	139	144	174	-5	-3,5	-30	-17,2
davon:							
Gewerbliche							
Berufsgenossenschaften.....	117	119	157	-2	-1,7	-38	-24,2
Landwirtschaftliche							
Berufsgenossenschaft.....	10	14	11	-4	-28,6	+3	+27,3
Unfallversicherungsträger							
der öffentlichen Hand.....	12	11	6	+1	+9,1	+5	+83,3
Tödliche Wegeunfälle							
gesamt.....	403	400	373	+3	+0,8	+27	+7,2
davon:							
Gewerbliche							
Berufsgenossenschaften.....	348	343	338	+5	+1,5	+5	+1,5
Landwirtschaftliche							
Berufsgenossenschaft.....	17	6	6	+11	+183,3	0	0,0
Unfallversicherungsträger							
der öffentlichen Hand.....	38	51	29	-13	-25,5	+22	+75,9
Tödliche Unfälle gesamt.....	1.080	1.064	1.047	+16	+1,5	+17	+1,6
davon:							
Gewerbliche							
Berufsgenossenschaften.....	814	795	831	+19	+2,4	-36	-4,3
Landwirtschaftliche							
Berufsgenossenschaft.....	194	172	161	+22	+12,8	+11	+6,8
Unfallversicherungsträger							
der öffentlichen Hand.....	72	97	55	-25	-25,8	+42	+76,4

Quelle: Unfallversicherungsträger

1) Tödliche Arbeitsunfälle im Betrieb und im Straßenverkehr

2) inkl. Dienstwegeunfälle, die nicht im Straßenverkehr geschahen



Tabelle TB 4

**Meldepflichtige Arbeitsunfälle je 1.000 Vollarbeiter
in den Jahren 2010 bis 2012**

Nr. der BG	Berufsgenossenschaft	2012	2011	2010
1	2	3	4	5
1	BG Rohstoffe und chemische Industrie.....	19,1	18,8	19,2
8	BG Holz und Metall.....	40,9	43,1	42,6
10	BG Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse.....	20,4	20,8	21,8
18	BG Nahrungsmittel und Gastgewerbe.....	37,6	37,8	40,1
21	BG der Bauwirtschaft.....	58,7	63,7	66,5
30	BG Handel und Warendistribution.....	24,7	27,0	26,9
31	Verwaltungs-BG.....	13,7	15,0	15,8
33	BG Transport und Verkehrswirtschaft.....	41,6	43,3	42,9
36	BG für Gesundheitsdienst u. Wohlfahrtspflege.....	15,3	15,5	15,7
Gewerbliche Berufsgenossenschaften		24,4	25,8	26,4
Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft.....		71,9	72,5	74,2
Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand.....		16,2	16,6 ¹⁾	22,1
Unfallversicherungsträger gesamt.....		24,8	26,0	27,4

Quelle: Unfallversicherungsträger

1) Laut DGUV sind die Unfalldaten aufgrund der bei einigen UV-Trägern der öffentlichen Hand 2011 vorgenommenen Umstellung der Erfassung der Meldepflicht relativ unsicher



**Meldepflichtige Arbeitsunfälle je 1 Mio. Arbeitsstunden
in den Jahren 2010 bis 2012**

Nr. der BG	Berufsgenossenschaft ¹⁾	2012	2011	2010
1	2	3	4	5
1	BG Rohstoffe und chemische Industrie	12,1	11,8	12,0
8	BG Holz und Metall	25,9	27,1	26,6
10	BG Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse	12,9	13,1	13,7
18	BG Nahrungsmittel und Gastgewerbe	23,8	23,8	25,1
21	BG der Bauwirtschaft	37,2	40,1	41,6
30	BG Handel und Warendistribution	15,6	17,0	16,8
31	Verwaltungs-BG	8,7	9,4	9,9
33	BG Transport und Verkehrswirtschaft	26,4	27,3	26,8
36	BG für Gesundheitsdienst u. Wohlfahrtspflege	9,7	9,8	9,8
Gewerbliche Berufsgenossenschaften		15,5	16,2	16,5
Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand.....		10,2	10,4 ²⁾	13,8

Quelle: Unfallversicherungsträger

1) Ohne Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft

2) Laut DGUV sind die Unfalldaten aufgrund der bei einigen UV-Trägern der öffentlichen Hand 2011 vorgenommenen Umstellung der Erfassung der Meldepflicht relativ unsicher



Tabelle TB 6

**Neue Arbeitsunfallrenten je 1.000 Vollarbeiter
in den Jahren 2010 bis 2012**

Nr. der BG	Berufsgenossenschaft	2012	2011	2010
1	2	3	4	5
1	BG Rohstoffe und chemische Industrie.....	0,6	0,5	0,7
8	BG Holz und Metall.....	0,5	0,6	0,7
10	BG Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse.....	0,4	0,5	0,5
18	BG Nahrungsmittel und Gastgewerbe.....	0,4	0,5	0,6
21	BG der Bauwirtschaft.....	1,4	1,4	1,4
30	BG Handel und Warendistribution.....	0,4	0,5	0,5
31	Verwaltungs-BG.....	0,2	0,2	0,2
33	BG Transport und Verkehrswirtschaft.....	1,2	1,2	1,1
36	BG für Gesundheitsdienst u. Wohlfahrtspflege.....	0,2	0,2	0,2
Gewerbliche Berufsgenossenschaften		0,4	0,4	0,5
Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft.....		1,7	1,5	1,4
Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand.....		0,2	0,2	0,3
Unfallversicherungsträger gesamt.....		0,4	0,5	0,5

Quelle: Unfallversicherungsträger



**Neue Arbeitsunfallrenten je 1 Mio. Arbeitsstunden
in den Jahren 2010 bis 2012**

Nr. der BG	Berufsgenossenschaft ¹⁾	2012	2011	2010
1	2	3	4	5
1	BG Rohstoffe und chemische Industrie.....	0,4	0,3	0,4
8	BG Holz und Metall.....	0,3	0,4	0,4
10	BG Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse.....	0,3	0,3	0,3
18	BG Nahrungsmittel und Gastgewerbe.....	0,3	0,3	0,4
21	BG der Bauwirtschaft.....	0,9	0,9	0,9
30	BG Handel und Warendistribution.....	0,3	0,3	0,3
31	Verwaltungs-BG.....	0,1	0,1	0,1
33	BG Transport und Verkehrswirtschaft.....	0,7	0,7	0,7
36	BG für Gesundheitsdienst u. Wohlfahrtspflege.....	0,1	0,1	0,1
Gewerbliche Berufsgenossenschaften		0,3	0,3	0,3
Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand.....		0,2	0,1	0,2

Quelle: Unfallversicherungsträger

1) Ohne Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft



Tabelle TB 8

**Meldepflichtige Arbeitsunfälle nach Wirtschaftszweigen
2012**

Nr.	Wirtschaftszweig ¹⁾	Geschlecht			
		Männer	Frauen	Geschlecht unbekannt	Gesamt
1	2	3	4	5	6
00	Unbekannter Wirtschaftszweig.....	15.325	4.723	23	20.070
01	Landwirtschaft, Jagd und damit verbundene Tätigkeiten.....	64.679	17.539	---	82.218
02	Forstwirtschaft und Holzeinschlag.....	4.279	173	---	4.452
03	Fischerei und Aquakultur.....	120	35	---	155
05	Kohlenbergbau.....	274	---	---	274
06	Gewinnung von Erdöl und Erdgas.....	80	---	---	80
07	Erzbergbau.....	10	---	---	10
08	Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau.....	1.784	46	---	1.830
09	Erbringung von Dienstleistungen für den Bergbau und für die Gewinnung von Steinen und Erden.....	---	---	---	---
10	Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln.....	19.452	10.759	---	30.211
11	Getränkeherstellung.....	3.119	360	---	3.479
12	Tabakverarbeitung.....	82	46	---	128
13	Herstellung von Textilien.....	2.216	799	---	3.015
14	Herstellung von Bekleidung.....	349	516	---	864
15	Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen.....	161	118	---	279
16	Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel).....	6.416	433	---	6.849
17	Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus.....	213	107	---	320
18	Herstellung von Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern.....	6.369	2.934	---	9.302
19	Kokerei und Mineralölverarbeitung.....	15	---	---	15
20	Herstellung von chemischen Erzeugnissen.....	4.547	929	---	5.476
21	Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen.....	800	671	---	1.472
22	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren.....	10.352	1.514	---	11.866
23	Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden.....	8.292	516	---	8.808
24	Metallerzeugung und -bearbeitung.....	13.740	744	---	14.484
25	Herstellung von Metallerzeugnissen.....	40.877	3.081	---	43.958
26	Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen.....	8.892	2.752	---	11.644
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen.....	6.094	677	---	6.771
28	Maschinenbau.....	32.874	1.986	---	34.860
29	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen.....	12.065	1.329	---	13.394
30	Sonstiger Fahrzeugbau.....	2.158	103	---	2.261
31	Herstellung von Möbeln.....	10.393	613	---	11.005
32	Herstellung von sonstigen Waren.....	1.390	953	---	2.343
33	Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen.....	3.797	98	---	3.894



**Meldepflichtige Arbeitsunfälle nach Wirtschaftszweigen
2012**

Nr.	Wirtschaftszweig ¹⁾	Geschlecht			
		Männer	Frauen	Geschlecht unbekannt	Gesamt
1	2	3	4	5	6
35	Energieversorgung.....	932	105	---	1.037
36	Wasserversorgung.....	84	10	---	94
37	Abwasserentsorgung.....	646	56	---	703
38	Sammlung, Behandlung und Beseitigung von Abfällen; Rückgewinnung.....	9.071	222	---	9.293
39	Beseitigung von Umweltverschmutzungen und sonstige Entsorgung.....	482	40	---	522
41	Hochbau.....	599	29	---	628
42	Tiefbau.....	17.798	286	11	18.094
43	Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe.....	100.818	2.238	---	103.055
45	Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.....	18.149	1.316	---	19.465
46	Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen und Krafträdern)..	33.497	5.928	---	39.425
47	Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen).....	16.556	26.621	44	43.221
49	Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen.....	41.576	3.840	---	45.416
50	Schifffahrt.....	426	43	---	468
51	Luftfahrt.....	2.967	933	---	3.900
52	Lagerei sowie Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für den Verkehr.....	13.095	1.669	---	14.764
53	Post-, Kurier- und Expressdienste.....	3.968	4.985	---	8.952
55	Beherbergung.....	2.286	2.485	---	4.772
56	Gastronomie.....	15.198	14.290	---	29.488
58	Verlagswesen.....	1.107	1.300	---	2.407
59	Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen und Fernsehpro- grammen; Kinos; Tonstudios und Verlegen von Musik.....	192	177	---	368
60	Rundfunkveranstalter.....	669	271	---	940
61	Telekommunikation.....	361	88	---	449
62	Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie.....	29	---	---	29
63	Informationsdienstleistungen.....	1.017	646	---	1.663
64	Erbringung von Finanzdienstleistungen.....	955	1.498	---	2.453
65	Versicherungen, Rückversicherungen und Pensionskassen (ohne Sozialversicherung).....	451	357	---	807
66	Mit Finanz- und Versicherungsdienstleistungen verbundene Tätigkeiten.....	952	707	---	1.659
68	Grundstücks- und Wohnungswesen.....	1.978	692	---	2.670
69	Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung.....	185	934	---	1.119



noch Tabelle TB 8

**Meldepflichtige Arbeitsunfälle nach Wirtschaftszweigen
2012**

Nr.	Wirtschaftszweig ¹⁾	Geschlecht			
		Männer	Frauen	Geschlecht unbekannt	Gesamt
1	2	3	4	5	6
70	Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung.....	2.171	1.000	---	3.171
71	Architektur- und Ingenieurbüros; technische, physikalische und chemische Untersuchung.....	2.946	425	---	3.370
72	Forschung und Entwicklung.....	956	564	---	1.521
73	Werbung und Marktforschung.....	385	212	---	597
74	Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten.....	50	---	---	50
75	Veterinärwesen.....	286	1.071	14	1.372
77	Vermietung von beweglichen Sachen.....	317	15	---	331
78	Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften.....	36.582	4.492	---	41.074
79	Reisebüros, Reiseveranstalter und Erbringung sonstiger Reservierungsdienstleistungen.....	94	164	---	258
80	Wach- und Sicherheitsdienste sowie Detekteien.....	2.543	486	---	3.028
81	Gebäudebetreuung; Garten- und Landschaftsbau.....	8.833	6.306	---	15.139
82	Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen für Unternehmen und Privatpersonen a. n. g.....	5.238	1.845	---	7.084
84	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung.....	36.302	31.011	44	67.357
85	Erziehung und Unterricht.....	12.481	14.967	40	27.487
86	Gesundheitswesen.....	8.276	23.935	40	32.251
87	Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime).....	4.750	16.610	25	21.385
88	Sozialwesen (ohne Heime).....	9.364	7.367	---	16.731
90	Kreative, künstlerische und unterhaltende Tätigkeiten.....	830	343	---	1.172
91	Bibliotheken, Archive, Museen, botanische und zoologische Gärten.....	622	436	---	1.058
92	Spiel-, Wett- und Lotteriewesen.....	142	371	10	523
93	Erbringung von Dienstleistungen des Sports, der Unterhaltung und der Erholung.....	10.786	2.522	---	13.308
94	Interessenvertretungen sowie kirchliche und sonstige religiöse Vereinigungen (ohne Sozialwesen und Sport).....	2.967	2.109	---	5.076
95	Reparatur von Datenverarbeitungsgeräten und Gebrauchsgütern.....	280	15	---	294
96	Erbringung von sonstigen überwiegend persönlichen Dienstleistungen.....	1.352	2.761	---	4.113
97	Private Haushalte mit Hauspersonal.....	124	666	---	789
98	Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf.....	34	24	---	59
99	Exterritoriale Organisationen und Körperschaften.....	6.502	1.029	74	7.605
	Gesamt	722.475	247.061	324	969.860

Quelle: Unfallversicherungsträger

 1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2006 NACE Rev. 2
Rundungsfehler



**Tödliche Arbeitsunfälle nach Wirtschaftszweigen
2012**

Nr.	Wirtschaftszweig ¹⁾	Geschlecht		
		Männer	Frauen	Gesamt
1	2	3	4	5
00	Unbekannter Wirtschaftszweig.....	5	2	7
01	Landwirtschaft, Jagd und damit verbundene Tätigkeiten.....	151	13	164
02	Forstwirtschaft und Holzeinschlag.....	14	---	14
03	Fischerei und Aquakultur.....	---	---	---
05	Kohlenbergbau.....	2	---	2
06	Gewinnung von Erdöl und Erdgas.....	---	---	---
07	Erzbergbau.....	---	---	---
08	Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau.....	7	---	7
09	Erbringung von Dienstleistungen für den Bergbau und für die Gewinnung von Steinen und Erden.....	---	---	---
10	Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln.....	3	2	5
11	Getränkeherstellung.....	1	---	1
12	Tabakverarbeitung.....	---	---	---
13	Herstellung von Textilien.....	3	---	3
14	Herstellung von Bekleidung.....	---	---	---
15	Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen.....	---	---	---
16	Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel).....	5	---	5
17	Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus.....	---	---	---
18	Herstellung von Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern.....	4	3	7
19	Kokerei und Mineralölverarbeitung.....	---	---	---
20	Herstellung von chemischen Erzeugnissen.....	8	---	8
21	Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen.....	1	---	1
22	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren.....	5	---	5
23	Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden.....	5	---	5
24	Metallerzeugung und -bearbeitung.....	5	---	5
25	Herstellung von Metallerzeugnissen.....	13	---	13
26	Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen.....	4	---	4
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen.....	4	---	4
28	Maschinenbau.....	6	---	6
29	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen.....	3	---	3
30	Sonstiger Fahrzeugbau.....	1	---	1
31	Herstellung von Möbeln.....	4	---	4
32	Herstellung von sonstigen Waren.....	1	---	1
33	Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen.....	3	---	3



noch Tabelle TB 9

**Tödliche Arbeitsunfälle nach Wirtschaftszweigen
2012**

Nr.	Wirtschaftszweig ¹⁾	Geschlecht		
		Männer	Frauen	Gesamt
1	2	3	4	5
35	Energieversorgung.....	---	---	---
36	Wasserversorgung.....	---	---	---
37	Abwasserentsorgung.....	---	---	---
38	Sammlung, Behandlung und Beseitigung von Abfällen; Rückgewinnung.....	3	---	3
39	Beseitigung von Umweltverschmutzungen und sonstige Entsorgung.....	---	---	---
41	Hochbau.....	1	---	1
42	Tiefbau.....	22	---	22
43	Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe.....	80	---	80
45	Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.....	5	---	5
46	Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen und Krafträdern)..	35	---	35
47	Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen).....	11	3	14
49	Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen.....	79	2	81
50	Schifffahrt.....	7	---	7
51	Luftfahrt.....	4	1	5
52	Lagerei sowie Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für den Verkehr.....	10	---	10
53	Post-, Kurier- und Expressdienste.....	2	---	2
55	Beherbergung.....	---	---	---
56	Gastronomie.....	---	2	2
58	Verlagswesen.....	3	2	5
59	Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen und Fernsehpro- grammen; Kinos; Tonstudios und Verlegen von Musik.....	---	---	---
60	Rundfunkveranstalter.....	---	---	---
61	Telekommunikation.....	1	---	1
62	Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie.....	---	---	---
63	Informationsdienstleistungen.....	---	---	---
64	Erbringung von Finanzdienstleistungen.....	2	---	2
65	Versicherungen, Rückversicherungen und Pensionskassen (ohne Sozialversicherung).....	---	---	---
66	Mit Finanz- und Versicherungsdienstleistungen verbundene Tätigkeiten.....	1	1	2
68	Grundstücks- und Wohnungswesen.....	2	---	2
69	Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung.....	---	---	---



**Tödliche Arbeitsunfälle nach Wirtschaftszweigen
2012**

Nr.	Wirtschaftszweig ¹⁾	Geschlecht		
		Männer	Frauen	Gesamt
1	2	3	4	5
70	Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung.....	---	1	1
71	Architektur- und Ingenieurbüros; technische, physikalische und chemische Untersuchung.....	1	---	1
72	Forschung und Entwicklung.....	---	---	---
73	Werbung und Marktforschung.....	---	---	---
74	Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten.....	---	---	---
75	Veterinärwesen.....	---	---	---
77	Vermietung von beweglichen Sachen.....	---	---	---
78	Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften.....	19	---	19
79	Reisebüros, Reiseveranstalter und Erbringung sonstiger Reservierungsdienstleistungen.....	---	---	---
80	Wach- und Sicherheitsdienste sowie Detekteien.....	2	---	2
81	Gebäudebetreuung; Garten- und Landschaftsbau.....	6	---	6
82	Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen für Unternehmen und Privatpersonen a. n. g.....	5	---	5
84	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung.....	21	25	46
85	Erziehung und Unterricht.....	3	1	4
86	Gesundheitswesen.....	1	2	3
87	Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime).....	---	1	1
88	Sozialwesen (ohne Heime).....	5	13	18
90	Kreative, künstlerische und unterhaltende Tätigkeiten.....	---	---	---
91	Bibliotheken, Archive, Museen, botanische und zoologische Gärten.....	---	1	1
92	Spiel-, Wett- und Lotteriewesen.....	---	---	---
93	Erbringung von Dienstleistungen des Sports, der Unterhaltung und der Erholung.....	4	---	4
94	Interessenvertretungen sowie kirchliche und sonstige religiöse Vereinigungen (ohne Sozialwesen und Sport).....	1	1	2
95	Reparatur von Datenverarbeitungsgeräten und Gebrauchsgütern...	---	---	---
96	Erbringung von sonstigen überwiegend persönlichen Dienstleistungen.....	---	---	---
97	Private Haushalte mit Hauspersonal.....	1	1	2
98	Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf.....	---	---	---
99	Exterritoriale Organisationen und Körperschaften.....	4	1	5
	Gesamt	599	78	677

Quelle: Unfallversicherungsträger

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2006 NACE Rev. 2



Tabelle TB 10

**Meldepflichtige Wegeunfälle und neue Wegeunfallrenten je 1.000 Versicherungsverhältnisse
in den Jahren 2010 bis 2012**

Unfallversicherungsträger	Gewichtete ¹⁾ Versicherungsverhältnisse in 1.000			Meldepflichtige Wegeunfälle je 1.000 Versicherungs- verhältnisse			Neue Wegeunfallrenten je 1.000 Versicherungsverhältnisse		
	2012	2011	2010	2012	2011	2010	2012	2011	2010
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Unfallversicherungsträger gesamt.....	48.223	46.807	46.156	3,70	4,08	4,91	0,11	0,13	0,13
davon:									
Gewerbliche Berufsgenossenschaften.....	38.495	37.764	37.050	3,91	4,26	5,11	0,12	0,14	0,14
Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft.....	3.371	3.434	3.454	0,68	0,68	0,75	0,03	0,02	0,02
Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand.....	6.357	5.610	5.651	4,07	4,89 ²⁾	6,12	0,11	0,14	0,14

Quelle: Unfallversicherungsträger

1) siehe Kapitel 2.1

2) Laut DGUV sind die Unfalldaten aufgrund der bei einigen UV-Trägern der öffentlichen Hand 2011 vorgenommenen Umstellung der Erfassung der Meldepflicht relativ unsicher

Berufskrankheiten - Gesamtzahlen¹⁾
in den Jahren 2010 bis 2012

1	2012	2011	2010	Veränderung			
				von 2012 zu 2011		von 2011 zu 2010	
				absolut	%	absolut	%
1	2	3	4	5	6	7	8
Anzeigen auf Verdacht einer Berufskrankheit.....	73.574	74.337	73.425	-763	-1,0	+912	+1,2
davon:							
Gewerbliche Berufsgenossenschaften.....	64.639	64.863	64.617	-224	-0,3	+246	+0,4
Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft.....	3.108	3.188	3.257	-80	-2,5	-69	-2,1
Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand.....	5.827	6.286	5.551	-459	-7,3	+735	+13,2
Anerkannte Berufskrankheiten.....	15.949	15.880	15.926	+69	+0,4	-46	-0,3
davon:							
Gewerbliche Berufsgenossenschaften.....	14.196	14.271	14.612	-75	-0,5	-341	-2,3
Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft.....	664	626	472	+38	+6,1	+154	+32,6
Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand.....	1.089	983	842	+106	+10,8	+141	+16,7
Neue Berufskrankheitenrenten.....	5.053	5.534	6.202	-481	-8,7	-668	-10,8
davon:							
Gewerbliche Berufsgenossenschaften.....	4.718	5.175	5.944	-457	-8,8	-769	-12,9
Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft.....	130	128	80	+2	+1,6	+48	+60,0
Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand.....	205	231	178	-26	-11,3	+53	+29,8
Todesfälle Berufserkrankter mit Tod infolge der Berufs-krankheit.....	2.468	2.560	2.509	-92	-3,6	+51	+2,0
davon:							
Gewerbliche Berufsgenossenschaften.....	2.389	2.484	2.429	-95	-3,8	+55	+2,3
Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft.....	14	12	24	+2	+16,7	-12	-50,0
Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand.....	65	64	56	+1	+1,6	+8	+14,3

Quelle: Unfallversicherungsträger

1) incl. Berufskrankheiten nach Recht der ehemaligen DDR (siehe Tabelle TC 3)

Tabelle TC 2

**Anzeigen auf Verdacht von Berufskrankheiten, anerkannte Berufskrankheiten
und neue Berufskrankheitenrenten nach Krankheitsarten
in den Jahren 2010 bis 2012**

BK-Nr. ¹⁾	Krankheiten	Angezeigte Verdachtsfälle			Anerkannte Berufskrankheiten			Neue Rentenfälle		
		2012	2011	2010	2012	2011	2010	2012	2011	2010
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1	Durch chemische Einwirkungen verursachte Krankheiten	3.739	3.891	3.411	569	471	470	434	371	372
11	Metalle und Metalloide	307	356	277	38	36	28	22	25	21
1101	Erkrankungen durch Blei oder seine Verbindungen.....	59	71	61	7	6	5	1	1	4
1102	Erkrankungen durch Quecksilber oder seine Verbindungen.....	39	69	24	1	---	---	---	---	---
1103	Erkrankungen durch Chrom oder seine Verbindungen.....	127	109	110	21	23	13	15	18	12
1104	Erkrankungen durch Cadmium oder seine Verbindungen.....	24	33	21	1	1	1	1	---	1
1105	Erkrankungen durch Mangan oder seine Verbindungen.....	6	8	5	1	---	---	1	---	---
1106	Erkrankungen durch Thallium oder seine Verbindungen.....	1	---	1	---	---	---	---	---	---
1107	Erkrankungen durch Vanadium oder seine Verbindungen.....	1	---	---	---	---	---	---	---	---
1108	Erkrankungen durch Arsen oder seine Verbindungen.....	25	40	30	2	3	4	1	3	3
1109	Erkrankungen durch Phosphor oder seine anorganischen Verbindungen.....	6	7	7	---	1	2	---	1	---
1110	Erkrankungen durch Beryllium oder seine Verbindungen.....	19	19	18	5	2	3	3	2	1
12	Erstickungsgase	82	48	145	36	18	47	1	---	---
1201	Erkrankungen durch Kohlenmonoxyd.....	45	39	132	5	16	46	---	---	---
1202	Erkrankungen durch Schwefelwasserstoff.....	37	9	13	31	2	1	1	---	---
13	Lösemittel, Schädlingsbekämpfungsmittel (Pestizide) und sonstige chemische Stoffe	3.350	3.487	2.989	495	417	395	411	346	351
1301	Schleimhautveränderungen, Krebs oder andere Neubildungen der Harnwege durch aromatische Amine.....	1.371	1.211	1.156	152	166	153	140	150	144
1302	Erkrankungen durch Halogenkohlenwasserstoffe.....	293	692	388	18	16	12	13	11	10
1303	Erkrankungen durch Benzol, seine Homologe oder durch Styrol.....	94	75	92	3	8	28	3	7	24
1304	Erkrankungen durch Nitro- oder Aminverbindungen des Benzols oder seiner Homologe oder ihrer Abkömmlinge.....	24	18	17	---	5	1	---	---	---
1305	Erkrankungen durch Schwefelkohlenstoff.....	5	4	4	---	---	---	---	---	---
1306	Erkrankungen durch Methylalkohol (Methanol).....	2	7	4	---	---	---	---	---	---
1307	Erkrankungen durch organische Phosphorverbindungen.....	10	11	20	1	---	---	1	---	---
1308	Erkrankungen durch Fluor oder seine Verbindungen.....	28	5	8	1	1	---	---	---	---
1309	Erkrankungen durch Salpetersäureester.....	5	2	1	---	---	---	---	---	---
1310	Erkrankungen durch halogenierte Alkyl-, Aryl- oder Alkylaryloxide.....	16	22	22	4	4	2	4	2	2
1311	Erkrankungen durch halogenierte Alkyl-, Aryl- oder Alkylarylsulfide.....	5	5	---	---	---	---	---	---	---
1312	Erkrankungen der Zähne durch Säuren.....	98	94	129	4	6	1	---	---	---
1313	Hornhautschädigungen des Auges durch Benzochinon.....	4	---	1	---	---	---	---	---	---
1314	Erkrankungen durch para-tertiär-Buthylphenol.....	1	---	2	---	---	---	---	---	---
1315	Erkrankungen durch Isocyanate, die zur Unterlassung aller Tätigkeiten gezwungen haben, die für die Entstehung, die Verschlimmerung oder das Wiederaufleben der Krankheit ursächlich waren oder sein können.....	130	109	119	47	28	30	20	11	13
1316	Erkrankungen der Leber durch Dimethylformamid.....	19	35	22	---	---	1	---	---	1
1317	Polyneuropathie oder Enzephalopathie durch organische Lösungsmittel oder deren Gemische.....	245	307	235	8	9	8	7	8	6
1318	Erkrankungen des Blutes, des blutbildenden und des lymphatischen Systems durch Benzol.....	1.000	890	769	257	174	159	223	157	151

**Anzeigen auf Verdacht von Berufskrankheiten, anerkannte Berufskrankheiten
und neue Berufskrankheitenrenten nach Krankheitsarten
in den Jahren 2010 bis 2012**

BK-Nr. ¹⁾	Krankheiten	Angezeigte Verdachtsfälle			Anerkannte Berufskrankheiten			Neue Rentenfälle		
		2012	2011	2010	2012	2011	2010	2012	2011	2010
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
2	Durch physikalische Einwirkungen verursachte Krankheiten	23.205	23.007	23.607	7.792	7.320	6.665	903	916	872
21	Mechanische Einwirkungen	10.321	10.521	11.745	914	916	814	463	445	385
2101	Erkrankungen der Sehnsehnen oder des Sehnenleitgewebes sowie der Sehnen- oder Muskelansätze, die zur Unterlassung aller Tätigkeiten gezwungen haben, die für die Entstehung, die Verschlimmerung oder das Wiederaufleben der Krankheit ursächlich waren oder sein können.....	715	770	774	16	19	21	2	2	5
2102	Meniskusschäden nach mehrjährigen andauernden oder häufig wiederkehrenden, die Kniegelenke überdurchschnittlich belastenden Tätigkeiten.....	1.190	1.249	1.444	203	202	177	63	58	57
2103	Erkrankungen durch Erschütterung bei Arbeit mit Druckluftwerkzeugen oder gleichartig wirkenden Werkzeugen oder Maschinen.....	431	441	451	81	95	77	48	56	49
2104	Vibrationsbedingte Durchblutungsstörungen an den Händen, die zur Unterlassung aller Tätigkeiten gezwungen haben, die für die Entstehung, die Verschlimmerung oder das Wiederaufleben der Krankheit ursächlich waren oder sein können.....	99	88	82	25	16	15	20	10	9
2105	Chronische Erkrankungen der Schleimbeutel durch ständigen Druck.....	382	383	389	98	96	74	1	2	1
2106	Druckschädigung der Nerven.....	81	83	86	7	8	9	2	4	2
2107	Abrissbrüche der Wirbelfortsätze.....	3	4	4	1	---	---	---	---	---
2108	Bandscheibenbedingte Erkrankungen der Lendenwirbelsäule durch langjähriges Heben oder Tragen schwerer Lasten oder durch langjährige Tätigkeiten in extremer Rumpfbeugehaltung, die zur Unterlassung aller Tätigkeiten gezwungen haben, die für die Entstehung, die Verschlimmerung oder das Wiederaufleben der Krankheit ursächlich waren oder sein können.....	4.996	4.939	5.346	377	388	398	253	254	239
2109	Bandscheibenbedingte Erkrankungen der Halswirbelsäule durch langjähriges Tragen schwerer Lasten auf der Schulter, die zur Unterlassung aller Tätigkeiten gezwungen haben, die für die Entstehung, die Verschlimmerung oder das Wiederaufleben der Krankheit ursächlich waren oder sein können.....	898	942	1.034	1	1	6	---	1	6
2110	Bandscheibenbedingte Erkrankungen der Lendenwirbelsäule durch langjährige vorwiegend vertikale Einwirkung von Ganzkörperschwingungen im Sitzen, die zur Unterlassung aller Tätigkeiten gezwungen haben, die für die Entstehung, die Verschlimmerung oder das Wiederaufleben der Krankheit ursächlich waren oder sein können.....	226	262	262	4	8	8	2	5	4
2111	Erhöhte Zahnabrasionen durch mehrjährige quarzstaubbelastende Tätigkeit.....	4	10	7	2	4	1	---	---	---
2112	Gonarthrose.....	1.296	1.350	1.866	99	79	28	72	53	13
22	Druckluft									
2201	Erkrankungen durch Arbeit in Druckluft.....	3	4	6	2	1	1	2	---	---
23	Lärm									
2301	Lärmschwerhörigkeit.....	12.477	12.103	11.452	6.800	6.304	5.746	365	377	391
24	Strahlen	404	379	404	76	99	104	73	94	96
2401	Grauer Star durch Wärmestrahlung.....	9	8	14	---	3	---	---	2	---
2402	Erkrankungen durch ionisierende Strahlen.....	395	371	390	76	96	104	73	92	96

noch Tabelle TC 2

**Anzeigen auf Verdacht von Berufskrankheiten, anerkannte Berufskrankheiten
und neue Berufskrankheitenrenten nach Krankheitsarten
in den Jahren 2010 bis 2012**

BK-Nr. ¹⁾	Krankheiten	Angezeigte Verdachtsfälle			Anerkannte Berufskrankheiten			Neue Rentenfälle		
		2012	2011	2010	2012	2011	2010	2012	2011	2010
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
3	Durch Infektionserreger oder Parasiten verursachte Krankheiten sowie Tropenkrankheiten	2.906	3.195	3.026	1.273	1.237	1.107	88	96	84
3101	Infektionskrankheiten, wenn der Versicherte im Gesundheitsdienst, in der Wohlfahrtspflege oder in einem Laboratorium tätig oder durch eine andere Tätigkeit der Infektionsgefahr in ähnlichem Maße besonders ausgesetzt war.....	1.591	1.637	1.482	794	641	575	71	73	63
3102	Von Tieren auf Menschen übertragbare Krankheiten.....	1.048	1.259	1.198	341	384	356	16	21	19
3103	Wurmkrankheit der Bergleute, verursacht durch Ankylostoma duodenale oder Strongyloides stercoralis.....	---	1	2	---	---	1	---	---	---
3104	Tropenkrankheiten, Fleckfieber.....	267	298	344	138	212	175	1	2	2
4	Erkrankungen der Atemwege und der Lungen, des Rippenfells und des Bauchfells	15.957	16.253	16.869	5.489	6.032	6.850	3.391	3.884	4.504
41	Erkrankungen durch anorganische Stäube	11.770	12.003	12.507	4.763	5.348	6.257	3.067	3.537	4.209
4101	Quarzstaublungenerkrankung (Silikose).....	1.305	1.409	1.581	750	1.097	1.618	523	813	1.203
4102	Quarzstaublungenerkrankung in Verbindung mit aktiver Lungentuberkulose (Siliko-Tuberkulose).....	23	15	17	5	3	7	5	3	6
4103	Asbeststaublungenerkrankung (Asbestose) oder durch Asbeststaub verursachte Erkrankung der Pleura.....	3.498	3.702	3.765	1.850	1.824	1.753	555	499	423
4104	Lungenkrebs oder Kehlkopfkrebs - in Verbindung mit Asbeststaublungenerkrankung (Asbestose), - in Verbindung mit Asbeststaub verursachter Erkrankung der Pleura oder - bei Nachweis der Einwirkung einer kumulativen Asbestfaserstaub-Dosis am Arbeitsplatz von mindestens 25 Faserjahren.....	4.109	3.913	3.795	813	803	721	762	740	677
4105	Durch Asbest verursachtes Mesotheliom des Rippenfells und des Bauchfells oder des Pericards.....	1.379	1.331	1.499	988	985	937	912	906	881
4106	Erkrankungen der tieferen Atemwege und der Lungen durch Aluminium oder seine Verbindungen.....	31	26	23	3	4	2	3	4	---
4107	Erkrankungen an Lungenfibrose durch Metallstäube bei der Herstellung oder Verarbeitung von Hartmetallen.....	58	63	63	3	1	3	2	1	3
4108	Erkrankungen der tieferen Atemwege und der Lungen durch Thomasmehl (Thomasphosphat).....	1	1	1	---	1	---	---	1	---
4109	Bösartige Neubildungen der Atemwege und der Lungen durch Nickel oder seine Verbindungen.....	41	35	40	3	3	5	2	3	5
4110	Bösartige Neubildungen der Atemwege und der Lungen durch Kokereirohgase.....	28	34	37	17	9	21	17	7	20
4111	Chronische obstruktive Bronchitis oder Emphysem von Bergleuten unter Tage im Steinkohlebergbau bei Nachweis der Einwirkung einer kumulativen Dosis von in der Regel 100 Feinstaubjahren.....	651	817	1.078	235	507	1.095	205	460	906
4112	Lungenkrebs durch die Einwirkung von kristallinem Siliziumdioxid bei nachgewiesener Quarzstaublungenerkrankung (Silikose oder Siliko-Tuberkulose).....	237	254	206	53	69	61	47	61	58
4113	Lungenkrebs, PAK.....	178	158	141	12	14	9	11	14	7
4114	Lungenkrebs, Asbest und PAK.....	122	117	91	19	17	15	16	16	14
4115	Siderofibrose.....	109	128	170	12	11	10	7	9	6
42	Erkrankungen durch organische Stäube	313	331	323	105	116	81	80	88	66
4201	Exogen-allergische Alveolitis.....	229	247	243	54	66	33	38	46	22
4202	Erkrankungen der tieferen Atemwege und der Lungen durch Rohbaumwoll-, Rohflachs- oder Rohhanfstaub (Byssinose).....	5	4	14	1	---	---	1	---	---
4203	Adenokarzinome der Nasenhaupt- und Nasennebenhöhlen durch Stäube von Eichen- oder Buchenholz.....	79	80	66	50	50	48	41	42	44

**Anzeigen auf Verdacht von Berufskrankheiten, anerkannte Berufskrankheiten
und neue Berufskrankheitenrenten nach Krankheitsarten
in den Jahren 2010 bis 2012**

BK-Nr. ¹⁾	Krankheiten	Angezeigte Verdachtsfälle			Anerkannte Berufskrankheiten			Neue Rentenfälle		
		2012	2011	2010	2012	2011	2010	2012	2011	2010
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
43	Obstruktive Atemwegserkrankungen	3.874	3.919	4.039	621	568	512	244	259	229
4301	Durch allergisierende Stoffe verursachte obstruktive Atemwegserkrankungen (einschl. Rhinopathie), die zur Unterlassung aller Tätigkeiten gezwungen haben, die für die Entstehung, die Verschlimmerung oder das Wiederaufleben der Krankheit ursächlich waren oder sein können.....	2.226	2.393	2.392	443	392	360	126	134	114
4302	Durch chemisch-irritativ oder toxisch wirkende Stoffe verursachte obstruktive Atemwegserkrankungen, die zur Unterlassung aller Tätigkeiten gezwungen haben, die für die Entstehung, die Verschlimmerung oder das Wiederaufleben der Krankheit ursächlich waren oder sein können.....	1.648	1.526	1.647	178	176	152	118	125	115
5	Hautkrankheiten	25.044	25.717	24.228	624	616	595	169	160	187
5101	Schwere oder wiederholt rückfällige Hauterkrankungen, die zur Unterlassung aller Tätigkeiten gezwungen haben, die für die Entstehung, die Verschlimmerung oder das Wiederaufleben der Krankheit ursächlich waren oder sein können.....	24.805	25.528	24.022	596	586	570	150	139	170
5102	Hautkrebs oder zur Krebsbildung neigende Hautveränderungen durch Ruß, Rohparaffin, Teer, Anthrazen, Pech oder ähnliche Stoffe.....	239	189	206	28	30	25	19	21	17
6	Krankheiten sonstiger Ursache	5	6	2	1	---	5	1	---	4
6101	Augenzittern der Bergleute.....	5	6	2	1	---	5	1	---	4
Gesamt (gemäß Anlage 1 BKV).....		70.856	72.069	71.143	15.748	15.676	15.692	4.986	5.427	6.023
Fälle nach § 9 Abs. 2 SGB VII. ²⁾		---	---	---	185	179	215	55	86	161
Sonstige Anzeigen. ^{3) 4)}		2.718	2.267	2.281	---	---	---	---	---	---
Berufskrankheiten zusammen.....		73.574	74.336	73.424	15.933	15.855	15.907	5.041	5.513	6.184
Berufskrankheiten gemäß DDR-BKVO ⁵⁾.....		---	1	1	16	25	19	12	21	18
Gesamt.....		73.574	74.337	73.425	15.949	15.880	15.926	5.053	5.534	6.202

Quelle: Unfallversicherungsträger

1) Nr. der Liste der Berufskrankheiten nach Anlage zur Berufskrankheiten-Verordnung (BKV)

2) bis 31.12.1996 § 551 Abs. 2 RVO

3) Sonstige Anzeigen:

-Fälle, die bei der Registrierung noch keiner Ziffer der Berufskrankheitenliste zugeordnet werden können.

-Fälle, die nach § 9 Abs. 2 SGB VII bearbeitet werden, bei denen also keine Listen-Berufskrankheit vorliegt, sondern die ggf. „wie“ eine Berufskrankheit anerkannt und entschädigt werden.

-Fälle, bei denen sich nach Überprüfung ergibt, dass die Meldung dem Unfallversicherungsträger irrtümlich zugeleitet wurde (z.B. Antrag auf Leistungen anderer Sozialversicherungsträger)

4) Die Berufskrankheiten 1318, 2112, 4113, 4114 und 4115 wurden mit Wirkung vom 01.07.2009 neu in die BKV aufgenommen. Eine Anerkennung und Entschädigung war bereits vor dem 01.07.2009 im Rahmen von § 9 Abs. 2 SGB VII möglich. Bis Juni 2009 wurden Anzeigen zu diesen Krankheiten unter "sonstige Anzeigen" erfasst.

5) Berufskrankheiten gemäß DDR-BKVO nach Krankheitsarten sind in der Tabelle TC 3 dargestellt.



Tabelle TC 3

**Anzeigen auf Verdacht von Berufskrankheiten, anerkannte Berufskrankheiten
und neue Berufskrankheitenrenten nach Krankheitsarten (gemäß DDR-BKVO)
in den Jahren 2010 bis 2012**

DDR BK- Nr.1)	Krankheiten ²⁾	Angezeigte Verdachtsfälle			Anerkannte Berufskrankheiten			Neue Rentenfälle		
		2012	2011	2010	2012	2011	2010	2012	2011	2010
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
I.	Krankheiten durch chemische Einwirkungen									
10	Arsen und seine Verbindungen (außer Arsenwasserstoff).....	---	---	---	---	---	1	---	---	1
II.	Krankheiten durch Stäube									
40	Quarz.....	---	---	---	10	10	12	9	9	12
41	Asbest.....	---	1	---	1	2	1	1	1	1
III.	Krankheiten durch physikalische Einwirkungen									
50	Lärm, der Schwerhörigkeit mit sozialer Bedeutung verursacht.....	---	---	---	1	2	1	---	2	1
54	Teilkörpervibration.....	---	---	---	2	3	2	2	3	2
V.	Krankheiten durch fortgesetzte mechanische Überbelastung des Bewegungsapparates									
70	Verschleißkrankheiten der Wirbelsäule (Bandscheiben, Wirbelkörperabschlussplatten), Wirbelfortsätze, Bänder, kleine Wirbelgelenke durch langjährige mechanische Überbelastungen.....	---	---	---	---	1	---	---	---	---
71	Verschleißkrankheiten von Gliedmaßengelenken einschließlich der Zwischengelenkscheiben durch langjährige mechanische Überbelastungen.....	---	---	---	---	2	---	---	1	---
VI.	Krankheiten durch nicht einheitliche Einwirkungen									
80	Hautkrankheiten durch chemische und physikalische Einwirkungen.....	---	---	1	2	1	1	---	1	---
81	Irritative chronische Krankheiten der oberen und tieferen Luftwege und Lungen durch chemische Stoffe.....	---	---	---	---	2	---	---	2	---
82	Allergische Krankheiten der oberen und tieferen Luftwege und Lungen durch pflanzliche oder tierische Allergene oder durch chemische Stoffe...	---	---	---	---	1	---	---	1	---
VII.	Beruflich verursachte bösartige Neubildungen									
	Sonderentscheide gemäß §2 Abs. 2 BKVO (DDR)	---	---	---	---	1	1	---	1	1
	Gesamt (gemäß DDR-BKVO).....	---	1	1	16	25	19	12	21	18

Quelle: Unfallversicherungsträger

1) Nr. der Liste der Berufskrankheiten gemäß 1. Durchführungsbestimmung vom 21.04.1981 zur Verordnung über die Verhütung, Meldung und Begutachtung von Berufskrankheiten vom 26.02.1981 (DDR-BKVO-Liste)

2) Inhalt dieser Tabelle sind nur Berufskrankheiten nach DDR-BKVO-Liste. Der Eintritt der Erkrankung muss vor dem 1. Januar 1992 gelegen und die Erkrankung dem zuständigen Unfallversicherungsträger vor dem 1. Januar 1994 bekannt geworden sein. Anzeigen auf Verdacht einer Berufskrankheit nach DDR-BKVO, die nicht gleichzeitig Berufskrankheiten nach BKV-Liste sind und die o.a. zeitlichen Beschränkungen nicht erfüllen, werden ab 1994 nicht mehr anerkannt.

**Todesfälle Berufserkrankter mit Tod infolge der Berufskrankheit
in den Jahren 2010 bis 2012**

Krankheiten	2012	2011	2010
1	2	3	4
Unfallversicherungsträger gesamt.....	2.468	2.560	2.509
davon:			
Gewerbliche Berufsgenossenschaften insgesamt.....	2.389	2.484	2.429
Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft.....	14	12	24
Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand.....	65	64	56
BK-Nr.	darunter: Berufskrankheiten nach BKV		
1101 Erkrankungen durch Blei oder seine Verbindungen.....	0	1	1
1103 Erkrankungen durch Chrom oder seine Verbindungen.....	5	11	7
1107 Erkrankungen durch Vanadium oder seine Verbindungen.....	0	1	0
1108 Erkrankungen durch Arsen oder seine Verbindungen.....	2	1	0
1109 Erkrankungen durch Phosphor oder seine anorganischen Verbindungen.....	0	0	1
1110 Erkrankungen durch Beryllium oder seine Verbindungen.....	1	1	0
1202 Erkrankungen durch Schwefelwasserstoff.....	1	0	1
1301 Schleimhautveränderungen, Krebs oder andere Neubildungen der Harnwege durch aromatische Amine.....	27	33	32
1302 Erkrankungen durch Halogenkohlenwasserstoffe.....	2	6	2
1303 Erkrankungen durch Benzol, seine Homologe oder durch Styrol.....	16	7	14
1309 Erkrankungen durch Salpetersäureester.....	1	0	0
1310 Erkrankungen durch halogenierte Alkyl-, Aryl- oder Alkylaryloxide.....	2	3	2
1314 Erkrankungen durch para-tertiär-Buthylphenol.....	0	0	1
1315 Erkrankungen durch Isocyanate.....	1	0	0
1318 Erkrankungen des Blutes, des blutbildenden und des lymphatischen Systems durch Benzol.....	68	51	37
2102 Meniskusschäden nach mehrjährigen andauernden oder häufig wiederkehrenden, die Kniegelenke überdurchschnittlich belastenden Tätigkeiten.....	0	1	0
2108 Bandscheibenbedingte Erkrankungen der Lendenwirbelsäule durch langjähriges Heben oder Tragen schwerer Lasten oder durch langjährige Tätigkeiten in extremer Rumpfbeugehaltung.....	1	0	0
2301 Lärmschwerhörigkeit.....	0	0	1
2402 Erkrankungen durch ionisierende Strahlen.....	60	77	82
3101 Infektionskrankheiten, wenn der Versicherte im Gesundheitsdienst, in der Wohlfahrtspflege oder in einem Laboratorium tätig oder durch eine andere Tätigkeit der Infektionsgefahr in ähnlichem Maße besonders ausgesetzt war.....	11	14	20
3102 Von Tieren auf Menschen übertragbare Krankheiten.....	1	1	0
3104 Tropenkrankheiten, Fleckfieber.....	1	3	2



noch Tabelle TC 4

**Todesfälle Berufserkrankter mit Tod infolge der Berufskrankheit
in den Jahren 2010 bis 2012**

Krankheiten	2012	2011	2010
1	2	3	4
BK-Nr.	noch: Berufskrankheiten nach BKV		
4101 Quarzstaublungenerkrankung (Silikose).....	343	382	420
4102 Quarzstaublungenerkrankung in Verbindung mit aktiver Lungentuberkulose (Siliko-Tuberkulose).....	4	12	4
4103 Asbeststaublungenerkrankung (Asbestose) oder durch Asbeststaub verursachte Erkrankung der Pleura.....	114	130	101
4104 Lungenkrebs oder Kehlkopfkrebs - in Verbindung mit Asbeststaublungenerkrankung (Asbestose), - in Verbindung mit Asbeststaub verursachter Erkrankung der Pleura oder - bei Nachweis der Einwirkung einer kumulativen Asbestfaserstaub-Dosis am Arbeitsplatz von mindestens 25 Faserjahren.....	589	582	497
4105 Durch Asbest verursachtes Mesotheliom des Rippenfells und des Bauchfells.....	833	762	695
4106 Erkrankungen der tieferen Atemwege und der Lungen durch Aluminium oder seine Verbindungen.....	2	0	0
4107 Erkrankungen an Lungenfibrose durch Metallstäube bei der Herstellung oder Verarbeitung von Hartmetallen.....	1	1	0
4109 Bösartige Neubildungen der Atemwege und der Lungen durch Nickel oder seine Verbindungen.....	0	3	3
4110 Bösartige Neubildungen der Atemwege und der Lungen durch Kokereirohgase.....	11	7	17
4111 Chronische obstruktive Bronchitis oder Emphysem von Bergleuten unter Tage im Steinkohlebergbau bei Nachweis der Einwirkung einer kumulativen Dosis von in der Regel 100 Feinstaubjahren.....	165	212	300
4112 Lungenkrebs durch die Einwirkung von kristallinem Siliziumdioxid bei nachgewiesener Quarzstaublungenerkrankung (Silikose oder Siliko-Tuberkulose)...!.....	42	63	50
4113 Lungenkrebs, PAK.....	9	8	3
4114 Lungenkrebs, Asbest und PAK.....	13	9	3
4115 Siderofibrose.....	1	1	0
4201 Exogen-allergische Alveolitis.....	11	5	13
4203 Adenokarzinome der Nasenhaupt- und Nasennebenhöhlen durch Stäube von Eichen- oder Buchenholz.....	16	9	22
4301 Durch allergisierende Stoffe verursachte obstruktive Atemwegserkrankungen (einschl. Rhinopathie), die zur Unterlassung aller Tätigkeiten gezwungen haben, die für die Entstehung, die Verschlimmerung oder das Wiederaufleben der Krankheit ursächlich waren oder sein können.....	15	15	17
4302 Durch chemisch-irritativ oder toxisch wirkende Stoffe verursachte obstruktive Atemwegserkrankungen, die zur Unterlassung aller Tätigkeiten gezwungen haben, die für die Entstehung, die Verschlimmerung oder das Wiederaufleben der Krankheit ursächlich waren oder sein können.....	20	20	16
5101 Schwere oder wiederholt rückfällige Hauterkrankungen, die zur Unterlassung aller Tätigkeiten gezwungen haben, die für die Entstehung, die Verschlimmerung oder das Wiederaufleben der Krankheit ursächlich waren oder sein können.....	1	2	3
5102 Hautkrebs oder zur Krebsbildung neigende Hautveränderungen durch Ruß, Rohparaffin, Teer, Anthrazen, Pech oder ähnliche Stoffe.....	0	1	0
9991 Fälle nach § 9 Abs.2 SGB VII.....	40	74	93

1) Neuaufnahme in die BK-Liste im Jahr 2002

**Todesfälle Berufserkrankter mit Tod infolge der Berufskrankheit
in den Jahren 2010 bis 2012**

Krankheiten	2012	2011	2010
1	2	3	4
DDR			
BK-Nr.	darunter: Berufskrankheiten nach DDR-BKVO		
8008 Nickel und seine Verbindungen.....	1	0	0
8024 Aromatische Nitro- und Aminoverbindungen.....	1	0	0
8040 Quarz.....	29	38	31
8041 Asbest.....	0	2	1
8054 Teilkörpervibration.....	1	0	0
8060 Von Mensch zu Mensch übertragbare Infektionserreger und Parasiten.....	0	2	2
8070 Verschleißkrankheiten der Wirbelsäule (Bandscheiben, Wirbelkörperabschlussplatten), Wirbelfortsätze, Bänder, kleine Wirbelgelenke durch langjährige mechanische Überbelastungen.....	0	0	1
8080 Hautkrankheiten durch chemische und physikalische Einwirkungen.....	0	0	1
8081 Irritative chronische Krankheiten der oberen und tieferen Luftwege und Lungen durch chemische Stoffe.....	2	3	3
8082 Allergische Krankheiten der oberen und tieferen Luftwege und Lungen durch pflanzliche oder tierische Allergene oder durch chemische Stoffe.....	2	3	1
8091 Bösartige Neubildungen durch chemische Kanzerogene der Gruppe 800 dieser Liste.....	1	0	0
8092 Bösartige Neubildungen oder ihre Vorstufen durch ionisierende Strahlung.....	0	1	3
8093 Bösartige Neubildungen durch Asbest.....	0	0	1
8099 Sonderentscheide.....	1	2	5

Quelle: Unfallversicherungsträger

Tabelle TC 5

**Anerkannte Berufskrankheiten und neue Berufskrankheitenrenten nach Wirtschaftszweigen
2012**

Nr.	Wirtschaftszweig ¹⁾	Anerkannte Berufskrankheiten			Neue Berufskrankheitenrenten		
		Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt
1	2	3	4	5	6	7	8
00	Unbekannter Wirtschaftszweig.....	678	33	711	327	21	348
01	Landwirtschaft, Jagd und damit verbundene Tätigkeiten.....	534	119	653	89	25	114
02	Forstwirtschaft und Holzeinschlag.....	49	1	50	6	---	6
05	Kohlenbergbau.....	968	---	968	637	---	637
06	Gewinnung von Erdöl und Erdgas.....	6	---	6	3	---	3
07	Erzbergbau.....	133	---	133	111	---	111
08	Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau.....	160	---	160	45	---	45
10	Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln.....	378	83	461	78	15	93
11	Getränkeherstellung.....	47	2	49	6	---	6
12	Tabakverarbeitung.....	9	1	10	2	---	2
13	Herstellung von Textilien.....	54	14	68	11	4	15
14	Herstellung von Bekleidung.....	4	2	6	1	1	2
15	Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen.....	5	1	6	4	1	5
16	Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel).....	203	2	205	48	1	49
17	Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus.....	1	---	1	---	---	---
18	Herstellung von Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern.....	53	4	57	3	1	4
20	Herstellung von chemischen Erzeugnissen.....	594	30	624	243	16	259
21	Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen.....	14	6	20	8	4	12
22	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren.....	162	27	190	48	10	58
23	Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden.....	350	7	357	106	4	110
24	Metallerzeugung und -bearbeitung.....	827	4	831	313	4	317
25	Herstellung von Metallerzeugnissen.....	701	16	717	169	2	171
26	Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen.....	135	18	153	43	7	50
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen.....	560	6	566	114	2	116
28	Maschinenbau.....	804	10	814	231	8	239
29	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen.....	351	10	361	48	2	50
30	Sonstiger Fahrzeugbau.....	87	3	90	23	---	23
31	Herstellung von Möbeln.....	164	3	167	33	2	35
32	Herstellung von sonstigen Waren.....	31	9	40	11	3	14
33	Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen.....	102	---	102	32	---	32
35	Energieversorgung.....	221	1	222	89	1	90
36	Wasserversorgung.....	34	---	34	4	---	4
37	Abwasserentsorgung.....	13	1	14	1	---	1
38	Sammlung, Behandlung und Beseitigung von Abfällen; Rückgewinnung.....	62	1	63	18	1	19
39	Beseitigung von Umweltverschmutzungen und sonstige Entsorgung.....	7	---	7	1	---	1
41	Hochbau.....	27	---	27	14	---	14
42	Tiefbau.....	451	---	451	60	---	60
43	Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe.....	2.530	5	2.535	782	4	786
45	Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.....	206	4	210	100	1	101
46	Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen und Krafträdern).	241	15	256	77	7	84
47	Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen).....	74	24	98	37	11	48
49	Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen.....	145	1	146	57	---	57
50	Schifffahrt.....	33	---	33	11	---	11
51	Luftfahrt.....	18	3	21	3	---	3
52	Lagerei sowie Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für den Verkehr.....	74	1	75	34	---	34

**Anerkannte Berufskrankheiten und neue Berufskrankheitenrenten nach Wirtschaftszweigen
2012**

Nr.	Wirtschaftszweig ¹⁾	Anerkannte Berufskrankheiten			Neue Berufs- krankheitenrenten		
		Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt
1	2	3	4	5	6	7	8
55	Beherbergung.....	2	7	9	---	1	1
56	Gastronomie.....	35	24	59	5	2	7
58	Verlagswesen.....	1	1	2	1	---	1
59	Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen und Fernsehpro- grammen; Kinos; Tonstudios und Verlegen von Musik.....	---	1	1	---	---	---
60	Rundfunkveranstalter.....	28	1	29	14	---	14
61	Telekommunikation.....	3	---	3	1	---	1
63	Informationsdienstleistungen.....	1	---	1	1	---	1
64	Erbringung von Finanzdienstleistungen.....	6	1	7	2	---	2
65	Versicherungen, Rückversicherungen und Pensionskassen (ohne Sozialversicherung).....	1	---	1	---	---	---
66	Mit Finanz- und Versicherungsdienstleistungen verbundene Tätigkeiten.....	1	1	2	---	---	---
68	Grundstücks- und Wohnungswesen.....	16	1	17	4	---	4
69	Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung.....	1	---	1	---	---	---
70	Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung.....	34	---	34	7	---	7
71	Architektur- und Ingenieurbüros; technische, physikalische und chemische Untersuchung.....	39	3	42	7	1	8
72	Forschung und Entwicklung.....	24	11	35	12	5	17
74	Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten.....	86	3	89	28	1	29
75	Veterinärwesen.....	3	11	14	---	1	1
77	Vermietung von beweglichen Sachen.....	2	---	2	---	---	---
78	Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften.....	181	10	191	36	1	37
79	Reisebüros, Reiseveranstalter und Erbringung sonstiger Reservierungsdienstleistungen.....	1	---	1	---	---	---
80	Wach- und Sicherheitsdienste sowie Detekteien.....	3	---	3	---	---	---
81	Gebäudebetreuung; Garten- und Landschaftsbau.....	33	10	43	9	2	11
82	Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen für Unternehmen und Privatpersonen a. n. g.....	372	7	379	81	3	84
84	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung.....	310	68	378	73	4	77
85	Erziehung und Unterricht.....	30	31	61	8	6	14
86	Gesundheitswesen.....	196	645	840	46	112	159
87	Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime).....	40	204	244	7	45	52
88	Sozialwesen (ohne Heime).....	22	20	42	2	5	7
90	Kreative, künstlerische und unterhaltende Tätigkeiten.....	16	---	16	6	---	6
91	Bibliotheken, Archive, Museen, botanische und zoologische Gärten.....	7	2	9	2	---	2
92	Spiel-, Wett- und Lotteriewesen.....	1	---	1	---	---	---
93	Erbringung von Dienstleistungen des Sports, der Unterhaltung und der Erholung.....	22	6	28	4	2	6
94	Interessenvertretungen sowie kirchliche und sonstige religiöse Vereinigungen (ohne Sozialwesen und Sport).....	18	8	26	2	2	4
95	Reparatur von Datenverarbeitungsgeräten und Gebrauchsgütern..	3	1	4	2	---	2
96	Erbringung von sonstigen überwiegend persönlichen Dienstleistungen.....	24	130	154	15	36	51
97	Private Haushalte mit Hauspersonal.....	---	1	1	---	---	---
99	Exterritoriale Organisationen und Körperschaften.....	364	41	405	181	23	204
	Gesamt	14.231	1.718	15.949	4.642	411	5.053

Quelle: Hochrechnung auf Basis der Berufskrankheiten-Dokumentation der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung und der Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2006 NACE Rev. 2



Tabelle TD 1

**Arbeitsunfähigkeit
- Diagnosen je 100 GKV-Mitglieder mit Krankengeldanspruch¹⁾-
2012**

Nr.	Wirtschaftsbranche ²⁾	Alle Diagnosegruppen								
		Gesamt			Bis unter 45 Jahre			45 Jahre und älter		
		Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1-3	Land-, Forstwirtschaft und Fischerei.....	95,0	90,6	105,2	77,4	71,3	92,6	121,6	121,2	122,4
10-12	Nahrung und Genuss.....	164,8	163,8	165,8	151,5	147,7	155,1	182,5	184,9	180,2
16-18	Holz, Papier, Druck.....	177,3	178,3	174,3	163,4	165,6	156,4	191,8	191,6	192,1
19-22	Chemie.....	176,0	172,2	186,0	164,4	163,9	165,5	188,4	180,9	208,5
24-25	Metallerzeugung.....	191,3	191,5	190,4	182,1	183,9	172,0	201,7	200,3	208,4
26	Herstellung von elektronischen, optischen und DV-Geräten.....	151,8	131,6	188,0	140,7	127,4	167,4	166,0	137,5	210,1
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen.....	172,6	159,6	202,3	157,4	150,6	175,5	189,6	170,6	226,6
28	Maschinenbau.....	169,7	170,8	163,8	160,5	161,9	153,1	181,1	181,6	178,3
29-30	Fahrzeugbau.....	149,8	146,4	167,9	140,4	138,5	149,0	159,7	154,4	194,1
13-15, 23, 31-33	Sonstiges verarbeitendes Gewerbe.....	173,8	171,9	177,5	162,0	161,4	163,3	186,2	183,6	191,3
35-39	Energie- und Wasserversorgung, Abfallbeseitigung.....	170,2	171,3	165,8	153,6	152,9	156,1	184,6	185,7	178,6
41-43	Baugewerbe.....	149,5	152,6	121,7	146,5	148,3	128,7	154,5	159,7	112,2
45-47	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz.....	147,0	148,0	145,9	144,2	143,4	145,1	152,0	156,8	147,3
49-53	Verkehr und Lagerei.....	147,7	145,3	156,9	139,2	135,1	153,2	156,7	155,5	161,3
55-56	Gastgewerbe.....	102,7	82,3	120,2	94,6	76,0	112,4	121,2	100,0	135,5
58-63	Information und Kommunikation	112,0	99,2	132,6	106,1	94,0	125,5	124,1	109,9	147,2
64-66	Finanz- und Versicherungs- dienstleistungen.....	125,5	100,4	141,2	124,1	100,8	137,9	128,1	99,9	147,3
68	Grundstück- und Wohnungswesen.....	133,5	128,2	139,4	123,7	113,2	133,8	143,2	141,0	146,0
69-75	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen.	128,3	112,3	140,9	123,7	104,5	138,3	138,2	127,9	147,0
77-82	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen.....	137,6	128,5	152,3	130,6	123,4	144,1	150,5	139,6	163,8
84	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung.....	196,7	193,1	199,0	175,2	159,3	184,2	214,1	215,9	212,7
85	Erziehung und Unterricht.....	185,1	193,9	180,5	203,7	221,5	193,4	149,5	127,9	158,5
86-88	Gesundheits- und Sozialwesen....	167,6	149,1	171,6	157,2	138,9	161,3	183,0	164,6	187,0
94-96	Sonstige Dienstleistungen.....	159,7	142,0	166,9	157,4	140,7	163,8	163,1	143,8	171,5
5-9, 90-93, 97-99	Übrige.....	198,6	206,2	190,4	233,8	244,2	223,8	167,3	175,8	156,8
01 - 99	Durchschnitt.....	154,2	149,4	160,5	145,2	139,7	152,5	166,9	163,0	172,3

Quelle: verschiedene Krankenkassenverbände, eigene Berechnungen

1) Pflicht- und freiwillige Mitglieder der Gesetzlichen Krankenversicherung mit Krankengeldanspruch, ohne Rentner und mitversicherte Familienangehörige

2) Klassifizierung der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ08)

Mehr zum Thema Arbeitsunfähigkeitsdaten in Kapitel 3.7.2



**Arbeitsunfähigkeit
- Tage je Diagnose -
2012**

Nr.	Wirtschaftszweige ¹⁾	Alle Diagnosegruppen								
		Gesamt			Bis unter 45 Jahre			45 Jahre und älter		
		Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1-3	Land-, Forstwirtschaft und Fischerei.....	16,0	16,2	15,6	10,9	10,7	11,1	20,9	21,3	20,1
10-12	Nahrung und Genuss.....	14,3	14,7	13,9	10,1	10,3	9,8	18,9	19,2	18,7
16-18	Holz, Papier, Druck.....	13,7	13,8	13,4	9,3	9,4	9,1	17,6	17,9	17,0
19-22	Chemie.....	12,8	13,0	12,4	9,0	9,1	8,7	16,4	16,7	15,5
24-25	Metallerzeugung.....	13,0	13,0	13,0	8,9	8,9	8,7	17,2	17,4	16,4
26	Herstellung von elektronischen, optischen und DV-Geräten.....	11,1	10,6	11,6	8,0	7,7	8,4	14,4	14,4	14,4
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen.....	12,1	11,7	12,8	8,3	8,1	8,8	15,6	15,5	15,6
28	Maschinenbau.....	11,6	11,7	10,8	8,1	8,2	7,6	15,4	15,5	14,5
29-30	Fahrzeugbau.....	12,9	13,0	12,7	9,4	9,5	9,2	16,2	16,2	16,4
13-15, 23, 31-33	Sonstiges verarbeitendes Gewerbe.....	13,3	13,5	13,0	8,9	9,0	8,7	17,4	17,9	16,5
35-39	Energie- und Wasserversorgung, Abfallbeseitigung.....	13,6	14,2	11,0	9,3	9,8	7,8	16,6	17,0	14,6
41-43	Baugewerbe.....	14,1	14,3	11,6	9,7	9,8	8,6	20,9	21,3	16,2
45-47	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz.....	12,1	12,1	12,1	8,9	8,7	9,1	17,7	18,0	17,3
49-53	Verkehr und Lagerei.....	15,6	15,9	14,5	10,9	11,0	10,5	20,0	20,3	19,0
55-56	Gastgewerbe.....	13,1	12,6	13,4	9,9	9,9	10,0	18,8	18,5	19,0
58-63	Information und Kommunikation	10,5	10,4	10,6	8,0	7,8	8,2	15,0	15,1	14,8
64-66	Finanz- und Versicherungs- dienstleistungen.....	10,2	10,3	10,1	7,8	7,7	7,9	14,2	14,5	14,1
68	Grundstück- und Wohnungswesen.....	13,6	14,8	12,3	9,0	9,8	8,4	17,5	18,3	16,5
69-75	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen.	10,6	11,0	10,3	7,9	8,0	7,8	15,7	15,9	15,6
77-82	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen.....	11,7	11,2	12,2	8,7	8,4	9,1	16,4	16,7	16,1
84	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung.....	12,9	13,9	12,2	8,8	9,2	8,5	15,7	16,3	15,2
85	Erziehung und Unterricht.....	8,9	7,9	9,5	6,7	5,9	7,2	14,8	16,2	14,3
86-88	Gesundheits- und Sozialwesen....	13,3	13,1	13,4	9,4	9,4	9,4	18,4	17,8	18,5
94-96	Sonstige Dienstleistungen.....	11,7	12,2	11,5	8,3	8,4	8,2	16,4	17,2	16,1
5-9, 90-93, 97-99	Übrige.....	13,4	13,6	13,1	10,2	10,1	10,3	17,4	17,5	17,1
01 - 99	Durchschnitt.....	12,7	13,0	12,4	9,0	9,1	8,9	17,3	17,7	16,8

Quelle: verschiedene Krankenkassenverbände, eigene Berechnungen

1) Klassifizierung der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ08)

Mehr zum Thema Arbeitsunfähigkeitsdaten in Kapitel 3.7.2



Tabelle TD 3

**Arbeitsunfähigkeit nach Wirtschaftszweigen, Geschlecht und Altersgruppen
2012**

Code	Wirtschaftszweige ¹⁾	Alle Diagnosegruppen					
		Gesamt		Bis unter 45 Jahre		45 Jahre und älter	
		Diagnosen je 100 GKV-Mitglieder ²⁾	Tage je Diagnose	Diagnosen je 100 GKV-Mitglieder ²⁾	Tage je Diagnose	Diagnosen je 100 GKV-Mitglieder ²⁾	Tage je Diagnose
1	2	3	4	5	6	7	8
A	Land-, Forstwirtschaft,						
	Fischerei.....	95,0	16,0	77,4	10,9	121,6	20,9
	<i>Männer</i>	90,6	16,2	71,3	10,7	121,2	21,3
	<i>Frauen</i>	105,2	15,6	92,6	11,1	122,4	20,1
B-E	Produzierendes Gewerbe						
	ohne Baugewerbe.....	170,5	12,9	159,2	9,0	183,2	16,7
	<i>Männer</i>	168,3	12,9	158,8	9,0	179,0	16,8
	<i>Frauen</i>	177,0	12,7	160,4	8,9	196,1	16,3
F	Baugewerbe.....	149,5	14,1	146,5	9,7	154,5	20,9
	<i>Männer</i>	152,6	14,3	148,3	9,8	159,7	21,3
	<i>Frauen</i>	121,7	11,6	128,7	8,6	112,2	16,2
G-J	Handel, Verkehr, Gastgewerbe						
	und Information.....	136,5	13,0	130,2	9,4	147,1	18,4
	<i>Männer</i>	133,5	13,4	125,2	9,4	147,1	18,9
	<i>Frauen</i>	140,6	12,5	136,9	9,3	147,0	17,7
K-N	Finanzierung, Vermietung						
	Unternehmensdienstleister.....	127,6	11,1	124,0	8,1	132,9	15,4
	<i>Männer</i>	109,4	12,0	104,0	8,3	116,4	16,4
	<i>Frauen</i>	140,8	10,6	137,2	7,9	146,9	14,7
O-U	Öffentliche und private						
	Dienstleistungen.....	157,9	12,1	148,2	8,6	172,8	16,7
	<i>Männer</i>	142,1	11,9	131,5	8,4	159,6	16,7
	<i>Frauen</i>	168,1	12,2	159,5	8,7	180,7	16,8
	Übrige (keine WZ Angabe).....	198,6	13,4	233,8	10,2	167,3	17,4
	<i>Männer</i>	206,2	13,6	244,2	10,1	175,8	17,5
	<i>Frauen</i>	190,4	13,1	223,8	10,3	156,8	17,1
	Durchschnitt.....	154,2	12,7	145,2	9,0	166,9	17,3
	<i>Männer</i>	149,4	13,0	139,7	9,1	163,0	17,7
	<i>Frauen</i>	160,5	12,4	152,5	8,9	172,3	16,8

Quelle: verschiedene Krankenkassenverbände, eigene Berechnungen

1) Klassifizierung der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ08)

2) Pflicht- und freiwillige Mitglieder der Gesetzlichen Krankenversicherung mit Krankengeldanspruch, ohne Rentner und mitversicherte Familienangehörige

Rundungsfehler

Mehr zum Thema Arbeitsunfähigkeitsdaten in Kapitel 3.7.2



**Arbeitsunfähigkeit nach Diagnosegruppen, Geschlecht
- Gesamt -
2012**

ICD 10	Diagnosegruppen	Altersgruppen gesamt			
		Diagnosen	AU-Tage	Diagnosen je 100 GKV- Mitglieder ¹⁾	Tage je Diagnose
		%	%		
1	2	3	4	5	6
F00-F99	Psychische und Verhaltensstörungen.....	5,1	11,4	7,9	28,2
	<i>Männer</i>	4,1	8,7	6,1	27,5
	<i>Frauen</i>	6,4	15,0	10,3	28,7
I00-I99	Krankheiten des Kreislaufsystems.....	4,1	6,5	6,4	20,0
	<i>Männer</i>	4,5	7,8	6,8	22,2
	<i>Frauen</i>	3,6	4,8	5,8	16,5
J00-J99	Krankheiten des Atmungssystems...	23,0	11,8	35,5	6,5
	<i>Männer</i>	22,2	11,3	33,1	6,6
	<i>Frauen</i>	24,0	12,6	38,6	6,5
K00-K93	Krankheiten des Verdauungssystems.....	9,9	5,3	15,3	6,8
	<i>Männer</i>	10,2	5,7	15,2	7,2
	<i>Frauen</i>	9,6	4,9	15,4	6,3
M00-M99	Krankheiten des Muskel-Skelettsystems und des Bindegewebes.....	17,3	23,4	26,7	17,2
	<i>Männer</i>	19,5	24,8	29,1	16,5
	<i>Frauen</i>	14,6	21,6	23,4	18,3
S00-T98 V01-X59	Verletzungen, Vergiftungen und Unfälle.....	8,8	12,0	13,5	17,4
	<i>Männer</i>	10,8	14,8	16,2	17,6
	<i>Frauen</i>	6,2	8,4	9,9	16,9
alle anderen	Sonstige Krankheiten.....	31,8	29,5	49,0	11,8
	<i>Männer</i>	28,7	27,0	42,8	12,2
	<i>Frauen</i>	35,6	32,7	57,1	11,4
	Alle Diagnosegruppen.....	100,0	100,0	154,2	12,7
	<i>Männer</i>	100,0	100,0	149,4	13,0
	<i>Frauen</i>	100,0	100,0	160,5	12,4

Quelle: verschiedene Krankenkassenverbände, eigene Berechnungen

1) Pflicht- und freiwillige Mitglieder der Gesetzlichen Krankenversicherung mit Krankengeldanspruch, ohne Rentner und mitversicherte Familienangehörige Rundungsfehler

Mehr zum Thema Arbeitsunfähigkeitsdaten in Kapitel 3.7.2



Tabelle TD 5

**Arbeitsunfähigkeit nach Diagnosegruppen, Geschlecht
- Altersgruppe jünger als 45 Jahre -
2012**

ICD 10	Diagnosegruppen	jünger als 45 Jahre			
		Diagnosen	AU-Tage	Diagnosen je 100 GKV- Mitglieder ¹⁾	Tage je Diagnose
		%	%		
1	2	3	4	5	6
F00-F99	Psychische und Verhaltensstörungen.....	4,8	12,7	7,0	23,7
	<i>Männer</i>	3,9	9,6	5,4	22,5
	<i>Frauen</i>	6,0	16,6	9,2	24,7
I00-I99	Krankheiten des Kreislaufsystems.....	2,2	2,8	3,2	11,3
	<i>Männer</i>	2,2	3,0	3,0	12,4
	<i>Frauen</i>	2,3	2,5	3,4	10,0
J00-J99	Krankheiten des Atmungssystems...	26,6	16,1	38,6	5,4
	<i>Männer</i>	26,2	15,6	36,6	5,4
	<i>Frauen</i>	27,0	16,6	41,2	5,5
K00-K93	Krankheiten des Verdauungssystems.....	10,2	6,2	14,9	5,4
	<i>Männer</i>	10,6	6,4	14,8	5,5
	<i>Frauen</i>	9,9	5,9	15,0	5,3
M00-M99	Krankheiten des Muskel-Skelettsystems und des Bindegewebes.....	13,7	18,9	20,0	12,4
	<i>Männer</i>	16,2	21,4	22,6	12,0
	<i>Frauen</i>	10,8	15,9	16,5	13,1
S00-T98 V01-X59	Verletzungen, Vergiftungen und Unfälle.....	9,5	15,0	13,9	14,2
	<i>Männer</i>	12,5	20,2	17,5	14,6
	<i>Frauen</i>	6,0	8,6	9,1	13,0
alle anderen	Sonstige Krankheiten.....	32,8	28,3	47,7	7,8
	<i>Männer</i>	28,5	23,7	39,8	7,5
	<i>Frauen</i>	38,1	33,9	58,1	8,0
	Alle Diagnosegruppen.....	100,0	100,0	145,2	9,0
	<i>Männer</i>	100,0	100,0	139,7	9,1
	<i>Frauen</i>	100,0	100,0	152,5	8,9

Quelle: verschiedene Krankenkassenverbände, eigene Berechnungen

1) Pflicht- und freiwillige Mitglieder der Gesetzlichen Krankenversicherung mit Krankengeldanspruch, ohne Rentner und mitversicherte Familienangehörige Rundungsfehler

Mehr zum Thema Arbeitsunfähigkeitsdaten in Kapitel 3.7.2



**Arbeitsunfähigkeit nach Diagnosegruppen, Geschlecht
- Altersgruppe 45 Jahre und älter -
2012**

ICD 10	Diagnosegruppen	45 Jahre und älter			
		Diagnosen	AU-Tage	Diagnosen je 100 GKV- Mitglieder ¹⁾	Tage je Diagnose
		%	%		
1	2	3	4	5	6
F00-F99	Psychische und Verhaltensstörungen.....	5,5	10,6	9,2	33,1
	<i>Männer</i>	4,4	8,1	7,1	32,9
	<i>Frauen</i>	7,0	13,9	12,1	33,3
I00-I99	Krankheiten des Kreislaufsystems.....	6,5	8,9	10,9	23,7
	<i>Männer</i>	7,4	10,8	12,1	25,7
	<i>Frauen</i>	5,4	6,4	9,3	20,1
J00-J99	Krankheiten des Atmungssystems...	18,6	9,1	31,0	8,5
	<i>Männer</i>	17,3	8,6	28,3	8,8
	<i>Frauen</i>	20,2	9,8	34,7	8,1
K00-K93	Krankheiten des Verdauungssystems.....	9,5	4,8	15,8	8,7
	<i>Männer</i>	9,7	5,2	15,8	9,5
	<i>Frauen</i>	9,2	4,2	15,8	7,7
M00-M99	Krankheiten des Muskel-Skelettsystems und des Bindegewebes.....	21,7	26,3	36,3	21,0
	<i>Männer</i>	23,5	27,0	38,3	20,3
	<i>Frauen</i>	19,5	25,5	33,6	22,0
S00-T98 V01-X59	Verletzungen, Vergiftungen und Unfälle.....	7,8	10,1	13,0	22,4
	<i>Männer</i>	8,8	11,4	14,4	22,8
	<i>Frauen</i>	6,4	8,3	11,1	21,7
alle anderen	Sonstige Krankheiten.....	30,4	30,3	50,8	17,2
	<i>Männer</i>	28,9	29,0	47,1	17,7
	<i>Frauen</i>	32,3	31,9	55,7	16,6
	Alle Diagnosegruppen.....	100,0	100,0	166,9	17,3
	<i>Männer</i>	100,0	100,0	163,0	17,7
	<i>Frauen</i>	100,0	100,0	172,3	16,8

Quelle: verschiedene Krankenkassenverbände, eigene Berechnungen

1) Pflicht- und freiwillige Mitglieder der Gesetzlichen Krankenversicherung mit Krankengeldanspruch, ohne Rentner und mitversicherte Familienangehörige Rundungsfehler

Mehr zum Thema Arbeitsunfähigkeitsdaten in Kapitel 3.7.2



Tabelle TD 7

**Arbeitsunfähigkeit infolge von Krankheiten des Atmungssystems
- Diagnosen je 100 GKV-Mitglieder mit Krankengeldanspruch¹⁾-
2012**

Nr.	Wirtschaftsbranche ²⁾	Diagnosegruppe Krankheiten des Atmungssystems								
		Gesamt			Bis unter 45 Jahre			45 Jahre und älter		
		Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1-3	Land-, Forstwirtschaft und Fischerei.....	16,2	14,9	19,3	16,3	14,8	20,0	16,2	15,2	18,3
10-12	Nahrung und Genuss.....	32,3	31,5	33,1	34,2	33,6	34,7	29,7	28,7	30,8
16-18	Holz, Papier, Druck.....	36,9	36,6	38,2	41,2	41,3	41,1	32,5	31,6	35,2
19-22	Chemie.....	40,7	39,6	43,5	45,0	44,8	45,6	36,0	34,0	41,2
24-25	Metallerzeugung.....	41,5	41,4	41,8	47,0	47,3	45,1	35,3	34,6	38,6
26	Herstellung von elektronischen, optischen und DV-Geräten.....	39,5	35,9	45,9	42,7	40,7	46,9	35,4	29,2	44,9
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen.....	41,6	39,5	46,3	45,1	44,4	47,1	37,6	33,6	45,4
28	Maschinenbau.....	40,6	40,5	41,5	45,6	45,8	44,7	34,5	34,0	37,2
29-30	Fahrzeugbau.....	36,0	35,1	41,2	39,9	39,4	42,3	31,9	30,7	39,6
13-15, 23, 31-33	Sonstiges verarbeitendes Gewerbe.....	37,3	36,2	39,4	42,0	41,4	43,3	32,3	30,5	35,6
35-39	Energie- und Wasserversorgung, Abfallbeseitigung.....	37,2	35,4	44,6	41,8	39,6	48,7	33,3	32,2	39,2
41-43	Baugewerbe.....	29,1	29,2	28,4	33,6	33,5	33,8	22,0	22,1	21,1
45-47	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz.....	34,4	34,2	34,5	37,9	38,3	37,5	27,8	26,5	29,1
49-53	Verkehr und Lagerei.....	29,8	27,9	36,8	33,8	31,7	40,8	25,6	24,0	32,0
55-56	Gastgewerbe.....	20,1	16,4	23,4	20,6	16,9	24,1	19,0	14,8	21,9
58-63	Information und Kommunikation	32,5	29,6	37,2	34,8	32,0	39,2	28,0	24,9	33,1
64-66	Finanz- und Versicherungs- dienstleistungen.....	38,8	31,8	43,2	42,7	36,3	46,4	32,0	24,5	37,1
68	Grundstück- und Wohnungswesen.....	29,3	25,9	33,1	33,8	29,9	37,4	24,9	22,4	28,1
69-75	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen.	33,8	29,7	37,1	36,4	31,8	39,9	28,4	25,5	30,8
77-82	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen.....	29,3	27,1	32,7	31,0	29,2	34,5	26,0	22,6	30,1
84	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung.....	47,4	41,1	51,6	52,8	45,2	57,1	43,0	38,3	46,6
85	Erziehung und Unterricht.....	52,1	52,1	52,1	60,2	63,0	58,5	36,7	25,8	41,2
86-88	Gesundheits- und Sozialwesen....	39,9	35,8	40,8	42,1	38,7	42,8	36,6	31,5	37,7
94-96	Sonstige Dienstleistungen.....	38,9	32,8	41,4	43,2	38,3	45,1	32,7	25,3	35,9
5-9, 90-93, 97-99	Übrige.....	53,1	54,5	51,6	72,2	76,6	68,0	36,1	36,9	35,2
01 - 99	Durchschnitt.....	35,5	33,1	38,6	38,6	36,6	41,2	31,0	28,3	34,7

Quelle: verschiedene Krankenkassenverbände, eigene Berechnungen

1) Pflicht- und freiwillige Mitglieder der Gesetzlichen Krankenversicherung mit Krankengeldanspruch, ohne Rentner und mitversicherte Familienangehörige

2) Klassifizierung der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ08)

Mehr zum Thema Arbeitsunfähigkeitsdaten in Kapitel 3.7.2



**Arbeitsunfähigkeit infolge von Krankheiten des Atmungssystems
- Tage je Diagnose -
2012**

Nr.	Wirtschaftsbranche ¹⁾	Diagnosegruppe Krankheiten des Atmungssystems								
		Gesamt			Bis unter 45 Jahre			45 Jahre und älter		
		Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1-3	Land-, Forstwirtschaft und Fischerei.....	7,7	7,9	7,4	6,0	5,9	6,3	10,4	11,1	9,2
10-12	Nahrung und Genuss.....	7,2	7,3	7,1	5,9	5,9	5,9	9,2	9,5	8,9
16-18	Holz, Papier, Druck.....	6,7	6,7	6,6	5,3	5,3	5,4	8,5	8,7	8,0
19-22	Chemie.....	6,7	6,8	6,6	5,5	5,5	5,4	8,4	8,6	7,9
24-25	Metallerzeugung.....	6,7	6,7	6,7	5,4	5,3	5,4	8,8	8,9	8,1
26	Herstellung von elektronischen, optischen und DV-Geräten.....	6,0	5,7	6,4	5,1	5,0	5,3	7,3	7,1	7,5
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen.....	6,4	6,1	6,9	5,2	5,0	5,5	8,0	7,9	8,2
28	Maschinenbau.....	6,0	6,1	5,8	5,0	5,0	4,9	7,7	7,8	7,2
29-30	Fahrzeugbau.....	6,9	6,9	6,7	5,7	5,7	5,6	8,4	8,5	8,4
13-15, 23, 31-33	Sonstiges verarbeitendes Gewerbe.....	6,6	6,7	6,5	5,3	5,3	5,3	8,4	8,7	7,9
35-39	Energie- und Wasserversorgung, Abfallbeseitigung.....	7,1	7,4	6,2	5,7	5,8	5,3	8,7	8,9	7,7
41-43	Baugewerbe.....	6,4	6,5	5,8	5,2	5,2	5,1	9,4	9,6	7,3
45-47	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz.....	6,2	6,1	6,3	5,3	5,2	5,5	8,2	8,4	8,1
49-53	Verkehr und Lagerei.....	8,0	8,2	7,5	6,4	6,4	6,3	10,4	10,7	9,4
55-56	Gastgewerbe.....	6,9	6,7	7,1	6,0	5,9	6,1	9,2	9,3	9,2
58-63	Information und Kommunikation	5,8	5,7	6,0	5,1	5,0	5,3	7,5	7,4	7,7
64-66	Finanz- und Versicherungs- dienstleistungen.....	5,6	5,4	5,7	5,0	4,9	5,1	7,0	6,8	7,2
68	Grundstück- und Wohnungswesen.....	7,0	7,4	6,6	5,6	5,8	5,4	8,8	9,1	8,5
69-75	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen.	5,7	5,8	5,7	5,0	5,0	5,0	7,7	7,9	7,5
77-82	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen.....	6,7	6,6	7,0	5,8	5,6	6,0	8,9	9,2	8,6
84	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung.....	6,9	7,4	6,6	5,5	5,7	5,5	8,3	8,8	8,0
85	Erziehung und Unterricht.....	5,5	5,1	5,8	4,9	4,6	5,2	7,5	8,2	7,3
86-88	Gesundheits- und Sozialwesen....	6,6	6,6	6,6	5,5	5,6	5,5	8,4	8,4	8,4
94-96	Sonstige Dienstleistungen.....	6,2	6,5	6,1	5,2	5,3	5,2	8,0	8,7	7,7
5-9, 90-93, 97-99	Übrige.....	6,5	6,5	6,5	5,6	5,5	5,7	8,0	8,2	7,8
01 - 99	Durchschnitt.....	6,5	6,6	6,4	5,4	5,4	5,5	8,4	8,7	8,1

Quelle: verschiedene Krankenkassenverbände, eigene Berechnungen

1) Klassifizierung der Wirtschaftsbranche, Ausgabe 2008 (WZ08)

Mehr zum Thema Arbeitsunfähigkeitsdaten in Kapitel 3.7.2



Tabelle TD 9

**Arbeitsunfähigkeit infolge von Psychischen und Verhaltensstörungen
- Diagnosen je 100 GKV-Mitglieder mit Krankengeldanspruch¹⁾-
2012**

Nr.	Wirtschaftszweige ²⁾	Diagnosegruppe Psychische und Verhaltensstörungen								
		Gesamt			Bis unter 45 Jahre			45 Jahre und älter		
		Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1-3	Land-, Forstwirtschaft und Fischerei.....	3,5	2,9	5,0	2,9	2,3	4,2	4,5	3,8	6,0
10-12	Nahrung und Genuss.....	8,2	6,6	9,7	7,4	5,9	8,8	9,2	7,5	10,9
16-18	Holz, Papier, Druck.....	7,9	7,1	10,4	6,8	6,1	9,0	9,1	8,2	11,8
19-22	Chemie.....	7,7	6,6	10,6	6,6	5,9	8,6	8,9	7,4	12,8
24-25	Metallerzeugung.....	7,5	6,8	11,1	6,5	6,0	9,1	8,6	7,7	13,0
26	Herstellung von elektronischen, optischen und DV-Geräten.....	7,5	5,1	11,6	6,1	4,5	9,3	9,2	6,0	14,2
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen.....	7,9	5,9	12,4	6,4	5,1	9,8	9,6	7,0	14,8
28	Maschinenbau.....	6,2	5,7	9,0	5,3	4,9	7,4	7,4	6,7	11,3
29-30	Fahrzeugbau.....	6,3	5,6	10,1	5,4	4,9	7,8	7,3	6,4	13,2
13-15, 23, 31-33	Sonstiges verarbeitendes Gewerbe.....	7,6	6,2	10,5	6,5	5,4	9,0	8,7	7,0	12,0
35-39	Energie- und Wasserversorgung, Abfallbeseitigung.....	7,3	6,8	9,7	6,2	5,6	8,1	8,3	7,6	11,9
41-43	Baugewerbe.....	4,7	4,5	6,7	4,4	4,2	6,7	5,3	5,1	6,8
45-47	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz.....	7,6	5,9	9,3	7,1	5,4	8,8	8,5	6,7	10,2
49-53	Verkehr und Lagerei.....	7,7	7,0	10,5	7,1	6,3	9,6	8,4	7,6	11,4
55-56	Gastgewerbe.....	6,2	4,3	7,9	5,6	3,9	7,3	7,7	5,3	9,3
58-63	Information und Kommunikation	6,2	4,7	8,6	5,5	4,1	7,7	7,6	5,9	10,4
64-66	Finanz- und Versicherungs- dienstleistungen.....	6,7	4,6	8,0	5,7	3,9	6,8	8,3	5,7	10,1
68	Grundstück- und Wohnungswesen.....	7,4	5,8	9,2	6,7	5,0	8,3	8,1	6,6	10,2
69-75	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen.	7,1	5,0	8,7	6,4	4,4	7,8	8,5	6,1	10,6
77-82	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen.....	7,2	5,6	9,8	6,6	5,2	9,1	8,5	6,5	10,9
84	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung.....	11,6	8,9	13,4	9,2	6,8	10,6	13,5	10,3	15,9
85	Erziehung und Unterricht.....	10,4	8,9	11,1	10,4	9,4	11,0	10,2	7,5	11,4
86-88	Gesundheits- und Sozialwesen....	11,6	9,7	12,0	10,1	8,6	10,4	13,9	11,5	14,4
94-96	Sonstige Dienstleistungen.....	9,5	7,4	10,4	8,8	6,9	9,6	10,6	8,0	11,7
5-9, 90-93, 97-99	Übrige.....	11,5	9,5	13,7	13,2	10,8	15,5	10,0	8,6	11,9
01 - 99	Durchschnitt.....	7,9	6,1	10,3	7,0	5,4	9,2	9,2	7,1	12,1

Quelle: verschiedene Krankenkassenverbände, eigene Berechnungen

1) Pflicht- und freiwillige Mitglieder der Gesetzlichen Krankenversicherung mit Krankengeldanspruch, ohne Rentner und mitversicherte Familienangehörige

2) Klassifizierung der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ08)

Mehr zum Thema Arbeitsunfähigkeitsdaten in Kapitel 3.7.2



**Arbeitsunfähigkeit infolge von Psychischen und Verhaltensstörungen
- Tage je Diagnose -
2012**

Nr.	Wirtschaftszweige ¹⁾	Diagnosegruppe Psychische und Verhaltensstörungen								
		Gesamt			Bis unter 45 Jahre			45 Jahre und älter		
		Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1-3	Land-, Forstwirtschaft und Fischerei.....	26,7	25,8	28,0	22,1	21,3	23,3	31,1	30,2	32,5
10-12	Nahrung und Genuss.....	28,6	28,7	28,4	24,1	24,4	23,9	33,3	33,2	33,4
16-18	Holz, Papier, Druck.....	28,4	28,5	28,1	22,8	22,0	24,7	32,7	33,6	30,8
19-22	Chemie.....	27,9	28,6	26,7	24,0	23,4	25,0	31,0	33,0	28,1
24-25	Metallerzeugung.....	26,9	26,7	27,5	21,8	21,3	24,1	31,2	31,7	29,9
26	Herstellung von elektronischen, optischen und DV-Geräten.....	26,5	26,7	26,3	22,7	22,0	23,5	29,6	31,6	28,3
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen.....	26,7	26,1	27,3	22,8	21,9	24,0	29,6	29,9	29,3
28	Maschinenbau.....	26,1	25,9	26,8	22,0	21,5	23,7	29,8	29,8	29,6
29-30	Fahrzeugbau.....	29,5	29,5	29,4	26,4	26,3	26,7	31,9	31,9	31,7
13-15, 23, 31-33	Sonstiges verarbeitendes Gewerbe.....	27,5	27,2	28,0	22,4	21,5	23,5	31,6	32,0	31,2
35-39	Energie- und Wasserversorgung, Abfallbeseitigung.....	28,5	29,1	26,7	23,9	24,0	23,5	31,5	32,0	29,6
41-43	Baugewerbe.....	27,1	26,8	29,0	21,0	20,4	25,1	35,4	35,5	34,3
45-47	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz.....	28,6	28,4	28,7	24,3	23,4	24,9	35,2	36,1	34,6
49-53	Verkehr und Lagerei.....	29,5	28,8	31,3	24,9	23,9	27,1	33,6	32,9	35,5
55-56	Gastgewerbe.....	26,5	24,3	27,6	22,4	21,0	23,1	33,5	31,0	34,4
58-63	Information und Kommunikation	28,1	29,2	27,0	24,7	25,0	24,3	33,1	35,2	31,2
64-66	Finanz- und Versicherungs- dienstleistungen.....	33,1	38,3	31,3	28,8	32,4	27,5	38,4	44,8	35,9
68	Grundstück- und Wohnungswesen.....	28,5	29,3	28,0	23,8	24,6	23,3	32,4	32,3	32,5
69-75	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen.	26,9	27,3	26,8	23,4	23,0	23,5	32,6	33,4	32,2
77-82	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen.....	23,1	21,2	24,7	19,4	17,9	21,0	28,3	27,1	29,2
84	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung.....	28,9	28,6	28,9	25,7	25,2	25,9	30,6	30,2	30,8
85	Erziehung und Unterricht.....	24,5	20,1	26,3	20,0	15,6	22,2	33,1	33,9	32,9
86-88	Gesundheits- und Sozialwesen....	30,9	30,6	31,0	25,5	24,9	25,6	36,8	37,1	36,8
94-96	Sonstige Dienstleistungen.....	27,5	27,6	27,5	23,1	22,3	23,4	32,9	33,7	32,7
5-9, 90-93, 97-99	Übrige.....	35,6	36,5	34,9	32,0	31,0	32,7	39,8	42,1	37,8
01 - 99	Durchschnitt.....	28,0	27,3	28,6	23,6	22,3	24,6	32,9	32,6	33,1

Quelle: verschiedene Krankenkassenverbände, eigene Berechnungen

1) Klassifizierung der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ08)

Mehr zum Thema Arbeitsunfähigkeitsdaten in Kapitel 3.7.2



Tabelle TD 11

**Arbeitsunfähigkeit infolge von Krankheiten des Kreislaufsystems
- Diagnosen je 100 GKV-Mitglieder mit Krankengeldanspruch¹⁾-
2012**

Nr.	Wirtschaftsbranche ²⁾	Diagnosegruppe Krankheiten des Kreislaufsystems								
		Gesamt			Bis unter 45 Jahre			45 Jahre und älter		
		Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1-3	Land-, Forstwirtschaft und Fischerei.....	5,4	5,7	4,8	1,9	1,8	2,2	10,7	11,8	8,3
10-12	Nahrung und Genuss.....	7,7	8,4	7,0	3,8	3,7	3,9	12,8	14,6	11,1
16-18	Holz, Papier, Druck.....	8,4	8,8	7,3	3,8	3,7	4,1	13,2	14,1	10,5
19-22	Chemie.....	7,8	8,0	7,3	3,8	3,7	4,1	12,0	12,4	10,9
24-25	Metallerzeugung.....	9,0	9,1	8,2	4,1	4,1	4,3	14,5	15,0	12,0
26	Herstellung von elektronischen, optischen und DV-Geräten.....	5,9	5,2	7,0	3,0	2,5	4,0	9,5	9,1	10,2
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen.....	7,3	7,0	8,0	3,5	3,1	4,6	11,5	11,8	11,0
28	Maschinenbau.....	7,2	7,5	5,8	3,3	3,3	3,3	12,2	12,6	9,3
29-30	Fahrzeugbau.....	6,1	6,1	5,8	3,1	3,0	3,5	9,2	9,2	9,1
13-15, 23, 31-33	Sonstiges verarbeitendes Gewerbe.....	8,1	8,4	7,5	3,7	3,6	3,9	12,8	13,7	11,0
35-39	Energie- und Wasserversorgung, Abfallbeseitigung.....	8,3	9,0	5,5	3,4	3,5	3,0	12,5	13,2	8,7
41-43	Baugewerbe.....	6,3	6,5	4,4	3,0	3,0	2,9	11,6	12,2	6,4
45-47	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz.....	5,5	6,0	4,9	3,1	3,0	3,3	9,8	11,8	7,8
49-53	Verkehr und Lagerei.....	7,7	8,3	5,3	3,5	3,5	3,3	12,1	13,2	7,7
55-56	Gastgewerbe.....	4,3	3,7	4,7	2,4	1,9	2,8	8,7	8,8	8,6
58-63	Information und Kommunikation	3,9	3,7	4,2	2,2	2,0	2,6	7,2	7,1	7,3
64-66	Finanz- und Versicherungs- dienstleistungen.....	3,7	3,5	3,9	2,4	1,8	2,7	6,1	6,1	6,0
68	Grundstück- und Wohnungswesen.....	6,7	7,9	5,5	3,0	2,9	3,1	10,4	12,1	8,2
69-75	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen.	4,4	4,4	4,4	2,6	2,2	2,9	8,2	8,9	7,6
77-82	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen.....	5,6	5,2	6,2	3,0	2,6	3,7	10,3	10,8	9,7
84	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung.....	8,9	10,9	7,5	3,9	3,8	3,9	12,9	15,7	10,8
85	Erziehung und Unterricht.....	5,1	5,4	4,9	3,8	3,7	3,9	7,6	9,6	6,7
86-88	Gesundheits- und Sozialwesen....	6,4	6,8	6,3	3,5	3,3	3,6	10,6	12,2	10,3
94-96	Sonstige Dienstleistungen.....	6,2	6,8	6,0	3,5	3,1	3,6	10,2	11,7	9,6
5-9, 90-93, 97-99	Übrige.....	7,2	8,4	5,8	4,5	4,9	4,1	9,6	11,3	7,5
01 - 99	Durchschnitt.....	6,4	6,8	5,8	3,2	3,0	3,4	10,9	12,1	9,3

Quelle: verschiedene Krankenkassenverbände, eigene Berechnungen

1) Pflicht- und freiwillige Mitglieder der Gesetzlichen Krankenversicherung mit Krankengeldanspruch, ohne Rentner und mitversicherte Familienangehörige

2) Klassifizierung der Wirtschaftsbranche, Ausgabe 2008 (WZ08)

Mehr zum Thema Arbeitsunfähigkeitsdaten in Kapitel 3.7.2



**Arbeitsunfähigkeit infolge von Krankheiten des Kreislaufsystems
- Tage je Diagnose -
2012**

Nr.	Wirtschaftszweige ¹⁾	Diagnosegruppe Krankheiten des Kreislaufsystems								
		Gesamt			Bis unter 45 Jahre			45 Jahre und älter		
		Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1-3	Land-, Forstwirtschaft und Fischerei.....	24,7	25,9	21,4	14,6	14,3	15,0	27,4	28,6	23,7
10-12	Nahrung und Genuss.....	21,5	24,1	18,5	12,5	14,2	11,1	25,1	27,4	22,1
16-18	Holz, Papier, Druck.....	22,3	23,3	18,4	13,1	13,9	10,6	25,0	25,8	21,5
19-22	Chemie.....	20,2	21,7	16,2	12,0	12,9	10,0	23,0	24,5	18,7
24-25	Metallerzeugung.....	21,5	22,2	17,5	12,0	12,4	9,7	24,6	25,3	20,2
26	Herstellung von elektronischen, optischen und DV-Geräten.....	17,2	18,9	14,8	10,3	11,0	9,3	19,9	22,0	17,1
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen.....	18,9	20,4	15,8	11,0	11,8	9,6	21,6	23,2	18,1
28	Maschinenbau.....	19,5	20,2	14,5	10,3	10,9	7,6	22,5	23,1	17,8
29-30	Fahrzeugbau.....	20,5	21,3	15,6	12,7	13,3	10,2	23,2	24,0	18,5
13-15, 23, 31-33	Sonstiges verarbeitendes Gewerbe.....	21,5	23,3	17,4	11,9	12,9	9,9	24,4	26,3	20,0
35-39	Energie- und Wasserversorgung, Abfallbeseitigung.....	21,5	22,3	16,1	12,0	13,0	8,3	23,7	24,2	19,6
41-43	Baugewerbe.....	24,8	25,5	15,5	12,9	13,2	10,4	29,7	30,4	18,7
45-47	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz.....	19,1	21,6	16,0	11,0	12,0	10,0	23,9	26,3	20,5
49-53	Verkehr und Lagerei.....	25,1	26,2	18,8	14,9	15,9	11,5	28,2	29,0	22,6
55-56	Gastgewerbe.....	18,6	20,3	17,4	11,7	13,5	10,5	22,9	24,5	21,8
58-63	Information und Kommunikation	16,7	18,5	14,2	10,2	10,8	9,5	20,9	22,9	17,7
64-66	Finanz- und Versicherungs- dienstleistungen.....	14,5	17,5	12,8	8,9	10,2	8,3	18,3	20,9	16,5
68	Grundstück- und Wohnungswesen.....	21,0	23,8	16,6	9,9	11,9	8,1	24,2	26,2	20,4
69-75	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen.	16,3	19,0	14,1	9,5	10,9	8,8	20,9	23,0	18,8
77-82	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen.....	17,9	19,6	15,7	10,0	10,4	9,6	22,1	24,6	18,9
84	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung.....	18,9	21,6	16,2	10,5	11,9	9,7	20,9	23,1	18,4
85	Erziehung und Unterricht.....	13,3	14,3	12,7	7,5	6,3	8,1	18,9	21,6	17,2
86-88	Gesundheits- und Sozialwesen....	18,7	20,9	18,2	11,3	13,2	10,9	22,4	24,1	22,0
94-96	Sonstige Dienstleistungen.....	17,2	20,5	15,7	9,7	11,0	9,3	20,9	23,8	19,3
5-9, 90-93, 97-99	Übrige.....	20,6	22,9	17,0	12,1	13,0	10,9	24,2	26,3	20,3
01 - 99	Durchschnitt.....	19,7	21,9	16,4	11,2	12,3	9,9	23,4	25,3	19,9

Quelle: verschiedene Krankenkassenverbände, eigene Berechnungen

1) Klassifizierung der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ08)

Mehr zum Thema Arbeitsunfähigkeitsdaten in Kapitel 3.7.2



Tabelle TD 13

**Arbeitsunfähigkeit infolge von Krankheiten des Verdauungssystems
- Diagnosen je 100 GKV-Mitglieder mit Krankengeldanspruch¹⁾-
2012**

Nr.	Wirtschaftsbranche ²⁾	Diagnosegruppe Krankheiten des Verdauungssystems								
		Gesamt			Bis unter 45 Jahre			45 Jahre und älter		
		Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1-3	Land-, Forstwirtschaft und Fischerei.....	9,3	9,0	9,9	7,9	7,4	9,0	11,4	11,5	11,2
10-12	Nahrung und Genuss.....	15,9	16,0	15,8	15,7	15,5	15,9	16,2	16,6	15,8
16-18	Holz, Papier, Druck.....	17,5	17,7	17,1	16,8	17,1	15,6	18,3	18,2	18,7
19-22	Chemie.....	17,6	17,4	18,0	16,7	17,1	15,9	18,4	17,8	20,2
24-25	Metallerzeugung.....	18,8	18,9	18,5	18,5	18,8	16,9	19,2	19,1	20,0
26	Herstellung von elektronischen, optischen und DV-Geräten.....	15,8	14,3	18,6	14,8	13,8	16,7	17,2	14,9	20,6
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen.....	17,8	16,9	19,9	16,4	16,1	17,2	19,3	17,8	22,3
28	Maschinenbau.....	17,5	17,7	16,8	16,7	16,8	15,6	18,6	18,7	18,4
29-30	Fahrzeugbau.....	15,8	15,6	17,0	14,8	14,7	15,1	16,8	16,4	19,6
13-15, 23, 31-33	Sonstiges verarbeitendes Gewerbe.....	17,5	17,4	17,9	16,9	16,9	17,0	18,2	17,9	18,7
35-39	Energie- und Wasserversorgung, Abfallbeseitigung.....	17,8	17,9	17,4	16,4	16,5	15,9	19,1	19,0	19,5
41-43	Baugewerbe.....	14,7	15,0	12,4	15,0	15,2	13,3	14,3	14,6	11,3
45-47	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz.....	14,9	15,4	14,4	15,1	15,4	14,7	14,6	15,4	13,9
49-53	Verkehr und Lagerei.....	14,2	14,1	14,6	13,8	13,7	14,4	14,6	14,5	14,9
55-56	Gastgewerbe.....	9,8	8,4	10,9	9,6	8,3	10,9	10,1	8,7	11,0
58-63	Information und Kommunikation	11,5	10,8	12,8	10,8	10,2	11,8	13,0	11,9	14,8
64-66	Finanz- und Versicherungs- dienstleistungen.....	13,1	11,3	14,3	12,6	11,2	13,4	14,1	11,4	16,0
68	Grundstück- und Wohnungswesen.....	13,5	13,3	13,8	12,8	12,1	13,5	14,2	14,3	14,2
69-75	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen.	13,2	12,1	14,1	12,9	11,3	14,0	13,9	13,5	14,3
77-82	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen.....	13,5	13,1	14,1	13,5	13,2	14,0	13,4	12,7	14,3
84	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung.....	18,7	18,4	18,9	16,9	16,0	17,3	20,2	20,0	20,3
85	Erziehung und Unterricht.....	20,1	23,2	18,4	23,1	27,6	20,5	14,3	12,9	14,9
86-88	Gesundheits- und Sozialwesen....	15,4	14,8	15,6	15,4	14,6	15,6	15,5	15,1	15,6
94-96	Sonstige Dienstleistungen.....	15,6	14,7	16,0	16,2	15,6	16,4	14,8	13,6	15,4
5-9, 90-93, 97-99	Übrige.....	20,3	22,2	18,2	23,6	26,3	20,9	17,4	18,9	15,6
01 - 99	Durchschnitt.....	15,3	15,2	15,4	14,9	14,8	15,0	15,8	15,8	15,8

Quelle: verschiedene Krankenkassenverbände, eigene Berechnungen

1) Pflicht- und freiwillige Mitglieder der Gesetzlichen Krankenversicherung mit Krankengeldanspruch, ohne Rentner und mitversicherte Familienangehörige

2) Klassifizierung der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ08)

Mehr zum Thema Arbeitsunfähigkeitsdaten in Kapitel 3.7.2



**Arbeitsunfähigkeit infolge von Krankheiten des Verdauungssystems
- Tage je Diagnose -
2012**

Nr.	Wirtschaftsbranche ¹⁾	Diagnosegruppe Krankheiten des Verdauungssystems								
		Gesamt			Bis unter 45 Jahre			45 Jahre und älter		
		Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1-3	Land-, Forstwirtschaft und Fischerei.....	8,3	8,6	7,6	6,2	6,2	6,1	10,5	11,1	9,3
10-12	Nahrung und Genuss.....	7,6	8,2	7,0	6,0	6,2	5,8	9,6	10,6	8,6
16-18	Holz, Papier, Druck.....	7,1	7,4	6,1	5,4	5,5	5,1	8,7	9,3	6,9
19-22	Chemie.....	7,1	7,4	6,1	5,6	5,7	5,2	8,5	9,2	7,0
24-25	Metallerzeugung.....	7,2	7,3	6,2	5,4	5,4	5,0	9,1	9,5	7,3
26	Herstellung von elektronischen, optischen und DV-Geräten.....	6,0	6,3	5,6	5,0	5,0	4,9	7,1	7,9	6,1
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen.....	6,4	6,6	6,0	5,1	5,1	5,1	7,7	8,3	6,6
28	Maschinenbau.....	6,5	6,7	5,0	5,0	5,1	4,4	8,1	8,5	5,6
29-30	Fahrzeugbau.....	6,9	7,1	6,1	5,5	5,6	5,1	8,2	8,4	7,1
13-15, 23, 31-33	Sonstiges verarbeitendes Gewerbe.....	6,8	7,2	6,0	5,1	5,3	4,8	8,4	9,1	7,1
35-39	Energie- und Wasserversorgung, Abfallbeseitigung.....	7,3	7,7	5,5	5,5	5,7	4,7	8,6	9,0	6,3
41-43	Baugewerbe.....	7,3	7,5	5,8	5,4	5,4	4,9	10,6	10,9	7,4
45-47	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz.....	6,5	6,8	6,2	5,3	5,3	5,4	8,7	9,7	7,7
49-53	Verkehr und Lagerei.....	8,4	8,8	6,9	6,5	6,7	5,8	10,3	10,9	8,2
55-56	Gastgewerbe.....	7,6	8,1	7,3	6,3	6,6	6,1	10,5	12,1	9,7
58-63	Information und Kommunikation	5,9	6,1	5,7	5,0	5,0	4,9	7,5	7,8	7,0
64-66	Finanz- und Versicherungs- dienstleistungen.....	5,5	5,9	5,3	5,0	5,2	4,8	6,3	6,9	6,0
68	Grundstück- und Wohnungswesen.....	6,8	7,6	5,9	5,3	5,6	5,0	8,1	9,1	6,9
69-75	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen.	5,9	6,4	5,6	5,0	5,1	4,9	7,7	8,4	7,0
77-82	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen.....	6,6	6,7	6,5	5,5	5,4	5,6	8,7	9,6	7,8
84	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung.....	6,8	7,7	6,2	5,4	5,8	5,2	7,7	8,8	7,0
85	Erziehung und Unterricht.....	5,0	4,9	5,0	4,3	4,2	4,5	7,0	8,9	6,4
86-88	Gesundheits- und Sozialwesen....	6,9	7,5	6,8	5,5	5,7	5,5	9,0	10,0	8,9
94-96	Sonstige Dienstleistungen.....	6,4	6,9	6,2	5,1	5,3	5,1	8,5	9,4	8,1
5-9, 90-93, 97-99	Übrige.....	7,0	7,2	6,7	5,8	5,8	5,8	8,5	8,7	8,0
01 - 99	Durchschnitt.....	6,8	7,1	6,3	5,4	5,5	5,3	8,6	9,3	7,6

Quelle: verschiedene Krankenkassenverbände, eigene Berechnungen

1) Klassifizierung der Wirtschaftsbranche, Ausgabe 2008 (WZ08)

Mehr zum Thema Arbeitsunfähigkeitsdaten in Kapitel 3.7.2



Tabelle TD 15

**Arbeitsunfähigkeit infolge von Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes
- Diagnosen je 100 GKV-Mitglieder mit Krankengeldanspruch¹⁾-
2012**

Nr.	Wirtschaftszweige ²⁾	Diagnosegruppe Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes								
		Gesamt			Bis unter 45 Jahre			45 Jahre und älter		
		Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1-3	Land-, Forstwirtschaft und Fischerei.....	17,9	17,4	19,0	12,1	11,7	13,0	26,6	26,4	27,2
10-12	Nahrung und Genuss.....	31,1	34,4	27,9	22,6	26,2	19,2	42,4	45,2	39,6
16-18	Holz, Papier, Druck.....	35,8	37,4	30,7	26,6	28,8	19,4	45,4	46,5	42,0
19-22	Chemie.....	35,1	36,0	32,5	25,9	28,0	20,7	44,8	44,6	45,6
24-25	Metallerzeugung.....	38,0	38,9	33,3	29,3	30,7	21,6	47,8	48,5	44,6
26	Herstellung von elektronischen, optischen und DV-Geräten.....	24,5	21,0	30,7	17,4	16,2	19,9	33,5	27,9	42,3
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen.....	32,2	30,2	36,7	22,7	22,6	23,2	42,8	39,6	49,0
28	Maschinenbau.....	31,0	32,3	23,8	22,8	24,1	16,3	41,1	42,3	34,0
29-30	Fahrzeugbau.....	31,5	31,8	29,4	23,2	24,1	18,9	40,2	39,6	44,1
13-15, 23, 31-33	Sonstiges verarbeitendes Gewerbe.....	33,7	35,8	29,3	24,7	27,3	18,9	43,2	45,1	39,4
35-39	Energie- und Wasserversorgung, Abfallbeseitigung.....	33,5	36,3	21,9	23,1	25,9	14,2	42,4	44,3	32,1
41-43	Baugewerbe.....	30,7	32,3	15,9	25,2	26,5	13,4	39,5	42,0	19,3
45-47	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz.....	23,6	26,8	20,2	18,9	22,1	15,6	32,1	35,9	28,4
49-53	Verkehr und Lagerei.....	30,0	30,9	26,6	24,7	26,2	19,5	35,6	35,7	35,0
55-56	Gastgewerbe.....	16,6	13,9	19,0	12,7	11,2	14,1	25,7	21,3	28,7
58-63	Information und Kommunikation	14,8	13,9	16,3	11,1	10,5	11,9	22,5	20,9	25,3
64-66	Finanz- und Versicherungs- dienstleistungen.....	13,9	11,9	15,2	10,4	9,2	11,0	20,1	16,1	22,8
68	Grundstück- und Wohnungswesen.....	22,1	24,2	19,8	15,5	17,6	13,5	28,7	29,9	27,2
69-75	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen.	17,1	17,8	16,6	12,9	13,4	12,6	26,1	26,5	25,7
77-82	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen.....	26,2	26,1	26,4	21,8	22,7	20,1	34,4	33,7	35,2
84	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung.....	33,0	40,2	28,2	20,3	24,8	17,7	43,4	50,6	37,9
85	Erziehung und Unterricht.....	21,0	24,5	19,3	19,0	24,1	16,0	25,0	25,4	24,9
86-88	Gesundheits- und Sozialwesen....	24,5	23,9	24,7	17,1	18,3	16,8	35,7	32,6	36,3
94-96	Sonstige Dienstleistungen.....	22,5	23,7	22,0	17,0	19,5	16,1	30,5	29,3	31,0
5-9, 90-93, 97-99	Übrige.....	29,9	34,9	24,4	27,4	32,8	22,2	32,2	36,6	26,7
01 - 99	Durchschnitt.....	26,7	29,1	23,4	20,0	22,6	16,5	36,3	38,3	33,6

Quelle: verschiedene Krankenkassenverbände, eigene Berechnungen

1) Pflicht- und freiwillige Mitglieder der Gesetzlichen Krankenversicherung mit Krankengeldanspruch, ohne Rentner und mitversicherte Familienangehörige

2) Klassifizierung der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ08)

Mehr zum Thema Arbeitsunfähigkeitsdaten in Kapitel 3.7.2



**Arbeitsunfähigkeit infolge von Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes
- Tage je Diagnose -
2012**

Nr.	Wirtschaftszweige ¹⁾	Diagnosegruppe Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes								
		Gesamt			Bis unter 45 Jahre			45 Jahre und älter		
		Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1-3	Land-, Forstwirtschaft und Fischerei.....	19,6	18,8	21,3	13,4	12,5	15,2	23,9	23,2	25,3
10-12	Nahrung und Genuss.....	19,3	18,1	20,7	14,2	13,5	15,0	22,9	21,6	24,3
16-18	Holz, Papier, Druck.....	17,4	17,0	19,2	12,3	12,0	13,6	20,6	20,2	21,8
19-22	Chemie.....	16,8	16,4	18,0	12,2	12,1	12,7	19,6	19,2	20,6
24-25	Metallerzeugung.....	16,8	16,6	18,4	12,1	12,0	12,5	20,1	19,9	21,2
26	Herstellung von elektronischen, optischen und DV-Geräten.....	15,1	13,9	16,6	11,0	10,5	11,8	17,9	16,7	19,1
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen.....	16,6	15,6	18,6	11,7	11,3	12,6	19,6	18,6	21,2
28	Maschinenbau.....	15,4	15,2	16,4	11,1	11,0	11,5	18,3	18,2	19,7
29-30	Fahrzeugbau.....	17,7	17,4	19,3	13,4	13,2	14,8	20,3	20,1	21,9
13-15, 23, 31-33	Sonstiges verarbeitendes Gewerbe.....	17,8	17,4	18,9	12,4	12,2	12,9	21,1	20,8	21,6
35-39	Energie- und Wasserversorgung, Abfallbeseitigung.....	17,5	17,7	16,0	12,7	13,0	10,8	19,8	19,9	19,0
41-43	Baugewerbe.....	18,6	18,7	16,6	13,0	13,1	12,5	24,3	24,5	20,5
45-47	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz.....	17,0	15,9	18,5	12,5	11,8	13,7	21,9	20,7	23,3
49-53	Verkehr und Lagerei.....	19,2	18,8	20,9	14,0	13,7	15,3	23,0	22,6	24,6
55-56	Gastgewerbe.....	17,5	15,5	18,7	13,4	12,3	14,2	22,1	20,3	23,0
58-63	Information und Kommunikation	14,3	13,7	15,1	10,6	10,3	11,1	17,9	17,1	19,0
64-66	Finanz- und Versicherungs- dienstleistungen.....	14,5	13,7	14,9	10,8	10,1	11,1	17,9	17,1	18,3
68	Grundstück- und Wohnungswesen.....	17,9	18,2	17,4	12,4	13,1	11,6	20,8	20,8	20,8
69-75	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen.	15,1	14,6	15,4	11,0	10,9	11,1	19,4	18,5	20,2
77-82	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen.....	14,7	13,4	16,8	11,0	10,3	12,5	19,0	18,0	20,2
84	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung.....	16,9	16,7	17,2	11,9	12,1	11,7	18,8	18,2	19,5
85	Erziehung und Unterricht.....	12,9	10,7	14,4	8,7	7,4	9,9	19,1	18,4	19,3
86-88	Gesundheits- und Sozialwesen....	19,7	16,7	20,3	13,9	12,5	14,2	23,8	20,2	24,5
94-96	Sonstige Dienstleistungen.....	16,5	15,4	17,0	11,6	11,1	11,8	20,5	19,3	21,0
5-9, 90-93, 97-99	Übrige.....	18,0	17,6	18,6	13,9	13,9	14,0	21,1	20,3	22,4
01 - 99	Durchschnitt.....	17,0	16,4	18,1	12,3	11,9	13,0	20,8	20,1	21,8

Quelle: verschiedene Krankenkassenverbände, eigene Berechnungen

1) Klassifizierung der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ08)

Mehr zum Thema Arbeitsunfähigkeitsdaten in Kapitel 3.7.2



Tabelle TD 17

**Arbeitsunfähigkeit infolge von Verletzungen, Vergiftungen und Unfällen
- Diagnosen je 100 GKV-Mitglieder mit Krankengeldanspruch¹⁾-
2012**

Nr.	Wirtschaftsbranche ²⁾	Diagnosegruppe Verletzungen, Vergiftungen und Unfälle								
		Gesamt			Bis unter 45 Jahre			45 Jahre und älter		
		Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1-3	Land-, Forstwirtschaft und Fischerei.....	13,3	14,2	11,2	13,0	13,7	11,1	13,8	14,9	11,3
10-12	Nahrung und Genuss.....	16,0	19,1	12,9	16,5	20,5	12,7	15,3	17,4	13,2
16-18	Holz, Papier, Druck.....	17,7	19,8	11,1	19,2	22,2	9,6	16,1	17,3	12,6
19-22	Chemie.....	14,6	16,0	10,7	16,0	18,5	9,5	13,1	13,5	11,9
24-25	Metallerzeugung.....	20,7	22,4	11,5	23,6	25,9	10,4	17,4	18,4	12,7
26	Herstellung von elektronischen, optischen und DV-Geräten.....	10,9	11,4	9,9	11,4	12,8	8,5	10,2	9,5	11,3
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen.....	13,7	14,9	11,0	14,5	16,5	9,2	12,7	12,8	12,5
28	Maschinenbau.....	17,2	18,6	9,4	19,2	21,2	8,7	14,7	15,4	10,3
29-30	Fahrzeugbau.....	12,7	13,3	9,5	14,1	15,3	8,6	11,3	11,3	10,8
13-15, 23, 31-33	Sonstiges verarbeitendes Gewerbe.....	16,4	19,2	10,8	18,0	21,8	9,7	14,8	16,4	11,7
35-39	Energie- und Wasserversorgung, Abfallbeseitigung.....	16,1	17,7	9,3	17,0	19,7	8,4	15,3	16,2	10,4
41-43	Baugewerbe.....	21,6	23,1	8,3	24,1	25,7	8,8	17,6	18,8	7,6
45-47	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz.....	12,8	16,3	9,3	13,3	17,4	9,0	12,0	14,2	9,9
49-53	Verkehr und Lagerei.....	14,6	15,4	11,6	15,2	16,5	10,7	14,0	14,3	12,8
55-56	Gastgewerbe.....	9,5	9,4	9,6	9,3	9,6	9,0	10,0	8,7	10,8
58-63	Information und Kommunikation	7,0	7,2	6,8	6,6	7,0	5,8	7,9	7,4	8,7
64-66	Finanz- und Versicherungs- dienstleistungen.....	7,2	7,4	7,1	7,2	8,4	6,5	7,3	5,8	8,2
68	Grundstück- und Wohnungswesen.....	10,6	12,8	8,1	10,0	13,3	6,8	11,2	12,3	9,7
69-75	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen.	8,8	10,0	7,8	8,5	10,2	7,2	9,3	9,7	9,0
77-82	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen.....	12,8	14,7	9,7	13,0	15,3	8,7	12,3	13,3	11,2
84	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung.....	13,3	17,1	10,8	12,0	16,9	9,3	14,4	17,3	12,2
85	Erziehung und Unterricht.....	11,9	17,0	9,3	13,3	20,1	9,3	9,4	9,4	9,3
86-88	Gesundheits- und Sozialwesen....	11,0	12,8	10,6	10,2	13,2	9,6	12,1	12,2	12,1
94-96	Sonstige Dienstleistungen.....	10,8	12,8	9,9	10,6	13,7	9,4	11,0	11,6	10,7
5-9, 90-93, 97-99	Übrige.....	15,9	19,7	11,7	20,1	27,3	13,2	12,1	13,7	10,3
01 - 99	Durchschnitt.....	13,5	16,2	9,9	13,9	17,5	9,1	13,0	14,4	11,1

Quelle: verschiedene Krankenkassenverbände, eigene Berechnungen

1) Pflicht- und freiwillige Mitglieder der Gesetzlichen Krankenversicherung mit Krankengeldanspruch, ohne Rentner und mitversicherte Familienangehörige

2) Klassifizierung der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ08)

Mehr zum Thema Arbeitsunfähigkeitsdaten in Kapitel 3.7.2



**Arbeitsunfähigkeit infolge von Verletzungen, Vergiftungen und Unfällen
- Tage je Diagnose -
2012**

Nr.	Wirtschaftsbranche ¹⁾	Diagnosegruppe Verletzungen, Vergiftungen und Unfälle								
		Gesamt			Bis unter 45 Jahre			45 Jahre und älter		
		Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1-3	Land-, Forstwirtschaft und Fischerei.....	20,5	20,4	20,8	16,7	16,7	16,5	25,9	25,7	26,6
10-12	Nahrung und Genuss.....	17,7	18,3	16,9	14,3	15,2	12,9	22,6	22,9	22,1
16-18	Holz, Papier, Druck.....	18,3	18,3	18,3	15,3	15,5	13,5	22,1	22,1	22,0
19-22	Chemie.....	17,6	17,6	17,7	14,3	14,5	12,9	22,0	22,1	21,9
24-25	Metallerzeugung.....	16,9	16,8	17,2	13,8	13,9	12,1	21,6	21,6	21,3
26	Herstellung von elektronischen, optischen und DV-Geräten.....	16,0	15,7	16,6	13,3	13,4	12,8	19,8	19,9	19,7
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen.....	16,6	16,2	17,6	13,3	13,4	12,7	20,8	20,7	20,9
28	Maschinenbau.....	16,1	16,1	15,9	13,3	13,4	11,7	20,5	20,5	20,6
29-30	Fahrzeugbau.....	18,2	18,3	17,2	15,0	15,2	13,0	22,4	22,4	21,8
13-15, 23, 31-33	Sonstiges verarbeitendes Gewerbe.....	17,8	17,7	18,2	14,2	14,5	12,6	22,4	22,3	22,6
35-39	Energie- und Wasserversorgung, Abfallbeseitigung.....	18,8	19,1	16,2	15,5	16,0	11,7	22,0	22,1	20,9
41-43	Baugewerbe.....	19,0	19,1	17,1	15,9	16,0	13,5	26,0	26,1	22,8
45-47	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz.....	16,5	16,7	16,2	13,6	14,0	12,7	22,5	22,9	21,8
49-53	Verkehr und Lagerei.....	21,1	21,3	20,3	17,0	17,3	15,9	25,8	26,0	24,7
55-56	Gastgewerbe.....	16,4	16,3	16,5	14,0	14,7	13,3	21,6	21,3	21,7
58-63	Information und Kommunikation	15,9	16,2	15,4	12,9	13,6	11,6	21,0	21,2	20,6
64-66	Finanz- und Versicherungs- dienstleistungen.....	14,7	14,7	14,8	12,0	12,2	11,9	19,6	20,5	19,1
68	Grundstück- und Wohnungswesen.....	18,7	19,4	17,5	14,6	15,5	12,9	22,4	23,0	21,4
69-75	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen.	15,6	16,2	15,0	12,6	13,4	11,7	21,4	22,1	20,8
77-82	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen.....	15,7	15,4	16,3	13,0	13,1	12,5	20,9	21,2	20,5
84	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung.....	17,6	18,1	17,1	13,4	14,3	12,6	20,4	20,7	20,2
85	Erziehung und Unterricht.....	13,6	12,8	14,4	10,8	10,9	10,7	21,2	22,5	20,6
86-88	Gesundheits- und Sozialwesen....	17,6	17,1	17,7	13,8	14,4	13,6	22,4	21,6	22,6
94-96	Sonstige Dienstleistungen.....	16,1	16,4	15,9	12,5	13,5	12,0	21,2	21,0	21,2
5-9, 90-93, 97-99	Übrige.....	20,6	21,0	19,9	17,8	18,5	16,3	24,8	25,0	24,5
01 - 99	Durchschnitt.....	17,2	17,4	16,7	14,0	14,4	12,8	22,1	22,4	21,5

Quelle: verschiedene Krankenkassenverbände, eigene Berechnungen

1) Klassifizierung der Wirtschaftsbranche, Ausgabe 2008 (WZ08)

Mehr zum Thema Arbeitsunfähigkeitsdaten in Kapitel 3.7.2



Tabelle TE 1

**Arbeitsbedingungen und Belastungen dadurch nach Teil- und Vollzeitbeschäftigung
- Frauen - ¹⁾**

Arbeitsbedingungen und Belastungen dadurch		Teilzeit bis 20 Std.	Teilzeit von 21 bis 32 Std.	Vollzeit	Kernerwerbstätige Gesamt
1	2	3	4	5	6
Arbeit im Stehen	a	62,1	53,0	48,8	54,6
	b	23,8	32,0	30,5	28,5
Arbeiten mit Händen (gr. Kraft / hohe Geschicklichkeit / schnelle Abfolge)	a	42,0	42,0	40,7	42,5
	b	14,5	19,3	21,2	18,8
Arbeit unter Zwangshaltungen	a	14,2	15,9	14,5	17,0
	b	41,2	56,9	54,9	48,9
Heben, Tragen schwerer Lasten >10 kg (Frauen), >20 kg (Männer)	a	20,0	21,4	21,9	22,8
	b	56,9	65,5	62,7	54,4
Starke Erschütterungen, Stöße, Schwingungen	a	*	*	1,4	4,4
	b	*	*	*	53,6
Arbeit unter Lärm	a	10,7	16,6	19,6	24,6
	b	61,0	65,2	65,3	51,1
Grelles Licht, schlechte Beleuchtung	a	6,5	8,0	8,6	9,2
	b	57,4	53,7	65,5	56,6
Umgang mit gefährlichen Stoffen	a	4,9	6,2	8,0	10,3
	b	*	*	30,8	27,2
Umgang mit mikrobiologischen Stoffen	a	11,3	13,4	14,4	9,3
	b	40,8	37,3	35,2	33,4
Rauch, Gase, Staub, Dämpfe	a	6,5	6,3	9,0	12,5
	b	52,9	59,2	53,0	56,4
Kälte, Hitze, Nässe, Feuchtigkeit, Zugluft	a	10,9	12,6	13,0	20,0
	b	54,3	59,4	62,9	53,6
Öl, Fett, Schmutz, Dreck	a	8,7	8,5	8,9	16,6
	b	*	*	29,3	28,7
Tragen von Schutzkleidung, -ausrüstung	a	12,5	14,1	16,8	26,3
	b	*	*	14,9	12,8
Arbeitsdurchführung in allen Einzelheiten vorgeschrieben	a	23,3	25,1	25,3	24,8
	b	23,9	36,6	40,0	35,1
Ständig wiederkehrende Arbeitsvorgänge	a	60,9	55,3	52,4	48,5
	b	13,4	17,6	19,1	17,8
Stückzahl, Leistung oder Zeit vorgegeben	a	23,6	27,5	28,6	29,8
	b	33,9	56,6	53,3	47,6
Starker Termin- und Leistungsdruck	a	31,3	47,8	55,7	52,6
	b	65,1	70,7	68,7	64,9
Sehr schnell arbeiten	a	33,0	39,1	45,1	38,9
	b	43,0	51,5	50,2	47,3
Verschiedenartige Arbeiten gleichzeitig betreuen	a	44,9	57,8	67,5	58,9
	b	24,0	31,3	33,6	29,5
Bei der Arbeit gestört, unterbrochen	a	31,0	43,5	52,6	43,5
	b	45,6	60,4	60,3	58,9
Nicht Erlerntes/Beherrschtes wird verlangt	a	4,9	6,1	7,5	7,6
	b	*	*	53,6	41,0
Konfrontation mit neuen Aufgaben	a	23,0	32,2	38,9	40,0
	b	18,4	21,3	19,8	17,3
Verfahren verbessern / Neues ausprobieren	a	17,7	21,3	29,6	27,6
	b	-	-	-	-
Arbeiten an der Grenze der Leistungsfähigkeit	a	8,5	14,9	20,6	17,0
	b	75,3	83,4	80,6	72,6
Kleine Fehler - große finanzielle Verluste	a	8,3	8,7	11,8	16,7
	b	48,4	43,2	46,4	42,4
Stichprobengröße		1.682	1.838	4.951	18.815

Quelle: BIBB-BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2012

1) Männer werden aufgrund zu geringer Fallzahlen nicht dargestellt

a = Anteil in % der Kernerwerbstätigen (je Beschäftigungs-Kategorie), die häufig von diesen Arbeitsanforderungen betroffen sind

b = Anteil in % der Kernerwerbstätigen (je Beschäftigungs-Kategorie), die sich durch diese Arbeitsanforderungen belastet fühlen

* = Häufigkeit zu klein

- = nicht erhoben



**Arbeitsbedingungen und Belastungen dadurch nach geringfügiger und nicht geringfügiger Beschäftigung
- Frauen - ¹⁾**

Arbeitsbedingungen und Belastungen dadurch		Geringfügig Beschäftigte	Nicht geringfügig Beschäftigte	Kernerwerbstätige Gesamt
1	2	3	4	5
Arbeit im Stehen	a	72,4	50,7	54,6
	b	23,2	31,3	28,5
Arbeiten mit Händen (gr. Kraft / hohe Geschicklichkeit / schnelle Abfolge)	a	48,6	42,5	42,5
	b	*	21,1	18,8
Arbeit unter Zwangshaltungen	a	15,2	15,3	17,0
	b	*	56,4	48,9
Heben, Tragen schwerer Lasten >10 kg (Frauen), >20 kg (Männer)	a	20,6	22,9	22,8
	b	43,6	65,6	54,4
Starke Erschütterungen, Stöße, Schwingungen	a	*	1,5	4,4
	b	*	64,4	53,6
Arbeit unter Lärm	a	11,7	17,5	24,6
	b	*	66,4	51,1
Grelles Licht, schlechte Beleuchtung	a	*	8,9	9,2
	b	*	62,6	56,6
Umgang mit gefährlichen Stoffen	a	*	7,6	10,3
	b	*	31,9	27,2
Umgang mit mikrobiologischen Stoffen	a	*	15,0	9,3
	b	*	37,1	33,4
Rauch, Gase, Staub, Dämpfe	a	9,3	7,8	12,5
	b	*	56,7	56,4
Kälte, Hitze, Nässe, Feuchtigkeit, Zugluft	a	17,0	12,9	20,0
	b	*	63,1	53,6
Öl, Fett, Schmutz, Dreck	a	13,4	9,1	16,6
	b	*	28,7	28,7
Tragen von Schutzkleidung, -ausrüstung	a	11,3	17,0	26,3
	b	*	14,4	12,8
Arbeitsdurchführung in allen Einzelheiten vorgeschrieben	a	24,4	27,0	24,8
	b	*	37,4	35,1
Ständig wiederkehrende Arbeitsvorgänge	a	70,4	56,2	48,5
	b	13,0	18,3	17,8
Stückzahl, Leistung oder Zeit vorgegeben	a	26,5	27,6	29,8
	b	*	54,1	47,6
Starker Termin- und Leistungsdruck	a	23,6	51,2	52,6
	b	56,9	68,6	64,9
Sehr schnell arbeiten	a	34,9	43,5	38,9
	b	37,2	50,5	47,3
Verschiedenartige Arbeiten gleichzeitig betreuen	a	33,5	62,0	58,9
	b	*	32,2	29,5
Bei der Arbeit gestört, unterbrochen	a	22,1	50,3	43,5
	b	*	58,5	58,9
Nicht Erlerntes/Beherrschtes wird verlangt	a	*	6,7	7,6
	b	*	49,8	41,0
Konfrontation mit neuen Aufgaben	a	13,2	33,2	40,0
	b	*	20,8	17,3
Verfahren verbessern / Neues ausprobieren	a	10,5	24,1	27,6
	b	-	-	-
Arbeiten an der Grenze der Leistungsfähigkeit	a	*	17,8	17,0
	b	*	81,6	72,6
Kleine Fehler - große finanzielle Verluste	a	8,6	11,1	16,7
	b	*	44,5	42,4
Stichprobengröße		589	6.657	18.815

Quelle: BIBB-BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2012

1) Männer werden aufgrund zu geringer Fallzahlen nicht dargestellt

a = Anteil in % der Kernerwerbstätigen (je Beschäftigungs-Kategorie), die häufig von diesen Arbeitsanforderungen betroffen sind

b = Anteil in % der Kernerwerbstätigen (je Beschäftigungs-Kategorie), die sich durch diese Arbeitsanforderungen belastet fühlen

* = Häufigkeit zu klein

- = nicht erhoben



Tabelle TE 3

**Arbeitsbedingungen und Belastungen dadurch nach Befristung der Beschäftigung
- Männer und Frauen -**

Arbeitsbedingungen und Belastungen dadurch		Befristet Beschäftigte		Unbefristet Beschäftigte		Kernerwerbs- tätige Gesamt
		Männer	Frauen	Männer	Frauen	
1	2	3	4	5	6	7
Arbeit im Stehen	a	60,4	56,7	58,7	51,6	54,6
	b	23,4	26,7	29,9	30,9	28,5
Arbeiten mit Händen (gr. Kraft / hohe Geschicklichkeit / schnelle Abfolge)	a	53,1	44,5	45,4	42,7	42,5
	b	18,8	18,2	19,2	20,9	18,8
Arbeit unter Zwangshaltungen	a	19,8	14,3	19,8	15,3	17,0
	b	49,0	43,7	47,0	56,5	48,9
Heben, Tragen schwerer Lasten >10 kg (Frauen), >20 kg (Männer)	a	28,7	20,3	24,7	22,8	22,8
	b	48,6	62,4	49,6	64,2	54,4
Starke Erschütterungen, Stöße, Schwingungen	a	7,0	*	7,3	1,4	4,4
	b	*	*	56,1	61,3	53,6
Arbeit unter Lärm	a	33,8	18,8	33,7	16,9	24,6
	b	40,1	58,2	44,7	65,3	51,1
Grelles Licht, schlechte Beleuchtung	a	10,6	9,2	10,8	8,7	9,2
	b	61,6	61,9	53,7	62,7	56,6
Umgang mit gefährlichen Stoffen	a	15,7	6,2	14,2	7,5	10,3
	b	*	*	26,8	32,0	27,2
Umgang mit mikrobiologischen Stoffen	a	9,0	14,1	5,5	14,3	9,3
	b	*	39,5	27,7	36,6	33,4
Rauch, Gase, Staub, Dämpfe	a	19,0	8,1	17,7	7,9	12,5
	b	58,1	*	58,9	55,7	56,4
Kälte, Hitze, Nässe, Feuchtigkeit, Zugluft	a	34,3	13,6	27,0	12,9	20,0
	b	42,3	52,6	52,3	63,5	53,6
Öl, Fett, Schmutz, Dreck	a	26,8	9,2	25,1	9,3	16,6
	b	29,9	*	29,5	29,4	28,7
Tragen von Schutzkleidung, -ausrüstung	a	39,0	17,4	39,3	16,4	26,3
	b	*	*	12,7	14,3	12,8
Arbeitsdurchführung in allen Einzelheiten vorgeschrieben	a	28,0	31,1	27,2	26,3	24,8
	b	28,5	37,8	33,7	35,3	35,1
Ständig wiederkehrende Arbeitsvorgänge	a	48,5	55,7	45,7	57,2	48,5
	b	16,7	15,8	19,0	18,1	17,8
Stückzahl, Leistung oder Zeit vorgegeben	a	37,0	29,3	33,2	27,5	29,8
	b	37,6	48,5	47,1	52,3	47,6
Starker Termin- und Leistungsdruck	a	48,0	41,5	55,4	50,2	52,6
	b	55,1	67,5	63,1	68,5	64,9
Sehr schnell arbeiten	a	35,8	40,4	37,2	43,2	38,9
	b	45,2	50,4	46,6	49,6	47,3
Verschiedenartige Arbeiten gleichzeitig betreuen	a	45,2	54,3	57,0	60,7	58,9
	b	23,7	35,9	28,1	31,1	29,5
Bei der Arbeit gestört, unterbrochen	a	35,8	40,6	42,2	49,2	43,5
	b	51,9	55,9	59,0	58,0	58,9
Nicht Erlerntes/Beherrschtes wird verlangt	a	11,8	8,2	7,9	6,3	7,6
	b	*	*	38,0	47,9	41,0
Konfrontation mit neuen Aufgaben	a	40,5	36,1	42,9	31,1	40,0
	b	15,9	18,1	15,2	20,7	17,3
Verfahren verbessern / Neues ausprobieren	a	24,6	24,1	28,5	23,0	27,6
	b	-	-	-	-	-
Arbeiten an der Grenze der Leistungsfähigkeit	a	16,4	14,3	16,4	17,3	17,0
	b	68,8	79,6	67,9	81,4	72,6
Kleine Fehler - große finanzielle Verluste	a	24,9	9,9	22,4	11,0	16,7
	b	36,7	*	41,0	44,1	42,4
Stichprobengröße		847	904	7.579	6.257	18.815

Quelle: BIBB-BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2012

a = Anteil in % der Kernerwerbstätigen (je Beschäftigungs-Kategorie), die häufig von diesen Arbeitsanforderungen betroffen sind

b = Anteil in % der Kernerwerbstätigen (je Beschäftigungs-Kategorie), die sich durch diese Arbeitsanforderungen belastet fühlen

* = Häufigkeit zu klein

- = nicht erhoben



**Arbeitsbedingungen und Belastungen dadurch nach Zeitarbeit und nicht Zeitarbeit
- Männer - ¹⁾**

Arbeitsbedingungen und Belastungen dadurch		Angestellt in Zeitarbeitsfirma	Nicht angestellt in Zeitarbeitsfirma	Kernerwerbstätige Gesamt
1	2	3	4	5
Arbeit im Stehen	a	77,4	58,3	54,6
	b	40,0	28,7	28,5
Arbeiten mit Händen (gr. Kraft / hohe Geschicklichkeit / schnelle Abfolge)	a	58,6	45,8	42,5
	b	33,6	18,6	18,8
Arbeit unter Zwangshaltungen	a	34,0	19,4	17,0
	b	53,3	46,8	48,9
Heben, Tragen schwerer Lasten >10 kg (Frauen), >20 kg (Männer)	a	38,8	24,7	22,8
	b	50,7	49,5	54,4
Starke Erschütterungen, Stöße, Schwingungen	a	*	7,2	4,4
	b	*	54,1	53,6
Arbeit unter Lärm	a	45,9	33,3	24,6
	b	44,2	44,2	51,1
Grelles Licht, schlechte Beleuchtung	a	*	10,7	9,2
	b	*	54,5	56,6
Umgang mit gefährlichen Stoffen	a	*	14,3	10,3
	b	*	26,0	27,2
Umgang mit mikrobiologischen Stoffen	a	*	5,8	9,3
	b	*	27,1	33,4
Rauch, Gase, Staub, Dämpfe	a	31,2	17,4	12,5
	b	59,4	58,6	56,4
Kälte, Hitze, Nässe, Feuchtigkeit, Zugluft	a	39,1	27,4	20,0
	b	64,9	50,5	53,6
Öl, Fett, Schmutz, Dreck	a	30,9	25,1	16,6
	b	*	28,9	28,7
Tragen von Schutzkleidung, -ausrüstung	a	61,1	38,5	26,3
	b	*	12,2	12,8
Arbeitsdurchführung in allen Einzelheiten vorgeschrieben	a	34,4	27,0	24,8
	b	*	33,3	35,1
Ständig wiederkehrende Arbeitsvorgänge	a	67,5	45,2	48,5
	b	*	18,6	17,8
Stückzahl, Leistung oder Zeit vorgegeben	a	49,0	33,0	29,8
	b	*	46,7	47,6
Starker Termin- und Leistungsdruck	a	46,9	54,9	52,6
	b	62,9	62,4	64,9
Sehr schnell arbeiten	a	46,0	36,7	38,9
	b	59,4	45,9	47,3
Verschiedenartige Arbeiten gleichzeitig betreuen	a	35,1	56,5	58,9
	b	*	27,5	29,5
Bei der Arbeit gestört, unterbrochen	a	33,9	41,8	43,5
	b	*	58,6	58,9
Nicht Erlerntes/Beherrschtes wird verlangt	a	*	8,2	7,6
	b	*	36,1	41,0
Konfrontation mit neuen Aufgaben	a	31,4	43,0	40,0
	b	*	15,3	17,3
Verfahren verbessern / Neues ausprobieren	a	*	28,4	27,6
	b	-	-	-
Arbeiten an der Grenze der Leistungsfähigkeit	a	23,7	16,2	17,0
	b	*	67,7	72,6
Kleine Fehler - große finanzielle Verluste	a	22,4	22,6	16,7
	b	*	40,6	42,4
Stichprobengröße		279	8.157	18.815

Quelle: BIBB-BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2012

1) Frauen werden aufgrund zu geringer Fallzahlen nicht dargestellt

a = Anteil in % der Kernerwerbstätigen (je Beschäftigungs-Kategorie), die häufig von diesen Arbeitsanforderungen betroffen sind

b = Anteil in % der Kernerwerbstätigen (je Beschäftigungs-Kategorie), die sich durch diese Arbeitsanforderungen belastet fühlen

* = Häufigkeit zu klein

- = nicht erhoben



Tabelle TE 5

**Arbeitsbedingungen und Belastungen dadurch nach Selbstständigkeit
- Männer - ¹⁾**

Arbeitsbedingungen und Belastungen dadurch		Solo-Selbstständige	Selbstständige mit Mitarbeitern	Kernerwerbstätige Gesamt
1	2	3	4	5
Arbeit im Stehen	a	52,4	48,9	54,6
	b	24,5	17,2	28,5
Arbeiten mit Händen (gr. Kraft / hohe Geschicklichkeit / schnelle Abfolge)	a	42,6	42,0	42,5
	b	*	*	18,8
Arbeit unter Zwangshaltungen	a	26,1	19,5	17,0
	b	46,2	41,6	48,9
Heben, Tragen schwerer Lasten >10 kg (Frauen), >20 kg (Männer)	a	30,8	26,5	22,8
	b	40,9	44,7	54,4
Starke Erschütterungen, Stöße, Schwingungen	a	*	*	4,4
	b	*	*	53,6
Arbeit unter Lärm	a	16,8	21,5	24,6
	b	*	43,2	51,1
Grelles Licht, schlechte Beleuchtung	a	*	*	9,2
	b	*	*	56,6
Umgang mit gefährlichen Stoffen	a	*	12,1	10,3
	b	*	*	27,2
Umgang mit mikrobiologischen Stoffen	a	*	*	9,3
	b	*	*	33,4
Rauch, Gase, Staub, Dämpfe	a	12,3	15,0	12,5
	b	*	*	56,4
Kälte, Hitze, Nässe, Feuchtigkeit, Zugluft	a	25,8	22,8	20,0
	b	46,7	48,8	53,6
Öl, Fett, Schmutz, Dreck	a	17,3	20,7	16,6
	b	*	*	28,7
Tragen von Schutzkleidung, -ausrüstung	a	14,7	21,5	26,3
	b	*	*	12,8
Arbeitsdurchführung in allen Einzelheiten vorgeschrieben	a	*	15,6	24,8
	b	*	53,5	35,1
Ständig wiederkehrende Arbeitsvorgänge	a	35,4	34,2	48,5
	b	*	*	17,8
Stückzahl, Leistung oder Zeit vorgegeben	a	23,6	24,2	29,8
	b	*	41,4	47,6
Starker Termin- und Leistungsdruck	a	49,3	72,0	52,6
	b	53,0	59,6	64,9
Sehr schnell arbeiten	a	28,6	44,9	38,9
	b	*	37,3	47,3
Verschiedenartige Arbeiten gleichzeitig betreuen	a	51,0	72,4	58,9
	b	*	24,5	29,5
Bei der Arbeit gestört, unterbrochen	a	26,9	44,1	43,5
	b	54,4	64,1	58,9
Nicht Erlerntes/Beherrschtes wird verlangt	a	*	*	7,6
	b	*	*	41,0
Konfrontation mit neuen Aufgaben	a	50,4	58,7	40,0
	b	*	16,2	17,3
Verfahren verbessern / Neues ausprobieren	a	30,6	39,9	27,6
	b	-	-	-
Arbeiten an der Grenze der Leistungsfähigkeit	a	17,6	26,5	17,0
	b	*	56,1	72,6
Kleine Fehler - große finanzielle Verluste	a	16,8	25,1	16,7
	b	*	51,8	42,4
Stichprobengröße		419	616	18.815

Quelle: BIBB-BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2012

1) Frauen werden aufgrund zu geringer Fallzahlen nicht dargestellt

a = Anteil in % der Kernerwerbstätigen (je Beschäftigungs-Kategorie), die häufig von diesen Arbeitsanforderungen betroffen sind

b = Anteil in % der Kernerwerbstätigen (je Beschäftigungs-Kategorie), die sich durch diese Arbeitsanforderungen belastet fühlen

* = Häufigkeit zu klein

- = nicht erhoben



**Gesundheitliche Beschwerden und durchgeführte Behandlungen nach Teil- und Vollzeitbeschäftigung
- Frauen - ¹⁾**

Gesundheitliche Beschwerden durch Arzt/ Therapeut behandelt		Teilzeit bis 20 Std.	Teilzeit von 21 bis 32 Std.	Vollzeit	Kernerwerbstätige Gesamt
1	2	3	4	5	6
Schmerzen im unteren Rücken (Kreuzschmerzen)	a	45,0	52,4	51,6	46,9
	b	54,1	57,9	54,7	54,1
Schmerzen im Nacken-/ Schulterbereich	a	50,7	61,8	63,9	49,2
	b	53,8	57,0	54,3	50,9
Schmerzen in den Armen	a	23,5	24,9	23,8	21,6
	b	36,0	47,5	47,1	40,6
Schmerzen in den Händen	a	17,3	18,6	19,1	16,0
	b	38,0	41,4	42,9	36,2
Schmerzen in den Hüften	a	11,0	13,8	11,7	11,7
	b	51,4	45,9	50,3	46,3
Schmerzen in den Knien	a	17,7	19,6	19,0	21,9
	b	39,7	39,4	42,2	38,6
Geschwollene Beine	a	12,9	15,7	16,7	10,6
	b	32,1	37,1	32,1	33,6
Schmerzen in den Beinen, Füßen	a	22,0	23,6	21,5	20,1
	b	34,5	31,7	33,3	31,8
Kopfschmerzen	a	32,0	41,4	45,5	34,4
	b	28,2	33,4	31,6	27,2
Herzschmerzen, Stiche, Schmerzen, Engegefühl in der Brust etc.	a	4,7	8,0	8,6	7,4
	b	*	61,7	52,2	53,9
Atemnot	a	3,9	3,6	4,1	4,0
	b	*	*	61,6	62,9
Husten	a	13,1	15,6	17,5	15,9
	b	48,6	54,2	56,5	47,0
Laufen der Nase / Niesreiz	a	17,6	24,0	25,2	23,1
	b	33,7	35,7	39,5	33,3
Augen: Brennen, Schmerzen, Rötung, Jucken, Tränen	a	14,1	20,5	26,2	19,8
	b	44,5	45,6	42,4	38,6
Hautreizungen, Juckreiz	a	9,2	9,0	10,5	10,1
	b	42,1	45,7	44,0	39,8
Nächtliche Schlafstörungen	a	20,3	29,3	33,0	26,9
	b	29,6	27,1	27,4	23,9
Allgemeine Müdigkeit, Mattigkeit oder Erschöpfung	a	34,3	47,5	54,8	46,2
	b	23,0	25,9	23,4	19,1
Magen-, Verdauungsbeschwerden	a	10,0	15,4	18,6	14,5
	b	56,1	55,2	56,1	54,5
Hörverschlechterung, Ohrgeräusche	a	8,9	10,8	13,1	13,8
	b	44,0	30,4	36,8	35,8
Nervosität oder Reizbarkeit	a	19,7	31,9	34,6	28,4
	b	23,6	21,0	21,4	17,8
Niedergeschlagenheit	a	14,9	25,1	27,3	21,7
	b	25,5	30,0	26,6	22,9
Schwindelgefühle	a	7,3	9,5	9,9	7,3
	b	51,0	47,1	47,6	50,2
Körperliche Erschöpfung	a	27,7	38,8	42,5	35,9
	b	21,6	24,7	24,0	19,4
Emotionale Erschöpfung	a	16,5	27,6	32,6	24,6
	b	22,6	27,7	25,8	21,5
Andere Beschwerden	a	4,9	5,7	6,8	5,9
	b	*	*	39,6	41,1
Stichprobengröße		1.682	1.838	4.951	18.815

Quelle: BIBB-BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2012

1) Männer werden aufgrund zu geringer Fallzahlen nicht dargestellt

a = Anteil in % der Kernerwerbstätigen (je Beschäftigungs-Kategorie) mit gesundheitlichen Beschwerden bei der Arbeit in den letzten 12 Monaten

b = Anteil in % der Kernerwerbstätigen (je Beschäftigungs-Kategorie), die durch Arzt/ Therapeut in den letzten 12 Monaten behandelt wurden

* Häufigkeit zu klein



Tabelle TF 2

**Gesundheitliche Beschwerden und durchgeführte Behandlung nach geringfügiger und nicht geringfügiger
Beschäftigung
- Frauen - ¹⁾**

Gesundheitliche Beschwerden durch Arzt/Therapeut behandelt		Geringfügig Beschäftigte	Nicht geringfügig Beschäftigte	Kernerwerbstätige Gesamt
1	2	3	4	5
Schmerzen im unteren Rücken (Kreuzschmerzen)	a	45,8	52,1	46,9
	b	50,3	55,7	54,1
Schmerzen im Nacken-/Schulterbereich	a	49,7	62,6	49,2
	b	50,7	54,9	50,9
Schmerzen in den Armen	a	28,7	25,2	21,6
	b	*	46,8	40,6
Schmerzen in den Händen	a	22,6	19,5	16,0
	b	*	42,8	36,2
Schmerzen in den Hüften	a	13,4	12,7	11,7
	b	*	48,3	46,3
Schmerzen in den Knien	a	20,6	19,6	21,9
	b	*	41,6	38,6
Geschwollene Beine	a	14,1	16,6	10,6
	b	*	33,4	33,6
Schmerzen in den Beinen, Füßen	a	25,7	22,9	20,1
	b	34,3	32,9	31,8
Kopfschmerzen	a	30,7	43,5	34,4
	b	29,0	31,8	27,2
Herzschmerzen, Stiche, Schmerzen, Engegefühl in der Brust etc.	a	*	7,9	7,4
	b	*	53,7	53,9
Atemnot	a	*	4,0	4,0
	b	*	68,1	62,9
Husten	a	16,0	16,5	15,9
	b	*	56,0	47,0
Laufen der Nase / Niesreiz	a	14,7	24,7	23,1
	b	*	37,9	33,3
Augen: Brennen, Schmerzen, Rötung, Jucken, Tränen	a	11,5	24,0	19,8
	b	*	43,4	38,6
Hautreizungen, Juckreiz	a	9,7	10,4	10,1
	b	*	42,8	39,8
Nächtliche Schlafstörungen	a	21,1	30,6	26,9
	b	*	27,3	23,9
Allgemeine Müdigkeit, Mattigkeit oder Erschöpfung	a	36,8	50,2	46,2
	b	*	24,3	19,1
Magen-, Verdauungsbeschwerden	a	8,6	17,1	14,5
	b	*	55,8	54,5
Hörverschlechterung, Ohrgeräusche	a	*	12,0	13,8
	b	*	36,2	35,8
Nervosität oder Reizbarkeit	a	18,6	31,9	28,4
	b	*	21,9	17,8
Niedergeschlagenheit	a	16,9	25,6	21,7
	b	*	28,3	22,9
Schwindelgefühle	a	8,8	10,0	7,3
	b	*	48,0	50,2
Körperliche Erschöpfung	a	29,5	40,0	35,9
	b	*	24,0	19,4
Emotionale Erschöpfung	a	12,4	29,6	24,6
	b	*	26,6	21,5
Andere Beschwerden	a	*	6,6	5,9
	b	*	40,7	41,1
Stichprobengröße		589	6.657	18.815

Quelle: BIBB-BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2012

1) Männer werden aufgrund zu geringer Fallzahlen nicht dargestellt

a = Anteil in % der Kernerwerbstätigen (je Beschäftigungs-Kategorie) mit gesundheitlichen Beschwerden bei der Arbeit in den letzten 12 Monaten

b = Anteil in % der Kernerwerbstätigen (je Beschäftigungs-Kategorie), die durch Arzt/Therapeut in den letzten 12 Monaten behandelt wurden

* Häufigkeit zu klein



**Gesundheitliche Beschwerden und durchgeführte Behandlungen nach Befristung der Beschäftigung
- Männer und Frauen -**

Gesundheitliche Beschwerden durch Arzt/ Therapeut behandelt		Befristet Beschäftigte		Unbefristet Beschäftigte		Kernerwerbstätige Gesamt
		Männer	Frauen	Männer	Frauen	
1	2	3	4	5	6	7
Schmerzen im unteren Rücken (Kreuzschmerzen)	a	42,2	46,6	46,2	52,3	46,9
	b	46,1	48,3	54,4	55,9	54,1
Schmerzen im Nacken-/ Schulterbereich	a	39,0	55,4	40,2	62,4	49,2
	b	38,0	46,9	47,9	55,7	50,9
Schmerzen in den Armen	a	23,9	20,5	20,3	26,1	21,6
	b	29,9	36,8	37,5	46,6	40,6
Schmerzen in den Händen	a	17,5	18,1	14,5	19,9	16,0
	b	32,0	38,8	30,1	42,7	36,2
Schmerzen in den Hüften	a	10,9	10,5	12,1	13,1	11,7
	b	30,9	43,8	45,0	49,3	46,3
Schmerzen in den Knien	a	26,4	20,2	26,0	19,5	21,9
	b	34,0	33,5	36,8	42,5	38,6
Geschwollene Beine	a	6,2	13,8	6,6	16,7	10,6
	b	56,0	31,6	31,1	33,2	33,6
Schmerzen in den Beinen, Füßen	a	21,0	24,4	19,8	22,9	20,1
	b	24,7	27,2	31,8	33,7	31,8
Kopfschmerzen	a	30,0	43,3	28,4	42,7	34,4
	b	23,2	31,1	23,3	31,7	27,2
Herzschmerzen, Stiche, Schmerzen, Engegefühl in der Brust etc.	a	6,4	9,3	7,5	7,6	7,4
	b	35,1	52,2	57,7	54,7	53,9
Atemnot	a	3,2	5,5	4,3	3,9	4,0
	b	50,7	67,4	62,7	67,6	62,9
Husten	a	14,6	16,2	16,4	16,5	15,9
	b	39,6	54,1	42,3	55,3	47,0
Laufen der Nase / Niesreiz	a	21,2	25,1	23,9	23,9	23,1
	b	*	42,3	30,7	36,9	33,3
Augen: Brennen, Schmerzen, Rötung, Jucken, Tränen	a	14,9	21,8	18,2	23,4	19,8
	b	*	36,9	32,9	44,1	38,6
Hautreizungen, Juckreiz	a	11,4	11,1	10,9	10,3	10,1
	b	*	*	37,2	43,0	39,8
Nächtliche Schlafstörungen	a	24,0	27,9	24,7	30,2	26,9
	b	*	27,2	21,6	28,3	23,9
Allgemeine Müdigkeit, Mattigkeit oder Erschöpfung	a	43,1	49,3	44,2	49,2	46,2
	b	*	26,0	15,1	24,1	19,1
Magen-, Verdauungsbeschwerden	a	12,1	14,0	13,3	17,0	14,5
	b	*	61,8	55,0	55,1	54,5
Hörverschlechterung, Ohrgeräusche	a	15,6	9,9	16,2	11,9	13,8
	b	*	*	35,8	35,9	35,8
Nervosität oder Reizbarkeit	a	24,9	28,4	26,0	31,1	28,4
	b	*	22,2	14,2	22,5	17,8
Niedergeschlagenheit	a	20,6	25,7	20,2	25,0	21,7
	b	*	28,4	18,4	27,9	22,9
Schwindelgefühle	a	7,2	9,0	5,9	10,0	7,3
	b	*	*	52,2	48,7	50,2
Körperliche Erschöpfung	a	37,0	38,5	33,7	39,4	35,9
	b	*	23,0	15,6	23,9	19,4
Emotionale Erschöpfung	a	19,3	27,0	21,3	28,5	24,6
	b	*	31,7	17,0	25,8	21,5
Andere Beschwerden	a	6,0	6,5	6,0	6,5	5,9
	b	*	*	41,6	43,8	41,1
Stichprobengröße		847	904	7.579	6.257	18.815

Quelle: BIBB-BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2012

a = Anteil in % der Kernerwerbstätigen (je Beschäftigungs-Kategorie) mit gesundheitlichen Beschwerden bei der Arbeit in den letzten 12 Monaten

b = Anteil in % der Kernerwerbstätigen (je Beschäftigungs-Kategorie), die durch Arzt/ Therapeut in den letzten 12 Monaten behandelt wurden

* Häufigkeit zu klein



Tabelle TF 4

**Gesundheitliche Beschwerden und durchgeführte Behandlung nach Zeitarbeit und nicht Zeitarbeit
- Männer - ¹⁾**

Gesundheitliche Beschwerden durch Arzt/Therapeut behandelt		Angestellt in Zeitarbeitsfirma	Nicht angestellt in Zeitarbeitsfirma	Kernerwerbstätige Gesamt
1	2	3	4	5
Schmerzen im unteren Rücken (Kreuzschmerzen)	a	53,2	45,5	46,9
	b	47,3	53,8	54,1
Schmerzen im Nacken-/Schulterbereich	a	46,5	39,9	49,2
	b	39,7	47,2	50,9
Schmerzen in den Armen	a	28,8	20,4	21,6
	b	*	36,5	40,6
Schmerzen in den Händen	a	23,7	14,5	16,0
	b	*	29,8	36,2
Schmerzen in den Hüften	a	*	11,8	11,7
	b	*	43,9	46,3
Schmerzen in den Knien	a	35,5	25,7	21,9
	b	*	36,8	38,6
Geschwollene Beine	a	*	6,6	10,6
	b	*	34,1	33,6
Schmerzen in den Beinen, Füßen	a	30,5	19,6	20,1
	b	*	31,3	31,8
Kopfschmerzen	a	33,3	28,4	34,4
	b	*	23,0	27,2
Herzschmerzen, Stiche, Schmerzen, Engegefühl in der Brust etc.	a	*	7,3	7,4
	b	*	56,2	53,9
Atemnot	a	*	4,1	4,0
	b	*	61,5	62,9
Husten	a	*	16,3	15,9
	b	*	41,7	47,0
Laufen der Nase / Niesreiz	a	26,4	23,6	23,1
	b	*	30,2	33,3
Augen: Brennen, Schmerzen, Rötung, Jucken, Tränen	a	*	17,9	19,8
	b	*	33,7	38,6
Hautreizungen, Juckreiz	a	*	10,9	10,1
	b	*	37,2	39,8
Nächtliche Schlafstörungen	a	24,3	24,7	26,9
	b	*	21,0	23,9
Allgemeine Müdigkeit, Mattigkeit oder Erschöpfung	a	47,6	44,0	46,2
	b	*	14,8	19,1
Magen-, Verdauungsbeschwerden	a	*	13,2	14,5
	b	*	54,0	54,5
Hörverschlechterung, Ohrgeräusche	a	23,8	15,9	13,8
	b	*	36,1	35,8
Nervosität oder Reizbarkeit	a	22,7	25,9	28,4
	b	*	14,0	17,8
Niedergeschlagenheit	a	23,2	20,1	21,7
	b	*	17,8	22,9
Schwindelgefühle	a	*	6,0	7,3
	b	*	52,3	50,2
Körperliche Erschöpfung	a	36,8	34,0	35,9
	b	*	15,4	19,4
Emotionale Erschöpfung	a	22,7	21,0	24,6
	b	*	17,0	21,5
Andere Beschwerden	a	*	5,9	5,9
	b	*	40,2	41,1
Stichprobengröße		279	8.157	18.815

Quelle: BIBB-BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2012

1) Frauen werden aufgrund zu geringer Fallzahlen nicht dargestellt

a = Anteil in % der Kernerwerbstätigen (je Beschäftigungs-Kategorie) mit gesundheitlichen Beschwerden bei der Arbeit in den letzten 12 Monaten

b = Anteil in % der Kernerwerbstätigen (je Beschäftigungs-Kategorie), die durch Arzt/Therapeut in den letzten 12 Monaten behandelt wurden

* Häufigkeit zu klein



**Gesundheitliche Beschwerden und durchgeführte Behandlung nach Selbstständigkeit
- Männer - ¹⁾**

Gesundheitliche Beschwerden durch Arzt/Therapeut behandelt		Solo-Selbstständige	Selbstständige mit Mitarbeitern	Kernerwerbstätige Gesamt
1	2	3	4	5
Schmerzen im unteren Rücken (Kreuzschmerzen)	a	36,9	38,4	46,9
	b	44,7	47,0	54,1
Schmerzen im Nacken-/Schulterbereich	a	36,5	37,5	49,2
	b	*	39,3	50,9
Schmerzen in den Armen	a	18,7	16,8	21,6
	b	*	*	40,6
Schmerzen in den Händen	a	13,7	11,6	16,0
	b	*	*	36,2
Schmerzen in den Hüften	a	*	11,4	11,7
	b	*	*	46,3
Schmerzen in den Knien	a	22,5	17,4	21,9
	b	*	*	38,6
Geschwollene Beine	a	*	*	10,6
	b	*	*	33,6
Schmerzen in den Beinen, Füßen	a	15,7	12,6	20,1
	b	*	*	31,8
Kopfschmerzen	a	21,7	24,9	34,4
	b	*	*	27,2
Herzschmerzen, Stiche, Schmerzen, Engegefühl in der Brust etc.	a	*	*	7,4
	b	*	*	53,9
Atemnot	a	*	*	4,0
	b	*	*	62,9
Husten	a	13,4	15,0	15,9
	b	*	*	47,0
Laufen der Nase / Niesreiz	a	18,6	18,6	23,1
	b	*	*	33,3
Augen: Brennen, Schmerzen, Rötung, Jucken, Tränen	a	14,2	13,0	19,8
	b	*	*	38,6
Hautreizungen, Juckreiz	a	*	9,2	10,1
	b	*	*	39,8
Nächtliche Schlafstörungen	a	19,5	25,7	26,9
	b	*	*	23,9
Allgemeine Müdigkeit, Mattigkeit oder Erschöpfung	a	34,0	43,8	46,2
	b	*	*	19,1
Magen-, Verdauungsbeschwerden	a	*	12,6	14,5
	b	*	*	54,5
Hörverschlechterung, Ohrgeräusche	a	*	11,5	13,8
	b	*	*	35,8
Nervosität oder Reizbarkeit	a	21,0	31,2	28,4
	b	*	*	17,8
Niedergeschlagenheit	a	13,4	18,8	21,7
	b	*	*	22,9
Schwindelgefühle	a	*	*	7,3
	b	*	*	50,2
Körperliche Erschöpfung	a	31,1	36,4	35,9
	b	*	*	19,4
Emotionale Erschöpfung	a	18,5	25,6	24,6
	b	*	*	21,5
Andere Beschwerden	a	*	*	5,9
	b	*	*	41,1
Stichprobengröße		419	616	18.815

Quelle: BIBB-BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2012

1) Frauen werden aufgrund zu geringer Fallzahlen nicht dargestellt

a = Anteil in % der Kernerwerbstätigen (je Beschäftigungs-Kategorie) mit gesundheitlichen Beschwerden bei der Arbeit in den letzten 12 Monaten

b = Anteil in % der Kernerwerbstätigen (je Beschäftigungs-Kategorie), die durch Arzt/Therapeut in den letzten 12 Monaten behandelt wurden

* Häufigkeit zu klein



Tabelle TG 1

**Besichtigungstätigkeit der Gewerbeaufsicht
in den Jahren 2010 bis 2012**

	Betriebe mit ... Beschäftigten				
	1 bis 19	20 bis 499	500 und mehr	Sonstige ¹⁾	Gesamt
1	2	3	4	5	6
Zahl der besichtigten Betriebe					
2012	76.237	31.863	2.107		110.207
2011	87.875	33.194	2.183		123.252
2010	85.285	34.393	2.312		121.990
Gesamtzahl der Besichtigungen					
2012	100.698	53.693	6.068	106.549	267.008
2011	112.608	58.054	6.884	120.371	297.917
2010	114.886	59.937	7.200	118.230	300.253

Quelle: Ämter für Arbeitsschutz / Gewerbeaufsichtsämter

1) Hierbei handelt es sich um Besichtigungen von Baustellen, überwachungsbedürftigen Anlagen außerhalb von Betrieben u.ä.



**Personalstand der Gewerbeaufsicht nach Ländern
in den Jahren 2010 bis 2012**

Bundesland	Jahr	Personal gesamt					Gewerbe- aufsichts- personal in der Ausbildung
		Gewerbeaufsichtspersonal				Ärzte	
		höherer	gehobener	mittlerer	gesamt		
		Dienst					
1	2	3	4	5	6	7	8
Personal gesamt.....	2012	719	1.777	511	3.007	86	111
	2011	736	1.792	526	3.053	90	112
	2010	695	1.789	544	3.029	90	109
davon in:							
Baden-Württemberg. 1)	2012	176	339	61	576	8	13
	2011	171	349	60	579	8	27
	2010	142	322	64	528	10	39
Bayern.....	2012	59	228	61	348	23	7
	2011	73	244	67	384	23	---
	2010	64	237	75	376	26	21
Berlin.....	2012	19	76	7	102	5	1
	2011	14	74	7	95	6	4
	2010	16	81	7	104	3	3
Brandenburg.....	2012	35	80	5	120	5	4
	2011	39	84	6	129	5	4
	2010	44	88	7	139	5	---
Bremen. 1)	2012	5	24	---	29	2	4
	2011	3	22	---	25	2	10
	2010	6	32	---	38	2	8
Hamburg.....	2012	13	50	---	63	2	---
	2011	12	50	---	62	3	7
	2010	14	54	---	68	3	7
Hessen.....	2012	40	105	6	151	5	6
	2011	41	85	6	132	5	5
	2010	45	102	11	158	5	1
Mecklenburg-Vorpommern.....	2012	15	62	2	79	2	7
	2011	18	64	---	82	3	4
	2010	19	66	2	87	3	4
Niedersachsen. 1)	2012	115	257	100	472	5	---
	2011	117	258	99	474	6	10
	2010	90	244	88	422	6	10
Nordrhein-Westfalen.....	2012	57	212	167	436	7	49
	2011	61	219	171	451	8	22
	2010	63	219	182	464	7	7
Rheinland-Pfalz. 1)	2012	50	84	52	186	4	4
	2011	53	85	54	192	4	2
	2010	54	85	49	188	4	3
Saarland. 1)	2012	3	13	10	25	4	2
	2011	3	13	13	28	4	---
	2010	3	13	13	28	4	---
Sachsen.....	2012	71	66	17	153	5	---
	2011	71	65	19	154	5	---
	2010	70	62	20	152	5	---
Sachsen-Anhalt.....	2012	35	59	15	108	3	8
	2011	36	57	15	108	3	9
	2010	38	59	16	113	3	4
Schleswig-Holstein.....	2012	2	20	9	31	2	3
	2011	2	19	9	30	2	5
	2010	2	23	11	35	2	2
Thüringen.....	2012	25	102	---	127	4	3
	2011	23	106	---	129	4	3
	2010	26	103	---	129	3	---

Quelle: Ämter für Arbeitsschutz / Gewerbeaufsichtsämter
1) Personal ist neben Arbeitsschutz auch zuständig für Umweltschutz



Tabelle TG 3

**Beanstandungen der Gewerbeaufsicht
in den Jahren 2010 bis 2012**

Bundesland	Jahr	Festgestellte Beanstan- dungen gesamt	davon Beanstandungen aufgrund von				
			Unfall- verhütung und Gesund- heitsschutz	Verbraucher- schutz	sozialem Arbeitsschutz	Arbeits- medizin	Arbeitsschutz in der Seeschifffahrt
1	2	3	4	5	6	7	8
Beanstandungen gesamt.....	2012	459.044 ¹⁾	388.328	16.488	52.111	2.114	3
	2011	521.083 ¹⁾	429.710	19.384	70.290	1.659	40
	2010	519.812 ¹⁾	421.524	19.306	77.034	1.939	9
davon in:							
Baden-Württemberg.....	2012	2)	2)	2)	2)	2)	2)
	2011	2)	2)	2)	2)	2)	2)
	2010	2)	2)	2)	2)	2)	2)
Bayern.....	2012	181.017	151.224	4.503	24.712	578	---
	2011	205.486	164.049	8.014	32.829	594	---
	2010	194.124	153.189	7.942	32.222	771	---
Berlin.....	2012	10.692	8.238	740	1.651	63	---
	2011	14.317	9.506	921	3.771	119	---
	2010	14.890	10.865	822	3.093	110	---
Brandenburg.....	2012	21.171	18.626	272	1.822	451	---
	2011	23.700	20.205	359	2.953	183	---
	2010	23.133	18.671	332	4.130	---	---
Bremen.....	2012	2.306	2.177	60	66	---	3
	2011	2.841	2.637	88	115	---	1
	2010	2.442	2.277	49	116	---	---
Hamburg.....	2012	3.123	2.894	41	118	70	---
	2011	3.591	3.100	290	130	48	23
	2010	3.431	3.184	83	107	49	8
Hessen.....	2012	39.077	31.482	760	6.752	83	---
	2011	39.268	32.609	789	5.705	165	---
	2010	43.124	35.235	1.387	6.137	365	---
Mecklenburg-Vorpommern.....	2012	9.552	9.378	112	48	14	---
	2011	9.704	9.382	96	213	13	---
	2010	11.152	10.720	98	321	13	---
Niedersachsen.....	2012	20.488	19.013	1.087	388	---	---
	2011	26.734	23.747	1.328	1.643	---	16
	2010	27.196	23.953	1.104	2.138	---	1
Nordrhein-Westfalen.....	2012	64.853	57.041	1.943	5.219	650	---
	2011	71.236	61.480	2.315	6.921	520	---
	2010	70.783	59.204	2.259	8.936	384	---
Rheinland-Pfalz.....	2012	23.984	21.526	575	1.883	---	---
	2011	27.836	24.555	463	2.818	---	---
	2010	31.311	26.510	452	4.349	---	---
Saarland.....	2012	10.479	4.912	114	5.453	---	---
	2011	13.732	5.694	143	7.895	---	---
	2010	15.556	5.842	112	9.602	---	---
Sachsen.....	2012	28.964	23.614	4.467	681	202	---
	2011	34.566	30.934	2.690	925	17	---
	2010	28.904	25.713	1.868	1.076	247	---
Sachsen-Anhalt.....	2012	21.519	19.030	349	2.140	---	---
	2011	22.818	20.246	502	2.070	---	---
	2010	23.160	21.325	342	1.493	---	---
Schleswig-Holstein.....	2012	7.277	6.916	7	354	---	---
	2011	8.191	7.869	13	309	---	---
	2010	12.789	12.027	351	411	---	---
Thüringen.....	2012	14.542	12.257	1.458	824	3	---
	2011	17.063	13.697	1.373	1.993	---	---
	2010	17.817	12.809	2.105	2.903	---	---

Quelle: Ämter für Arbeitsschutz / Gewerbeaufsichtsämter

1) ohne Baden-Württemberg

2) keine Datenlieferung



**Durchsetzungsmaßnahmen der Gewerbeaufsicht¹⁾
in den Jahren 2010 bis 2012**

Bundesland	Jahr	Zahl der			
		Anordnungen	Verwarnungen	Bußgeldbescheide	Strafanzeigen
1	2	3	4	5	6
Anordnungen, Verwarnungen, Bußgeldbescheide, Strafanzeigen gesamt.....	2012	14.695	1.110 ²⁾	2.383	233 ²⁾
	2011	13.991	1.172 ²⁾	2.040	195 ²⁾
	2010	11.910	1.012 ²⁾	1.667	269 ²⁾
davon in:					
Baden-Württemberg.....	2012	123	³⁾	304 ⁴⁾	³⁾
	2011	210	³⁾	130 ⁴⁾	³⁾
	2010	145	³⁾	145 ⁴⁾	³⁾
Bayern.....	2012	6.593	89	187	41
	2011	6.963	90	152	25
	2010	6.291	117	159	33
Berlin.....	2012	187	37	89	24
	2011	158	21	54	11
	2010	137	6	86	20
Brandenburg.....	2012	728	205	373	4
	2011	572	156	206	2
	2010	531	104	102	3
Bremen.....	2012	33	4	14	2
	2011	43	4	3	1
	2010	36	6	11	5
Hamburg.....	2012	60	36	31	---
	2011	54	21	67	5
	2010	81	1	6	---
Hessen.....	2012	124	21	104	16
	2011	88	18	115	12
	2010	116	25	62	11
Mecklenburg-Vorpommern.....	2012	380	65	162	7
	2011	380	85	107	21
	2010	312	82	60	6
Niedersachsen.....	2012	839	62	177	36
	2011	930	103	263	39
	2010	950	36	218	56
Nordrhein-Westfalen.....	2012	4.426	458	545	80
	2011	3.130	485	615	57
	2010	1.893	535	455	108
Rheinland-Pfalz.....	2012	169	---	80	9
	2011	218	30	80	10
	2010	192	9	63	12
Saarland.....	2012	36	---	34	3
	2011	7	---	19	2
	2010	12	---	17	2
Sachsen.....	2012	760	83	166	3
	2011	1.004	122	172	2
	2010	902	63	190	1
Sachsen-Anhalt.....	2012	94	18	25	7
	2011	88	13	10	1
	2010	98	10	22	6
Schleswig-Holstein.....	2012	16	6	3	---
	2011	4	6	5	6
	2010	30	1	4	2
Thüringen.....	2012	127	26	89	1
	2011	142	18	42	1
	2010	184	17	67	4

Quelle: Ämter für Arbeitsschutz / Gewerbeaufsichtsämter

1) Auf den Gebieten „Unfallverhütung und Gesundheitsschutz“ sowie „Arbeitsschutz in der Seefahrt“

2) ohne Baden-Württemberg

3) Daten wurden nicht erhoben

4) Inkl. Verwarnungen



Tabelle TH 1

**Personalstand der Aufsichts- und Beratungsdienste der gesetzlichen Unfallversicherungsträger
in den Jahren 2010 bis 2012**

	Gewerbliche Berufs- genossenschaften			Landwirtschaftl. Berufs- genossenschaften			Unfallversiche- rungsträger der öffentlichen Hand			Gesamt		
	2012	2011	2010	2012	2011	2010	2012	2011	2010	2012	2011	2010
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
Zahl der Beschäftigten der Versicherungsträger in Aufsichts- und Beratungsdiensten (einschließlich Büro- und Schreibpersonal) insgesamt.....	4.255	4.296	4.192	482	483	481	656	660	634	5.393	5.439	5.307
davon: Aufsichtspersonen ¹⁾ mit Besichtigungstätigkeit.....	1.994	2.114	2.074	378	388	389	430	438	412	2.802	2.940	2.875

Quelle: Unfallversicherungsträger
1) Terminologie SGB VII



**Unternehmen und Vollarbeiter bei den gewerblichen Berufsgenossenschaften
in den Jahren 2010 bis 2012**

Zahl der Unternehmen und Zahl der Vollarbeiter in Unternehmen	2012	2011	2010
1	2	3	4
Unternehmen gesamt.....	3.218.515	3.228.380	3.307.526
Vollarbeiter¹⁾ gesamt.....	30.720.116	30.336.637	29.711.613
davon mit:			
0 abhängig beschäftigte Vollarbeiter			
Unternehmen.....	848.812	863.256	774.371
Vollarbeiter.....	427.314	430.696	485.335
1 bis 9 abhängig beschäftigte Vollarbeiter			
Unternehmen.....	1.966.509	1.973.851	2.148.348
Vollarbeiter.....	5.297.523	5.303.981	5.575.117
10 bis 49 abhängig beschäftigte Vollarbeiter			
Unternehmen.....	315.579	305.912	306.053
Vollarbeiter.....	6.210.112	6.028.616	6.024.093
50 bis 249 abhängig beschäftigte Vollarbeiter			
Unternehmen.....	65.438	64.645	62.122
Vollarbeiter.....	6.606.270	6.542.171	6.294.536
250 bis 499 abhängig beschäftigte Vollarbeiter			
Unternehmen.....	8.468	8.435	7.983
Vollarbeiter.....	2.931.518	2.937.296	2.748.031
500 und mehr abhängig beschäftigte Vollarbeiter			
Unternehmen.....	6.246	6.234	5.862
Vollarbeiter.....	9.247.379	9.091.641	8.584.501
unbekannte Unternehmensgröße			
Unternehmen.....	7.463	6.047	2.787
Vollarbeiter.....	0	2.236	

Quelle: Unfallversicherungsträger

1) Nur abhängig beschäftigte Versicherte, versicherte Unternehmer und nichtgewerbsmäßig versicherte Bauarbeiter (Eigenleistungen am Bau)



Tabelle TH 3

**Aufsichtstätigkeit der Aufsichts- und Beratungsdienste der gesetzlichen Unfallversicherungsträger
in den Jahren 2010 bis 2012**

Aufsichtstätigkeit	Gewerbliche Berufsgenossenschaften		
	2012	2011	2010
1	2	3	4
Zahl der von Aufsichtspersonen vorgenommenen Besichtigungen gesamt	487.891	509.349	499.010
davon			
in Unternehmen mit:			
0 abhängig beschäftigten Vollarbeitern.....	25.022	35.810	29.263
1-9 abhängig beschäftigten Vollarbeitern	193.218	200.559	212.153
10-49 abhängig beschäftigten Vollarbeitern.....	138.688	139.711	143.904
50-249 abhängig beschäftigten Vollarbeitern.....	74.575	78.526	68.318
250-499 abhängig beschäftigten Vollarbeitern.....	16.270	16.803	14.382
500 und mehr abhängig beschäftigten Vollarbeiter.....	20.989	22.878	19.514
unbekannter Unternehmensgröße.....	19.129	15.062	11.476
Zahl der besichtigten Unternehmen gesamt.....	251.965	256.782	271.226
davon			
in Unternehmen mit:			
0 abhängig beschäftigten Vollarbeitern.....	18.356	24.332	20.623
1-9 abhängig beschäftigten Vollarbeitern	131.629	135.200	142.520
10-49 abhängig beschäftigten Vollarbeitern.....	62.886	62.041	71.265
50-249 abhängig beschäftigten Vollarbeitern.....	29.705	25.858	28.194
250-499 abhängig beschäftigten Vollarbeitern.....	5.341	5.233	4.799
500 und mehr abhängig beschäftigten Vollarbeiter.....	4.048	4.047	3.825
unbekannter Unternehmensgröße.....	0	71	0
Zahl der untersuchten Unfälle einschließlich der Teilnahme an Unfalluntersuchungen nach § 103 Abs. 2 SGB VII	32.687	30.073	33.507

Quelle: Unfallversicherungsträger



**Aufsichtstätigkeit der Aufsichts- und Beratungsdienste der gesetzlichen Unfallversicherungsträger
in den Jahren 2010 bis 2012**

Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft ¹⁾			Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand			Gesamt		
2012	2011	2010	2012	2011	2010	2012	2011	2010
5	6	7	8	9	10	11	12	13
104.672	119.675	117.196	10.920	10.617	10.979	603.483	639.641	627.185
			830	698	650	25.852	36.508	29.913
			1.408	1.170	1.345	194.626	201.729	213.498
			1.596	1.682	1.950	140.284	141.393	145.854
			1.677	1.711	1.635	76.252	80.237	69.953
			1.068	1.092	1.034	17.338	17.895	15.416
			4.341	4.264	4.365	25.330	27.142	23.879
			0	0	0	19.129	15.062	11.476
80.110	91.685	96.196	5.270	4.893	5.410	337.345	353.360	372.832
			660	601	563	19.016	24.933	21.186
			1.089	898	994	132.718	136.098	143.514
			1.171	1.147	1.307	64.057	63.188	72.572
			1.141	1.062	1.287	30.846	26.920	29.481
			584	518	571	5.925	5.751	5.370
			625	667	688	4.673	4.714	4.513
			0	0	0	0	71	0
8.782	9.490	8.823	2.157	1.810	2.099	43.626	41.373	44.429

1) Im Bereich der Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft wird eine Aufteilung nach Größe der Unternehmen nicht vorgenommen.



Tabelle TH 4

**Beitragszuschläge und Beitragsnachlässe nach § 162 Abs. 1 SGB VII
bei den gewerblichen Berufsgenossenschaften¹⁾
2012**

Nr. der BG	Berufsgenossenschaft	Beitragszuschläge			Beitragsnachlässe		
		Anzahl der Fälle	Beitrag in EUR	% vom Umlagesoll	Anzahl der Fälle	Beitrag in EUR	% vom Umlagesoll
1	2	3	4	5	6	7	8
1	BG Rohstoffe und chemische Industrie...	2.826	34.889.538	4,70	14.307	66.334.974	8,94
8	BG Metall Nord-Süd.....	17.190	27.346.103	1,21	163.126	105.614.622	4,67
10	BG Energie Textil Elektro Medien.....	---	---	---	195.652	93.078.721	7,33
18	BG Nahrungsmittel u. Gaststätten.....	63	202.601	0,03	259.378	25.189.125	4,08
21	BG der Bauwirtschaft.....	17.730	42.503.995	2,65	---	---	---
30	BG Handel und Warendistribution.....	10.462	7.763.675	0,71	185.709	26.756.099	2,45
31	Verwaltungs-BG.....	1.158	6.604.565	0,41	---	---	---
33	BG Transport und Verkehrswirtschaft....	21.189	6.403.965	0,99	169.823	26.541.113	4,12
36	BG für Gesundheitsdienst u. Wohlfahrtspflege.....	12.085	1.881.344	0,25	---	---	---
Gewerbliche Berufsgenossenschaften.....		82.703	127.595.786	---	987.995	343.514.654	---

Quelle: Unfallversicherungsträger

1) Die Angaben der einzelnen Berufsgenossenschaften können nicht miteinander verglichen werden.



**Durchsetzungsmaßnahmen der gesetzlichen Unfallversicherungsträger
in den Jahren 2010 bis 2012**

Maßnahmen	Gewerbliche Berufsgenossenschaften			Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft			Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand		
	2012	2011	2010	2012	2011	2010	2012	2011	2010
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Bußgeldbescheide gegen Mitglieder (Unternehmer) nach § 209 Abs. 1 Nr. 1 und Nr. 3 SGB VII.....	721	437	400	550	342	382	---	---	---
Bußgeldbescheide gegen Versicherte nach § 209 Abs. 1 Nr. 1 und Nr. 3 SGB VII.....	755	465	462	30	1	4	---	---	---
Anordnungen nach § 17 Abs. 1 SGB VII.....	10.514	12.385	18.102	44.539	54.279	55.258	1.267	1.345	1.359
Anordnungen nach § 19 Abs. 2 SGB VII.....	3.836	3.946	4.024	600	893	796	111	139	154
Beanstandungen.....	882.133	869.167	841.709	228.005	287.779	259.962	29.515	31.092	30.679

Quelle: Unfallversicherungsträger

**Anzahl der Sicherheitsbeauftragten
in den Jahren 2010 bis 2012**

Unfallversicherungsträger	Sicherheitsbeauftragte		
	2012	2011	2010
1	2	3	4
Unfallversicherungsträger gesamt.....	610.224	615.560	590.334
davon:			
Gewerbliche Berufsgenossenschaften.....	410.583	419.298	403.292
Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft.....	6.116	5.919	5.431
Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand (ohne Schüler-Unfallversicherung).....	99.016	97.224	97.690
in Kindergärten, Schulen und Hochschulen.....	94.509	93.119	83.921

Quelle: Unfallversicherungsträger



Tabelle TI 1

**Schulungskurse
2012**

Schulungskurse	Dauer der Schulungskurse			Gesamt
	bis 1 Tag	2 bis 3 Tage	4 und mehr Tage	
1	2	3	4	5
Gewerbliche Berufsgenossenschaften				
Zahl der Kurse zusammen.....	3.260	9.170	4.244	16.674
Teilnehmer zusammen.....	69.779	176.815	60.187	306.781
davon				
Kurse für Unternehmer und Führungskräfte				
Zahl der Kurse.....	802	1.206	58	2.066
Teilnehmer.....	15.694	21.485	962	38.141
Kurse für Sicherheitsbeauftragte				
Zahl der Kurse.....	237	2.053	564	2.854
Teilnehmer.....	4.677	41.307	12.346	58.330
Kurse für Sicherheitsfachkräfte nach ASiG				
Zahl der Kurse.....	77	396	590	1.063
Teilnehmer.....	1.654	8.969	13.112	23.735
Kurse für sonstige Betriebsangehörige				
Zahl der Kurse.....	2.144	5.515	3.032	10.691
Teilnehmer.....	47.754	105.054	33.767	186.575
Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft				
Zahl der Kurse zusammen.....	2.841	1.257	47	4.145
Teilnehmer zusammen.....	71.424	14.613	433	86.470
davon				
Kurse für Unternehmer und Führungskräfte				
Zahl der Kurse.....	971	1.157	---	2.128
Teilnehmer.....	27.683	11.712	---	39.395
Kurse für Sicherheitsbeauftragte				
Zahl der Kurse.....	51	39	8	98
Teilnehmer.....	985	490	110	1.585
Kurse für Sicherheitsfachkräfte nach ASiG				
Zahl der Kurse.....	14	4	24	42
Teilnehmer.....	226	27	75	328
Kurse für sonstige Betriebsangehörige				
Zahl der Kurse.....	1.805	57	15	1.877
Teilnehmer.....	42.530	2.384	248	45.162



**Schulungskurse
2012**

Schulungskurse	Dauer der Schulungskurse			Gesamt
	bis 1 Tag	2 bis 3 Tage	4 und mehr Tage	
1	2	3	4	5
Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand				
Zahl der Kurse zusammen.....	1.441	971	44	2.456
Teilnehmer zusammen.....	29.009	15.670	585	45.264
davon				
Kurse für Unternehmer und Führungskräfte				
Zahl der Kurse.....	386	247	1	634
Teilnehmer.....	8.349	4.178	23	12.550
Kurse für Sicherheitsbeauftragte				
Zahl der Kurse.....	341	223	---	564
Teilnehmer.....	6.991	3.959	---	10.950
Kurse für Sicherheitsfachkräfte nach ASiG				
Zahl der Kurse.....	53	144	29	226
Teilnehmer.....	940	2.561	433	3.934
Kurse für sonstige Betriebsangehörige				
Zahl der Kurse.....	661	357	14	1.032
Teilnehmer.....	12.729	4.972	129	17.830

Quelle: Unfallversicherungsträger



Tabelle TK 1

**Aufwendungen der gesetzlichen Unfallversicherungsträger
in den Jahren 2011 und 2012**

Pos.-Nr. des Konten- rahmens	Aufwendungen (Ausgaben)	EUR		Veränderungen von 2012 zu 2011	
		2012	2011	absolut	%
1	2	3	4	5	6
40	Ambulante Heilbehandlung.....	1.215.726.729	1.182.997.374	+ 32.729.355	+ 2,8
41	Persönliches Budget nach § 17 SGB IX.....	839.161	608.075	+ 231.086	+ 38,0
45	Zahnersatz.....	12.652.387	12.365.469	+ 286.917	+ 2,3
46	Stationäre Behandlung und häusliche Krankenpflege..	1.058.475.584	1.063.463.669	- 4.988.085	- 0,5
47	Verletztengeld und besondere Unterstützung.....	634.265.710	636.894.709	- 2.628.998	- 0,4
48	Sonstige Heilbehandlungskosten und ergänzende Leistungen zur Heilbehandlung.....	726.187.474	701.705.783	+ 24.481.690	+ 3,5
49	Berufshilfe und ergänzende Leistungen zur Berufshilfe.....	182.130.001	183.873.288	- 1.743.287	- 0,9
50	Renten an Verletzte und Hinterbliebene.....	5.608.600.219	5.591.822.842	+ 16.777.377	+ 0,3
51	Beihilfen an Hinterbliebene.....	19.521.109	18.991.157	+ 529.952	+ 2,8
52	Abfindungen an Verletzte und Hinterbliebene.....	85.399.083	86.674.348	- 1.275.265	- 1,5
53	Unterbringung in Alters- und Pflegeheimen.....	75.478	72.507	+ 2.971	+ 4,1
56	Mehrleistungen und Aufwendungsersatz.....	15.130.984	14.639.314	+ 491.669	+ 3,4
57	Sterbegeld.....	18.126.268	18.362.499	- 236.231	- 1,3
58	Leistungen bei Unfalluntersuchungen.....	68.600.024	67.822.478	+ 777.546	+ 1,1
59	Prävention und Erste Hilfe.....	1.077.088.755	1.009.651.029	+ 67.437.726	+ 6,7
60 - 63	Aufwendungen für das Vermögen.....	153.258.916	144.488.520	+ 8.770.396	+ 6,1
64	Beitragsausfälle.1).....	258.940.268	289.810.125	- 30.869.856	- 10,7
65	Beitragsnachlässe.....	302.005.957	244.082.001	+ 57.923.956	+ 23,7
66	Verluste durch Wertminderung der Aktiva und Wertsteigerung der Passiva.....	567.647	122.863	+ 444.784	+ 362,0
67	Zuführungen zum Vermögen.....	890.483.892	855.697.206	+ 34.786.686	+ 4,1
69	Sonstige Aufwendungen.2).....	791.545.238	795.040.993	- 3.495.756	- 0,4
70 , 71	Persönlicher Verwaltungsaufwand.....	931.709.807	897.749.571	+ 33.960.236	+ 3,8
72 , 73	Sächlicher Verwaltungsaufwand.....	246.031.955	239.359.012	+ 6.672.943	+ 2,8
74	Aufwendungen für die Selbstverwaltung.....	5.545.383	8.421.614	- 2.876.231	- 34,2
75	Vergütungen an andere für Verwaltungs- arbeiten (ohne Prävention).....	244.379.301	241.844.069	+ 2.535.232	+ 1,0
76	Kosten der Rechtsverfolgung.....	9.397.576	9.234.591	+ 162.984	+ 1,8
77	Kosten der Unfalluntersuchungen und der Feststellung der Entschädigungen.....	4.443.848	4.842.284	- 398.437	- 8,2
78	Vergütungen für die Auszahlung von Renten.....	1.675.934	1.743.370	- 67.436	- 3,9
79	Vergütungen an andere für den Beitragseinzug.....	788.641	792.842	- 4.201	- 0,5
690	abzüglich Lastenausgleich.....	779.274.667	784.236.393	- 4.961.725	- 0,6
Nettoaufwendungen gesamt.....		13.784.318.660	13.538.937.210	+ 245.381.450	+ 1,8

Quelle: Unfallversicherungsträger

1) Hierbei handelt es sich um Beträge, die durch die Umlage des Vorjahres nicht aufgebracht wurden und deshalb zur Ermittlung der Umlage des Berichtsjahres als Aufwendungen erneut eingesetzt werden müssen.

2) In dieser Position ist der Betrag aus dem Lastenausgleich der Versicherungsträger untereinander (z.B. gemäß Artikel 3 des Unfallversicherungs-Neuregelungsgesetzes) enthalten; wegen der den Versicherungsträgern vorgeschriebenen Bruttobuchung ist die Gesamtsumme der Aufwendungen um diesen Betrag überhöht. Um die Nettoaufwendungen zu erhalten, muss die Summe des Finanzausgleichs abgesetzt werden.



**Aufwendungen für Unfallverhütung und Erste Hilfe
2011 und 2012**

in 1.000 EUR (Kontengruppe 59)

	Gewerbliche Berufsgenossenschaften		Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft		Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand		Unfallversicherungsträger gesamt	
	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011
1	2	3	4	5	6	7	8	9
Kosten für die Herstellung von Unfallverhütungsvorschriften (§§ 15 u. 16 SGB VII) (Kontenart 590).....	1.557	1.977	95	85	706	726	2.358	2.788
Personal- und Sachkosten der Prävention (ohne 594 u. 596) (Kontenart 591).....	520.346	492.573	45.325	43.522	66.784	64.619	632.454	600.714
Kosten der Aus- und Fortbildung (§ 23 SGB VII) (Kontenart 592).....	112.626	114.328	1.558	1.520	9.177	8.883	123.361	124.731
Zahlungen an Verbände für Prävention (Kontenart 593).....	101.687	75.412	13.651	13.333	10.652	9.169	125.990	97.914
Kosten der arbeitsmedizinischen Dienste (Kontenart 594).....	50.108	47.960	115	107	69	107	50.291	48.175
Kosten der Sicherheitstechnischen Dienste (Kontenart 596).....	14.440	13.567	1.163	1.087	---	---	15.602	14.654
Sonstige Kosten der Prävention (Kontenart 597).....	78.797	75.288	1.359	1.310	8.118	6.865	88.274	83.463
Kosten der Ersten Hilfe (§ 23 Abs. 2 SGB VII) (Kontenart 598).....	31.275	30.088	482	462	7.001	6.663	38.758	37.213
Kosten gesamt (Kontengruppe 59)....	910.835	851.193	63.746	61.426	102.507	97.032	1.077.089	1.009.651

Quelle: Unfallversicherungsträger



Tabelle TK 3

**Renten
in den Jahren 2010 bis 2012**

1	2012 ¹⁾	2011 ¹⁾	2010 ¹⁾	Veränderung in %	
				von 2012 zu 2011	von 2011 zu 2010
	2	3	4	5	6
Renten an Verletzte und Kranke					
Unfallversicherungsträger.....	805.451	820.098	831.493	- 1,8	- 1,4
davon:					
Gewerbliche					
Berufsgenossenschaften.....	645.149	656.016	663.959	- 1,7	- 1,2
Landwirtschaftliche					
Berufsgenossenschaft.....	84.981	87.226	89.510	- 2,6	- 2,6
Unfallversicherungsträger					
der öffentlichen Hand.....	75.321	76.856	78.024	- 2,0	- 1,5
Renten an Hinterbliebene					
Unfallversicherungsträger.....	127.747	130.830	133.300	- 2,4	- 1,9
davon:					
Gewerbliche					
Berufsgenossenschaften.....	108.308	110.698	112.537	- 2,2	- 1,6
Landwirtschaftliche					
Berufsgenossenschaft.....	9.950	10.272	10.545	- 3,1	- 2,6
Unfallversicherungsträger					
der öffentlichen Hand.....	9.489	9.860	10.218	- 3,8	- 3,5

Quelle: Unfallversicherungsträger
1) Stand: 31.12. des jeweiligen Jahres


Volkswirtschaftliche Ausfälle im Wirtschaftszweig Land-, Forstwirtschaft und Fischerei nach Diagnosegruppen

2012

ICD 10	Diagnosegruppe	Arbeitsunfähig- keitstage		Produktions- ausfall	Ausfall an Brutto- wertschöpfung
		Mio.	%	Mrd. EUR	Mrd. EUR
1	2	3	4	5	6
F00-F99	Psychische und Verhaltens- störungen.....	0,2	6,2	0,01	0,02
I00-I99	Krankheiten des Kreislauf- systems.....	0,3	8,8	0,02	0,02
J00-J99	Krankheiten des Atmungssystems.	0,3	8,3	0,02	0,02
K00-K93	Krankheiten des Verdauungs- systems.....	0,2	5,1	0,01	0,01
M00-M99	Krankheiten des Muskel-Skelett- Systems und des Bindegewebes....	0,8	23,1	0,04	0,06
S00-T98	Verletzungen, Vergiftungen V01-X59 und Unfälle.....	0,6	17,9	0,03	0,05
alle anderen	Sonstige Krankheiten.....	1,0	30,7	0,06	0,08
I - XXI	Alle Diagnosegruppen.....	3,3	100,0	0,18	0,27

Quelle: verschiedene Krankenkassenverbände, eigene Berechnungen
 Rundungsfehler
 Mehr zum Thema Volkswirtschaftliche Kosten in Kapitel 3.6.2

Volkswirtschaftliche Ausfälle im Wirtschaftszweig produzierendes Gewerbe (ohne Baugewerbe) nach Diagnosegruppen

2012

ICD 10	Diagnosegruppe	Arbeitsunfähig- keitstage		Produktions- ausfall	Ausfall an Brutto- wertschöpfung
		Mio.	%	Mrd. EUR	Mrd. EUR
1	2	3	4	5	6
F00-F99	Psychische und Verhaltens- störungen.....	11,3	9,2	1,54	2,43
I00-I99	Krankheiten des Kreislauf- systems.....	8,8	7,2	1,20	1,90
J00-J99	Krankheiten des Atmungssystems.	14,2	11,6	1,94	3,06
K00-K93	Krankheiten des Verdauungs- systems.....	6,7	5,4	0,91	1,44
M00-M99	Krankheiten des Muskel-Skelett- Systems und des Bindegewebes....	31,6	25,8	4,32	6,82
S00-T98	Verletzungen, Vergiftungen V01-X59 und Unfälle.....	15,5	12,7	2,11	3,34
alle anderen	Sonstige Krankheiten.....	34,5	28,1	4,70	7,43
I - XXI	Alle Diagnosegruppen.....	122,5	100,0	16,71	26,41

Quelle: verschiedene Krankenkassenverbände, eigene Berechnungen
 Rundungsfehler
 Mehr zum Thema Volkswirtschaftliche Kosten in Kapitel 3.6.2



Tabelle TK 6

Volkswirtschaftliche Ausfälle im Wirtschaftszweig Baugewerbe nach Diagnosegruppen

2012

ICD 10	Diagnosegruppe	Arbeitsunfähig- keitstage		Produktions- ausfall	Ausfall an Brutto- wertschöpfung
		Mio.	%	Mrd. EUR	Mrd. EUR
1	2	3	4	5	6
F00-F99	Psychische und Verhaltens- störungen.....	1,8	6,1	0,18	0,22
I00-I99	Krankheiten des Kreislauf- systems.....	2,2	7,4	0,22	0,27
J00-J99	Krankheiten des Atmungssystems.	2,6	8,8	0,26	0,32
K00-K93	Krankheiten des Verdauungs- systems.....	1,5	5,1	0,15	0,18
M00-M99	Krankheiten des Muskel-Skelett- Systems und des Bindegewebes....	7,9	27,0	0,81	0,98
S00-T98	Verletzungen, Vergiftungen V01-X59 und Unfälle.....	5,7	19,5	0,58	0,71
alle anderen	Sonstige Krankheiten.....	7,6	26,1	0,78	0,95
I - XXI	Alle Diagnosegruppen.....	29,2	100,0	2,99	3,63

Quelle: verschiedene Krankenkassenverbände, eigene Berechnungen
 Rundungsfehler
 Mehr zum Thema Volkswirtschaftliche Kosten in Kapitel 3.6.2

Tabelle TK 7

Volkswirtschaftliche Ausfälle im Wirtschaftszweig Handel, Gastgewerbe und Verkehr nach Diagnosegruppen

2012

ICD 10	Diagnosegruppe	Arbeitsunfähig- keitstage		Produktions- ausfall	Ausfall an Brutto- wertschöpfung
		Mio.	%	Mrd. EUR	Mrd. EUR
1	2	3	4	5	6
F00-F99	Psychische und Verhaltens- störungen.....	14,4	11,6	1,24	1,61
I00-I99	Krankheiten des Kreislauf- systems.....	8,2	6,6	0,71	0,92
J00-J99	Krankheiten des Atmungssystems.	14,2	11,5	1,23	1,59
K00-K93	Krankheiten des Verdauungs- systems.....	6,7	5,4	0,58	0,75
M00-M99	Krankheiten des Muskel-Skelett- Systems und des Bindegewebes....	28,3	22,9	2,45	3,18
S00-T98	Verletzungen, Vergiftungen V01-X59 und Unfälle.....	15,0	12,2	1,30	1,69
alle anderen	Sonstige Krankheiten.....	36,9	29,8	3,19	4,14
I - XXI	Alle Diagnosegruppen.....	123,5	100,0	10,70	13,88

Quelle: verschiedene Krankenkassenverbände, eigene Berechnungen
 Rundungsfehler
 Mehr zum Thema Volkswirtschaftliche Kosten in Kapitel 3.6.2



**Volkswirtschaftliche Ausfälle im Wirtschaftszweig
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister nach Diagnosegruppen
2012**

ICD 10	Diagnosegruppe	Arbeitsunfähig- keitstage		Produktions- ausfall	Ausfall an Brutto- wertschöpfung
		Mio.	%	Mrd. EUR	Mrd. EUR
1	2	3	4	5	6
F00-F99	Psychische und Verhaltens- störungen.....	10,4	15,4	1,02	2,59
I00-I99	Krankheiten des Kreislauf- systems.....	3,6	5,4	0,36	0,91
J00-J99	Krankheiten des Atmungssystems.	10,2	15,2	1,00	2,55
K00-K93	Krankheiten des Verdauungs- systems.....	3,7	5,4	0,36	0,92
M00-M99	Krankheiten des Muskel-Skelett- Systems und des Bindegewebes....	11,9	17,8	1,17	2,98
S00-T98	Verletzungen, Vergiftungen V01-X59 und Unfälle.....	6,2	9,2	0,61	1,54
alle anderen	Sonstige Krankheiten.....	21,2	31,6	2,09	5,31
I - XXI	Alle Diagnosegruppen.....	67,1	100,0	6,61	16,79

Quelle: verschiedene Krankenkassenverbände, eigene Berechnungen
Rundungsfehler
Mehr zum Thema Volkswirtschaftliche Kosten in Kapitel 3.6.2

Volkswirtschaftliche Ausfälle im Wirtschaftszweig öffentliche und private Dienstleistungen nach Diagnosegruppen

2012

ICD 10	Diagnosegruppe	Arbeitsunfähig- keitstage		Produktions- ausfall	Ausfall an Brutto- wertschöpfung
		Mio.	%	Mrd. EUR	Mrd. EUR
1	2	3	4	5	6
F00-F99	Psychische und Verhaltens- störungen.....	21,9	13,8	2,07	2,58
I00-I99	Krankheiten des Kreislauf- systems.....	9,2	5,8	0,87	1,08
J00-J99	Krankheiten des Atmungssystems.	20,3	12,7	1,91	2,39
K00-K93	Krankheiten des Verdauungs- systems.....	8,3	5,2	0,78	0,98
M00-M99	Krankheiten des Muskel-Skelett- Systems und des Bindegewebes....	34,5	21,7	3,25	4,07
S00-T98	Verletzungen, Vergiftungen V01-X59 und Unfälle.....	15,9	10,0	1,50	1,87
alle anderen	Sonstige Krankheiten.....	49,3	30,9	4,65	5,81
I - XXI	Alle Diagnosegruppen.....	159,4	100,0	15,02	18,78

Quelle: verschiedene Krankenkassenverbände, eigene Berechnungen
Rundungsfehler
Mehr zum Thema Volkswirtschaftliche Kosten in Kapitel 3.6.2



Tabelle TL 1

**Statistik der gesetzlichen Unfallversicherung
2012**

Nr. der BG	Berufsgenossenschaft	Meldepflichtige Arbeitsunfälle			Neue Arbeitsunfallrenten			Tödl. Arbeitsunfälle	
		absolut	auf 1 Mio. geleistete Arbeitsstunden	je 1.000 Vollarbeiter	absolut	auf 1 Mio. geleistete Arbeitsstunden	je 1.000 Vollarbeiter	absolut	auf 1 Mio. geleistete Arbeitsstunden
		1	2	3	4	5	6	7	8
1	BG Rohstoffe und chemische Industrie.....	22.827	12,10	19,13	678	0,36	0,57	22	0,01
8	BG Holz und Metall.....	164.574	25,85	40,85	2.155	0,34	0,53	54	0,01
10	BG Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse.....	61.544	12,94	20,45	1.258	0,26	0,42	33	0,01
18	BG Nahrungsmittel und Gastgewerbe.....	70.086	23,81	37,62	810	0,28	0,43	9	---
21	BG der Bauwirtschaft.....	109.158	37,16	58,72	2.535	0,86	1,36	91	0,03
30	BG Handel und Warendistribution.....	96.167	15,62	24,68	1.750	0,28	0,45	58	0,01
31	Verwaltungs-BG.....	154.961	8,68	13,71	2.394	0,13	0,21	79	---
33	BG Transport und Verkehrswirtschaft.....	57.026	26,36	41,65	1.602	0,74	1,17	97	0,04
36	BG für Gesundheitsdienst u. Wohlfahrtspflege.....	66.210	9,67	15,27	913	0,13	0,21	23	---
	Gewerbliche Berufsgenossenschaften	802.553	15,46	24,43	14.095	0,27	0,43	466	0,01
	Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft.....	84.851	---	71,94	2.059	---	1,75	177	---
	Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand.....	82.456	10,23	16,17	1.249	0,16	0,24	34	---
	Unfallversicherungsträger gesamt/Durchschnitt.....	969.860	---	24,78	17.403	---	0,44	677	---

Quelle: Unfallversicherungsträger



**Statistik der gesetzlichen Unfallversicherung
2012**

Nr. der BG	Berufsgenossenschaft	Meldepflichtige Wegeunfälle		Neue Wegeunfallrenten		tödliche Wegeunfälle
		absolut	je 1.000 gewichtete 1) Versicherungs- verhältnisse	absolut	je 1.000 gewichtete 1) Versicherungs- verhältnisse	
		9	10	11	12	
1	BG Rohstoffe und chemische Industrie.....	5.814	4,07	233	0,16	21
8	BG Holz und Metall.....	19.775	4,44	657	0,15	72
10	BG Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse.....	13.230	3,50	502	0,13	35
18	BG Nahrungsmittel und Gastgewerbe.....	11.246	3,27	350	0,10	32
21	BG der Bauwirtschaft.....	9.380	3,34	342	0,12	36
30	BG Handel und Warendistribution.....	19.463	4,51	617	0,14	46
31	Verwaltungs-BG.....	37.628	3,64	977	0,09	52
33	BG Transport und Verkehrswirtschaft.....	5.480	4,00	211	0,15	17
36	BG für Gesundheitsdienst u. Wohlfahrtspflege.....	28.465	4,34	831	0,13	37
	Gewerbliche Berufsgenossenschaften	150.481	3,91	4.720	0,12	348
	Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft.....	2.305	0,68	85	0,03	17
	Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand.....	25.875	4,07	729	0,11	38
	Unfallversicherungsträger gesamt/Durchschnitt.....	178.661	3,70	5.534	0,11	403

Quelle: Unfallversicherungsträger

1) siehe Kapitel 2.1



noch Tabelle TL 1

**Statistik der gesetzlichen Unfallversicherung
2012**

Nr. der BG	Berufsgenossenschaft	Anzeigen auf Verdacht einer BK	Aner- kannte BK	Neue BK- Renten	Todesfälle Berufser- krankter mit Tod infolge der BK	Vollarbeiter	Versicherte	Unter- nehmen
		14	15	16	17	18	19	20
1	BG Rohstoffe und chemische Industrie.....	7.942	2.306	1.226	903	1.193.538	1.435.179	35.125
8	BG Holz und Metall.....	15.336	5.027	1.402	622	4.028.679	4.501.485	211.840
10	BG Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse.....	5.437	1.310	489	282	3.009.848	3.804.013	214.299
18	BG Nahrungsmittel und Gastgewerbe.....	4.654	586	110	29	1.863.166	3.442.095	245.209
21	BG der Bauwirtschaft.....	10.256	2.566	750	347	1.859.089	2.809.924	266.300
30	BG Handel und Warendistribution.....	3.744	491	211	72	3.896.696	4.312.667	415.767
31	Verwaltungs-BG.....	4.094	725	219	84	11.301.662	20.725.820	1.027.707
33	BG Transport und Verkehrswirtschaft.....	1.552	205	81	31	1.369.197	1.369.193	198.175
36	BG für Gesundheitsdienst u. Wohlfahrtspflege.....	11.624	980	230	19	4.335.228	6.514.017	604.093
	Gewerbliche Berufsgenossenschaften	64.639	14.196	4.718	2.389	32.857.103	48.914.393	3.218.515
	Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft.....	3.108	664	130	14	1.179.478	3.370.862	1.601.161
	Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand.....	5.827	1.089	205	65	5.099.910	10.094.501	23.546
	Unfallversicherungsträger gesamt.....	73.574	15.949	5.053	2.468	39.136.491	62.379.756	4.843.222

Quelle: Unfallversicherungsträger



**Statistik der gesetzlichen Unfallversicherung
2012**

Nr. der BG	Berufsgenossenschaft	Geleistete Arbeitsstunden	Gesamtausgaben in EUR ¹⁾	darunter (Spalte 21) Kosten für Erste Hilfe und Unfallverhütung in EUR ²⁾
		21	22	23
1	BG Rohstoffe und chemische Industrie.....	1.885.789.370	1.307.857.547	93.554.497
8	BG Holz und Metall.....	6.365.312.899	2.419.235.841	172.464.912
10	BG Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse.....	4.755.559.903	1.374.316.917	99.470.741
18	BG Nahrungsmittel und Gastgewerbe.....	2.943.801.528	711.524.102	81.778.336
21	BG der Bauwirtschaft.....	2.937.361.403	2.154.264.971	182.004.161
30	BG Handel und Warendistribution.....	6.156.780.864	1.179.022.358	57.252.277
31	Verwaltungs-BG.....	17.856.626.434	1.727.065.187	100.993.706
33	BG Transport und Verkehrswirtschaft.....	2.163.331.260	725.080.399	35.265.692
36	BG für Gesundheitsdienst u. Wohlfahrtspflege.....	6.849.658.598	844.449.954	88.051.099
	Gewerbliche Berufsgenossenschaften	51.914.222.259	12.442.817.279	910.835.421
	Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft.....	---	919.754.890	63.746.491
	Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand.....	8.057.852.054	1.201.021.158	102.506.842
	Unfallversicherungsträger gesamt.....	---	14.563.593.327	1.077.088.755

Quelle: Unfallversicherungsträger

1) Umfasst die Summe der Kontenklassen 4/5 (Leistungen), 6 (Vermögensaufwendungen) und 7 (Verwaltungskosten).

Beim BUK enthält die Summe in den Kostengruppen 59 (Prävention) und 70-75 (Verwaltung) auch Aufwendungen für die Schülerunfallversicherung. Eine getrennte Ausweisung ist für diese Kostengruppen nicht möglich.

2) Umfasst die Kontengruppe 59 (Prävention).

Beim BUK sind die Aufwendungen für die Schülerunfallversicherung enthalten. Eine getrennte Ausweisung ist nicht möglich.



noch Tabelle TL 1

**Statistik der gesetzlichen Unfallversicherung
2012**

Nr. der BG	Berufsgenossenschaft	Aufsichtspersonen 1)	Besichtigte Unternehmen	Besichtigungen in den Unternehmen	Untersuchte Unfälle	Bußgeldbescheide gegen	
						Mitglieder (Unternehmen)	Versicherte
		24	25	26	27	28	29
1	BG Rohstoffe und chemische Industrie.....	175	10.677	13.307	5.267	13	
8	BG Holz und Metall.....	584	64.475	93.473	6.745		
10	BG Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse.....	209	26.508	43.366	2.394	11	2
18	BG Nahrungsmittel und Gastgewerbe.....	138	27.384	31.279	6.099	2	
21	BG der Bauwirtschaft.....	401	51.133	213.430	2.466	626	222
30	BG Handel und Warendistribution.....	165	44.508	52.674	6.625	17	10
31	Verwaltungs-BG.....	145	5.354	17.978	1.599		
33	BG Transport und Verkehrswirtschaft.....	86	16.703	17.161	1.048	52	521
36	BG für Gesundheitsdienst u. Wohlfahrtspflege.....	91	5.223	5.223	444		
	Gewerbliche Berufsgenossenschaften	1.994	251.965	487.891	32.687	721	755
	Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft.....	378	80.110	104.672	8.782	550	30
	Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand.....	430	5.270	10.920	2.157	---	---
	Unfallversicherungsträger gesamt.....	2.802	337.345	603.483	43.626	1.271	785

Quelle: Unfallversicherungsträger

1) Hier ist das Personal aufgeführt, das Betriebsbesichtigungen oder dgl. durchführt



**Statistik der gesetzlichen Unfallversicherung
2012**

Nr. der BG	Berufsgenossenschaft	Sicherheits- beauftragte	Schulungskurse	In Kursen geschulte Personen	In Erster Hilfe unterwiesene Personen
		30	31	32	33
1	BG Rohstoffe und chemische Industrie.....	53.527	1.508	29.908	78.806
8	BG Holz und Metall.....	77.838	5.806	90.811	165.307
10	BG Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse.....	43.428	2.957	57.484	190.013
18	BG Nahrungsmittel und Gastgewerbe.....	21.940	472	8.742	39.237
21	BG der Bauwirtschaft.....	18.510	1.712	35.625	92.876
30	BG Handel und Warendistribution.....	36.742	520	10.985	149.871
31	Verwaltungs-BG.....	43.368	2.283	46.082	144.760
33	BG Transport und Verkehrswirtschaft.....	21.228	379	9.163	20.879
36	BG für Gesundheitsdienst u. Wohlfahrtspflege.....	94.002	1.037	17.981	330.412
Gewerbliche Berufsgenossenschaften		410.583	16.674	306.781	1.212.161
Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft.....		6.116	43.286	87.124	13.047
Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand.....		99.016	2.434	45.264	166.447
Unfallversicherungsträger gesamt.....		515.715	62.394	439.169	1.391.655

Quelle: Unfallversicherungsträger



**Entwicklung der Basiszahlen
ab 1960**

Jahr ¹⁾	Vollarbeiter in 1.000	Versicherte in 1.000	Versicherungsverhältnisse in 1.000 ^{2) 3)}	Zahl der Arbeitsstunden in Mio
1	2	3	4	5
1960	24.883	32.864		
1965	24.951	32.606		
1970	25.218	32.550		37.496
1975	23.301	31.690		34.473
1980	25.597	32.854		36.683
1985	25.616	35.079		36.334
1990	30.717	41.134	34.987	40.639
1991	37.126	50.539	44.609	47.600
1992	37.456	52.514	44.968	48.545
1993	37.122	51.844	44.099	46.611
1994	37.015	49.320	43.792	46.648
1995	37.622	55.055	44.237	47.608
1996	38.442	55.422	44.189	47.541
1997	38.074	56.854	44.457	47.234
1998	37.587	56.341	44.179	47.174
1999	37.759	58.072	44.537	47.762
2000	37.802	57.960	44.668	47.499
2001	37.553	58.105	44.314	47.022
2002	36.738	57.627	43.488	45.907
2003	36.389	57.356	42.947	45.384
2004	36.894	57.803	42.966	47.729
2005	36.282	57.761	42.724	46.229
2006	37.047	59.157	43.847	47.720
2007	37.633	59.929	45.085	48.877
2008 ⁴⁾	37.569	60.695	45.404	50.246
2009	37.762	61.428	45.778	49.144
2010	38.172	61.880	46.156	50.881
2011	38.700	62.293	46.807	51.418
2012	39.136	62.380	48.223	51.914

Quelle: Unfallversicherungsträger

1) Die Daten der Jahre 1960-1990 sind hier nur in Fünf-Jahres-Schritten aufgeführt. Eine komplette Auflistung ist zuletzt im Bericht „Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit 2007“ zu finden.

2) gewichtete Versicherungsverhältnisse wie in Kapitel 2.1 beschrieben

3) In den Zahlen der Spalte 4 sind Doppelversicherte mit einem Anteil von ca. 10% enthalten.

4) Die Schätzung der Vollarbeiter- und Versichertenzahlen bei der Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft wurde im Jahr 2008 überarbeitet.



Tabelle TM 2

**Entwicklung der Arbeitsunfälle absolut und je 1.000 Vollarbeiter¹⁾
ab 1960**

Jahr ²⁾	meldepflichtige Arbeitsunfälle absolut				meldepflichtige Arbeitsunfälle je 1.000 Vollarbeiter			
	gewerbliche Berufsgenossenschaften	landwirtschaftl. Berufsgenossenschaften	Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand	Gesamt	gewerbliche Berufsgenossenschaften	landwirtschaftl. Berufsgenossenschaften	Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand	Gesamt
1	2	3	4	5	6	7	8	9
1960				2.711.078				109,0
1965				2.655.363				106,4
1970				2.391.757				94,8
1975				1.760.713				75,6
1980				1.917.211				74,9
1985				1.536.090				60,0
1990	1.331.395	176.911	164.174	1.672.480	52,1	99,0	48,7	54,4
1991	1.587.177	199.491	229.485	2.016.153	53,0	89,3	46,3	54,3
1992	1.622.732	194.709	251.981	2.069.422	54,2	88,5	47,6	55,2
1993	1.510.745	184.833	236.829	1.932.407	50,9	81,1	46,0	52,1
1994	1.489.360	176.462	237.735	1.903.557	50,1	78,1	47,1	51,4
1995	1.415.381	162.501	236.100	1.813.982	46,7	75,1	46,0	48,2
1996	1.266.458	153.120	237.978	1.657.556	40,5	72,9	47,0	43,1
1997	1.221.530	145.872	231.570	1.598.972	39,6	68,6	45,6	42,0
1998	1.198.608	141.963	244.793	1.585.364	39,4	66,6	48,8	42,2
1999	1.185.382	138.306	236.375	1.560.063	38,7	67,6	46,4	41,3
2000	1.144.262	133.434	236.027	1.513.723	37,1	65,3	48,0	40,0
2001	1.060.625	122.114	212.853	1.395.592	34,5	60,9	44,2	37,2
2002	973.540	119.078	214.154	1.306.772	32,4	60,3	45,0	35,6
2003	871.145	109.778	161.852	1.142.775	29,4	55,4	34,1	31,4
2004	841.447	103.262	143.963	1.088.672	27,9	54,1	30,1	29,5
2005	801.834	97.588	130.098	1.029.520	27,2	52,3	26,2	28,4
2006	833.502	98.970	115.044	1.047.516	27,6	53,6	23,0	28,3
2007	852.032	96.083	107.682	1.055.797	27,7	52,2	21,3	28,1
2008	866.190	92.295	105.430	1.063.915	27,8	70,5 ³⁾	20,9	28,3 ³⁾
2009	782.736	88.520	103.386	974.642	25,0	68,1	20,0	25,8
2010	840.848	91.357	113.611	1.045.816	26,4	74,2	22,1	27,4
2011	833.965	88.839	85.060 ⁴⁾	1.007.864	25,8	72,5	16,6 ⁴⁾	26,0
2012	802.553	84.851	82.456	969.860	24,4	71,9	16,2	24,8

Quelle: Unfallversicherungsträger

1) s. TM 1: Vollarbeiter in 1.000

2) Die Daten der Jahre 1960-1990 sind hier nur in Fünf-Jahres-Schritten aufgeführt. Eine komplette Auflistung ist zuletzt im Bericht „Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit 2007“ zu finden.

3) Durch die Veränderung der Schätzung der Vollarbeiter- und Versicherungszahlen bei der Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft ab dem Jahr 2008 (vgl. Tabelle TA 10) kommt es zu erheblichen Veränderungen bei den Unfallquoten

4) Laut DGUV sind die Unfalldaten aufgrund der bei einigen UV-Trägern der öffentlichen Hand 2011 vorgenommenen Umstellung der Erfassung der Meldepflicht relativ unsicher



Entwicklung der Arbeitsunfälle absolut und je 1.000 Vollarbeiter¹⁾
ab 1960

Neue Arbeitsunfallrenten		Tödliche Arbeitsunfälle					Jahr ²⁾
absolut	je 1.000 Vollarbeiter	gewerbliche Berufsgenossenschaften	landwirtschaftl. Berufsgenossenschaften	Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand	Gesamt	je 1.000 Vollarbeiter	
10	11	12	13	14	15	16	17
94.881	3,81	3.021	1.681	191	4.893	0,197	1960
88.895	3,56	3.018	1.511	255	4.784	0,192	1965
77.935	3,09	2.696	1.321	245	4.262	0,169	1970
61.590	2,64	2.069	871	197	3.137	0,135	1975
57.873	2,26	1.807	612	178	2.597	0,101	1980
49.681	1,94	1.204	445	146	1.795	0,070	1985
43.027	1,40	1.086	350	122	1.558	0,051	1990
43.791	1,18	1.062	336	98	1.496	0,040	1991
45.619	1,22	1.310	309	133	1.752	0,047	1992
48.424	1,30	1.414	324	129	1.867	0,050	1993
46.646	1,26	1.250	340	122	1.712	0,046	1994
46.338	1,23	1.196	270	130	1.596	0,042	1995
46.341	1,21	1.120	250	153	1.523	0,040	1996
38.393	1,01	1.004	284	115	1.403	0,037	1997
34.811	0,93	948	247	92	1.287	0,034	1998
33.001	0,87	977	223	93	1.293	0,034	1999
30.834	0,82	825	235	93	1.153	0,031	2000
29.201	0,78	811	237	59	1.107	0,029	2001
28.278	0,77	773	214	84	1.071	0,029	2002
26.817	0,74	735	208	86	1.029	0,028	2003
24.954	0,68	645	235	69	949	0,026	2004
23.886	0,66	589	207	67	863	0,024	2005
22.941	0,62	642	230	69	941	0,025	2006
21.315	0,57	573	193	46	812	0,022	2007
20.627	0,55 ³⁾	527	193	45	765	0,020 ³⁾	2008
19.018	0,50	421	166	35	622	0,016	2009
18.342	0,48	493	155	26	674	0,018	2010
17.634	0,46	452	166	46	664	0,017	2011
17.403	0,44	466	177	34	677	0,017	2012

Quelle: Unfallversicherungsträger

1) s. TM 1: Vollarbeiter in 1.000

2) Die Daten der Jahre 1960-1990 sind hier nur in Fünf-Jahres-Schritten aufgeführt. Eine komplette Auflistung ist zuletzt im Bericht „Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit 2007“ zu finden.

3) Durch die Veränderung der Schätzung der Vollarbeiter- und Versichertenzahlen bei der Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft ab dem Jahr 2008 (vgl. Tabelle TA 10) kommt es zu erheblichen Veränderungen bei den Unfallquoten



Tabelle TM 3

**Entwicklung der Arbeitsunfälle der gewerblichen Berufsgenossenschaften
absolut und je 1 Mio. Arbeitsstunden ¹⁾
ab 1969**

Jahr	Meldepflichtige Arbeitsunfälle		Neue Arbeitsunfallrenten		Tödliche Arbeitsunfälle	
	absolut	je 1 Mio. Arbeitsstunden	absolut	je 1 Mio. Arbeitsstunden	absolut	je 1 Mio. Arbeitsstunden
1	2	3	4	5	6	7
1969	1.969.909	54,2	48.902	1,34	2.622	0,072
1970	2.010.395	53,6	51.496	1,37	2.696	0,072
1971	1.959.759	52,1	51.499	1,37	2.992	0,079
1972	1.868.546	49,9	49.326	1,32	2.706	0,072
1973	1.854.677	49,1	47.267	1,25	2.691	0,071
1974	1.627.880	44,4	46.238	1,26	2.449	0,067
1975	1.406.998	40,8	42.025	1,22	2.069	0,060
1976	1.471.240	42,3	39.459	1,13	2.049	0,059
1977	1.456.301	41,5	40.009	1,14	1.989	0,057
1978	1.454.617	41,0	38.827	1,09	1.927	0,054
1979	1.524.928	42,0	40.796	1,12	1.996	0,055
1980	1.541.214	42,0	40.051	1,09	1.807	0,049
1981	1.397.976	38,4	40.056	1,10	1.689	0,046
1982	1.228.317	34,6	39.478	1,11	1.492	0,042
1983	1.144.814	33,1	35.119	1,01	1.406	0,041
1984	1.153.321	32,4	34.749	0,98	1.319	0,037
1985	1.166.468	32,1	34.431	0,95	1.204	0,033
1986	1.212.064	32,2	33.737	0,90	1.069	0,028
1987	1.211.517	32,1	32.537	0,86	1.057	0,028
1988	1.234.634	31,9	32.256	0,83	1.130	0,029
1989	1.262.374	32,1	30.840	0,78	1.098	0,028
1990	1.331.395	32,8	30.142	0,74	1.086	0,027
1991	1.587.177	33,3	30.612	0,64	1.062	0,022
1992	1.622.732	33,4	32.932	0,68	1.310	0,027
1993	1.510.745	32,4	35.553	0,76	1.414	0,030
1994	1.489.360	31,9	34.659	0,74	1.250	0,027
1995	1.415.381	29,7	34.464	0,72	1.196	0,025
1996	1.266.458	26,6	33.966	0,71	1.120	0,024
1997	1.221.530	25,9	28.135	0,60	1.004	0,021
1998	1.198.608	25,4	25.549	0,54	948	0,020
1999	1.185.382	24,8	24.338	0,51	977	0,020
2000	1.144.262	24,1	22.678	0,48	825	0,017
2001	1.060.625	22,6	21.354	0,45	811	0,017
2002	973.540	21,2	20.603	0,45	773	0,017
2003	871.145	19,2	19.646	0,43	735	0,016
2004	841.447	17,6	18.138	0,38	645	0,014
2005	801.834	17,3	17.414	0,38	589	0,013
2006	833.502	17,5	16.874	0,35	642	0,013
2007	852.032	17,4	15.598	0,32	573	0,012
2008	866.190	17,2	15.378	0,31	527	0,010
2009	782.736	15,9	15.284	0,31	421	0,009
2010	840.848	16,5	15.275	0,30	493	0,010
2011	833.965	16,2	14.546	0,28	452	0,009
2012	802.553	15,5	14.095	0,27	466	0,009

Quelle: Unfallversicherungsträger
1) s. TM 1: Mio. Arbeitsstunden



Tabelle TM 4

**Entwicklung der Arbeitsunfälle der
gewerblichen Berufsgenossenschaften je 1.000 Vollarbeiter nach
Wirtschaftszweigen ^{1) 2)}
ab 2008**

Wirt- schafts- zweige Jahr	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Verarbei- tendes Gewerbe	Energie- versorgung	Wasservers. Abwasser- u. Abfallent- sorgung und Beseitigung von Umwelt- verschmut- zungen	Bau- gewerbe	Handel; Instand- haltung und Reparatur von Kraft- fahrzeugen	Verkehr und Lagerei	Gast- gewerbe	Informa- tion und Kommuni- kation
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
2008	27,7	36,7	7,3	36,8	66,6	25,1	38,3	41,7	5,9
2009	26,8	30,1	14,4	44,4	66,7	23,5	35,6	38,7	5,6
2010	26,6	32,2	14,0	52,4	57,6	28,5	41,2	36,6	7,6
2011	26,8	31,6	13,8	50,4	70,4	25,4	40,2	34,8	5,3
2012	21,9	30,2	4,4	47,4	64,8	23,8	37,8	34,3	5,0

Quelle: Unfallversicherungsträger

1) s. TM 1: Vollarbeiter in 1.000

2) Aufgrund der fortschreitenden Fusionen der gewerblichen Berufsgenossenschaften wäre die bisherige Darstellung der Unfallquoten nach der ursprünglichen BG-Einteilung nur noch für wenige ausgewählte Berufsgenossenschaften möglich. Ab 2010 werden die Quoten der gewerblichen Berufsgenossenschaften deshalb nach Wirtschaftszweigen (Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008) ausgewiesen.



**Entwicklung der Arbeitsunfälle der
gewerblichen Berufsgenossenschaften je 1.000 Vollarbeiter nach
Wirtschaftszweigen ^{1) 2)}**

Erbringung von Finanz- und Versicherungsleistungen	Grundstücks- und Wohnungswesen	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftl. u. technischen Dienstleistungen	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	Erziehung und Unterricht	Gesundheits- und Sozialwesen	Kunst, Unterhaltung und Erholung	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	Gewerbliche Berufsgenossenschaften insg.	Jahr
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
2,9	10,1	4,2	25,6	3,1	13,5	15,6	27,3	5,3	26,3	2008
3,2	8,3	4,1	19,5	3,6	13,7	15,3	26,7	8,2	23,9	2009
4,1	8,3	3,9	22,5	4,2	14,0	16,5	30,4	8,0	25,4	2010
3,6	7,6	4,3	22,0	3,9	12,9	16,5	27,6	7,9	25,0	2011
3,1	6,6	4,6	19,2	2,6	12,3	16,0	24,1	8,3	23,4	2012

Quelle: Unfallversicherungsträger

1) s. TM 1: Vollarbeiter in 1.000

2) Aufgrund der fortschreitenden Fusionen der gewerblichen Berufsgenossenschaften wäre die bisherige Darstellung der Unfallquoten nach der ursprünglichen BG-Einteilung nur noch für wenige ausgewählte Berufsgenossenschaften möglich. Ab 2010 werden die Quoten der gewerblichen Berufsgenossenschaften deshalb nach Wirtschaftszweigen (Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008) ausgewiesen.



Tabelle TM 5

Entwicklung der Wegeunfälle absolut und je 1.000 bzw. je 1 Mio. Versicherungsverhältnisse ¹⁾
ab 1960

Jahr ²⁾	Meldepflichtige Wegeunfälle		Neue Wegeunfallrenten		Tödliche Wegeunfälle	
	absolut	je 1.000 Versicherte / Versicherungsverhältnisse ³⁾	absolut	je 1.000 Versicherte / Versicherungsverhältnisse ³⁾	absolut	je 1 Mio. Versicherte / Versicherungsverhältnisse ³⁾
1	2	3	4	5	6	7
1960	283.605	8,63	18.360	0,56	1.716	52,22
1965	255.297	7,83	17.086	0,52	1.809	55,48
1970	255.480	7,85	17.584	0,54	1.852	56,90
1975	171.520	5,41	11.896	0,38	1.400	44,18
1980	195.595	5,95	12.253	0,37	1.197	36,43
1985	178.538	5,09	11.168	0,32	831	23,69
1990	187.835	5,37	8.410	0,24	714	20,41
1991	245.127	5,50	9.077	0,20	730	16,36
1992	262.196	5,83	10.515	0,23	910	20,24
1993	266.949	6,05	11.727	0,27	973	22,06
1994	246.414	5,63	11.333	0,26	956	21,83
1995	268.732	6,07	11.298	0,26	942	21,29
1996	260.192	5,89	12.172	0,28	842	19,05
1997	239.970	5,40	10.148	0,23	885	19,91
1998	249.484	5,65	9.234	0,21	810	18,33
1999	248.324	5,58	8.836	0,20	855	19,20
2000	235.117	5,26	8.254	0,18	820	18,36
2001	234.115	5,28	7.700	0,17	767	17,31
2002	223.304	5,13	7.835	0,18	686	15,77
2003	202.745	4,72	7.888	0,18	695	16,18
2004	190.876	4,44	7.414	0,17	575	13,38
2005	187.830	4,40	7.124	0,17	572	13,39
2006	193.983	4,42	7.291	0,17	555	12,66
2007	169.691	3,76	6.283	0,14	521	11,56
2008	179.191	3,95 ⁴⁾	5.768	0,13 ⁴⁾	478	10,53 ⁴⁾
2009	181.232	3,96	6.035	0,13	375	8,19
2010	226.554	4,91	6.144	0,13	373	8,08
2011	190.784	4,08	6.034	0,13	400	8,55
2012	178.661	3,70	5.534	0,11	403	8,36

Quelle: Unfallversicherungsträger

1) s. TM 1 Versicherte / Versicherungsverhältnisse in 1.000

2) Die Daten der Jahre 1960-1990 sind hier nur in Fünf-Jahres-Schritten aufgeführt. Eine komplette Auflistung ist zuletzt im Bericht „Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit 2007“ zu finden.

3) Vor 1986 werden Versicherte berücksichtigt, ab 1986 Versicherungsverhältnisse, die wie in Kapitel 2.1 beschrieben gewichtet werden

4) Durch die Veränderung der Schätzung der Vollarbeiter- und Versichertenzahlen bei der Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft ab dem Jahr 2008 (vgl. Tabelle TA 10) kommt es zu erheblichen Veränderungen bei den Unfallquoten.

Entwicklung der anerkannten Berufskrankheiten nach Unfallversicherungsträgern ab 1978

Jahr	Gewerbliche Berufs- genossenschaften	Landwirtschaftliche Berufs- genossenschaft	Unfallversicherungs- träger der öffentlichen Hand	Gesamt
1	2	3	4	5
1978	13.214	--- 1)	787	14.001 1)
1979	13.486	307	774	14.567
1980	12.046	346	700	13.092
1981	12.187	357	725	13.269
1982	11.522	404	814	12.740
1983	9.934	516	696	11.146
1984	8.195	412	670	9.277
1985	6.869	394	623	7.886
1986	7.317	539	490	8.346
1987	7.275	496	397	8.168
1988	7.367	410	375	8.152
1989	9.051	497	427	9.975
1990	9.363	543	478	10.384
1991	10.479	527	472	11.478
1992	12.227	662	618	13.507
1993	17.293	815	617	18.725
1994	19.419	691	898	21.008
1995	21.886	1.362	1.050	24.298
1996	21.985	1.063	1.226	24.274
1997	21.187	858	1.387	23.432
1998	18.614	760	1.360	20.734
1999	17.046	777	1.579	19.402
2000	16.414	693	1.582	18.689
2001	16.888	658	1.053	18.599
2002	16.669	635	1.048	18.352
2003	15.758	650	1.017	17.425
2004	15.832	639	942	17.413
2005	14.920	605	994	16.519
2006	13.365	587	780	14.732
2007	12.372	569	991	13.932
2008	12.244	590	712	13.546
2009	15.228	588	841	16.657
2010	14.612	472	842	15.926
2011	14.271	626	983	15.880
2012	14.196	664	1.089	15.949

Quelle: Unfallversicherungsträger

1) Zahl für Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft nicht bekannt

Tabelle TM 7

**Entwicklung ausgewählter Berufskrankheitengruppen
 ab 1995**

Jahr	Durch physikalische Einwirkungen verursachte Krankheiten			Durch Infektionserreger oder Parasiten verursachte Krankheiten sowie Tropenkrankheiten			Erkrankungen der Atemwege und der Lungen, des Rippenfells und des Bauchfells			Hautkrankheiten		
	Angezeigte Verdachtsfälle	Anerkannte Berufskrankheiten	Neue Rentenfälle	Angezeigte Verdachtsfälle	Anerkannte Berufskrankheiten	Neue Rentenfälle	Angezeigte Verdachtsfälle	Anerkannte Berufskrankheiten	Neue Rentenfälle	Angezeigte Verdachtsfälle	Anerkannte Berufskrankheiten	Neue Rentenfälle
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
1995	40.094	10.222	2.484	3.665	1.353	234	18.017	8.039	2.869	21.268	2.376	802
1996	37.231	10.613	2.717	3.330	1.242	198	18.330	7.896	3.055	22.528	2.084	672
1997	35.502	9.802	2.384	3.752	1.240	227	17.737	7.595	2.909	21.966	2.319	713
1998	32.946	9.026	1.958	3.727	1.486	213	20.192	7.420	3.053	23.398	1.877	597
1999	34.241	8.460	1.680	3.527	1.315	208	18.723	7.181	3.121	22.228	1.752	530
2000	34.293	8.264	1.478	3.449	1.265	235	17.832	6.632	3.032	20.984	1.699	491
2001	30.251	8.508	1.430	3.274	1.159	189	16.731	6.868	3.323	21.494	1.533	445
2002	27.523	8.491	1.415	3.064	1.175	210	16.114	6.530	3.275	19.783	1.600	406
2003	25.101	8.158	1.273	3.197	1.050	228	15.413	6.340	3.155	16.730	1.328	332
2004	23.601	7.883	1.186	4.516	1.269	226	14.866	6.481	3.232	16.230	1.297	319
2005	21.298	6.980	1.063	5.397	1.348	228	14.474	6.012	3.009	16.896	916	286
2006	20.404	6.373	873	6.282	1.116	181	14.987	5.752	3.045	17.605	742	275
2007	20.689	5.897	781	4.168	1.458	147	15.650	5.508	2.901	18.565	633	194
2008	20.341	6.027	834	3.164	1.071	132	15.618	5.253	2.953	19.126	671	205
2009	22.904	6.481	860	3.107	1.022	107	18.167	6.977	4.298	19.914	618	170
2010	23.607	6.665	872	3.026	1.107	84	16.869	6.850	4.504	24.228	595	187
2011	23.007	7.320	916	3.195	1.237	96	16.253	6.032	3.884	25.717	616	160
2012	23.205	7.792	903	2.906	1.273	88	15.957	5.489	3.391	25.044	624	169

Quelle: Unfallversicherungsträger

**Entwicklung der Berufskrankheiten
ab 1960**

Jahr	Angezeigte Verdachtsfälle		Anerkannte Berufskrankheiten		Zahl der BK-Renten an Versicherte am Ende des Vorjahres		Neue Rentenfälle		Todesfälle Berufserkrankter mit Tod infolge der Berufskrankheit	
	Gesamt	nur gewerbliche Berufsgenossenschaften	Gesamt	nur gewerbliche Berufsgenossenschaften	Gesamt	nur gewerbliche Berufsgenossenschaften	Gesamt	nur gewerbliche Berufsgenossenschaften	Gesamt	nur gewerbliche Berufsgenossenschaften
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1960	33.727	---	---	---	---	---	7.529	---	---	---
1961	33.184	---	---	---	---	---	7.306	---	---	---
1962	29.261	---	---	---	---	---	6.938	---	---	---
1963	27.947	---	---	---	---	---	6.779	---	---	---
1964	28.042	---	---	---	---	---	6.284	---	---	---
1965	27.467	---	---	---	---	---	6.464	---	---	---
1966	26.061	---	---	---	---	---	6.152	---	---	---
1967	26.280	---	---	---	---	---	5.836	---	---	---
1968	25.793	---	---	---	---	---	5.316	---	---	---
1969	27.427	---	---	---	---	---	5.464	---	---	---
1970	25.960	---	---	---	---	---	5.173	---	---	---
1971	27.200	---	---	---	---	---	5.374	---	---	---
1972	30.273	---	---	---	---	---	5.488	---	---	---
1973	32.496	29.465	---	---	78.717	72.961	5.580	---	---	---
1974	35.823	32.462	---	---	77.715	71.803	6.072	---	---	---
1975	38.296	34.980	---	---	77.222	71.235	6.104	---	---	---
1976	40.036	36.552	---	---	76.433	70.470	6.474	---	---	---
1977	48.189	44.477	---	---	76.310	70.331	7.581	---	---	---
1978	45.483	41.470	14.001	13.214	78.388	72.372	7.248	---	---	---
1979	45.469	41.168	14.567	13.486	79.266	73.272	6.446	---	---	---
1980	45.113	40.866	13.092	12.046	80.128	74.130	6.235	---	---	---
1981	42.654	38.303	13.269	12.187	81.001	74.987	6.120	---	---	---
1982	37.361	33.137	12.740	11.522	81.766	75.675	5.652	---	---	---
1983	35.353	30.716	11.146	9.934	82.248	76.026	4.792	---	---	---
1984	35.408	31.235	9.277	8.195	81.893	75.653	4.407	---	---	---
1985	37.455	32.844	7.886	6.869	81.128	74.814	3.971	---	---	---
1986	44.706	39.706	8.346	7.317	80.333	74.094	3.779	3.317	1.596	1.548
1987	47.265	42.625	8.168	7.275	79.395	73.206	3.760	3.321	1.506	1.455
1988	51.747	46.280	8.152	7.367	78.275	71.983	4.048	3.660	1.403	1.363
1989	54.467	48.975	9.975	9.051	78.049	71.736	4.400	3.941	1.324	1.281
1990	57.740	51.105	10.384	9.363	78.044	71.657	4.452	4.008	1.440	1.391
1991	68.858	61.156	11.197	10.479	84.633	71.451	5.049	4.570	1.382	1.317
1992	85.680	73.568	13.507	12.227	152.065	135.878	5.918	5.201	1.702	1.570
1993	108.989	92.058	18.725	17.293	148.328	132.599	6.401	5.668	2.192	2.040
1994	97.923	83.847	21.008	19.419	148.526	132.602	7.237	6.432	2.389	2.255
1995	91.561	78.429	24.298	21.886	142.059	125.242	7.587	6.705	2.489	2.327
1996	93.861	82.349	24.274	21.985	145.481	127.468	8.005	7.076	2.396	2.272
1997	88.797	77.310	23.432	21.187	144.143	126.152	7.867	6.983	2.185	2.071
1998	85.787	74.470	20.734	18.614	143.267	126.139	6.379	5.691	2.040	1.933
1999	83.738	72.722	19.402	17.046	142.092	123.969	5.993	5.309	2.043	1.930
2000	81.542	71.172	18.689	16.414	140.880	122.827	5.570	4.901	1.886	1.785
2001	76.612	66.784	18.599	16.888	138.055	120.401	5.750	5.189	1.904	1.794
2002	71.008	62.472	18.352	16.669	135.434	117.999	5.684	5.138	2.110	2.000
2003	64.856	56.900	17.425	15.758	132.354	115.277	5.307	4.799	2.080	1.980
2004	63.812	55.869	17.413	15.832	129.075	112.401	5.217	4.748	2.093	1.975
2005	62.569	53.576	16.519	14.920	126.260	109.881	5.651	5.206	2.600	2.484
2006	64.182	53.955	14.732	13.365	122.844	106.875	4.940	4.549	2.575	2.466
2007	64.257	55.520	13.932	12.372	119.826	104.226	4.306	3.954	2.347	2.268
2008	63.757	55.501	13.546	12.244	117.184	102.086	4.488	4.154	2.430	2.334
2009	70.100	61.622	16.657	15.228	110.017	97.371	6.781	6.428	2.803	2.714
2010	73.425	64.617	15.926	14.612	107.853	95.695	6.202	5.944	2.509	2.429
2011	74.337	64.863	15.880	14.271	105.597	93.789	5.534	5.175	2.560	2.484
2012	73.574	64.639	15.949	14.196	101.476	89.980	5.053	4.718	2.468	2.389

Quelle: Unfallversicherungsträger

Tabelle TM 9

**Entwicklung ausgewählter Berufskrankheiten
 ab 1975**

Jahr	2301 Lärmschwerhörigkeit			4101 Silikose			4103 Asbestose		
	Angezeigte Verdachts- fälle	Anerkannte Berufs- krank- heiten	Neue Renten- fälle	Angezeigte Verdachts- fälle	Anerkannte Berufs- krank- heiten	Neue Renten- fälle	Angezeigte Verdachts- fälle	Anerkannte Berufs- krank- heiten	Neue Renten- fälle
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1975	12.418	--	2.028	6.324	--	1.092	216	--	75
1976	13.789	--	2.452	4.901	--	976	206	--	84
1977	20.592	--	3.514	4.418	--	1.054	266	--	62
1978	18.120	--	3.286	4.071	--	1.002	332	--	84
1979	17.663	--	2.635	3.738	--	940	320	--	94
1980	16.256	--	2.639	3.820	--	1.003	387	--	96
1981	14.164	--	2.408	3.491	--	930	488	--	112
1982	10.790	--	2.087	3.233	--	1.009	588	--	105
1983	9.640	--	1.512	3.207	--	842	585	--	131
1984	8.617	--	1.268	3.268	--	782	533	--	144
1985	8.828	--	1.180	3.146	--	631	705	--	154
1986	10.039	--	992	3.119	--	653	917	--	165
1987	10.516	--	1.023	2.888	--	606	1.106	--	175
1988	10.826	--	1.052	2.709	--	599	1.454	--	234
1989	10.147	--	1.185	2.753	--	545	1.800	--	266
1990	10.018	--	1.039	2.499	--	454	2.233	--	312
1991	10.329	--	1.149	2.726	--	454	2.588	--	375
1992	12.243	--	1.232	2.924	--	475	2.954	--	362
1993	13.983	--	1.277	3.320	--	466	3.245	--	376
1994	14.281	--	1.286	3.274	--	552	3.877	--	404
1995	13.941	8.483	1.334	3.388	2.655	558	3.717	2.181	401
1996	13.155	8.532	1.401	3.499	2.640	503	4.017	2.085	465
1997	12.689	7.976	1.215	2.997	2.436	366	4.086	2.139	480
1998	12.400	7.439	1.012	2.813	2.100	391	4.034	2.215	458
1999	12.448	7.039	953	2.382	1.901	381	3.860	2.165	423
2000	12.728	6.872	838	2.050	1.627	370	3.770	1.818	389
2001	12.114	7.294	789	1.748	1.548	397	3.814	1.999	407
2002	11.529	7.271	766	1.758	1.337	366	3.493	1.995	438
2003	11.093	7.003	701	1.527	1.162	288	3.745	2.036	401
2004	10.837	6.798	627	1.472	1.183	305	3.655	2.124	417
2005	9.787	5.962	550	1.430	1.013	271	3.638	2.186	429
2006	9.413	5.444	417	1.335	828	258	3.764	2.027	393
2007	9.663	5.036	365	1.371	608	210	3.728	2.053	407
2008	9.792	5.158	392	1.274	559	264	3.879	1.893	410
2009	11.302	5.579	383	1.755	1.309	868	4.021	1.993	443
2010	11.452	5.746	391	1.581	1.618	1.203	3.765	1.753	423
2011	12.103	6.304	377	1.409	1.097	813	3.702	1.824	499
2012	12.477	6.800	365	1.305	750	523	3.498	1.850	555

Quelle: Unfallversicherungsträger

**Entwicklung ausgewählter Berufskrankheiten
ab 1975**

Jahr	4104 Lungen-/Kehlkopfkrebs, Asbest			4105 Mesotheliom, Asbest			5101 Hauterkrankungen		
	Angezeigte Verdachts- fälle	Anerkannte Berufs- krank- heiten	Neue Renten- fälle	Angezeigte Verdachts- fälle	Anerkannte Berufs- krank- heiten	Neue Renten- fälle	Angezeigte Verdachts- fälle	Anerkannte Berufs- krank- heiten	Neue Renten- fälle
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
1975	22	--	15	--	--	--	7.778	--	390
1976	30	--	23	--	--	--	8.820	--	361
1977	27	--	17	19	--	9	10.001	--	378
1978	21	--	12	29	--	20	10.259	--	399
1979	28	--	21	45	--	34	11.144	--	460
1980	54	--	19	51	--	38	12.028	--	423
1981	59	--	24	83	--	69	12.120	--	506
1982	66	--	28	102	--	57	10.944	--	507
1983	63	--	33	125	--	75	10.170	--	455
1984	105	--	38	162	--	118	10.890	--	441
1985	103	--	45	279	--	126	11.602	--	460
1986	150	--	38	259	--	172	13.737	--	462
1987	232	--	53	326	--	198	15.499	--	408
1988	383	--	100	435	--	228	16.737	--	508
1989	495	--	125	405	--	273	18.333	--	663
1990	626	--	129	467	--	296	20.670	--	753
1991	622	--	171	541	--	315	22.844	--	750
1992	785	--	223	551	--	350	24.056	--	761
1993	1.062	--	388	605	--	416	22.157	--	789
1994	1.395	--	545	702	--	495	21.405	--	839
1995	1.562	650	648	723	504	503	21.224	2.360	793
1996	1.772	730	726	773	529	535	22.486	2.061	657
1997	1.996	686	672	795	567	534	21.922	2.307	701
1998	2.540	747	723	906	602	575	23.349	1.855	582
1999	2.569	806	776	951	639	617	22.164	1.735	521
2000	2.841	740	697	997	701	670	20.931	1.680	476
2001	2.726	796	770	1.064	717	705	21.440	1.515	437
2002	2.742	788	754	1.108	766	722	19.731	1.581	395
2003	2.776	805	757	1.113	832	780	16.677	1.320	326
2004	2.700	849	800	1.260	930	867	16.165	1.288	315
2005	2.969	793	742	1.177	908	856	16.833	898	278
2006	3.309	829	767	1.288	957	920	17.526	724	264
2007	3.628	831	752	1.392	958	891	18.448	626	191
2008	3.674	765	708	1.438	996	922	18.995	647	192
2009	3.993	711	643	1.494	1.037	929	19.709	600	158
2010	3.795	721	677	1.499	937	881	24.022	570	170
2011	3.913	803	740	1.331	985	906	25.528	586	139
2012	4.109	813	762	1.379	988	912	24.805	596	150



Tabelle TM 10

**Entwicklung der Aufwendungen der Unfallversicherungsträger
ab 1960**

Jahr	Aufwendungen der UV-Träger in EUR			
	Gesamt	davon Berufs- krankheiten ¹⁾	davon Renten, Beihilfe, Abfindungen	davon Prävention
1	2	3	4	5
1960	914.577.443			
1961	1.067.835.139			
1962	1.128.188.033			
1963	1.216.468.200			
1964	1.523.172.771			
1965	1.687.496.868			
1966	1.867.436.331			
1967	1.941.736.245			
1968	2.473.886.768			
1969	2.611.426.954			
1970	2.495.545.448			
1971	2.671.378.419			
1972	2.970.442.220	390.820.345	1.656.808.074	74.373.129
1973	3.314.570.600	420.588.340	1.855.954.817	86.013.439
1974	3.726.139.709	458.327.657	2.023.202.389	99.837.921
1975	4.191.073.812	495.389.957	2.278.326.271	115.917.698
1976	4.561.126.491	544.515.843	2.498.256.194	122.610.679
1977	4.708.604.747	579.828.393	2.674.731.933	136.829.085
1978	4.987.795.383	603.852.653	2.840.809.302	147.562.489
1979	5.353.142.192	601.919.466	2.999.640.736	162.858.743
1980	5.690.679.753	644.671.366	3.138.113.247	181.705.329
1981	5.912.357.474	674.354.582	3.291.518.197	200.655.024
1982	6.086.674.657	701.801.918	3.475.209.946	217.071.934
1983	6.078.297.495	700.659.880	3.502.149.546	228.790.298
1984	6.222.873.959	693.023.220	3.565.711.172	239.725.401
1985	6.369.776.568	687.947.156	3.580.949.720	254.320.862
1986	6.558.537.153	681.890.111	3.612.874.627	273.449.588
1987	6.760.481.069	699.603.771	3.665.109.889	292.753.022
1988	6.983.015.003	726.166.782	3.737.088.209	308.015.395
1989	7.277.482.290	752.532.952	3.804.988.009	327.904.559
1990	7.972.360.663	837.383.043	3.895.280.489	360.167.685
1991	9.587.083.949	954.358.485	4.398.582.593	447.697.443
1992	10.507.679.236	1.110.838.962	4.869.075.391	509.400.269
1993	11.262.855.682	1.235.817.637	5.198.916.764	572.315.587
1994	11.691.505.364	1.326.261.316	5.473.516.807	596.517.792
1995	12.138.838.983	1.395.432.485	5.597.183.053	643.323.017
1996	12.132.789.080	1.431.456.606	5.685.310.184	666.357.215
1997	12.050.571.423	1.482.839.740	5.785.437.921	682.943.748
1998	11.981.940.758	1.453.554.254	5.804.980.011	701.235.833
1999	11.945.830.639	1.444.708.773	5.804.701.759	724.192.592
2000	12.100.732.775	1.463.993.714	5.813.979.824	759.974.417
2001	12.428.158.368	1.504.384.383	5.853.047.577	777.726.765
2002	12.792.495.780	1.550.151.795	5.929.922.618	816.415.453
2003	12.785.031.866	1.579.123.029	5.976.727.196	854.025.277
2004	12.529.136.308	1.555.322.749	5.949.120.426	861.751.747
2005	12.465.837.609	1.559.240.406	5.885.482.634	864.280.073
2006	12.463.161.527	1.531.992.473	5.819.531.253	869.724.190
2007	12.517.542.209	1.487.853.015	5.739.994.465	881.781.070
2008	13.299.443.096	1.516.043.646	6.309.487.608	948.482.097
2009	13.240.734.087	1.640.275.199	5.792.532.057	972.872.767
2010	13.593.106.420	1.683.566.253	5.761.768.595	971.850.343
2011	13.538.937.210	1.660.786.293	5.697.488.347	1.009.651.029
2012	13.784.318.660	1.721.325.097	5.713.520.411	1.077.088.755

Quelle: Unfallversicherungsträger

1) Nicht alle Unfallversicherungsträger stellen Zahlen zu Aufwendungen für Berufskrankheiten zur Verfügung



Abhängig Erwerbstätige (ohne Auszubildende), die ständig bzw. regelmäßig unter besonderen zeitlichen Arbeitsbedingungen arbeiten, in Prozent aller abhängig Erwerbstätigen

Jahr	Besondere Arbeitszeitbedingungen														
	Nachtarbeit ³⁾			Samstagsarbeit			Sonn- und/oder Feiertagsarbeit			Abendarbeit ⁴⁾			Schichtarbeit		
	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
1993 ¹⁾	10,6	5,0	8,2	15,3	21,0	17,7	8,5	9,0	8,7	wurde nicht erfaßt			13,7	8,6	11,5
1995	10,8	5,2	8,4	16,1	21,2	18,3	8,8	9,3	9,0	wurde nicht erfaßt			13,1	8,6	11,2
1996 ²⁾	9,1	4,4	7,1	16,7	21,9	19,0	9,4	10,0	9,6	17,3	14,2	15,9	13,2	8,8	11,3
1997	9,2	4,5	7,2	16,7	21,7	19,0	9,4	10,0	9,7	18,0	15,1	16,7	14,2	9,3	12,0
1998	9,6	4,5	7,3	17,2	21,2	18,9	9,6	9,7	9,6	19,0	15,9	17,6	14,0	9,1	11,8
1999	9,8	4,6	7,5	17,3	21,3	19,1	9,7	10,0	9,8	19,4	16,0	17,9	14,2	9,5	12,1
2000	9,9	4,9	7,7	17,6	21,8	19,5	9,7	10,2	9,9	19,6	16,7	18,3	14,3	9,9	12,3
2001	10,4	5,1	8,0	18,0	22,3	19,9	10,1	10,5	10,3	20,4	16,8	18,8	16,0	11,4	13,9
2002	10,7	5,2	8,2	18,1	22,2	20,0	10,6	10,8	10,7	20,9	17,6	19,4	15,5	10,8	13,4
2003	11,1	5,5	8,5	18,6	22,8	20,6	11,0	11,5	11,2	22,0	18,3	20,3	16,1	11,5	14,0
2004	10,8	5,3	8,3	18,5	22,7	20,5	10,1	11,1	10,6	21,7	18,4	20,2	15,6	11,3	13,6
2005	12,2	5,8	9,2	20,8	25,2	22,9	11,8	12,6	12,2	25,7	22,1	24,0	16,8	12,1	14,6
2006	12,3	6,0	9,3	21,7	25,7	23,6	12,1	12,8	12,4	26,5	22,7	24,8	16,7	12,4	14,7
2007	12,8	6,2	9,7	22,2	25,9	23,9	12,4	13,1	12,8	27,3	23,5	25,5	17,5	13,1	15,5
2008	13,2	6,3	10,0	22,5	26,1	24,2	12,9	13,4	13,1	27,9	24,0	26,1	17,8	13,5	15,8
2009	11,8	6,0	9,0	20,4	25,6	22,9	11,9	13,4	12,6	26,0	23,1	24,6	16,7	13,1	15,0
2010	12,1	6,2	9,3	21,1	25,8	23,3	12,3	13,6	12,9	26,3	23,4	24,9	17,2	13,8	15,6
2011	12,6	6,4	9,7	22,2	26,6	24,3	12,9	14,1	13,4	27,4	23,8	25,7	17,5	13,9	15,7
2012	12,6	6,3	9,6	22,0	26,2	24,0	13,4	14,5	13,9	26,9	23,6	25,3	17,7	14,0	15,9

Quelle: Statistisches Bundesamt
1992, 1994 kein Nachweis in der Statistik

1) Mikrozensusgesetz vom 10.06.1985, geän. 17.12.1990 (bis 1995)

2) Mikrozensusgesetz vom 17.01.1996 (bis 2004)

3) Abhängige Erwerbstätige im Alter von 15 - 65 Jahre

Mikrozensus 1992 - 1995: 22.00 - 06.00 Uhr

Mikrozensus ab 1996: 23.00 - 06.00 Uhr

4) zwischen 18.00 Uhr und 23.00 Uhr



Tabelle TS 1

Unfälle (Schul- und Schulwegunfälle) der Schüler, Studenten und Kinder in Tagesbetreuung ¹⁾
- Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand -
in den Jahren 2010 bis 2012

1	2012	2011	2010	Veränderung			
				von 2012 zu 2011		von 2011 zu 2010	
				absolut	%	absolut	%
5	6	7	8				
Meldepflichtige Unfälle.....	1.340.454	1.407.810	1.431.920	-67.356	-4,8	-24.110	-1,7
davon:							
Schulunfälle.....	1.229.546	1.293.653	1.307.348	-64.107	-5,0	-13.695	-1,0
Schulwegunfälle.....	110.908	114.157	124.572	-3.249	-2,8	-10.415	-8,4
Neue Unfallrenten.....	916	808	936	+ 108	+ 13,4	-128	-13,7
davon:							
Schulunfälle.....	601	505	619	+ 96	+ 19,0	-114	-18,4
Schulwegunfälle.....	315	303	317	+ 12	+ 4,0	-14	-4,4
Tödliche Unfälle.....	56	77	56	-21	-27,3	+ 21	+ 37,5
davon:							
Schulunfälle.....	8	7	6	+ 1	+ 14,3	+ 1	+ 16,7
Schulwegunfälle.....	48	70	50	-22	-31,4	+ 20	+ 40,0

Quelle: Unfallversicherungsträger

1) Kindergärten, Krippen und Horte, inkl. Kindertagespflege



**Unfälle aus der Schülerunfallversicherung
2012**

Art der schulischen Veranstaltung	Meldepflichtige Schulunfälle					
	männlich		weiblich		gesamt	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%
1	2	3	4	5	6	7
Unterricht (außer Spiel und Sport)	107.849	13,8	74.832	13,3	182.681	13,6
Kindertagesbetreuung	85.950	11,0	55.333	9,9	141.283	10,5
Spiel und Sport	281.796	36,2	215.891	38,5	497.687	37,1
Besondere Veranstaltung	31.553	4,0	26.780	4,8	58.332	4,4
Pause	183.898	23,6	111.726	19,9	295.623	22,1
Verkehr und Aufenthalt innerhalb der Schulanlage	29.408	3,8	22.276	4,0	51.685	3,9
Weg außerhalb der Schulanlage (außer Schulweg)	1.232	0,2	1.022	0,2	2.254	0,2
Schulunfälle gesamt	721.686	92,6	507.860	90,5	1.229.546	91,7
Schulwegunfälle gesamt	57.701	7,4	53.207	9,5	110.908	8,3
Unfälle gesamt	779.387	100,0	561.067	100,0	1.340.454	100,0

Quelle: Unfallversicherungsträger
Rundungsfehler

Tabelle TS 3

**Schulwegunfälle
2012**

Verkehrsmittel	Meldepflichtige Schulwegunfälle					
	männlich		weiblich		gesamt	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%
1	2	3	4	5	6	7
Ohne Verkehrsmittel	22.103	38,3	21.466	40,3	43.569	39,3
Fahrrad	16.719	29,0	12.131	22,8	28.850	26,0
Moped/Mofa	830	1,4	535	1,0	1.365	1,2
Motorrad/Motorroller	1.841	3,2	1.142	2,1	2.983	2,7
Pkw/Kleinbus	5.523	9,6	7.700	14,5	13.223	11,9
Sonstige private Verkehrsmittel	527	0,9	484	0,9	1.011	0,9
privates Verkehrsmittel ohne nähere Angaben	76	0,1	171	0,3	247	0,2
Schulbus	2.541	4,4	2.978	5,6	5.518	5,0
sonstiger Bus (ohne Schienenbus)	981	1,7	1.014	1,9	1.995	1,8
Schienengebundenes Fahrzeug	264	0,5	406	0,8	670	0,6
sonstige öffentliche Verkehrsmittel	214	0,4	198	0,4	412	0,4
Schulweg ohne nähere Angaben	6.081	10,5	4.984	9,4	11.065	10,0
Gesamt	57.701	100,0	53.207	100,0	110.908	100,0

Quelle: Unfallversicherungsträger
Rundungsfehler



Tabelle TS 4

Unfallversicherung für Schüler und Studenten sowie Kinder in Tagesbetreuung ¹⁾
Versicherte, Unfälle, Berufskrankheiten sowie Aufwendungen
ab 1972

Jahr	Versicherte in 1.000	Meldepflichtige Unfälle		Berufskrankheiten		Neue Rentenfälle			Todesfälle ³⁾		Auf- wen- dungen in 1.000 EUR ⁴⁾
		Schul- unfälle	Schulweg- unfälle	An- zeigen auf Verdacht	Aner- kannte 2)	Schul- unfälle	Schulweg- unfälle	Berufs- krank- heiten	Schul- unfälle	Schulweg- unfälle	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
1972	12.600	452.662	72.498	14		759	782	2	43	314	37.007
1973	13.170	517.659	79.895	44		1.374	1.248	2	34	291	55.509
1974	14.000	566.920	79.862	9		1.602	1.408	---	40	276	73.639
1975	14.595	599.581	85.219	19		1.706	1.585	4	33	308	90.969
1976	14.487	665.284	89.308	12		1.828	1.632	6	24	295	103.218
1977	14.800	731.174	92.787	22		2.028	1.871	1	38	289	117.846
1978	14.318	750.540	96.795	54		1.987	1.753	4	19	309	128.323
1979	14.400	801.017	107.059	72		2.171	1.859	11	30	207	142.586
1980	14.366	874.023	107.320	66		2.154	1.670	11	25	184	163.348
1981	14.344	878.677	102.362	86		2.250	1.572	12	19	160	178.748
1982	14.068	885.912	102.688	102		2.019	1.512	10	26	170	195.372
1983	13.714	889.077	104.154	73		2.096	1.552	3	20	191	205.461
1984	12.998	908.002	99.772	98		2.129	1.529	9	21	141	214.738
1985	12.747	904.094	101.506	92		2.258	1.523	3	18	164	223.202
1986	12.612	881.969	94.423	85		2.193	1.345	3	5	119	184.904
1987	12.137	897.810	94.137	90		2.267	1.253	3	21	112	187.292
1988	12.104	902.057	92.292	73		2.272	1.189	2	19	106	188.764
1989	11.909	884.182	89.036	96		1.961	1.034	3	19	69	181.921
1990	11.957	879.163	90.298	141		1.710	935	7	6	65	185.785
1991	14.878	977.129	105.920	163		1.762	873	5	14	75	207.328
1992	15.844	1.217.928	118.379	162		1.806	899	5	16	114	253.493
1993	16.153	1.289.485	126.619	169		1.764	893	6	14	91	286.659
1994	16.337	1.343.003	125.425	95		1.944	915	3	13	112	315.113
1995	16.452	1.338.643	135.707	92	2	1.935	810	1	25	107	321.311
1996	16.809	1.369.534	141.575	58	1	1.926	882	3	18	115	327.715
1997	17.540	1.439.713	148.258	90	3	1.784	725	1	20	120	342.708
1998	17.659	1.481.248	151.970	105	2	1.333	644	---	18	119	351.837
1999	17.584	1.512.084	151.280	84	8	1.204	552	2	22	120	357.250
2000	17.363	1.463.423	140.275	85	4	1.107	512	1	19	93	358.957
2001	17.444	1.441.817	141.995	68	9	1.074	498	3	14	106	360.963
2002	17.480	1.425.909	139.653	106	5	1.081	520	---	14	97	369.834
2003	17.444	1.361.305	140.254	120	3	1.276	500	2	13	121	391.482
2004	17.416	1.328.808	127.768	106	10	1.288	459	1	6	79	408.128
2005	17.374	1.290.782	124.650	157	6	1.209	469	---	9	72	412.588
2006	17.399	1.279.771	124.824	221	11	1.021	390	5	11	54	411.474
2007	17.268	1.282.464	114.510	163	20	799	339	---	5	57	407.738
2008	17.059	1.332.424	118.563	112	16	733	311	---	8	68	424.877
2009	17.072	1.250.552	115.534	117	9	751	314	1	14	45	425.610
2010	17.123	1.307.348	124.572	109	7	619	317	1	6	50	442.431
2011	17.072	1.293.653	114.157	120	8	505	303	1	7	70	452.603
2012	17.150	1.229.546	110.908	100	6	601	315	1	8	48	460.555

Quelle: Unfallversicherungsträger

1) ab 1997 Kindergärten, Krippen und Horte (Erweiterung gemäß §2 Abs.1 Nr.8a SGB VII), ab 2005 inkl. Kindertagespflege

2) Erhebung seit 1995

3) Todesfälle infolge von Berufskrankheiten wurden seit dem Beginn der Erfassung (1995) nicht gemeldet

4) Umfasst seit 1986 die Kostenklasse 4/5 (Leistungen - ohne Kostengruppe 59) und die Kostengruppen 76 bis 79. Die Aufwendungen für die Kostengruppen 59 (Prävention) und 70-76 (Verwaltung) können nicht getrennt für die Schülerunfallversicherung ausgewiesen werden. Sie sind in den Gesamtaufwendungen für die Unfallversicherung enthalten.

Anhänge



Verzeichnis der Arbeitsschutzvorschriften des Bundes

(Stand: 1. Oktober 2013)

Inhaltsverzeichnis	
A	Grundlegende und ermächtigende Gesetze
	188
B	Verordnungen und Allgemeine Verwaltungsvorschriften
	189
1.	Arbeitsstätten
2.	Arbeitsunfälle
3.	Physikalische Einwirkungen
4.	Arbeitszeit
5.	Aufsichtsbehörden
6.	Baustellen
7.	Bergbau
8.	Berufskrankheiten
9.	Betriebssicherheit
10.	Bildschirmarbeit
11.	Biologische Arbeitsstoffe
12.	Druckluft
13.	Gefahrstoffe
14.	Gentechnik
15.	Produktsicherheit
16.	Jugendarbeitsschutz
17.	Ladenschluss
18.	Lastenhandhabung
19.	Mutterschutz
20.	Schutzausrüstung
21.	Seeschifffahrt und Binnenschifffahrt
22.	Sonn- und Feiertagsarbeit
23.	Sprengstoff
24.	Arbeitsmedizinische Vorsorge
A	Grundlegende und ermächtigende Gesetze
1.	Arbeitsschutzgesetz (ArbSchG) www.gesetze-im-internet.de/arbSchG/
2.	Siebttes Buch Sozialgesetzbuch (SGB VII) www.gesetze-im-internet.de/sGb_7/
3.	Bundesberggesetz (BBergG) www.gesetze-im-internet.de/bBergG/
4.	Heimarbeitsgesetz www.gesetze-im-internet.de/hag/
5.	Seearbeitsgesetz (SeeArbG) www.gesetze-im-internet.de/seearbG/
6.	Gesetz über die Bereitstellung von Produkten auf dem Markt (Produktsicherheitsgesetz – ProdSG) www.gesetze-im-internet.de/prodsg_2011/
7.	Gesetz über Betriebsärzte, Sicherheitsingenieure und andere Fachkräfte für Arbeitssicherheit (Arbeitssicherheitsgesetz – ASiG) www.gesetze-im-internet.de/asig/
8.	Gesetz zum Schutz der erwerbstätigen Mutter (Mutterschutzgesetz – MuSchG) www.gesetze-im-internet.de/muschG/
9.	Gesetz zum Schutze der arbeitenden Jugend (Jugendarbeitsschutzgesetz – JArbSchG) www.gesetze-im-internet.de/jarbschG/
10.	Arbeitszeitgesetz (ArbZG) www.gesetze-im-internet.de/arbZG/
11.	Gesetz über den Ladenschluss (LadSchlG) www.gesetze-im-internet.de/ladSchlG/
12.	Gesetz über das Fahrpersonal von Kraftfahrzeugen und Straßenbahnen (Fahrpersonalgesetz – FPersG) www.gesetze-im-internet.de/fahrpersG/
13.	Gesetz zum Schutz vor gefährlichen Stoffen (Chemikaliengesetz – ChemG) www.gesetze-im-internet.de/chemG/
14.	Gesetz zur Regelung von Fragen der Gentechnik (Gentechnikgesetz – GenTG) www.gesetze-im-internet.de/genTG/
15.	Gesetz über explosionsgefährliche Stoffe (Sprengstoffgesetz – SprengG) www.gesetze-im-internet.de/sprengg_1976/
16.	Gesetz über die Aufgaben des Bundes auf dem Gebiet der Binnenschifffahrt (Binnenschifffahrtsaufgabengesetz – BinSchAufG) www.gesetze-im-internet.de/binschG/
17.	Gesetz über die Aufgaben des Bundes auf dem Gebiet der Seeschifffahrt (Seeaufgabengesetz – SeeAufgG) www.gesetze-im-internet.de/bseeschG/
18.	Gesetz zum Schutz vor schädlichen Umwelteinwirkungen durch Luftverunreinigungen, Geräusche, Erschütterungen und ähnliche Vorgänge (Bundes-Immissionsschutzgesetz – BImSchG) www.gesetze-im-internet.de/bimSchG/
19.	Gesetz über die elektromagnetische Verträglichkeit von Betriebsmitteln (EMVG) www.gesetze-im-internet.de/emvbg/

B Verordnungen und Allgemeine Verwaltungsvorschriften

1. Arbeitsstätten

Verordnung über Arbeitsstätten (ArbStättV)
www.gesetze-im-internet.de/arbst_ttv_2004/

2. Arbeitsunfälle

Verordnung über die Anzeige von Versicherungsfällen in der gesetzlichen Unfallversicherung (Unfallversicherungs-Anzeigenverordnung – UVAV)
www.gesetze-im-internet.de/uvav/

3. Physikalische Einwirkungen

3.1 Verordnung zum Schutz der Beschäftigten vor Gefährdungen durch Lärm und Vibrationen (Lärm- und Vibrations-Arbeitsschutzverordnung – LärmVibrationsArbSchV)
www.gesetze-im-internet.de/l_rmvibrationsarbschv/

3.2 Verordnung zum Schutz der Beschäftigten vor Gefährdungen durch künstliche optische Strahlung (Arbeitsschutzverordnung zu künstlicher optischer Strahlung – OStrV)
www.gesetze-im-internet.de/ostrv/

4. Arbeitszeit

4.1 Verordnung zur Durchführung des Fahrpersonalgesetzes (Fahrpersonalverordnung – FPersV)
www.gesetze-im-internet.de/fpersv/

4.2 Verordnung (EG) Nr. 561/2006 des Europäischen Parlamentes und des Rates vom 15. März 2006 zur Harmonisierung bestimmter Sozialvorschriften im Straßenverkehr und zur Änderung der Verordnungen (EWG) Nr. 3821/85 und (EG) Nr. 2135/98 des Rates sowie zur Aufhebung der Verordnung (EWG) Nr. 3820/85 des Rates
<http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=OJ:L:2006:102:0001:01:DE:HTML>

4.3 Verordnung (EWG) Nr. 3821/85 des Rates vom 20. Dezember 1985 über das Kontrollgerät im Straßenverkehr
<http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=CELEX:31985R3821:DE:HTML>

4.4 Verordnung über die Arbeitszeit bei Offshore-Tätigkeiten (Offshore-ArbZV)
www.gesetze-im-internet.de/offshore-arbzv/

5. Aufsichtsbehörden

5.1 Verordnung zur Regelung der Unfallverhütung in Unternehmen und bei Personen, für die die Unfallkasse des Bundes nach § 125 Abs. 1 Nr. 2 bis 7 und Abs. 3 des Siebten Buches Sozialgesetzbuch Unfallversicherungsträger ist (Bundesunternehmen-Unfallverhütungsverordnung – BUV)
www.gesetze-im-internet.de/buv_2006/

5.2 Erste Allgemeine Verwaltungsvorschrift zur Regelung der Unfallverhütung im Bundesdienst (1. AVU Bund)
www.verwaltungsvorschriften-im-internet.de/bsvwvbund_05042005_DII42114701721.htm

5.3 Allgemeine Verwaltungsvorschrift über das Zusammenwirken der Träger der Unfallversicherung und der Gewerbeaufsichtsbehörden i.d.F. der Änderungs-Verwaltungsvorschrift vom 28. November 1977 (Bundesanzeiger Nr. 225, S. 1)

5.4 Rahmenvereinbarung über das Zusammenwirken der staatlichen Arbeitsschutzbehörden der Länder und der Träger der gesetzlichen Unfallversicherung im Rahmen der Gemeinsamen Deutschen Arbeitsschutzstrategie (GDA)
www.gda-portal.de/de/pdf/Musterrahmenvereinbarung.pdf

5.5 Allgemeine Verwaltungsvorschrift über das Zusammenwirken der Technischen Aufsichtsbeamten der Träger der Unfallversicherung mit den Betriebsvertretungen i.d.F. der Änderungs-Verwaltungsvorschrift vom 28. November 1977 (Bundesanzeiger Nr. 225, S. 1)

5.6 Allgemeine Verwaltungsvorschrift über das Zusammenwirken der Berufsgenossenschaften und der für die Bergaufsicht zuständigen Behörden vom 12. Februar 1986 (BANz. Nr. 32, S. 1803)

5.7 Verordnung über die Übertragung von Zuständigkeiten im Bereich des technischen Arbeitsschutzes bei Eisenbahnen des Bundes (Eisenbahn-Arbeitsschutzzuständigkeitsverordnung – EArbSchZV)
www.gesetze-im-internet.de/ebarbschv/

6. Baustellen

Verordnung über Sicherheit und Gesundheitsschutz auf Baustellen (Baustellenverordnung – BaustellV)
www.gesetze-im-internet.de/baustellv/

7. Bergbau

7.1 Bergverordnung zum Schutz der Gesundheit gegen Klimaeinwirkungen (Klima-Bergverordnung – KlimaBergV)
www.gesetze-im-internet.de/klimabergv/

- 7.2 Bergverordnung für den Festlandsockel (Festlandsockel-Bergverordnung – FlsBergV) www.gesetze-im-internet.de/flsbergv/
- 7.3 Bergverordnung zum gesundheitlichen Schutz der Beschäftigten (Gesundheitsschutz-Bergverordnung – GesBergV) www.gesetze-im-internet.de/gesbergv/
- 7.4 Bergverordnung für alle bergbaulichen Bereiche (Allgemeine Bundesbergverordnung – ABBergV) www.gesetze-im-internet.de/abbergv/

8. Berufskrankheiten

Berufskrankheiten-Verordnung (BKV) www.gesetze-im-internet.de/bkv/

9. Betriebssicherheit

Verordnung über Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Bereitstellung von Arbeitsmitteln und deren Benutzung bei der Arbeit, über Sicherheit beim Betrieb überwachungsbedürftiger Anlagen und über die Organisation des betrieblichen Arbeitsschutzes (Betriebssicherheitsverordnung – BetrSichV) www.gesetze-im-internet.de/betrsv/

10. Bildschirmarbeit

Verordnung über Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit an Bildschirmgeräten (Bildschirmarbeitsverordnung – BildscharbV) www.gesetze-im-internet.de/bildscharbv/

11. Biologische Arbeitsstoffe

Verordnung über Sicherheit und Gesundheitsschutz bei Tätigkeiten mit biologischen Arbeitsstoffen (Biostoffverordnung – BioStoffV) www.gesetze-im-internet.de/biostoffv_2013/index.html

12. Druckluft

- 12.1 Verordnung über Arbeiten in Druckluft (Druckluftverordnung – DruckLV) www.gesetze-im-internet.de/drucklv/
- 12.2 Richtlinie für das Ausschleusen mit Sauerstoff nach Arbeiten in Druckluft www.gaa.baden-wuerttemberg.de/servlet/is/16050/5_1_3.pdf
- 12.3 Richtlinie über die Voraussetzungen für die Ausstellung eines Befähigungsscheines nach § 18 Abs. 2 der Druckluftverordnung www.gaa.baden-wuerttemberg.de/servlet/is/16050/5_1_2.pdf

13. Gefahrstoffe

- 13.1 Verordnung zum Schutz vor gefährlichen Stoffen (Gefahrstoffverordnung – GefStoffV) www.gesetze-im-internet.de/gefstoffv_2010/
- 13.2 Zwölfte Verordnung zur Durchführung des Bundes-Immissionsschutzgesetzes (Störfall-Verordnung – 12. BImSchV) www.gesetze-im-internet.de/bimschv_12_2000/

14. Gentechnik

Verordnung über die Sicherheitsstufen und Sicherheitsmaßnahmen bei gentechnischen Arbeiten in gentechnischen Anlagen (Gentechnik-Sicherheitsverordnung – GenTSV) www.gesetze-im-internet.de/gentsv/

15. Produktsicherheit

- 15.1 Erste Verordnung zum Produktsicherheitsgesetz (Verordnung über die Bereitstellung elektrischer Betriebsmittel zur Verwendung innerhalb bestimmter Spannungsgrenzen auf dem Markt) (1. ProdSV) www.gesetze-im-internet.de/techarbmgv_1/
- 15.2 Zweite Verordnung zum Gerätesicherheitsgesetz (Verordnung über die Sicherheit von Spielzeug – 2. GPSGV) www.gesetze-im-internet.de/gpsgv_2/
- 15.3 Sechste Verordnung zum Produktsicherheitsgesetz (Verordnung über die Bereitstellung von einfachen Druckbehältern auf dem Markt) (6. ProdSV) www.gesetze-im-internet.de/gsgv_6/
- 15.4 Siebte Verordnung zum Produktsicherheitsgesetz (Gasverbrauchseinrichtungsverordnung) (7. ProdSV) www.gesetze-im-internet.de/gsgv_7/
- 15.5 Achte Verordnung zum Produktsicherheitsgesetz (Verordnung über die Bereitstellung von persönlichen Schutzausrüstungen auf dem Markt) (8. ProdSV) www.gesetze-im-internet.de/gsgv_8/
- 15.6 Neunte Verordnung zum Produktsicherheitsgesetz (Maschinenverordnung) (9. ProdSV) www.gesetze-im-internet.de/gsgv_9/
- 15.7 Zehnte Verordnung zum Produktsicherheitsgesetz (Verordnung über die Bereitstellung von Sportbooten und den Verkehr mit Sportbooten) (10. ProdSV) www.gesetze-im-internet.de/gpsgv_10/
- 15.8 Elfte Verordnung zum Produktsicherheitsgesetz (Explosionsschutzverordnung) (11. ProdSV) www.gesetze-im-internet.de/gsgv_11/

15.9 Zwölfte Verordnung zum Produktsicherheitsgesetz (Aufzugsverordnung) (12. ProdSV)
www.gesetze-im-internet.de/gsgv_12/

15.10 Dreizehnte Verordnung zum Produktsicherheitsgesetz (Aerosolpackungsverordnung) (13. ProdSV)
www.gesetze-im-internet.de/gsgv_13/

15.11 Vierzehnte Verordnung zum Produktsicherheitsgesetz (Druckgeräteverordnung) (14. ProdSV)
www.gesetze-im-internet.de/gsgv_14/

15.12 Verordnung über die Bereitstellung kindergesicherter Feuerzeuge auf dem Markt
www.gesetze-im-internet.de/feuerzeugv/

16. Jugendarbeitsschutz

16.1 Verordnung über den Kinderarbeitsschutz (Kinderarbeitsschutzverordnung – KindArbSchV)
www.gesetze-im-internet.de/kindarbschv/

16.2 Verordnung über die ärztlichen Untersuchungen nach dem Jugendarbeitsschutzgesetz (Jugendarbeitsschutzuntersuchungsverordnung – JArbSchUV)
www.gesetze-im-internet.de/jarbschuv/

16.3 Verordnung über das Verbot der Beschäftigung von Personen unter 18 Jahren mit sittlich gefährdenden Tätigkeiten (JArbSchSittV)
www.gesetze-im-internet.de/jarbschsittv/

17. Ladenschluss

Verordnung über den Verkauf bestimmter Waren an Sonn- und Feiertagen (SonntVerkV)
www.gesetze-im-internet.de/sonntverk/

18. Lastenhandhabung

Verordnung über Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der manuellen Handhabung von Lasten bei der Arbeit (Lastenhandhabungsverordnung – LasthandhabV)
www.gesetze-im-internet.de/lasthandhabv/

19. Mutterschutz

19.1 Verordnung zum Schutze der Mütter am Arbeitsplatz (MuSchArbV)
www.gesetze-im-internet.de/bundesrecht/muscharbv/gesamt.pdf

19.2 Verordnung über den Mutterschutz für Beamtinnen des Bundes und die Elternzeit für Beamtinnen und Beamte des Bundes (Mutterschutz- und Elternzeitverordnung – MuSchEltZV)
www.gesetze-im-internet.de/muscheltzv/

20. Schutzausrüstung

Verordnung über Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Benutzung persönlicher Schutzausrüstungen bei der Arbeit (PSA-Benutzungsverordnung – PSA-BV)
www.gesetze-im-internet.de/psa-bv/

21. Seeschifffahrt und Binnenschifffahrt

21.1 Verordnung betreffend die Übersicht über die Arbeitsorganisation und die Arbeitszeitanzeige in der Seeschifffahrt (See-Arbeitszeitanzeigungsverordnung – See-ArbZNV)
www.gesetze-im-internet.de/see-arbznv_2013/index.html

21.2 Verordnung über die Arbeitszeit bei Offshore-Tätigkeiten (Offshore-ArbZV)
www.gesetze-im-internet.de/offshore-arbzv/

21.3 Schiffsbesetzungsverordnung (SchBesV)
www.gesetze-im-internet.de/schbesv_2013/

21.4 Verordnung über die Überprüfung der Einhaltung der Arbeits- und Lebensbedingungen auf Schiffen (SeeArbÜV)
www.gesetze-im-internet.de/seearbuv/

21.5 Schiffssicherheitsverordnung (SchSV)
www.gesetze-im-internet.de/schsv_1998/

21.6 Verordnung über die Seediensstauglichkeit (SeeDTaugIV)
www.gesetze-im-internet.de/seedtaugiv/

21.7 Verordnung über die Unterkünfte und Freizeiteinrichtungen der Besatzungsmitglieder an Bord von Kauffahrteischiffen (SeeUnterkunftsV)
www.gesetze-im-internet.de/seeunterkunfts/

21.8 Allgemeine Verwaltungsvorschrift zur Aufsicht über die Durchführung der Arbeitsschutzvorschriften des Seemannsgesetzes
www.verwaltungsvorschriften-im-internet.de/bsvwvbund_28121962_IIIb7.htm

21.9 Binnenschiffsuntersuchungsordnung (BinSchUO)
www.gesetze-im-internet.de/binschuo_2008/

22. Sonn- und Feiertagsarbeit

22.1 Verordnung über Ausnahmen vom Verbot der Beschäftigung von Arbeitnehmern an Sonn- und Feiertagen in der Eisen- und Stahlindustrie
www.gesetze-im-internet.de/sonntrstindausnv/

22.2 Verordnung über Ausnahmen vom Verbot der Beschäftigung von Arbeitnehmern an Sonn- und Feiertagen in der Papierindustrie
www.gesetze-im-internet.de/sonntrpapindausnv/



23. Sprengstoff

- 23.1 Erste Verordnung zum Sprengstoffgesetz (1. SprengV)
www.gesetze-im-internet.de/sprengv_1/
- 23.2 Zweite Verordnung zum Sprengstoffgesetz (2. SprengV)
www.gesetze-im-internet.de/sprengv_2/
- 23.3 Dritte Verordnung zum Sprengstoffgesetz (3. SprengV)
www.gesetze-im-internet.de/sprengv_3/

- 23.4 Kostenverordnung zum Sprengstoffgesetz (SprengKostV)
www.gesetze-im-internet.de/sprengv_4/

24. Arbeitsmedizinische Vorsorge

- Verordnung zur arbeitsmedizinischen Vorsorge
www.gesetze-im-internet.de/arbmedvv/

Auf der Homepage des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (www.bmas.de/) finden Sie eine Auswahl der hier aufgeführten Gesetze und Verordnungen im vollen Wortlaut zur Ansicht oder zum Download.

Auch auf der deutschen Homepage des Informationsnetzwerkes Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz <http://osha.europa.eu/fop/germany/de> finden Sie in der Rubrik „Recht“ eine Auswahl der hier aufgeführten Gesetze und Verordnungen sowie von technischen Regeln im vollen Wortlaut zur Ansicht und zum Download. Dort können Sie sich über ausgewählte Bereiche des geltenden Rechts und der vorbereitenden gemeinschaftlichen Rechtsakte der Europäischen Union zum Thema Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit sowie über das autonome Recht der Unfallversicherungsträger informieren.



Mustervorschriften der Unfallversicherungsträger

(Stand 1. Oktober 2013)

Gewerbliche Berufsgenossenschaften und Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand			Gewerbliche Berufsgenossenschaften und Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand		
Titel	Fassung	neue BGV-/GUV-V-Nr.	Titel	Fassung	neue BGV-/GUV-V-Nr.
Abwassertechnische Anlagen	01.01.1997	C 5	Hochöfen und Direktreduktionsschachtöfen	01.01.1997	C 20
<i>Arbeiten an Masten, Freileitungen und Oberleitungsanlagen*</i>	01.01.1997	D 32	Kassen	01.01.1997	C 9
Arbeiten im Bereich von Gleisen	01.01.1997	D 33	Kernkraftwerke	01.01.1997	C 16
Arbeiten mit Schussapparaten	01.01.1997	D 9	Kindertageseinrichtungen	01.05.2007	S 2
Arbeitsmedizinische Vorsorge	01.01.1997	A 4	Krane	01.04.2000	D 6
Bauarbeiten	01.01.1997	C 22	Laserstrahlung	01.01.1997	B 2
<i>Betriebsärzte, Sicherheitsingenieure und andere Fachkräfte für Arbeitssicherheit*</i>	01.06.2003	A6/7	<i>Leitern und Tritte*</i>	01.01.1997	D 36
Betriebsärzte und Fachkräfte für Arbeitssicherheit	01.01.2012	Vorschrift 2	<i>Luftfahrt*</i>	01.01.1997	C 10
<i>Chlorung von Wasser*</i>	01.01.1997	D 5	Maschinenanlagen auf Wasserfahrzeugen und schwimmenden Geräten	01.01.1997	D 20
Druckluftbehälter auf Wasserfahrzeugen	01.01.1997	D 22	Metallhütten	01.01.1997	C 19
Elektrische Anlagen und Betriebsmittel	01.01.1997	A 3	Müllbeseitigung	01.01.1997	C27
Elektromagnetische Felder	01.06.2001	B 11	<i>Munition*</i>	01.01.1997	D 44
<i>Explosivstoffe – Allgemeine Vorschriften*</i>	01.04.2001	B 5	Organische Peroxide	01.01.1997	B 4
Fahrzeuge	01.01.1997	D 29	<i>Pulverzündschnüre und Sprengschnüre*</i>	01.01.1997	D 42
Feste einheitliche Sprengstoffe	01.01.1997	D 39	Schausteller- und Zirkusunternehmen	01.01.1997	C 2
Feuerwehren	01.01.1997	C 53	Schienenbahnen	01.04.1998	D 30
Flurförderzeuge	01.01.1997	D 27	<i>Schiffbau*</i>	01.04.1998	C 28
<i>Forsten*</i>	01.01.1997	C 51	Schulen	01.10.2002	S 1
Grundsätze der Prävention	01.01.2004	A 1	<i>Schwarzpulver*</i>	01.01.1997	D 37
Hafenarbeit	01.10.2001	C 21	Schwimmende Geräte	01.01.1997	D 21
Herstellen und Bearbeiten von Aluminiumpulver	01.01.1997	D 13	Seilschwebebahnen und Schleplifte	01.01.1997	D 31
			<i>Sicherheits- und Gesundheitsschutzkennzeichnung am Arbeitsplatz*</i>	01.01.2002	A 8
			Spielhallen, Spielcasinos und Automaten- und Spielbanken	01.04.1997	C 3
			<i>Sprengarbeiten*</i>	01.01.1997	C 24

**Gewerbliche Berufsgenossenschaften und Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand**

Titel	Fassung	neue BGV-/GUV-V-Nr.
Sprengkörper und Hohlkörper im Schrott	01.04.1982	D 23
<i>Sprengöle und Nitratsprengstoffe*</i>	01.01.1997	D 40
Stahlwerke	01.01.1997	C 17
Steinbrüche, Gräbereien und Halden	01.04.1998	C 11
Straßenreinigung	01.01.1997	C 52
Taucherarbeiten	01.01.2001	C 23
<i>Treibladungspulver*</i>	01.01.1997	D 38
Unfallverhütungsvorschriften für Unternehmen der Seefahrt (UVV See)	01.10.2011	-
Veranstaltungs- und Produktionsstätten für szenische Darstellung	01.04.1998	C 1
Verwendung von Flüssiggas	01.01.1997	D 34
Wach- und Sicherungsdienste	01.01.1997	C 7

Gewerbliche Berufsgenossenschaften und Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand

Titel	Fassung	neue BGV-/GUV-V-Nr.
<i>Wärmebehandlung von Aluminium oder Aluminiumknetlegierungen in Salpeterbädern*</i>	01.01.1997	D 14
Wasserfahrzeuge mit Betriebserlaubnis auf Binnengewässern	01.11.1999	D 19
Winden, Hub- und Zuggeräte	01.01.1997	D 8
Zelte und Tragluftbauten	01.01.1997	C 25
<i>Zubereitungen aus Salpetersäureestern für Arzneimittel*</i>	01.10.1998	D 35
<i>Zündstoffe*</i>	01.01.1997	D 41

* Die kursiv gedruckten UVV sind von der Mitgliederversammlung der DGUV zur Außerkraftsetzung empfohlen worden

Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft

Titel	Fassung	VSG-Nr.
Allgemeine Vorschriften für Sicherheit und Gesundheitsschutz	01.04.2011	1.1
Arbeitsstätten, bauliche Anlagen und Einrichtungen	01.01.2000	2.1
Elektrische Anlagen und Betriebsmittel	01.01.2000	1.4
Erste Hilfe	01.01.2000	1.3
Friedhöfe und Krematorien	01.01.2000	4.7
Garräume	01.01.2000	2.4
Gartenbau, Obstbau und Parkanlagen	01.01.2000	4.2
Gefahrstoffe	01.01.2000	4.5
Gewächshäuser	01.01.2000	2.6
Güllelagerung, Gruben, Kanäle	01.01.2000	2.8
Jagd	01.01.2000	4.4
Lagerstätten	01.01.2000	2.2
Leitern und Tritte	01.01.2000	2.3

Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft

Titel	Fassung	VSG-Nr.
Technische Arbeitsmittel	01.01.2000	3.1
Tierhaltung	01.01.2000	4.1
Weinberganlagen	01.01.2000	2.5
Werkstätten und Reparaturarbeiten	01.01.2000	4.6
Eigenbauarbeiten	01.01.1997	UVV 2.7
Forsten	01.01.1997	4.3
Gräbereien und Steinbrüche	01.01.1997	UVV 4.6
Sicherheits- und Gesundheitsschutzkennzeichnung	01.04.1997	1.5
Sicherheitstechnische und arbeitsmedizinische Betreuung und spezielle arbeitsmedizinische Vorsorge bei besonderer Gesundheitsgefährdung am Arbeitsplatz	01.04.2011	1.2